

QUO VADIS EURYTHMIE IMPRESARIAT

PROJEKTÜBERSICHTE 2019/20/21 FÜR FÖRDERER



Ernst Reepmaker/MA, Impresario

u.A.



Melaine MacDonald, *Walking Over The Water*.
 7. Bild aus *MIMAGES - a Symphony in Movement*, 2002-04
 Produzent: Ernst Reepmaker. Regie: Rob Barendsma.
 Foto: Robert Hammel(c)

„CORONA“

Kurzer Text zum Thema

Zusammen mit meinem Kollegen Angelus Huber (*Zentrum für Eurythmie in Wien*) verfasste ich, im Herbst letzten Jahres, einen längeren Hauptartikel über Eurythmie für den **WEGWEISER ANTHROPOSOPHIE** (Dezember Ausgabe). Dieser *Wegweiser* ist ein Heft, von der *Anthroposophischen Gesellschaft Österreichs* herausgegeben, mit einigen inhaltlichen Artikeln und Hinweisen über anthroposophische Initiativen, Kurse, Arbeitsgruppen, Zweige und Einrichtungen im ganzen Land. Es liegt ‚überall‘ in den größeren Städten zur freien Entnahme aus.

Der Artikel trägt den Titel **„Eurythmie - Verbindlichkeit gegen Fake“**, womit wir auf einen ganzheitlichen künstlerischen Erkenntnisweg hinweisen, der auch als ‚Denken des mit Intelligenz begabten Körpers‘ beschrieben werden kann: *„Es gibt so viele Gedanken, die nur der Körper denken kann.“* (Mats Ek, schwedischer Choreograf).

Da im selben Heft auch über das für März geplante **MOVOPoesie - 3. Eurythmie Festival Wien** berichtet und dafür geworben wird, platzieren wir am Cover das Bildmotiv für das Festival. Es ist das hier oben dargestellte Motiv aus der Produktion **„MIMAGES - a Symphony in Movement“ - Walking Over The Water**, eine Solo Performance von Melaine MacDonald (2002-04).

Thema dieses Solos war gewesen: die Erfahrung des Wandelns über dem Wasser und der dazu gehörende Erlebnissen. Also: ein zentral-christlich-menschliches Motiv, das gerade einen Hinweis enthält auf ‚den Neuen Menschen‘, der von der physischen Körperlichkeit gelöst, in einem Zustand höchster Fokussierung, alle Einwirkungen der Weltkräfte in der Bewegung spiegelt. Diesen Balance Akt eurythmisierte die Künstlerin auf beeindruckender Weise.

Seitens der Verantwortlichen im Vorstand der AGÖ kommt kurz vor Druckfreigabe die dringende Bitte, das Bildmotiv vom Cover des Weihnachtshäftes zu entfernen und ein anderes, weniger provozierendes Eurythmie-Bild (Aufrechte Haltung, Kleid und Schleier ...) bzw. ein Weihnachtliche Stimmung vermittelndes Foto einzusetzen. Ich stelle mich quer, denn ich bin der Meinung, dass gerade dieses Bildmotiv etwas einfängt, das mit der inneren Aktualität des modernen Menschen zusammenhängt und dass diese Darstellung durchaus ein aktuelles Bild der eurythmischen Kunst in der heutigen Zeit vertritt. Zur Zeit dieser Auseinandersetzung ist von der Corona Krise noch keine Rede.

Das MOVOPoesie Festival, das Anfang März 2020 in Wien (gerade noch!) stattfinden kann, bevor es zum Shutdown aller Kulturveranstaltungen kommt, hat also dieses oben genannte Bildmotiv als Imago. Die Corona Krise beherrscht inzwischen weltweit die Gemüter und weit mehr als das: Die Pandemie presst erdumspannend uns Menschen in die Isolation, setzt uns gewaltig unter Druck und konfrontiert uns mit der existentiellen, den Atem raubenden Frage, wie wir es mit der Erde, den Pflanzen, Tieren und Mitmenschen halten. Schreitend durch einen völlig dunklen Raum, die Glieder nach außen greifend, tastend, nach innen atmend, erfassend was aus dem Raum einwirkt, so gehen wir, die Kräfte, die auf uns einwirken spiegelnd, oder mit dem denkenden Körper tanzend.

Das **Quo Vadis Eurythmie Impresariat** sieht sich als Vermittler aktuell produzierender Eurythmie KünstlerInnen, die professionell und zeitgemäß durch und mit ihrer Kunst reflektieren, was in der Jetzt-Zeit und in der Gesellschaft lebt und wirkt. Leitmotiv dabei ist das ‚walking on water‘, die aktuelle Dramaturgie des denkenden Körpers.

Die Aktivitäten dieser Eurythmie PerformerInnen sind momentan (Mai 2020) gebremst bzw. stillgelegt. Sobald es weiter geht, greifen wir die Impulse wieder auf und treten hinaus aus dem dunklen Raum ...

Ernst Reepmaker, Lüneburg - Mitte Mai 2020



QUO VADIS EURYTHMIE IMPRESARIAT

PROJEKTÜBERSICHTE 2019/20/21 FÜR FÖRDERER

Ernst Reepmaker/MA, Impresario
u.A.

WIEN / BERLIN (UND LÜNEBURG), MAI 2020

INHALT

Krise	Corona - Quo Vadis Eurythmie?	02
Vorab	Zu diesem Heft	04
Motto	Jurriaan Cooman: Wo ist Alexander S.?	05

SEITE

QUO VADIS EURYTHMIE

Intro	Projektbeschreibung: Quo Vadis Eurythmie Impr.	06
-------	--	----

INTERMEZZI

Voices	<i>Gail Langstroth/USA & Roos de Vries/NL</i>	10
---------------	---	----

PROJEKTE 2019

Intro	QUO VADIS	Aktivitäten 2019	11
NL	MEET IN's	Begegnung mit Publikum	13
D	CHRYSOTHEMIS	Wiederaufnahme	20
A	MOVOPoesie	2. Eurythmie Festival Wien	25
NL	CIA TERRANOVA	Tournee NL/D/CH	35
NL	MIMAGES	1. Eurythmie Festival Den Haag	44
Ad1	SUPPORT	Unterstützungen 2019	59
Ad2	PERFORMERS	KünstlerInnen/Ensembles 2019	60

Voices	<i>Marilia Barreto/BR</i>	39
Voices	<i>Hans Nijmens/NL & K. Okamura, P. Secondo/D</i>	46
Voices	<i>Juliette van Lelieveld/NL</i>	56

PROJEKTE 2020

Intro	QUO VADIS	Aktivitäten 2020	61
Notlage	CORONA-KRISE	MOVOPoesie findet gerade noch statt.	PATCHWORK muss abgesagt werden ... Auch EVENTEURYTHMIE.DASFESTIVAL verlegt ...
A	MOVOPoesie	3. Eurythmie Festival Wien	62
D	PATCHWORK +	5. Festival Berlin + Gleis2	76
D	EVENTEURYTHMIE	1. Eurythmie Festival Bonn	81
NL	MIMAGES	2. Eurythmie Festival Den Haag	91

Voices	<i>Jona Lindermayer/D & Stefan Libardi/A</i>	64
Voices	<i>Danuta v. Zastrow/D & Thomas Feyerabend/D</i>	90
Voices	<i>Hans Wagenmann/D & Juliette v. Lelieveld/NL</i>	96

AUSSICHTEN 2021

Was sind die ZIELE für das kommende Jahr?	98
Quo Vadis FESTIVALS	99
Quo Vadis SERVICES	102
EURYTHMIE CIRCUIT	108
REGNOSE	110

Voices	<i>EvaMaria Koch/D & Petra von der Lohe/D</i>	101
Voices	<i>Kjell-Johan Hægmark</i>	103
Voices	<i>Kirsten Wiebers/A & Suzan Tunca/NL</i>	107

BEILAGE

Intro	Quo Vadis PRINTMEDIEN 2019/20	113
	Impressum	114

ZU DIESEM HEFT

Was brauchen frei und professionell arbeitende BühneneurythmistInnen, um von ihrer Kunst existieren zu können?

Eine umfassende Infrastruktur, bestehend aus Spielstätten, Web-Foren, Services, Expertise und finanzieller Unterstützung, um hochwertig produzieren zu können, dafür Raum zum Proben und Mittel, um sich zu präsentieren.

Ein interessiertes, ja begeistertes Publikum aller Altersstufen, das regelmäßig Vorstellungen sehen will.

Davon handelt die Darstellung in diesem Heft. Es stellt die Projekte des *Quo Vadis Eurythmie Impresariats* 2019/20 vor, die Zielsetzungen, die Inhalte, die Finanzierung und die erreichten- bzw. geplanten Ergebnisse. Die Quo Vadis Agentur wurde gegründet, um die zuerst gestellte Frage *nachhaltig* durch Taten und Initiativen zu beantworten.

Mit anderen Worten: die gemeinte umfassende Infrastruktur in Österreich, Deutschland, Holland und in der Schweiz zusammen mit den PerformerInnen und einer wachsenden Zahl von Mitwirkenden zu bauen.

Dieses Heft richtet sich an Förderer und Gönner, die bereit sind, das Quo Vadis Eurythmie Impresariat finanziell maßgeblich bei diesem großangelegten Vorhaben zu unterstützen. Die Darstellung ist so aufgebaut, dass Projektbeschreibungen, Texte zu den Inhalten und Finanzübersichten (Kalkulation/Endabrechnung) sich abwechseln. Am Ende dann eine Sammlung der Werbe- und Printmedien. Eine großangelegte Agentur *als Bewegung* im Aufbau.

Wien/Berlin, im Mai 2020. Ernst Reepmaker/MA, Impresario

■ FORUM

Wo ist Alexander S.?

Zur Situation der Eurythmie in
«Anthroposophie Weltweit Nr.
7/2006

Es sei auf dem Eurythmie-Festival 2001 «eine schmerzliche Situation gewesen, zu bemerken, wie die gewohnten Gestaltungsmittel an Kraft verloren. Aber», so Werner Barfod im Interview mit Wolfgang Held weiter, «aus diesem Nullpunkt ist viel entstanden». Die Frage, ob alle noch im Boot geblieben seien, bestätigt Barfod und weist darauf hin, dass «keiner sich herausgedrängt» fühlte. Nun, da habe ich Fragen.

Eigene Wege

2001 traten auf und wurden kontrovers aufgenommen unter anderem Jan Baker, Cecilia Bertoni, Eduardo Jenaro, Donna Corboy, Hans Fors, Marianne Kleiser, Melaine MacDonald und Alexander Seeger. Sie gehörten zu den Experimentierfreudigsten und wurden von der internationalen Fachpresse als «Revolution in der Eurythmie» bezeichnet («Ballet-Tanz» Oktober 2001). Seitdem sind sie weder im Goetheanum aufzutreten noch waren sie auf einer der von der Sektion für Redende und Musizierende Künste veranstalteten Tagungen in Dornach (CH) oder Stuttgart (DE) eingeladen. Natürlich ist derjenige, der eine Tagung oder ein Festival organisiert, frei, zu entscheiden, wer auftritt und wer nicht. Aber dann sollte man nicht davon reden, dass «alle im gleichen Boot» seien. (Die «Eurythmie-Begegnungen», die zweimal im Jahr am Goetheanum stattfanden, hatten eine eher harmlose, weil nicht kontroverse Programmierung und eine bloß lokale Ausstrahlung.) Ein Beispiel: Im Sommer 2006 gab es eine Eurythmie-Tagung am Goetheanum mit symphonischen Werken. Alle – mit einer gewissen Ausnahme die «Sieben Worte» der Goetheanum-

Bühne – im sehr traditionellen Eurythmiestil. Eine Produktion wie «Brahms und Körpersprache» – ein Auftragswerk an Melaine MacDonald vom WDR und der Ruhrtriennale – oder «Ein Fenster Pärt» von der Company de Voto waren nicht dabei.

Aderlass

Aufführen tun sie noch, aber außerhalb des Sektionszusammenhangs. Sie gehen eigene Wege. Das ist auch gut so. Doch die «Pflege einer intensiven Kultur der Begegnung», die «diesen Konflikt in ein fruchtbares Miteinander» führte, wie Wolfgang Held im Jahresbericht der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft 2005/2006 über die Sektionsarbeit schrieb, fand meines Erachtens so nicht statt. Vielleicht ist ja gemeint, dass zwischen den sehr «traditionellen» und den «gemäßigeren» Kreisen jetzt wieder Einvernehmen herrscht – und auch Freude darüber, dass sich einige große Aufführungen seitdem großer Beliebtheit erfreuen und sogar Anlass dazu geben, von «wiedergewonnener Ausstrahlung» zu sprechen. In einem Klima mit viel Polemik – unter anderem war die Rede von «diesen geistlosen, seelentötenden Bewegungen» und gar Vergleiche mit dem 11. September wurden herangezogen – und wenig Wohlwollen kam durch die Auflösung einer wich-

tigen Stiftung noch hinzu, dass ein bedeutender Geldgeber für neue Projekte wegfiel. Neben zwei professionellen und finanziell halbwegs sicheren Bühnen existieren kaum noch andere lebensfähige Ensembles. Neue Produktionen kommen nur noch sehr vereinzelt zustande. Eine Solidarität innerhalb der Eurythmieszene in Form von Unterstützung, von Einladungen oder zumindest ideeller Förderung gibt es kaum.

Mut zur Erweiterung

Ja, es stimmt: Viele der 2001 umstrittenen Künstler machen etwas anderes als traditionelle Eurythmie. Meine Sicht dazu ist, dass an die Stelle vom starren Verfolgens der tradierten Angaben Steiners und dem sogenannten «Eins-zu-Eins»-Interpretieren der Partitur ein stärkerer Zug des Improvisierens, des Ernstnehmens des Raumes und des Partners getreten ist. Es wurde nach dem gelauscht, was jenseits des Akustischen liegt, was sich sonst von der Musik offenbaren und bewegen lässt. Es sind dies unter anderem Kontinuität und Brechung, der Körper im Verhältnis zum Boden und den Partnern, Energien, die den Strom der Musik und also des Eurythmisten bestimmen. Bis hin zu völliger Lösung vom «Sichtbarmachen» der Musik zugunsten einer eigenen «Geschichte» von einem oder mehreren Darstellern.

Es zeigen Menschen, die so arbeiten, nicht das «Objektive» und das weichgezeichnete «Ätherische» – was auch immer das sein mag –, sondern etwas anderes. Statt über dieses Andere fachlich zu reden, werden die aus den bisherigen Eurythmieerfahrungen abgeleiteten Erwartungen vorausgesetzt und in der Wahrnehmung dann als «Bestätigung» gesucht.

Vielfalt

Ich versuche in meiner Arbeit, die traditionellen wie auch die neueren Formen von Eurythmie nebeneinander zu präsentieren. Ob auf Festivals, Messen oder auf DVD. Weil ich der Meinung bin, dass nur eine wirkliche Vielfalt die Eurythmie auf eine Zukunft hoffen lässt. Eine künstlerisch einheitliche Eurythmieszene ist ein Zeichen von Armut, gerade auch hinsichtlich der Entwicklung dieser Kunst. Deshalb ist eine Förderung der den Kunstkanon erweiternden Impulse so wichtig, und zwar nicht bloss in Form von Lippenbekenntnissen! Der Mensch ist ein Wunder. In der traditionellen Eurythmie stellt sich der Mensch wie auf die Schultern von Riesen (in Programmen mit Musik von Schütz bis Schnittke) und zeichnet auf seinem Weg den (oft sehr bedeutungsvollen) Inhalt des betreffenden Stückes und Themas nach. Mit «jedem Menschen tritt eine neue Eurythmie in die Welt» (Zitat Steiner). Riskieren wir die Begegnung mit diesem individuellen Menschen! | *Jurriaan Cooman, Basel (CH)*

Jurriaan Cooman ist Gründer der Agentur «performing arts services» und ist als Initiator zweier Eurythmiemessen und als Organisator von Eurythmie-/Performance-Festivals sowohl mit experimentellen als auch mit klassischen Eurythmisten verbunden. Das nächste Festival findet 2007 in Hamburg (DE) statt.

Performances einiger der genannten Künstler(innen) sind in «Edition Eurythmie heute» (DVD) erschienen (Verlag Urachhaus).

QUO VADIS EURYTHMIE

PROJEKTBEDESCHEIBUNGEN 2019/2020/2021

INTRO

Im Folgenden wird eine Übersicht der Aktivitäten vom *QUO VADIS EURYTHMIE IMPRESARIAT* gegeben. Diese Agentur wurde von mir, Ernst Reepmaker/MA, Eurythmist, Regisseur, Dramaturg und Impresario, 2017 gegründet.

Die Beschreibung fasst den Impuls und die Teilbereiche der Initiative in der heutigen Form zusammen. Sie gibt die Matrix ab für die Finanzplanung. Es handelt sich hier um ein umfassendes Konzept einer organisatorischen Infrastruktur für professionelles Produzieren mit Bühneneurythmie in Österreich, Holland, Deutschland und in der Schweiz. Dieses Konzept bezieht eine große Gemeinschaft von KünstlerInnen, OrganisatorInnen, Finanziers, ZuschauerInnen und FreundInnen der Eurythmie, unterstützend-tätige Mitwirkenden (Grafik, Medien, Werbung, usw.) und kooperierende Einrichtungen (Ausbildungen, Kulturvereine, Galerien, Museen, Kirchen, usw.) mit ein.

Die Quo Vadis Agentur für professionelle Bühneneurythmie will eine *Bewegung* initiieren und den *Diskurs* anregen. Einer möglichst vielseitigen eurythmischen Kunst einen geschätzten Platz in der aktuellen Kulturlandschaft zu vermitteln und professionell arbeitenden PerformerInnen die Existenz auf Grundlage ihrer Arbeit zu ermöglichen, sind Hauptanliegen der Quo Vadis Agentur.

Die Darstellungen sind aufgebaut nach Muster eines Verwendungshinweises, so wie sie von den meisten Stiftungen, an die wir Anfragen richten, nach Transfer eines unterstützenden Beitrages, verlangt wird. *Angestrebt wird eine Finanzierung der Initiative als Ganzes*. Wir bitten die Sponsoren, die uns unterstützenden Firmen und Gönner *die gesamte Tätigkeit* der Quo Vadis Agentur zu fördern.

*Wien & Berlin, Januar bis Ende Mai 2020 / Ernst Reepmaker,
Quo Vadis Eurythmie Impresariat*



Projekttitle

Aufbau einer Existenz-ermöglichende Infrastruktur für professionelles Produzieren mit Bühneneurythmie. **Projektbeschreibung Quo Vadis Eurythmie Impresariat**

Name der Agentur

Quo Vadis Eurythmie Impresariat, Wien/Berlin

Projektverantwortlicher

Ernst Reepmaker/MA, Impresario

(Büro) Straße / Hausnummer

Mondscheingasse 7/12

PLZ / Ort

1070 Wien

Land

Österreich (mit Ableger: in Holland, Deutschland und Schweiz)

Telefon

+43 699 100 740 27 (Reepmaker)

E-Mail

reepmaker@quovadis-impresariat.eu

PROJEKTEILNEHMER

Projektleiter

Hier wird es mit der Zeit in den einzelnen Ländern IMPRESARIOS geben, die die Landesabteilungen impulsieren. In Österreich und übergreifend ist das bereits ERNST REEPMAKER; in Holland wird das ab Herbst 2021 KARSTEN TIMM sein; in Deutschland führen wir Gespräche mit ISABELLE RENNHACK und MICHAELA PRADER vom Verein Eventeurythmie e.V. In der Schweiz sind wir im Gespräch mit MARTJE BRANDSMA und PHILIPP TOK.

Mitarbeiter vor Ort

Hier bilden sich Teams in den einzelnen Ländern.

ÖSTERREICH/WIEN: Ernst Reepmaker (Impresario, Gründer), Ailin Heuer und Angelus Huber (Mitwirkende, Organisation), Maximilian Engel und Marco Rauter (Internetpräsenz), Xenia Vargova (Grafik, Medien), Jasper Gather (Technik, Licht und Festival Planung), Stefan Libardi (finanzielle Beratung, Prüfung), SMartAt (Buchhaltung, Abrechnung und finanzielle Jahres-Übersichte).

HOLLAND/DEN HAAG: Karsten Timm (zukünftig Impresario), Carmen Delia Tromp und Lisa Dunker (Mitwirkende, Organisation), Bart van Dam (Kontaktperson), Florian Oele und Jasper Gather (Technik, Licht und Festival Planung), sowie Gia van den Akker (Programmierung MIMAGES - 2. Euritmie Festival, Den Haag 2020).

DEUTSCHLAND: Hier bilden sich gerade Teams in Bonn (um Isabelle Rennhack und Michaela Prader vom Verein Eventeurythmie e.V. sowie Tatjana Rudenko und Marthy Hecker) und Hamburg (Tille Barkhof / Kjell Hägmark Bettina Grube + Team) um jeweils ein Quo Vadis Festival vorzubereiten. In Berlin kooperiert die Quo Vadis Agentur mit dem *Patchwork Festival*/Birgit Hering sowie mit der Kulturveranstalterin Friederike Schinagl/*Lange Nacht der Religionen*.

SCHWEIZ: In der Schweiz haben wir nur zaghaft mit ersten Aktivitäten begonnen. Im Dialog sind wir mit Martje Brandsma (Goetheanum Eurythmie Ensemble) und Philipp Tok (Goetheanum) über den Start in Basel.

Zielgruppen

Die wesentliche Zielgruppe und gleichzeitig die wichtigsten Partner sind die PerformerInnen und Ensembles, die sich über das Quo Vadis Netzwerk präsentieren (Website und Medien) und ihre Produktionen im Rahmen der *Festivals* und dem *Eurythmie Circuit* dem Publikum zeigen (werden).

Die zweite Gruppe, für die wir uns einsetzen, sind die *ZuschauerInnen*. Wir bauen die ganze Quo Vadis Infrastruktur auf, um die Begegnung zwischen Publikum und PerformerInnen so oft und so lebendig wie möglich stattfinden zu lassen. Quo Vadis vermittelt eurythmische Kunst für alle Altersgruppen und im Rahmen verschiedener Kontexte und Spielorte.

Kooperationspartner

Wie gesagt sind das international die PerformerInnen/Ensembles (s.S.60 Übersicht *PERFORMERINNEN/ENSEMBLES*).

Wichtig sind auch die Veranstalter der Kultureinrichtungen sowie die RedakteurInnen der Medien, zu denen wir den Kontakt pflegen und ausbauen. Ziel ist, eine zunehmende Zahl von öffentlichen Vorstellungen in Theatern zu arrangieren. Eine größere Menge an Artikeln, Interviews und Anzeigen sind bereits erschienen und für die nächste Zeit geplant. Fester Partner ist hier z.B. *AUFTAKT*, Zeitschrift des Deutschen Berufsverbandes der Eurythmisten.

In Wien kooperiert Quo Vadis seit der Gründung mit der neuen Eurythmie Ausbildung und In Holland ebenfalls mit der Eurythmie Ausbildung innerhalb der Hogeschool Leiden. Gerade durch diese Kooperationen werden junge, zukünftige KollegInnen mit den Möglichkeiten und Services der Quo Vadis Agentur vertraut gemacht.

In Holland werden wir Teil der Stiftung „*Uit eigen beweging*“ werden (Chantal Heijdeman) und so in diesem Land eine vorteilbringende juristische Grundlage für unsere Kulturarbeit haben.

ORTE DER PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Die Quo Vadis Agentur ist aktiv in ÖSTERREICH, HOLLAND, DEUTSCHLAND und (zukünftig) in der SCHWEIZ.

Wir entwickeln **FESTIVALFORMATE** für Wien / „MOVOPoesie“, Den Haag / „MIMAGES“, Bonn / „EVENT-EURYTHMIE“, Hamburg / „KALEIDOSKOP“ (Arbeitstitel), Basel / „SCALA“ (Arbeitstitel), für den Bodensee / „---“

Wir kooperieren mit Berlin / „PATCHWORK“. Wir betrachten das „EURYTHMIE FORUM“ in Witten als das 8e Festival im Jahresverlauf. So wird es im Laufe der Zeit pro Trimester jeweils 2 internationale Eurythmie Festivals geben, die von der Quo Vadis Agentur (mit)gestaltet bzw. gefördert werden.

Quo Vadis strebt unter dem Namen *EURYTHMIE CIRCUIT* an, in den vier genannten Ländern mehrere Tournee-Parcours anzulegen (siehe dazu die Beschreibung auf Seite 108). Wir streben an, die Vorstellungen so viel wie möglich in *öffentlichen Spielstätten* zu veranstalten.

ÖSTERREICH: Der Parcours in Österreich könnte in Bregenz anfangen und via Innsbruck, Salzburg, Linz und Wien ostwärts verlaufen, um dann Richtung Süden nach Graz abzubiegen und in Klagenfurt zu enden.

HOLLAND: In Holland haben wir Januar 2020 begonnen mit folgenden 10 Spielorten über den Start in 2021 zu verhandeln:

OST-TOUR

Helmond	Annatheater
Nijmegen	Karel de Grote College
Zutphen	Theater (noch offen)
Zeist	KulturZentrum KunstenHuis
Assen	Theater De Schalm

WEST-TOUR

Vlissingen/Middelburg	(vorläufig: Vrije School)
Breda	(vorläufig: Vrije School)
Rotterdam	Theater Het Kapelletje
Den Haag	Vreedehuis/Theaterzaal
Amsterdam	PolanenTheater

DEUTSCHLAND: Tournee Parcours in Deutschland könnten z.B. in der Großregion Ruhrgebiet, Großregion Berlin, Großregion Hamburg, Großregion Bodensee und Großregion München aufgebaut werden. Mit einigen KollegInnen sind wir bereits in der Planung eingestiegen. Wir bemühen uns darum, 2021 mit ersten Parcours beginnen zu können.

SCHWEIZ: In der Schweiz wollen wir erst ein Festival in Basel aufbauen. Eurythmie Circuit muss u.U. noch warten.

AUSGANGSSITUATION

Die ursprüngliche Intention, um die *Quo Vadis Agentur* zu gründen, war: **das Bedingungenfeld für PerformerInnen, die professionell mit Bühneneurythmie arbeiten, in Österreich, Holland, Deutschland und in der Schweiz zu optimieren.** Dabei ging und geht es um das Einrichten passender Auftrittsmöglichkeiten z.B. Festivals bzw. Spielstätten (siehe auch *Eurythmie Circuit*), verbesserte finanziellen Bedingungen (Honorare, Unterstützung) durch Stiftungen und Gönnern, Garantien (z.B. durch Freundeskreise), erhöhte Präsenz in den Printmedien bzw. Schaffung eines internationalen Internetforums, so wie um einen belebenden inhaltlichen Diskurs.

Um diese Ziele zu erreichen wird eine organisatorische Infrastruktur sukzessive aufgebaut und werden in den Ländern *autonom arbeitenden* Teams entstehen. Diese kooperieren mit Menschen, die in einzelnen Orten wiederum in Teams organisatorischen Aufgaben übernehmen (Kontakt mit Theatern und Presse, bzw. Regeln der Übernachtungen, Verpflegung, usw.). So soll eine lebendige, bunte und vielseitige Szene sich Stück um Stück entfalten können.

ZIELE UND ERWARTUNGEN; ERFOLGSKRITERIEN

Ziele sind: eine zunehmende Anzahl professionell arbeitender BühneneurythmistInnen und -Ensembles, eine zunehmende Anzahl von öffentlichen Spielorten, ein wachsendes Interesse an Eurythmie als Bühnenkunst sowie größere Bekanntheit einzelner PerformerInnen und Kompanien, wachsende Diversität des Angebots, zunehmende Qualität der Produktionen bzw. der eurythmisch-dramaturgische Fantasie.

Dies Alles möge zu Folge haben, dass die Wertschätzung für eurythmische Kunst bei einem potentiellen Publikum steigt, die Zuschauerzahlen entsprechend in die Höhe gehen, die finanzielle Unterstützung für KünstlerInnen und Ensembles zunimmt, die Bereitschaft bei Theater-Intendanten entsteht, Produktionen mit Eurythmie in ihrer Programmierung aufzunehmen und Eurythmie schließlich ein Bestandteil der aktuellen Kulturlandschaft wird.

Dies erfordert unaufhörlichen und umfassenden Einsatz, der sich die Quo Vadis Agentur vorgenommen hat zu leisten. Gelingen kann es, wenn die Eurythmie PerformerInnen die Services von Quo Vadis annehmen/nutzen.

ARBEITSWEISE

Gespräch, Dialog, Begegnung. Expertise und Tools weitergeben. Talente entdecken und fördern ...

ABLAUF DES PROJEKTS

Zeitlich

Sukzessive werden die beschriebenen Einrichtungen, Teams, Festivals und Parcours unter dem Dach *Quo Vadis Eurythmie Impresariat* aufgebaut. Dieser Aufbau wird als *work in progress* nie abgerundet sein ...

Inhaltlich

Diskurs. Bei den Festivals werden Chronisten eingeladen, das Gezeigte thematisch, kontextuell und historisch zu betrachten, zu kommentieren und durch ihre Beiträge den Diskurs anzuregen. Die KünstlerInnen werden eingeladen, sich inhaltlich am Diskurs zu beteiligen, indem sie sich und Ihre Arbeit, methodische Ansätze, dramaturgische Überlegungen, sowie Bildmaterial im Webportal einbringen. Die Vielfältigkeit innerhalb der Szene zeigt sich so dem interessierten Publikum bzw. den Veranstaltern, die Vorstellungen buchen möchten.

Die Festivals sollen auch als Berufsmessen funktionieren. Potentielle VeranstalterInnen können hier das Angebot an Produktionen wahrnehmen und den KünstlerInnen begegnen bzw. gleich vom Ort weg buchen.

MITARBEIT DER PROJEKTEILNEHMER

Die KünstlerInnen werden angeregt, ihren eigenen Stil und eigene Inhalte in Produktionen zu verdichten bzw. zu vertiefen und damit hinaus zu treten. Quo Vadis bietet den PerformerInnen Raum, um als autonome UnternehmerInnen mit den eigenen Produktionen an die Öffentlichkeit zu gehen und sich mit ihren eigenen künstlerischen Beiträgen im Rahmen der sich entfaltenden Eurythmie Szene zu positionieren.

So sind die KünstlerInnen gleichzeitig *Zielgruppe* und auch *PartnerInnen* für die Quo Vadis Agentur. Die KünstlerInnen werden im Rahmen von Symposien gebeten Stellung zu ihrer eigenen Kunst und zum eigenen Produktionsstil bzw. Inhalten zu beziehen. Gerade der Reflexionsprozess als gemeinsamer Ansatz der Mitwirkenden ist Bestandteil des Quo Vadis Impresariats. Alle Mitwirkenden PerformerInnen sind kontinuierlich dazu aufgerufen, sich hier aktiv zu beteiligen.

AUFTRETENDE SCHWIERIGKEITEN

Buchen über die Website funktionierte (noch nicht) ... Der Präsentations-Folder 2019 führte nicht zu Buchungen ... Hing das mit *Waldorf100* zusammen? War die Eurythmie Welt einfach zu sehr auf dieses an und für sich großartige Ereignis fixiert und davon einfach zu sehr vereinnahmt? Eine andere Frage ist, ob die Eurythmie Welt sich überhaupt erst gewöhnen muss, eine Agentur wie Quo Vadis als Einrichtung in ihrer Mitte zu haben und dessen Chancen und Möglichkeiten zu nutzen. Hier sind wir bezügl. Präsentation und bewusstsein-bildender Arbeit gefordert. Will die Welt Eurythmie? Wenn die Welt nicht von der Existenz der Eurythmie weiß, wie sollte sie Eurythmie wahrnehmen bzw. schätzen?

EINSCHÄTZUNG DES PROJEKTLITERS

Wie lange braucht es, bevor Quo Vadis bei den potentiellen NutzerInnen und Zielgruppen ankommt? Bei den PerformerInnen und Ensembles ist dies bereits zunehmend der Fall. Die Festivals werden dankbar angenommen und die KünstlerInnen betätigen sich mehr und mehr an der inhaltlichen Gestaltung. Das ist SEHR erfreulich! Es ist noch zu früh, um beurteilen zu können, wie unsere Arbeit beim Publikum ankommt bzw. im Bewusstsein lebt. Bei den Schulen lebt die Initiative m.E. noch zu wenig. Sie ist noch nicht richtig angekommen ... Bei den Geldgebern sind wir als Einrichtung inzwischen größtenteils bekannt und wir durften immer wieder Fördergelder empfangen. Auf die Zukunft hin wird, der Notwendigkeiten entsprechend, die Frage sein, ob Quo Vadis mit größeren Beträgen für die Gesamtarbeit rechnen kann. Denn das wird dringend nötig sein (siehe Antrag).

ZIELERREICHUNG

Da haben wir noch einen langen Weg vor uns. Es hat Umstellungen gebraucht und Neu-Fokussierung, um unsere Ziele genauer einzukreisen. *Aktuell: Durch die Corona-Krise bedingt wird das noch einmal geschehen müssen!*

Einhaltung finanzieller Rahmen

Das ist bei den 3 letzten Teilprojekten 2020 nur gelungen durch Einsatz von Geldmitteln, die vom Vorjahr übriggeblieben waren bzw. vom Gründer aus einem Garantiefond beigesteuert wurden. Für die Fortführung der Arbeit ist notwendig, dass sich bald mehr Finanzinstitutionen und Privatpersonen an der Finanzierung der Quo Vadis Agentur beteiligen werden.

Einhaltung zeitlicher Rahmen

Das ist uns bisher sehr gut gelungen. Die organisatorischen Tätigkeiten wurden so eingerichtet, dass alle geplanten Aktivitäten und Veranstaltungen rechtzeitig abgeschlossen werden konnten. *Die Corona-Krise bewirkt, dass wir bis Ende März 2020 nach Planung arbeiten konnten. Für den Rest des Jahres müssen wir wohl nach Innen fortsetzen.* Die Ziele, die wir uns für Quo Vadis auf lange Sicht gesteckt haben, können wir ansonsten nur schrittweise erreichen.

WÜRDEN WIR DAS PROJEKT GENAUSO WIEDER DURCHFÜHREN?

Nein ... Die Art der Buchungen hat nicht funktioniert. Das werden wir anders einrichten. Mehr Service bezogen. Die Darstellungen in diesem Heft geben die so gemeinte Umstellungen genügend wieder.

WAS TRÄGT DAS PROJEKT ZUR ENTWICKLUNG UNSERER GESELLSCHAFT BEI?

Fördern von Eurythmie KünstlerInnen und -Ensembles und auch Dialogkultur auf Basis von Eurythmie als Performance Kunst; Im Dialog mit TänzerInnen zeigt sich, dass sehr bewundert wird, wie umfassend in der Eurythmie Szene reflektiert wird über den Zusammenhang von Kunst, Spiritualität und Gesellschaft.

Veranstalten von Festivals (Wien, Den Haag, Berlin, Bonn, Hamburg, ...); Entwickeln eine Infrastruktur für bewusstseinsweiternde Performance Kunst.

Veranstalten von Vorstellungen und Tourneen: Eurythmie Circuit; Infrastruktur für Performance Kunst als Beispiel einer von KünstlerInnen selbst herbeigeführten Verbesserung ihrer existentiellen Lage.

Streben nach Wirkung und Einfluss von eurythmisch-performativer Kunst auf die/in der Gesellschaft; die Quo Vadis Agentur präsentiert eine neue Generation von Eurythmie KünstlerInnen, die - Paradigma Shift! - ein starkes gesellschaftliches Engagement mit ihrer Kunst ausleben, in zeitgenössischer Art.

Aktuelle Themen künstlerisch reflektieren und in origineller Art spiegeln; Weniger Interpretation bestehender Werke ist Ziel dieser KünstlerInnen, als mehr das künstlerisch-performative gestalten *eigener* Ansichten und Visionen. Also neue dramaturgische Herangehensweisen und interaktive Arbeitsmethoden.

Den Sinn eurythmischer Kunst immer wieder neu ergründen und dieser Kunst facettenreich präsentieren. Kontextorientiert arbeiten und produzieren; In Beziehung stehen zur aktuell-lebenden performativen Kultur eines Landes und unserer Zeit wird angestrebt. *Aktuell: Aus der Corona Krise gestärkt hervortreten!*

Dear Friends of Eurythmy

My name is Gail Langstroth. I was one of those wild and searching Americans who landed on the doorsteps of Emerson College, Forest Row, England in the early 70's. At Emerson I was able to begin my eurythmy training in 1972, which I then completed in Das Eurythmeum, Stuttgart under the direction of Else Klink.

I belong to a generation that had the opportunity to know and work with some of the first eurythmists: Lea van der Pals, Elena Zuccoli, Else Klink, Eva Froböse and Ilona Schubert. At that time, their presence, wisdom, ability, and sacrifice, formed my picture of eurythmy and its potentials as an art.

*But then restlessness, and questioning moved me to totally strike out on my own.
Does the world want this art?*

In Santander, a beautiful port city in Northern Spain, I pitched my tent. Luckily at the time I had the economic support of the Stuttgart Siftings Gesellschaft. And, I immediately realized: How can the world know if they want eurythmy, if they don't even know it exists?

I started to walk the streets, and to be honest, I have not stopped. I call myself a street eurythmist.

All this brings me to the reason for my letter. Ernst Reepmaker is the only one that I know who is TODAY, in the 21st century, working tirelessly to create an open platform where individuals like myself can meet, exchange, perform, teach, yes! and even share a good beet soup together.

I was honored to be part of the MIMAGES EURITMIE FESTIVAL, late September 2019, The Hague.

Of course, as a performer, workshop giver, and podium participant, I can say there was so much, too much! BUT, the individuals I was able to re meet after decades of journeys on distinct continents, in different languages, was as a healing balm. And the students, teachers, performers, already friends, or new to become friends...all made that the festival was not just a series of well-orchestrated performances within a festival setting, rather a vibrant, safe platform where THE ART of EURYTHMY could be looked at.

That's the problem for me. Steiner gave INDICATIONS. BUT we must make these indications our own. We must research, search, try-out so that our movements speak and sing. The bottom line is we, each of us must work in order that our eurythmy is not just a demonstration of some well-learned, practiced gesture from yesterday, RATHER an alive, living attempt to BE, yes TO BE on the abyss RIGHT NOW. This is not easy, relaxed, time for play stuff, this eurythmy. It is ON THE THRESHOLD, dangerous walking. 3-fold (walking) is great, but what does that mean? I call it conscious walking.

*Please, please, support this work. Help Ernst continue!
We need this platform in order to be AWAKE
with this most (nothing like it) ART of MOVEMENT: EURYTHMY.*

Thank you, warmly,

Gail Langstroth - Word Artist, Pittsburgh USA



Quo Vadis Euritmie Impresariaat

Voor het eerst kwam ik in aanraking met Quo Vadis door het MIMAGES-festival in september 2019. Hier mocht ik als eerste jaars euritmie studente, en mijn mede studenten van de opleiding docent dans/euritmie aan de Hogeschool Leiden bij zijn. Op het festival heb ik verschillende optredens van over de hele wereld mogen bijwonen en ik heb nieuwe mensen mogen leren kennen. Wat ik prachtig vond is dat de stukken allemaal eigentijdse producties waren, en allemaal heel verschillend! Iets wat mij eindeloos heeft geïnspireerd. Het werken met de huidige tijd en de mensen van nu.

De wereld ontwikkelt zich tegenwoordig in een razend tempo, zo ook de dans. Er zijn nieuwe kunstenaars, nieuwe ideeën en nieuw projecten en ik ben erg dankbaar dat er een impresariaat bestaat dat zich met hart en ziel inzet om deze kunstenaars, en daarbij de hedendaagse podiumeuritmie, tot bloei wil helpen brengen.

Dat Quo Vadis een bijdrage wil leveren aan de groei van de podiumeuritmie in ons kleine landje is mij dierbaar. Ik droom van een florerende euritmiescene, niet alleen in Nederland maar ook met een voet in het buitenland.

Ik hoop in de toekomst veel podiumeuritmie evenementen van Quo Vadis bij te mogen wonen, om elke keer net zo geïnspireerd te raken als de allereerste keer.

Roos de Vries, Studente Opleiding Dans/Euritmie in Leiden

PROJEKTE 2019

QUO VADIS AKTIVITÄTEN / 2019

(Stichwortartig aus der Jahres-Chronik entnommen)

NL / MEET INs SERIE 2

Schoorl / 26. Januar; Almere / 28. Januar; Zutphen / 31. Januar; Assen / 3. Februar.
2. Runde der Dialog-Abenden mit den 4 KünstlerInnen und Publikum.
Zugleich diese Spielorte kennenlernen:
Schoorl hatte 25 BesucherInnen, sehr gute Stimmung!
Almere 2 Menschen kamen. Enttäuschend.
Zutphen gelang gut. 20 Personen. Schöner Dialog, aktives Publikum.
Assen kaum Menschen. Enttäuschend.

D / CHRYSOTHEMIS PROBEN

Hamburg / 4-7. Februar: Wiederaufnahme-Proben mit Rob Barendsma.
Neu-Ansatz mancher Szenen. Verlebendigung der beiden Figuren. Das gelang gut.
*Das Programm wurde 2019 allerdings nicht mehr gebucht, trotz Folder, trotz Website.
Enttäuschend für alle Beteiligten! Auch eine Folge von Waldorf100?*

A / 2. EURYTHMIE FESTIVAL WIEN

Wien / 7-8. Februar: Vorbereitung in Wien mit Jasper Gather.
Wien / 5-7. März Technische und organisatorische Vorbereitung 2. EFW.
Wien / 8-10. März 2. Eurythmie Festival WIEN.
Aufräumen und Nachbereitung des Festivals.
Programmierung wurde geschätzt.
Besucherzahlen positiv für das zweite Mal.
Spielorte anregend. Konzept anregend. Weiter entwickeln.

NL / AUFBAU QUO VADIS NEDERLAND

Den Haag / 16. März *Boilerhouse* Vorstellung im Bahnhof Hollands Spoor angeschaut.
Den Haag / 17-19 März Besprechungen Quo Vadis Niederlande / Vorbereitung 1. MIMAGES Festival DEN HAAG.
Boilerhouse ist eines der interessantesten Produzenten mit Eurythmie, nicht nur in NL.
Einrichtung *Vreedehuis* als Kulturort. *Pulchri Studio* als Galerie mit Eurythmie.
Mitwirkende *Vreedehuis* mutierten zu Mitwirkenden beim Festival.

D / ERSTE SCHRITTE QUO VADIS DEUTSCHLAND

Bonn / 20. März Erste Besprechung Festival BONN 2020. Es soll eine Kooperation von *Eventeurythmie* und Quo Vadis werden. Termin: Anfang Oktober fixiert. Kooperation auch mit der *Alanus Hochschule* Alfter.
Stuttgart / 12-14. April Besprechungen (Vorbereitung Tour 2020) und Workshops mit *Yoichi Usami* und Emi. Leider wird Yoichi später im Jahr in Berlin ernsthaft erkranken ...
Berlin / 2-5. Mai Mitwirkung Rahmenprogramm und *Patchwork Festival*. In Den Haag werden einigen KünstlerInnen dieses Patchwork Festivals mitwirken. So sollte es sein: Festivals dienen dazu Übersicht zu bekommen und einzukaufen. KünstlerInnen Auftritte!
Witten / Ende Mai *Eurythmie Forum Witten*, ein sehr besonderes Festival! Auch hier die Möglichkeit viel zu sehen und einzukaufen. Patchwork und Forum Eurythmie Witten gehören zu den 8 Festivals die Quo Vadis im Jahres-Zyklus einbezieht bzw. (mit)gestaltet, fördert.
Essen / 1. Juni Gespräch mit Ailin Heuer, Chaya und Benni Leuschner über das Projekt ‚*Seidenstraße*‘. Ein großes Projekt, vor allem für junge EurythmistInnen gedacht, dazu dienend, um neue Ensembles entstehen zu lassen. Erfahrene KollegInnen können Augen von außen sein und helfen, Substanz aufzubauen. Die jüngeren KollegInnen bestimmen aber die endgültige Form (*dazu weitere Arbeitsbesprechung geplant mit Rob Barendsma, Chaya und Benny Leuschner Anfang Januar 2020*).

NL / ELISABETH VREEDEHUIS UND KÜNSTLERINNEN

Den Haag / 12-15. Juni Gespräche im *Vreedehuis* zum Festival, Gespräche mit KünstlerInnen. Wir fixieren das Programm, obwohl es noch viele Änderungen geben wird. Telefonat mit Frans de Leef, Direktor von *Pulchri Studio*.

D / KUNSTPLANBAU, LANGE NACHT ...

Berlin / 15-20. Juni *Lange Nacht der Religionen* / Unfall Yoichi und Auseinandersetzung mit seiner Situation. Yoichi wird lange außer Gefecht sein. Seine Lage ist sehr ernst! Gespräch mit *Milena Hendel*. Frage, wie es mit Frau Holle laufen wird. Eher nicht gut. Eine der 4 DarstellerInnen hat sich zurückgezogen. Schwierig. *Cross Roads* wird sie machen.

NL / AUSEINANDERSZUNG MIT DER SITUATION HOLLAND

Den Haag / 26-27. Juni Gespräche zum Vreedehuis, Festival und Quo Vadis. Tickets, Organisation, Team, Einrichtung Vreedehuis.

Den H. / 12-15. August Vorbereitungen Festival, u.a. Gespräch mit Frans de Leef, Direktor vom Pulchri Studio. Er nimmt unsere Initiative gerne rein und berechnet eine günstige Miete für die drei Sessions + Vorbereitungen.

A / LANG GEPFLEGTES VERLÄSST WIEN

Wien / 3-5. September Container Verkauf / Verladen Bühnenmaterial mit Jasper und Abtransport nach Holland. Material war vom *Theater des Augenblicks* gekauft worden für die *Inventarhalle* in Wien. Da diese Initiative nicht zustande kam, entschied ich mich, das Material nach Den Haag zu transportieren und es beim Festival im Vreedehuis einzusetzen. Wir könnten sehen, wie es dort wirkt. Beim Festival gut, aber es wurde nicht auf Dauer gewollt ... Habe es dann in einer Scheune in der Nähe von Den Haag zwischengelagert.

NL / TERRANOVA UND MIMAGES - FESTIVAL

Den H. / 11. Sept.- 3. Okt. Ernst in Niederlande

Den Haag / 15 Sept. Ankunft *Cia Terranova* Schiphol in Den Haag. Beginn der Vorbereitungswoche. Terranova baut ihre eigene Bühne auf und probt, geht dann auf Tournee ...

Leiden / 16-20. Sept. EvaMaria Koch und Rosalie Stark (*Kompanie Vonnunan*) Stab Projekt in der *Leidse Hogeschool* mit Eurythmie StudentInnen und Musik StudentInnen. Ein von Hans Nijmens und mir fixiertes Projekt. Sehr erfolgreich durch- und aufgeführt!

Maarsse / 20 Sept. *Waldorf100* mit Stab-Performance und gleichzeitig Beginn der Tournee von *Cia Terranova* in Holland. Beide Quo Vadis Initiativen kommen gut an.

Holland / 23-26. Sept. *Cia Terranova* on tour in Holland; Nijmegen, Dordrecht, Zeist, Amsterdam ...

Den Haag / 27-29. Sept. *MIMAGES - 1. Eurythmie Festival* in Den Haag. 30 Performances im Pulchri und Vreedehuis. Eine anregende Fülle: Stile, Arbeitsweisen, Generationen, usw. Heilende Impulse ...

Den Haag / 1-2. Oktober Aufräumen, erste Evaluationen und Abflug nach Wien. *Cia Terranova* tritt noch auf in Witten und Dornach und fährt über Paris zurück nach Amsterdam Schiphol, kehrt zurück nach Brasilien. Die Tournee hat finanziell keinen Gewinn gebracht. Ernst hat viel investiert, die Summe nur beschränkt zurückgewonnen. Inhaltlich bzw. kollegial war es ein Gewinn!

A / SCHAUEN UND ERFAHREN

Berlin / 2-13. November Vorstellungen Quo Vadis KünstlerInnen, *Katharina Okamura* und *Pia Secondo* im *Rudolf-Steiner-Haus* und Gesprächen mit *Hans Wagenmann* über Teil 3 des Zyklus ‚*Heimaten*‘ und über eine Werk-Schau mit Präsentation des ganzen Zyklus ‚*Heimaten*‘. Und nochmals ein Gespräch mit Katharina und Pia bezüglich Auftritte bei dem *MOVOPoesie - 3. Eurythmie Festival in Wien*.

NL / QUO VADIS NEDERLAND WEITERENTWICKELN

NL / 14-29. November Gespräch mit *Gia van den Akker* / Begegnung und Gespräch mit *Northwest ETC* / Gespräch mit *Laura Vink*, Boilerhouse / Tournee *Kompanie Vonnunan* Nijmegen und Dordrecht bzw. Rotterdam / Gespräch mit *Juliette van Lelieveld* und *Chantal Heijdeman* in Zeist / Gespräch mit *Karsten Timm* in Zeist / Gespräche mit *Carmen Delia Tromp* und *Bart van Dam* bezügl. Quo Vadis / Gespräch mit *Lisa Dunker* über eine nächste Produktion / Gespräch mit *Carmen Delia*, *Gia van den Akker* und *Bart* bezügl. des zweiten MIMAGES Festivals / Gespräch mit *Gia* und *Suzan Tunca* über die Kooperationen von TänzerInnen und EurythmistInnen beim MIMAGES Festival / Gespräch mit *Vincent Harry* in Rotterdam über Quo Vadis und die Lage der Eurythmie in Holland / Gespräch mit *Gia* und *Hans Nijmens* in Leiden bezüglich einer zukünftigen Zusammenarbeit Quo Vadis und Hochschule Leiden / Gespräch mit *Karsten Timm* und *Gia* über die Einbeziehung von Schulen beim MIMAGES Festival / Gespräch mit *Ellen Freijser* bezügl. der Gründung eines neuen Ensembles in Holland / Gespräch mit *Florian Oele* und *Stephan Jordan* bezügl. Investitionen im Theateraalprojekt Vreedehuis.

1. HERBST 2018 / WINTER 2019. MEET IN'S, HOLLAND

Mit Unterstützung von der *IONA Stiftung / Amsterdam* und der *Stiftung Podium Euritmie / Den Haag*.
Dafür einen herzlichen Dank!

Projekttitel

Aufbau einer Existenz-ermöglichende Infrastruktur für professionelles Produzieren mit zeitgenössischer Bühnenerhythmie. **Meet In's**.

Name der Agentur

Quo Vadis Eurythmie Impresariat

Telefon

+43 699 100 740 27

Straße / Hausnummer

Mondscheingasse 7/12

PLZ / Ort

1070 Wien

Land

Österreich, Holland, Deutschland und Schweiz

E-Mail / Web

reepmaker@quovadis-impresariat.eu

www.quovadis-impresariat.eu

Projektverantwortlicher

Ernst Reepmaker/MA, Impresario

PROJEKTEILNEHMER

Projektleiter

Ernst Reepmaker und *Imke Jelle van Dam*

Mitarbeiter vor Ort

Mar-Lin Schut (Sprache), *Lisa Dunker* (Eurythmie), *Ephraim van Ijzerlooij* (Cello und Komposition) und *Imke Jelle van Dam* (Klavier und Komposition), *Ernst Reepmaker* (Moderation)

Zielgruppen

An Eurythmie bzw. Performance Kunst interessierte Menschen

Kooperationspartner

OrganisatorInnen vor Ort.

ORTE UND TERMINE DER PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Samstag, 24. November 2018, um 20.00 Uhr im *Theater De Egeling*, Egelinglaan 2b in Zeist,

Donnerstag, 29. November 2018, um 20.00 Uhr im *Annatheater*, Floreffestraat 21a in Helmond,

Freitag, 30. November 2018, um 20.00 Uhr im *Elisabeth Vreedehuis*, Riouwstraat 1 in Den Haag,

Sonntag, 2. Dezember 2018, um 16.00 Uhr am *Landgoed Ulvenhart*, Heistraat 16 - 18 Ulvenhout.

Samstag, 26. Januar 2019 um 20.00 Uhr in *Scorlewald*. Valkenlaan 14, 1871 AV Schoorl, NL.

Montag, 28. Januar 2019 um 20.00 Uhr im *Corrosia*. Markt 43, 1354 AP Almere, NL.

Donnerstag, 31. Januar 2019 um 20.00 Uhr im *Studio Hanzehof*. Coehoornsingel 1, 7201 AA Zutphen, NL.

Sonntag, 3. Februar 2019 um 16.00 Uhr in *De Schalm*. Zuidhaege 2, 29401 NZ Assen, NL.

AUSGANGSSITUATION

Wir schaffen innerhalb von zwei Stunden eine neue Form der Begegnung zwischen Menschen durch KUNST. Dabei geht es diesmal also um Eurythmie, Sprache und Musik. Dies eingebettet in einem Publikumsgespräch.

Kann BÜHNENKUNST, in diesem Fall Eurythmie, Musik und Sprache, Mittel sein, um durch Verwunderung zu tiefe Kenntnisse von Mensch und Welt zu gelangen? Das ist es, was wir mit den MEET IN's beabsichtigen. Und wir möchten uns mit dem Publikum darüber austauschen, wie die Organisation des Quo Vadis Eurythmie Impresariat in Holland aufgebaut werden könne.

ZIELE UND ERWARTUNGEN; ERFOLGSKRITERIEN

Diese Events haben wir so gestaltet, dass die Perspektive einer Gemeinschaft von Menschen entstehen kann, die miteinander Kultur veranstalten und dieser gleichzeitig genießen. Und sich dabei in der Wahrnehmung performativer Phänomene schulen.

So entsteht für uns, als Gründer einer Agentur für Eurythmie neuen Stils, zugleich die Möglichkeit, einen größeren Kreis interessierter Menschen kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Hoffentlich bildet sich so eine größere Tragfläche für unsere Arbeit mit Bühneneurythmie.

INGESETZTE ARBEITSWEISE

Durch Dialog und Begegnung mit dem Publikum Wahrnehmungskompetenz bezügl. performative Kunst erarbeiten.

ABLAUF DES PROJEKTS

Zeitlich

Herbst 2018 und Winter 2019 tourten wir innerhalb einiger Wochen durch die Niederlande. An insgesamt acht Abenden veranstalteten wir diese Begegnungen mit InteressentInnen.

Inhaltlich

Die Abende begannen mit kurzen Performances zu Musik und Dichtung. Das Publikum wurde eingeladen aktiv wahrzunehmen und mit Hilfe der Moderation von der Gruppe aus das Erlebte zu reflektieren.

Je engagierter die ZuschauerInnen mitmachten, um so mehr war es möglich, sie einzubeziehen in der konkreten Gestaltung der Werke. KünstlerInnen und Publikum wurden für kurze Zeit PartnerInnen.

In der zweiten Hälfte des Abends besprachen wir die Idee des Eurythmie Circuits mit den Anwesenden. Wir redeten über die möglichen Aufgaben eines Organisationsteams vor Ort und baten sie darüber nachzudenken, ob sie sich beteiligen wollen würden.

MITARBEIT DER PROJEKTEILNEHMER

Die Sessions wurden zum Teil recht lebendig, manche Gespräche gingen ordentlich in die Tiefe.

AUFTRETENDE SCHWIERIGKEITEN

Für die meisten Menschen im Publikum war es ungewöhnlich, in dieser Art aktiv angesprochen und zur Beteiligung am Geschehen eingeladen zu werden. Manchmal blieben sie dadurch eher zurückhaltend, wollten lieber zurücklehnen und zuschauen. So konnte sich die gewünschte Stimmung nicht ergeben.

EINSCHÄTZUNG DES PROJEKTLITERS

Es war eine gute Möglichkeit, die Spielorte, die jeweilige Stimmung und Möglichkeiten sowie ihr Personal bzw. die Leitung kennenzulernen.

Es gelang in den jeweiligen Orten wenigstens einigen initiativen Menschen im Publikum zu begegnen.

Als Begegnungskonzept mit Performancekunst im Zentrum funktionieren die MEET INs durchaus gut.

Es ist sehr gut denkbar, im Rahmen des Eurythmie Circuit, MEET IN's als Teil des Angebots zu integrieren.

ZIELERREICHUNG

Einhaltung finanzieller Rahmen

Die kalkulierten Kosten und die tatsächlichen Ausgaben deckten sich weitgehend. Eingenommen wurde wenig. Das wurde durch Unterstützungen von zwei Stiftungen kompensiert. Dafür Dank!

Einhaltung zeitlicher Rahmen

Gelang problemlos.

WÜRDEN WIR DAS PROJEKT GENAUSO WIEDER DURCHFÜHREN?

Es waren erste Erfahrungen mit einem neuen Veranstaltungs-Format. Grundsätzlich wurden wir bestärkt, dieses Format weiter auszuloten und durchaus in Zukunft weiter einzusetzen. Es ist eine lebendige Arbeitsform und das Publikum profitiert davon.

WAS TRÄGT UNSER PROJEKT ZUR ENTWICKLUNG UNSERER GESELLSCHAFT BEI?

Die dialogische Methode befähigt das Publikum, aktiver wahrzunehmen und sich stärker mit dem Geschehen auf der Bühne zu verbinden. Gerade hier wird etwas geübt, was soziale Kompetenzen entwickelt bzw. verstärkt. Das so von Performance Kunst geweckte Innere der interaktiv geschulten ZuschauerInnen, kann sich leichter öffnen für das Real-Situative im täglichen Leben.

Für die PerformerInnen bedeutet die Arbeitsmethode eine Stärkung der Erlebniskompetenz des Publikums und daher eine Intensivierung der Spieltiefe bzw. der Wirkung der Produktion.

Aan
Iona Stichting
Ignaz Anderson
Marlies Gallenkamp
Herengracht 276
1016 BX Amsterdam



Wenen: 17.11.18

Betreft: Quo Vadis Euritmie Impresariaat / MEET IN actie-avonden/middagen in 8 plaatsen in Nederland

Beste Ignaz, Marlies en bestuur van de Iona Stichting,
Zoals jullie weten, zijn we begonnen met het nieuwe impresariaat Quo Vadis. Sinds afgelopen woensdag is onze website - aan de Nederlandse vertaling wordt nog gewerkt - online: www.quovadis-impresariat.eu
Nu hebben we de officiële stap in de wereld gedaan, na een lange fase van voorbereiding.

Mijn persoon is bij de stichting ruim bekend, in de laatste tijd vooral door de optredens van de *Kompanie Vonnunan - movopoëtische kunst* overal in Nederland. Voor dit professionele werk heeft de Iona Stichting ons telkens weer financiële ondersteuning toegekend. Mede daardoor kon het ensemble bij elke tournee kwalitatief hoogwaardige programma's met eurythmie voor jong en oud in uiteenlopende contexten presenteren.

Nu slaan wij een andere weg in, treden niet meer zelf op, maar scheppen voorwaarden en creëren een (internationale) organisatiestructuur voor het professionele podiumwerk van andere eurythmiekunstenaars en -ensembles. Dit werk willen wij nu in Nederland, waar wij het initiatief van Imke Jelle van Dam gaan overnemen, in de vorm van actie-avonden en middagen, MEET IN's op acht plaatsen in het land, presenteren. Aan deze events werken mee: eurythmie/Lisa Dunker, spraak/Mar-Lin Schut, aan de vleugel/Imke Jelle van Dam, cello/Ephraïm van IJzerlooij en moderatie/Ernst Reepmaker.

Doel van deze avonden/middagen is, ons toekomstig werk onder de mensen te brengen, maar vooral ook personen ertoe te motiveren bij QuoVadis te gaan meewerken. We gaan teams opbouwen en vormen, waarmee we voorstellingen en verdere acties met professionele podiumeuritmie in het hele land willen organiseren. Wij hopen, dat we voor dit werk veel enthousiasme kunnen wekken bij de mensen die naar de MEET IN's komen. Wij rekenen met 40 tot 50 personen per bijeenkomst.

En wij hopen op een bijdrage van de Iona Stichting van € 3.000,- Door verschillende remmende omstandigheden lukte het ons niet deze aanvraag eerder toe te sturen. Daarvoor onze excuses.

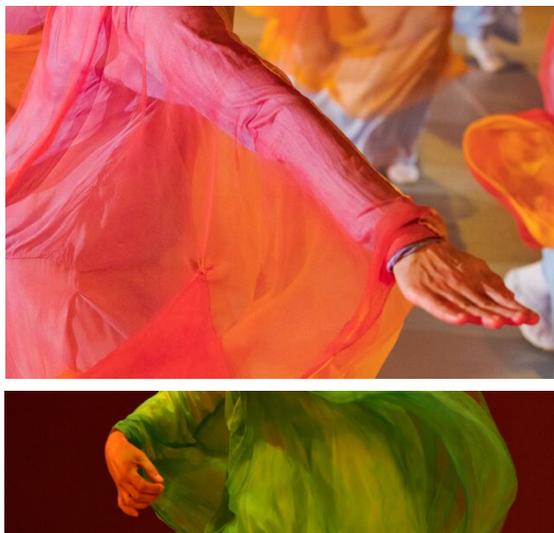
N.B. Aan de Stichting Podium Eurythmie is hetzelfde bedrag gevraagd.

Met een hartelijke groet!

Quo Vadis Eurythmie Impresariat
Ernst Reepmaker/MA
Impresario

PROJECTBESCHRIJVING

Voor de Iona Stichting/Amsterdam



MEET IN

Movo-poëtische en muzikale ontmoeting

“Verwondering is het verlangen naar kennis”, zei Thomas van Aquino een kleine acht eeuwen geleden. Elk nieuw weten begint volgens hem met verwondering, met open staan: Een dynamische toestand, die ons met iets onbekends, iets nieuws verbindt en ons tegelijk opheft tot inzicht, tot begrijpen.

Quo Vadis Euritmie Impresariaat Nederland nodigt u uit voor een bijzonder event

We scheppen in twee uur tijd een nieuwe vorm van ontmoeting tussen mensen rondom KUNST. Het gaat hierbij om euritmie, spraak en muziek. Dit ingebed in een publieksgesprek. Vier kunstenaars doen mee: *Lisa Dunker* werkt met euritmie en ruimte, *Mar-Lin Schut* is ‘Spraakmakend’, *Ephraïm van IJzerlooij* en *Imke Jelle van Dam* vormen een duo met cello en piano. *Ernst Reepmaker* modereert. Ernst bouwt samen met enkele medewerkers in *Nederland, Duitsland, Oostenrijk* en *Zwitserland* een nieuw impresariaat op voor podiumkunst met euritmie.

Kan PODIUMKUNST, in dit geval euritmie, muziek en spraak, een middel zijn om vanuit de verwondering tot diepe kennis van mens en wereld te komen? Dit is wat wij met de MEET IN's beogen. Tegelijk willen wij met het publiek van gedachten wisselen over hoe de organisatie van het *Quo Vadis Euritmie Impresariaat* in Nederland zou kunnen worden opgebouwd.

De eerste 4 data en locaties zijn

Zaterdag 24 November 2018, om 20.00 uur in Theater De Egeling, Egelinglaan 2b in Zeist,
Donderdag 29 November 2018, om 20.00 uur in het Annatheater, Floreffestraat 21a in Helmond,
Vrijdag 30 November 2018, om 20.00 uur in het Elisabeth Vredehuis, Riouwstraat 1 in Den Haag,
Zondag 2 December 2018, om 16.00 uur op Landgoed Ulvenhart, Heistraat 16 - 18 Ulvenhout.

De tweede 4 data en locaties zijn

Zaterdag, 26.01.19 om 20.00 uur Schoorl, Scorlewald. Valkenlaan 14, 1871 AV Schoorl, NL.
Maandag, 28.01.19 om 20.00 uur Almere, Corrosia. Markt 43, 1354 AP Almere, NL.
Donderdag, 31.01.19 om 20.00 uur Zutphen, Studio Hanzehof. Coehoornsingel 1, 7201 AA Zutphen, NL.
Zondag, 03.02.19 om 16.00 uur Assen, De Schalm. Zuidhaege 2, 29401 NZ Assen, NL.

Wij verheugen ons op uw komst!

Ernst Reepmaker, Impresario

Bart van Dam, Ondersteuning NL



Meer over de intentie achter dit project op de volgende pagina



Laurent Ziegler©: repetitie van de Kompanie Vonnunan. Thema: ontmoeting.

Ontmoeting is ook het thema van de MEET IN's

Wij willen proberen de mensen te motiveren met elkaar bewuster naar performatieve kunst te kijken. Wat zie ik eigenlijk? Wat gebeurt er tussen de performers? Zie ik, hoe zij een thema ontwikkelen? Wat leeft in de gebaren? Wat kan ik horen in een muzikaal motief? Hoor ik wat daar gebeurt? Zich ontwikkelt? En als ik kijk naar de euritmiste: zie ik hoe ze de muziek danst en wat ze van de muziek zichtbaar maakt? Raakt het me? Doet het wat met mijn gevoelens? En als ik zo met de rest van het publiek zit te beleven, wat heb ik er nu aan? Kan ik hier door deze manier van kijken en beleven iets verwerven, wat voor mijn alledaagse leven van betekenis zou kunnen zijn? En wat is dat dan? Krijg ik misschien door kunst te beschouwen meer vat op mijn leven en mijn weg?

We willen proberen in deze richting enthousiasme te laten ontstaan en de bezoekers zo in onze kunst te betrekken, dat ze dan eventueel ook interesse krijgen aan vrijwillige medewerking bij Quo Vadis, omdat hun de stemming bij ons bevalt. Dit zou een bestemmende kracht in ons werk kunnen worden.

Deze events hebben we daarom zo gestructureerd, dat het perspectief kan ontstaan van een gemeenschap van mensen, die met elkaar cultuur/voorstellingen organiseren en er tegelijkertijd van genieten en zich scholen in de waarneming.

Zo ontstaat voor ons als oprichters van een agentschap voor euritmie met een nieuwe stijl ook de mogelijkheid een groter aantal geïnteresseerde mensen te leren kennen en met hen te spreken.

Hopelijk ontstaat zo een groter persoonlijk draagvlak voor ons werk met QuoVadis. Daarvoor is door Imke Jelle van Dam in de afgelopen 30 jaar al een fundament gelegd. Nu kunnen wij proberen het op een nieuwe leest te schoeien en zo voorwaarden te scheppen, dat professioneel werk met podiumeuritmie weer een aantrekkelijk element in het cultuurlandschap wordt.

Wenen, Ernst Reepmaker/ 17.11.18

Voor de Iona Stichting/ Amsterdam

Begroting MEET IN's/ Quo Vadis Euritmie Impresariat
Van 24.11.18 tot 03.02.19 in 8 plaatsen in Nederland.

NEDERLAND / QUO VADIS - MEET IN's		
UITGAVEN		
Huur theaters	8 x 400,00	3.600,00
Honorarium kunstenaars	8x5x100	4.000,00
Reiskosten		500,00
Publiciteit (veel, zonder kosten)		0,00
Totaal		8.100,00
INKOMSTEN		
Vrijwillige bijdragen		2.100,00
Iona Stichting		3.000,00
Stichting Podium Euritmie		3.000,00
Totaal		8.100,00

Quo Vadis Eurythmie Impresariat

Ernst Reepmaker
Pfitznergasse 1
1230 Wien
Österreich

Wenen, 17.11.18

Laatste registratienummer: 180057



Lisa Dunker & Mary Fridman, Performance im Pulchri Studio 27.09.19. Foto: Christian de Roo(c)

Overzicht betalingen tournee MEET-IN's (Samenstelling door Imke Jelle van Dam)

N.B. Alle bedragen zijn exclusief BTW.

UITGAVEN		Begroot
Zaalhuur Zeist	€ 405,00	
Zaalhuur Helmond	€ 425,00	
Zaalhuur Den Haag	€ 300,00	
Zaalhuur Ulvenhout	€ 400,00	
Zaalhuur Schoorl	€ -	
Zaalhuur Almere	€ 400,00	
Zaalhuur Zutphen	€ 400,00	
Zaalhuur Assen	€ 292,50	
Totaal zaalhuren	€ 2.622,50	€ 3.600,00
Totaal honoraria 5 x 8	€ 4.000,00	€ 4.000,00
Reiskosten Ephraïm in 2018	€ 85,30	
Reiskosten Imke Jelle in 2018	€ 155,80	
Reiskosten Mar-Lin in 2018	€ 120,08	
Reiskosten Bart in 2018	€ 82,00	
Reiskosten Ephraïm in 2019	€ 51,70	
Reiskosten Imke Jelle in 2019	€ 169,10	
Reiskosten Mar-Lin in 2019	€ 213,56	
Reiskosten Bart in 2019	€ 180,00	
Totaal reiskosten	€ 1.057,54	€ 500,00
Borrelgarnituur Ulvenhout	€ 54,00	
Artiestenverloning Ephraïm 2018	€ 26,69	
Artiestenverloning Ephraïm 2019	€ 24,84	
Verkeersboete Den Haag Imke Je.	€ 51,00	
Verkeersboete Den Haag Bart	€ 40,00	
Flyer	€ 45,95	
Soep, Mar-Lin in 2018	€ 13,50	
Soep, Mar-Lin in 2019	€ 4,50	
Portokosten	€ 3,32	
catering Assen	€ 34,04	
Totaal onvoorzien	€ 297,84	€ -
Totaal Totaal	€ 7.977,88	€ 8.100,00
INKOMSTEN		Begroot
Zeist	€ 154,40	
Helmond	€ 43,00	
Den Haag	€ 76,45	
Ulvenhout	€ 109,80	
Schoorl	€ 73,00	
Almere	€ -	
Zutphen	€ 102,50	
Assen	€ 70,00	
Totaal vrijwillige bijdragen	€ 629,15	€ 2.100,00
Stichting Podium Euritmie	€ 3.000,00	€ 3.000,00
Iona Stichting	€ 3.000,00	€ 3.000,00
Bijdrage Garantie Fonds	€ 1.348,73	€ -
Totaal totaal	€ 7.977,88	€ 8.100,00

2. WINTER 2019. CHRYSOTHEMIS, HAMBURG

Mit Unterstützung von der *Mahle Stiftung* / Stuttgart und der *GLS* / Bochum. Beide Fonds haben die angefragten Summen zugesagt und überwiesen. Dafür großen Dank!

Projekttitel

Aufbau einer Existenz-ermöglichende Infrastruktur für professionelles Produzieren mit zeitgenössischer Bühneneurhythmie. **CHRYSOTHEMIS - Wiederaufnahme der Produktion.**

Name der Agentur

Quo Vadis Eurhythmie Impresariat

Telefon

+43 699 100 740 27

Straße / Hausnummer

Mondscheingasse 7/12

PLZ / Ort

1070 Wien

Land

Österreich.

QV ist auch tätig in Holland, Deutschland und in der Schweiz

E-Mail / Web

reepmaker@quovadis-impresariat.eu

www.quovadis-impresariat.eu

Projektverantwortlicher

Ernst Reepmaker/MA, Impresario

PROJEKTEILNEHMER

Projektleiter

Ernst Reepmaker und Rob Barendsma

Mitarbeiter vor Ort

Dieselben, sowie Bettina Grube (Eurhythmie), Sighilt von Heynitz (Sprache) und Silke Fahrenholz (am Klavier).

Zielgruppen

Die KünstlerInnen selbst. Sie trafen sich zur Wiederaufnahme und zwecks Verbesserung der Qualität der Produktion.

Kooperationspartner

Rudolf-Steiner-Haus Hamburg.

Quo Vadis Eurhythmie Impresariat.

ORTE DER PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Geprobt wurde im Festsaal des Rudolf-Steiner-Hauses in Hamburg.

AUSGANGSSITUATION

Einige Teile der Produktion *Chrysothemis* hatten bisher nicht stimmig funktioniert. Die Kostüme waren zu schnell angefertigt worden und entsprachen nicht. Punkto Musik sollten besser geeignete Kompositionen eingesetzt- und im Zusammenhang damit die Choreografien teilweise neu bearbeitet werden.

An mehreren Stellen haben die Dialoge dramaturgisch nicht funktioniert. Der dialogische Ansatz sollte geprüft- und neu gestaltet werden. Es ging also darum, in relativ kurzer Arbeitszeit die Produktion mit Effizienz zu adaptieren für 3 neue Tournee-Blöcke, die für 2019 in Zusammenarbeit mit Quo Vadis vorgesehen waren.

ZIELE UND ERWARTUNGEN; ERFOLGSKRITERIEN

Eine stimmigere Inszenierung. Eine der Komplexität des Themas entsprechende Vertiefung der Inszenierung. Eine klarere Adaptierung der Mittel, um den Stil des Werkes besser zu formen.

ABLAUF DES PROJEKTS

Zeitlich

Die Wiederaufnahme wurde von Bettina Grube geplant. Der Ablauf in Hamburg verlief glatt.

Inhaltlich

Inhaltlich vorbereitet wurden die Proben von Bettina Grube und Regisseur/Choreograf Rob Barendsma. Einige Szenen, die inhaltlich vertieft- bzw. angepasst werden sollten, wurden ausgewählt, vorbesprochen und dann vor Ort mit dem Ensemble, der Zielsetzung entsprechend bearbeitet.

MITARBEIT DER PROJEKTTILNEHMER

Die drei Ensemblemitglieder probten drei Tage hindurch intensiv mit Rob Barendsma. Ernst Reepmaker stieß immer wieder dazu und nahm die Fortschritte wahr.

AUFTRETENDE SCHWIERIGKEITEN

Durch die intensive thematische und technische Fokussierung gelangen die Wandlungen durchwegs gut. Nicht einfach war es, die Änderungen vor allem im Spielstil bei der Gesamtprobe zu reproduzieren und nicht wieder in den alten Stil zurückzufallen.

EINSCHÄTZUNG DES PROJEKTL EITERS

Wir meinen miteinander beurteilen zu können, ob es uns gelingt, die Inszenierung dramaturgisch geschlossener zu inszenieren. Die zuerst provisorisch hergestellten Kostüme werden von Rob Barendsma - wie immer - äußerst kompetent neu angefertigt. Bezügl. der Wirkung der Neugriffe werden wir eine kritische Gruppe einladen, das Ganze am letzten Probenstag anzuschauen und mit uns konstruktiv zu reflektieren. Bearbeitung der Details ist dann noch möglich.

ZIELERREICHUNG

Einhaltung finanzieller Rahmen

Es blieben sogar Mittel übrig, die in der Tournee Organisation eingesetzt wurden.

Einhaltung zeitlicher Rahmen

Montag, 04.02 bis inklusive Donnerstag, 07.02 wurde ganztägig im Studio geprobt. Der Zeitplan wurde problemlos eingehalten.

WÜRDEN WIR DAS PROJEKT GENAU SO WIEDER DURCHFÜHREN?

Die Frage nach dem Sinn ... Die Produktion wurde 2019 nicht mehr gebucht. Trotz der hochwertigen Präsentation in der Quo Vadis Website (samt Buchungsangebot) und eines mit Hilfe des Bundes der Deutschen Waldorfschulen in ganz Deutschland ausgesandten Flyers ... Bestimmt hat hier das *Waldorf100* Jubiläumsjahr, mit den vielen Eurythmie Initiativen in den Schulen selbst, erschwerend eingewirkt.



CHRYSOTHEMIS UND DIE ENTWICKLUNG UNSERER GESELLSCHAFT

Die Inszenierungsidee ist sehr originell und setzt entsprechend das Kunstmittel Eurythmie ungewöhnlich ein. Mit starker Wirkung. Ein schauspielerisch angesetzter Dialog wandelt sich in einer Seelenreise, weil eine der ProtagonistInnen nicht spricht, sondern sich ausschließlich eurythmisch-tänzerisch am Dialog beteiligt ...

Mit dieser Inszenierung ist Rob Barendsma ein neuer origineller Wurf gelungen. Eine Eurythmistin (Bettina Grube), als stumme Figur eine Journalistin darstellend, bringt ihre beim Zuhören entstehenden inneren Vorgänge, Gefühle, Fragen und Betroffenheit zum Ausdruck. Dies vor allem auch durch musikalisch gestaltete (Joachim Scherrer) Bewegungssequenzen. Zunächst ist sie eine interessierte Frau und wird im Prozess der Darstellung zur Tänzerin, deren Empathie der alten Chrysothemis (Sighilt von Heynitz) gegenüber mehr und mehr wächst. Schließlich identifiziert sie sich mit den schon verstorbenen Menschen, welche die alte Dame in ihrer Erzählung sehr bildhaft und dramatisch erstehen lässt. Ein Dialog der ganz besonderen Art!

Gerade der dialogische Aspekt des Werkes und die Art, das Innere Erleben der Protagonistinnen eurythmisch-performativ zu gestalten, schafft eine anregende Atmosphäre.

Chrysothemis Szenefoto mit Bettina Grube. Foto: Ritsos Projekt Ensemble(c)

RITSOS PROJEKT ENSEMBLE (Bettina Grube und Sighilt von Heynitz) / CHRYSOTHEMIS

Projekt und Kalkulation Wiederaufnahme der Produktion für Tourneen in 2019

Vermittlung des Projektes und der Produktion: Quo Vadis Eurythmie Impresariat Wien

Voranfrage an die GLS Treuhand in Bochum / Mahle Stiftung in Stuttgart

3 Tage Wiederaufnahme-Proben in Hamburg vom 4. - 7. Februar

Ziel: In 3 Tagen wird die Produktion *Chrysothemis*, die bereits 2018 einige Malen in unterschiedlichen Kontexten aufgeführt wurde (positives Echo, u.a. beim Festival in Wien), überarbeitet.

Die Inszenierung braucht, nach den bisherigen Erfahrungen, inhaltlich, dramaturgisch und musikalisch einige wesentliche Umstellungen, um das komplexe Thema besser und stimmiger gerecht zu werden. Dazu werden vom Regisseur und von den Darstellerinnen einige Passagen überarbeitet. Die Kostüme müssen neu angefertigt werden.

Dazu folgende Kosten-Kalkulation:

Kostüme Neuanfertigung (<i>Rob Barendsma</i>)	€ 1.000,-
Honorar Rob Barendsma (<i>Regie/Choreografie</i>):	€ 900,-
Honorar Ernst Reepmaker (<i>Beratung</i>)	€ 300,-
Honorar Pianistin	€ 300,-
Honorar Sighilt von Heynitz	€ 300,-
Honorar Bettina Grube (<i>auch für Organisation</i>)	€ 350,-
Reisekosten S. v. Heynitz, R. Barendsma, E. Reepmaker	€ 450,-
Wir brauchen für den Proberaum <i>keine Miete</i> zu bezahlen.	
Gesamt:	€ 3.600,-

Ein Teil der Ausgaben - geschätzte € 600,- werden wir durch die Vorstellungen wieder einnehmen können. Somit bleiben Kosten zu **€ 3.000,- wofür wir um Unterstützung bitten.**

Die Produktion wird ab jetzt vom *Quo Vadis Eurythmie Impresariat* (Ernst Reepmaker) vertreten und vermittelt. Siehe dazu das beigelegte Leporello und: www.quovadis-impresariat.eu

Tourneen mit *Chrysothemis* sind drei Mal im gesamten deutschsprachigen Raum geplant vom 4. – 17. Mai / 21. – 29. September und 2. – 11. November 2019.

Gespielt wird für Jugendliche (Oberstufe), gerade auch im Rahmen des Jubiläums 100 Jahre Waldorfschule und Erwachsene (öffentliche Auftritte). Anfragen liegen bereits vor.

Wir bitten die beiden Stiftungen um einen Beitrag von € 2.500,-

Anfragen gehen auch an die Edith Maryon Stiftung, Bund der Freien Waldorfschulen und an die Mahle Stiftung, Stuttgart. *Im Falle, dass die Anfrage eine Chance hätte, würden wir alle Unterlagen zusammenstellen und per Post schicken. Wir kooperieren mit dem Verein zur Förderung der Eurythmie der Alanus Hochschule Alfter. Quo Vadis Eurythmie Impresariat / Ernst Reepmaker, MA / Impresario Wien, 13. Dezember 2018.*

RITSOS PROJEKT ENSEMBLE

CHRYSOTHEMIS

Schauspiel von	Jannis Ritsos
Übersetzung	Asteris Koutoulas
Eurythmie	Bettina Grube
Schauspiel	Sighilt von Heynitz
Musik	Silke Fahrenholz
Regie, Konzept, Kostüm	Rob Barendsma
Autor des Bühnenbildes	Fritz Bannwart
Licht	Stephan Kraske
Dauer	1h15 min.
Zielgruppe	Jugendliche und Erwachsene
Premiere	8. April 2017
Tournee/Kontakt	Quo Vadis Eurythmie Impresariat, Wien / Ernst Reepmaker, MA / Impresario +43 699 100 740 27 / reepmaker@quovadis-impresariat.eu

CHRYSOTHEMIS

ist die jüngste Schwester von Iphigenie, Elektra und Orest. Iphigenie wird als junges Mädchen geopfert, um Artemis zu versöhnen, die die Rückkehr des Vaters Agamemnon von Troja verhindert. Ob sie durch die Göttin selbst gerettet wird und ihr später als Priesterin dient, wie in mythologischen Auslegungen berichtet wird, bleibt offen. Wenn Chrysothemis von dem „kleinen, abgestochenen Mädchen“ spricht, ist es der Alptraum, der ihr in Erinnerung blieb von dieser Opferung. Das Bild eines riesengroßen weißen Schleiers, der an einer Wolke hängt, ist mit Iphigenie verbunden. Später erlebt sie die Ermordung des Vaters Agamemnon durch Aigisthos, dann die Rache des Bruders Orest an dem verräterischen Stiefvater und an der Mutter Klytaimnestra – und seine Flucht. Ihre Schwester Elektra zerbricht an den Schicksalsschlägen und verliert den Verstand. Chrysothemis schildert ihre z. T. traumatischen Erinnerungen, Ängste und Sehnsüchte von der Beobachterperspektive aus. Sie fühlt sich zugehörig zu den ausgegrenzten, vernachlässigten Menschen.

Auffallend ist, dass Jannis Ritsos nie die Namen der Familienmitglieder erwähnt. Sie bleiben «die Mutter, der Vater, die Schwester» usw. Dadurch haben alle Ereignisse, die in dem Spiel (nicht chronologisch) erzählt werden, wohl den Bezug zu Chrysothemis' Erlebnissen, aber auch zu übergeordneten, Zeitgemäßen menschlichen Erfahrungen. Viele Schichten im Text zeugen von erlebten, erlittenen biographischen Momenten des Dichters.

In dem Schauspiel ist Chrysothemis alt, sie wird von einer jungen Journalistin über ihr Leben befragt. Wir erfahren im Epilog, dass sie wenige Tage nach dem Interview tot aufgefunden wird. Es ist also ein langer Rückblick eines einsamen Familienmitglieds aus einer Großen, tragischen Herrscherfamilie.

ZUR INSZENIERUNG

Mit dieser Inszenierung ist Rob Barendsma ein neuer, origineller Wurf gelungen. Eine Eurythmistin (Bettina Grube), als stumme Figur eine Journalistin darstellend, bringt ihre beim Zuhören entstehenden inneren Vorgänge, Gefühle, Fragen und Betroffenheiten zum Ausdruck. Dies vor allem auch durch musikalisch gestaltete (Joachim Scherrer) Bewegungssequenzen. Zunächst ist sie eine interessierte Frau und wird im Prozess der Darstellung zur Tänzerin, deren Empathie der alten Chrysothemis (Sighilt von Heynitz) gegenüber mehr und mehr wächst. Schließlich identifiziert sie sich mit den schon verstorbenen Menschen, welche die alte Dame in ihrer Erzählung sehr bildhaft und dramatisch erstehen lässt. Ein Dialog der ganz besonderen Art!

«Jannis Ritsos ist nicht nur der große griechische Dichter, der die neugriechische Sprache gewaltig bereichert hat, sondern auch der redliche Mensch, der volksverbundene Kämpfer, der ruhig und würdig mit unserem Volk das Brot seiner Leiden und Prüfungen geteilt hat. Jannis Ritsos beweist mit seinem Werk wie mit seinem Leben, dass die Dichtung nicht nur mit Engagement vereinbar ist, sondern dass ein Mensch, je stärker und existenzieller er der Großen Idee der Revolution kämpfend verbunden ist, er umso stärker und entschiedener auch der Idee der Kunst dient ... Er ist der Dichter des Griechentums, der genauer als jeder andere auf die geheimnisvollen Herzschnitte des Volkes und die verborgenen Botschaften seines Schicksals hörte ...»

Mikis Theodorakis über seinen Freund Jannis Ritsos

MITWIRKENDE

Rob Barendsma

Musikstudium am «Muziek Lyceum Amsterdam», danach «Modern Dance» bei Lucas Hoving am Konservatorium Rotterdam. Musiktherapie- und Eurythmiestudium in Berlin. Dozent an Ausbildungsstätten in Berlin, Hamburg und Alfter. Freiberuflich tätig als Kostümbildner und Choreograph für Theater, Musical und Fernsehen sowie für Shows und Paraden u.a. bei Disney World in Asien. Lebt seit über 16 Jahren in Spanien.



Bettina Grube

Studium in Sprachgestaltung und Schauspiel an der Alanus Hochschule in Alfter. Eurythmiestudium in Hamburg. Mitglied der englischen Eurythmiebühne Ashdown Eurythmy und des MondEnsembles. Mitwirkung in vielen Bühnenprojekten. Eurythmie-Dozentin in verschiedenen Eurythmieausbildungen. Freiberufliche Eurythmie-Regisseurin im In- und Ausland.

Silke Fahrenholz



Studium der Schulmusik an der Musikhochschule Lübeck, zusätzlich Aufnahme des Klavierstudiums, Abschluss mit dem Staatsexamen und Diplom; anschließend priv. Gesangsstudium und Studium der Mathematik in Hamburg. Stipendiatin des Schleswig-Holstein-Musikfestivals für Liedbegleitung. Langjährige Tätigkeit als Korrepetitorin bei Meisterkursen und an der Sängerkademie Hamburg sowie künstlerische Einstudierung und Gestaltung zahlreicher Musiktheaterproduktionen am Schauspielhaus Kiel. Derzeit unterrichtend tätig am Gymnasium und an der Musikschule, daneben künstlerische Auftritte als Sängerin und Pianistin in Liederabenden und an kleineren Bühnen.



Sighilt von Heynitz

Studium in Sprachgestaltung und Schauspiel am Goetheanum, Dornach. Langjähriges Mitglied des Goetheanum- Schauspielensembles. Von 1996-2003 Leitung der Ausbildung für Sprachgestaltung und Schauspiel in Dornach. Seit 2001 freie Projekte als Schauspielerin und Regisseurin. Vielfältige Unterrichtstätigkeit in Ausbildungsstätten sowie Kurse im deutschsprachigen Raum. Zurzeit Aufbau der künstlerischen Sparte innerhalb der Christoph Oling GmbH in Arlesheim CH.



Stephan Kraske

Ausbildung zum Schauspieler/Sprecher an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn. Seit 2009 selbständig tätig als Allround-Künstler in den Bereichen Schauspiel, Mime, Performance. Licht-/Objektgestaltungen.



Ernst Reepmaker

Ernst Reepmaker lebt und arbeitet in Wien und setzt sich seit 1986 für die Professionalisierung von Bühneneurythmie ein. Er gründete 1992 das Fundevogel Eurythmie-Theater (Wien) und war damit 13 Jahre als Regisseur, Dramaturg, Darsteller und Produzent in Europa auf Tournee. 2002 folgte die Gründung der Kompagnie Maison des Mimages (international) und zuletzt 2013 der Kompanie Vonnunan – movopoetische Kunst (Wien).

2010 gründete er mit KollegInnen der freien Szene Wiens das CDS – Centrum für Dramaturgische Studien / Forum und Fakultät für Zeitkünste, inzwischen Mittelpunkt seines Wirkens.

Ernst Reepmaker bereitet die Gründung eines größeren Kulturortes für die freie Szene im Zentrum der Stadt vor: Kulturforen Wien – Räume für performative Kunst / Proben – Produktion – Performance. Auch eine Agentur für Kinder- und Jugendtheater innerhalb der ASSITEJ Austria ist durch seine Initiative entstanden und wird gerade aufgebaut. Parallel dazu die Gründung des Quo Vadis Eurythmie Impresariat (A/D/CH/NL).



*Chrysothemis Szenefoto
Bettina Grube & Sighilt von Heynitz
Foto: Niklas Stälhammar(c)*

3. FRÜHLING 2019. 2. EURYTHMIE FESTIVAL, WIEN

Mit Unterstützung von der *GTS / Hamburg, Damus Donata / Freiburg, HERMES Österreich / Hallwang, Xanthos Stiftung/Linz* und Privatschenkungen. Herzlichen Dank!

Projekttitel

Aufbau einer Existenz-ermöglichende Infrastruktur für professionelles Produzieren mit zeitgenössischer Bühneneurythmie.

2. Eurythmie Festival Wien

Name der Institution

Quo Vadis Eurythmie Impresariat

Telefon

+43 699 100 740 27

Adresse

Mondscheingasse 7/12. 1070 Wien. Österreich.

E-Mail

reepmaker@quovadis-impresariat.eu

Web

www.quovadis-impresariat.eu

Projektverantwortlicher

Ernst Reepmaker/MA, Impresario

PROJEKTEILNEHMER

Projektleiter

Ernst Reepmaker

Gesamtleitung, Programmierung und Budgetplanung, Abrechnung.

Mitarbeiter vor Ort

Ailin Heuer

Assistenz der Leitung: Praktische Planung, Übernachtungen, Schulvorstellungen, usw.

Angelus Huber

Assistenz der Leitung: Praktische Planung und Koordinierung

Jasper Gather

Bühnenleitung, Bühnentechnik, Sound und Beleuchtung

Isabelle Rennhack

Festival Chronik und Rückblick-Artikel für die Medien

Michaela Prader

Festival Chronik und Rückblick-Artikel für die Medien

Robert Hammel

Fotografie / Professionelle Bilder für die QV-Medienarbeit und für die PerformerInnen

Maximilian Engel

Web Präsenz: QV Website / Festival Veranstaltungen / Ankündigungen

Xenia Vargova

Grafik Design: PR Medien, Plakat, Faltkarte und Programmheft

Martina Schwarz

Ticketing und Kassa

Reinhard Apel

Verteilung der PR Printmedien in der Stadt und im Umraum Wiens

Antje Weh

Catering und Buffet

Zielgruppen

Die an Eurythmie und Tanz Interessierten in Wien und darüber hinaus (z.B. östliche Nachbarländer). Alle Altersgruppen. Die mitwirkenden KünstlerInnen/Ensembles. Ziel: professionell eingerichtete Auftrittsmöglichkeiten anzubieten.

Kooperationspartner

Zentrum für Eurythmie Wien / Rudolf-Steiner-Schule Wien Mauer / Orthopädisches Spital Speising / Wotrubas Kirche.

ORTE DER PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Prof. Spitz Auditorium im Orthopädischen Spital Speising / Speisinger Straße 109 / 1130 Wien

Maurer Schloß / Rudolf Steiner Schule Wien Mauer / Endresstraße 100 / 1230 Wien

Sankt Ruprechtskirche / Ruprechts Platz / 1100 Wien

Albertina Platz und Juden Platz / 1100 Wien

Wotrubas Kirche am Georgenberg / Ottillinger Platz 1 / 1230 Wien

AUSGANGSSITUATION

Das kleine Eurythmie Festival, das wir in Wien vom 9. bis 11. März 2018 veranstalten werden, präsentiert sechs Ensembles mit ihren aktuellen Produktionen, deren Dramaturgie sich jeweils aus dem Inhalt von Sprachwerken entfaltet. Unterschiedlicher und divergierender könnten die Themen nicht sein! Und doch haben sie eines gemeinsam: so wie Wien, als Stadt der Europäischen Mitte, die Ost- und die Westsphäre Europas lebendig in sich verwebt, so lebt die Dramaturgie der sechs eurythmischen Inszenierungen stets von der Beziehung zwischen unterschiedlichen Wirklichkeiten oder Sphären, die miteinander interagieren.

ZIELE UND ERWARTUNGEN; ERFOLGSKRITERIEN

Neue Zentren aufzubauen wo qualitativ-hochwertige professionelle Bühneneurythmie wahrgenommen werden kann, wo Diskursräume entstehen und neue Publikumsgruppen erschlossen werden sollen. Von diesen Festival-Zentren können dann z.B. Tourneen der Ensembles starten und Begegnungsmöglichkeiten unter den KollegInnen entstehen. Existenz-Sicherung für professionell arbeitende EurythmistInnen zu erwirken, ist Anliegen von Quo Vadis.

ARBEITSWEISE

Dialog mit den PerformerInnen. Dialog KünstlerInnen und Publikum. Dialog KünstlerInnen untereinander. Beobachtung und Evaluation der Produktionen der Anderen als Basis für Vertiefung des eigenen Könnens. Durch Dialog und Begegnung mit dem Publikum Wahrnehmungskompetenz bezügl. performativer Kunst erarbeiten.

Durch Dialog mit den KünstlerInnen den Sinn dieser Festivals zu vertiefen und den Diskurs untereinander zu fördern. Auch die Wertschätzung für die Produktionen der KollegInnen zu steigern, Verständnis für die andersartigen Arbeitsansätze zu pflegen.

ABLAUF DES PROJEKTS

Siehe Programm-Übersicht und die Festival-Besprechung von Isabelle Rennhack und Michaela Prader: Seite 27.

MITARBEIT DER PROJEKTTILNEHMER

An dieser Stelle würdigen wir den Einsatz der PerformerInnen bzw. Ensembles! Zusammen mit der Technik wurde das dichtgedrängte Festival Programm (ebenfalls Seite 27) gut gemeistert.

AUFTRETENDE SCHWIERIGKEITEN

Der Versuch, ein vielseitiges und vielschichtiges Eurythmie Festival anzubieten, konnte noch von zu wenigen Menschen wahrgenommen werden. Wie schnell wir in Zukunft mit mehr Publikum rechnen können, werden wir sehen. Wir bemühen uns um eine noch intensivere Informationskampagne und um Dialog mit den Zielgruppen.

Auch disziplinübergreifende Initiativen wollen wir in den nächsten Festivals sowie in den Intervallen dazwischen aufgreifen und pflegen.

Mit den technischen Herausforderungen bzw. mit den verschiedenen Spielorten kamen wir gut zurecht.

EINSCHÄTZUNG DES PROJEKTL EITERS

Das Festival war vom künstlerischen Anspruch her erfolgreich. Die künstlerische Qualität der Produktionen war hochwertig. Das wurde von den ZuschauerInnen bestätigt. Die KünstlerInnen brachten ihre Wertschätzung für die Bemühung, Festivals dieser Art zu planen und durchzuführen zum Ausdruck. Die Organisation wurde gelobt.

ZIELERREICHUNG

Wie aus der Endabrechnung hervorgeht, wurde das budgetierte Ziel um **€ 8.266,50** verfehlt. Diese Restsumme konnte aber aus dem Überschuss des Vorjahres abgedeckt werden.

Die Gesamtorganisation des Festivals konnte zeitlich ohne Abstriche durchgeführt werden.

WAS TRÄGT UNSER PROJEKT ZUR ENTWICKLUNG UNSERER GESELLSCHAFT BEI?

Eurythmie Festivals in dieser Art zu organisieren ist eher eine Seltenheit. Ensembles zu ermöglichen, in einem divergierend aufgestellten Forum aufzutreten und die eigenen Arbeiten einem interessierten Publikum zeigen zu können, noch dazu an mehreren Orten Europas, das hat es schon lange nicht (mehr) gegeben. Dazu folgendes:

Am Anfang dieses Heftes (Seite 05) wurde auf die **Aktivitäten und Initiativen Jurriaan Coomans** hingewiesen.

Dazu gehörten damals auch Festivals, die ein breites Spektrum von Produktionen mit Eurythmie zeigten.

Jurriaans Bemühungen galten ebenfalls bzw. gerade der professionell arbeitenden BühneneurythmistInnen.

Sein Ziel: Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass diese KollegInnen von der primär künstlerischen Tätigkeit eine Existenz aufbauen können sollten. Seine Impulse wurden allerdings kaum aufgegriffen (siehe dazu das Motto „Wo ist Alexander S.?“ am Anfang des Heftes).

Wir hoffen, dass durch die Quo Vadis Festivals, die auch einen intensiven Bezug zwischen eurythmischer Performancekunst und gesellschaftlichen Themen und Entwicklungen herstellen, Bühneneurythmie wieder einen Platz in der Kulturlandschaft einnehmen- und vermehrt auf Publikumsinteresse stoßen wird.

Durch die thematischen Schwerpunkte - und hier schließen wir z.B. bei den von Melaine MacDonald initiierten **Eulabs an der Alanus Hochschule** an - werden die KünstlerInnen und somit die eurythmische Kunst dazu ange-regt, neue dramaturgische Aspekte, Entwicklungspotentiale und Chancen aufzugreifen und zu erschließen.

Das aktuelle Wiener Festival geht mit dem Themenschwerpunkt *„Ort-spezifische Performances und Eurythmie“* offensiv in dieser Richtung voran.

2. EURYTHMIE FESTIVAL WIEN

Bericht

Zum zweiten Mal veranstaltete das Quo Vadis Impresariat und die Schule für Eurythmie in Wien vom 8.-10. März ein Eurythmie Festival. Das Festival ist eine Neuheit in der Eurythmie Szene und bietet dem Publikum ein breites Spektrum an Stilen und Themen. Die Zuschauer bekommen die Möglichkeit eine Diversität kennen zu lernen und eurythmische Qualität differenziert wahrzunehmen. Neun sehr unterschiedliche Ensembles und Solisten zeigten ihre aktuellen Produktionen. Durch die vielseitige Programmgestaltung und Spielortwahl, wurden unterschiedliche Alters- und Interessengruppen angesprochen.

Die sechs ausgewählten Aufführungsorte verliehen dem Festival eine innovative Note und trugen ihrerseits wesentlich zu dem offenen und vielseitigen Charakter bei. Die Künstler bespielten das Spitz Auditorium im Orthopädischen Spital Speising, die Rudolf-Steiner-Schule im Maurer Schloßl, die Sankt Ruprechtskirche, den Albertina Platz, den Juden Platz und die Wotruba Kirche. Die sozialen und urbanen Orte wurden zu Räumen der Kunst erklärt. Bei einigen Aufführungen verbanden sich atmosphärische, architektonische, historische und funktionale Eigentümlichkeiten, untrennbar mit dem entstandenen Werk.

IM SPITZY AUDITORIUM

des Orthopädischen Spitals startete das Festival mit dem Märchen „Östlich der Sonne und westlich vom Mond“ des Novalis Eurythmie Ensembles. Der Jugendstil-Saal wurde mit großzügig gespannten Tüchern, Gazen und einer aufwendigen Lichtdramaturgie zu einer Bühnensituation verwandelt und der Zuschauer dazu angeregt, sich in die zauberhafte Stimmung des Märchens entführen zu lassen. Die großzügig und andächtig fließenden Gebärden, die sich durch das gesamte Stück trugen, schufen eine langsame ausgedehnte Gesamtdynamik einer ruhig wirkenden Inszenierung. Die dezente Charaktergestaltung der einzelnen Figuren, getragen gesprochene Textpassagen und reduziert eingesetzte Klänge, forderten vom Zuschauer sich in die Armbewegungen der Eurythmisten vollends träumerisch naiv hineinzugeben.

Wie anders war die Märcheninszenierung des Orval Eurythmietheaters „Der gestiefelte Kater“, welche an dem selben Tag parallel zum Novalis Eurythmie Ensemble, eine Schüleraufführung in der Rudolf-Steiner-Schule Wien Mauer darbot und auch am Samstag-nachmittag eine öffentliche Aufführung haben sollte. In dieser Inszenierung dominierten Slapstick und die Lautstärke von Sprache und Musik sowie Gebärde mit ausgeprägter Formkraft. Der Zuschauer erlebte Bewegungen, die den ganzen Körper gespannt, virtuos und mit viel Geschicklichkeit mitnahmen, sowie dramaturgische Griffe und prägnante Charaktere, die den Zuschauer nicht einen Augenblick abschweifen ließen.



Die Schule für Eurythmie / Wien gestaltete am Freitagabend im Orthopädischen Spital im Arnold-Jansen-Saal einen Workshop, in dem es darum ging Bilder einer Geschichte mit Bewegung zu verbinden und durch die Bewegung in eine Geschichte einzutauchen. Im Fokus stand die Zusammenführung von Polaritäten. Es ging darum Vereinigung zu bemerken und von Anpassung zu differenzieren. Die Teilnehmer bewegten die Frage, „Was muss bleiben, weil es sich nicht anpassen kann und was schafft eine neue Perspektive?“

Das Novalis Eurythmie Ensemble präsentierte im Anschluss weitere Stücke unter dem Titel „Wandel der Zeiten/ Rebecca Clarke's Trio“ und auch hier schien der ehrwürdig königliche Charakter des Spitz Auditoriums wie gemacht für ihre Darbietung. Die präzise ausgearbeiteten Laut- und Toneurythmische Stücke wirkten durch Synchronizität und Wiederholung in der choreografischen Gestaltung sowie durch die präzentöse und große Gebärdenführung sehr erhaben und auch laut im musikalischen Ausdruck. Die Eurythmisten schienen, sich ganz einer scheinbar größeren Sache verpflichtet zu fühlen. Ernsthaftigkeit und Bedeutungssubstanz standen im Vordergrund.



EURYTHMIE FESTIVAL WIEN

QuoVadis
eurythmie
IMPRESARIAT

8. – 10. MÄRZ 2019

FR. 08. MÄRZ

10:30 NOVALIS EURYTHMIE ENSEMBLE
ÖSTLICH DER SONNE UND WESTLICH VOM MOND

18:30 SCHULE FÜR EURYTHMIE WORKSHOP

20:15 NOVALIS EURYTHMIE ENSEMBLE
WANDEL DER ZEITEN / REBECCA CLARKE'S TRIO
Orthopädisches Spital Speising / Spitz Auditorium | 13. Wien, Speisinger Straße 109

SA. 09. MÄRZ

11:30 BIRGIT HERING / KANAHI YAMASHITA CHACONNE * ZEIT IM RAUM

12:00 ENSEMBLE ESTAR INSTANTE
Sankt Ruprechtskirche | 1. Wien, Ruprechtsplatz

15:00 HANS WAGENMANN HEIMATEN
Hrdlicka Denkmal | 1. Wien, Albertina Platz

16:00 HANS WAGENMANN ERZÄHL MIR UNSER MÄRCHEN
Mahmal für die jüdische Opfer der Sho'a | 1. Wien, Juden Platz

15:00 EURYTHMIETHEATER ORVAL DER GESTIEFELTE KATER

19:00 IHOC3 WORKSHOP

20:15 MARTJE BRANDSMA DAHINTER IST NICHTS

21:00 IHOC3 SITUATIVE KOMPOSITION
Maurer Schloßl / Rudolf-Steiner-Schule | 23. Wien, Endresstraße 100

SO. 10. MÄRZ

17:00 ERNST REEPMÄKER BEGRÜßUNG

17:15 HANS WAGENMANN HEIMATEN

17:30 GOETHEANUM EURYTHMIE ENSEMBLE ELEMENTARES

18:30 HANS WAGENMANN ERZÄHL MIR UNSER MÄRCHEN

20:00 MARTJE BRANDSMA DAHINTER IST NICHTS

20:30 CONSIGNENSEMBLE TO AXION ESTI

21:30 BIRGIT HERING / KANAHI YAMASHITA CHACONNE* ZEIT IM RAUM
Alle Veranstaltungen am Sonntag in der Wotruba Kirche | 23. Wien, am Georgenberg

TICKETS:

0699 100 740 27 | HELLO@QUOVADIS-IMPRESARIAT.EU | WWW.QUOVADIS-IMPRESARIAT.EU/FESTIVALS
ORGANISATION: QUOVADIS EURYTHMIE IMPRESARIAT, WIEN / SCHULE FÜR EURYTHMIE, WIEN



DER ZWEITE FESTIVALTAG

begann in der Sankt Ruprechtskirche, der ältesten romanischen Kirche von Wien. Die Bänke der Kirche waren alle besetzt, als Birgit Hering für die Eurythmie und Kanahi Yamashita mit der Gitarre den Vorraum des Altars betraten. Die Performance „Chaconne * Zeit im Raum“, begann still und Birgit Hering bewegte in ihrem leuchtend blauen Kostüm durchgehend in geführter Eleganz. Die Choreografie wirkte ausgestaltet und dennoch suchten einige Zuschauer nach der Intention, die der künstlerischen Gestaltung von Birgit Hering zu Grunde liegt. Kanahi Yamashita überraschte mit ihrer virtuososen Spielart von Bachs Chaconne und zog die Aufmerksamkeit auf sich. Es ist ein feines, leichtes Stück, welches durch das Setting der zwei Frauen in der alten Kirche getragen wurde.

Drei Frauen des Ensemble Estar aus Bonn betraten nach einer kurzen Pause den Aufführungsraum. Für ihr aktuelles Stück „Instante“ forschten die drei jungen Künstlerinnen an der Verbindung von Schauspiel, Musik und Eurythmie. Das Stück ist durch seine psychologische Tiefe nicht ganz einfach auszuhalten. Doch spätestens als die Geschichte „La Loba“, gesprochen durch Sina Große-Beck begann, konnte das Publikum sich auf den dramaturgischen Bogen einlassen. Das Stück spielt mit drei Sprachen, spanisch, deutsch und französisch und lässt den Zuschauer mal verstehen und mal nicht. Die wechselnden Rollen der Schauspielerin Sina Große-Beck und der Eurythmistin Mei Kadic forderten das Publikum darin heraus, wach dabei zu bleiben und sich auf das Geschehen im Dazwischen einzulassen. Ein schönes Debut des Ensembles.

Weiter ging es nach einer längeren Pause in der sonnigen Innenstadt mit der Performance „Heimaten“ von Hans Wagenmann aus Bonn. Die Produktion setzt sich mit der Frage der eigenen Identität auseinander. Den ersten Teil performte der Künstler auf dem Albertina Platz, wo sich sechs Straßen an einer Kreuzung treffen und das Mahnmal gegen Krieg und Faschismus steht. Performer und Zuschauer, unter anderem Touristengruppen und eine Schulklasse, bildeten eine ganz besondere Spannung zwischen Alltags- und Kunstraum. Die Biografie des Künstlers knüpft an der Auswahl der Aufführungsorte für die Arbeit „Heimaten“ an. „Ich tanze meine Performance nicht ich lebe sie“, sagte Hans Wagenmann auf die Frage, was ihn bewegt seine Arbeit im öffentlichen Raum zu zeigen. Diese inhaltliche Tiefe war sichtbar.

Am Judenplatz, bei dem Mahnmal für die Opfer der Shoa, erschien er eingehüllt in einer grauen Decke. Als er sie fallen ließ und in einem leichten weißen Kleid, das im Wind wehte stand, zog er die Blicke der Zuschauer und Passanten auf sich. Der Wind fügte sich in die Performance ein, indem er die Blätter des Buches, welches Hans Wagenmann als Requisit diente, bewegte und eine Geräuschkulisse entstand.

Die Hochglanzprospekte des Festivals gaben nicht nur Hinweise auf die einzelnen Künstler, sie beinhalteten auch Wegbeschreibungen zu den Aufführungsorten, was spätestens am Abend jeder im Publikum befürwortete, der sich alles angesehen hatte.



Das Abendprogramm startete in der Rudolf-Steiner-Schule im Maurer Schloßl mit dem reich besuchten Workshop unter der Leitung von Emmanuel Rechenberg von dem Ensemble Ihoch3 aus Bonn. Der Workshop gewährte den Mitwirkenden Einblicke in die Forschungsarbeit der fünf Künstler. Es ging darum, sich in seinen Impulsen zu bemerken, ernst zu nehmen, etwas zu verfolgen und damit in einen Dialog zu treten.

Während für das Orval Theater mit dem gestiefelten Kater noch die traditionelle Guckkastenbühne der Rudolf-Steiner-Schule genutzt wurde, war für den Performanceabend mit Martje Brandsma aus Dornach und dem Ensemble Ihoch3 eine andere Bühnensituation geschaffen worden. Im Festsaal der Schule, welcher einen weitläufig und hohen Raum bietet, wurde eine großzügig-geschaffene Bühnenfläche in der Mitte des Raumes ausgeleuchtet, um den das Publikum in Halbkreisen Platz nehmen konnte. So war eine Offenheit im Raum und gleichzeitig konnte eine Nähe auf Augenhöhe zum Publikum entstehen.

Martje überzeugte mit ihrem Stück „Dahinter ist Nichts“, eine Performance über eine Mondfigur mit Klaviermusik von Beethoven. Sie zeigte ausgestaltete, gekonnt ausgeführte Bewegungen und eine Choreografie mit klaren dramaturgischen Bögen. Einzelne Fußzehen waren in Schritten mitchoreografiert und Dynamiken bis ins kleinste Detail miterlebbar.

Den Abschluss des Abends bildete das Ensemble Ihoch3 mit ihrer „Situativen Komposition“. Das Forschungsensemble bestehend aus vier Eurythmisten und Michael Gees am Klavier, zeigte drei verschiedene Versuchsanordnungen der Improvisation, in denen der Zuschauer Teil wurde von einer Entwicklung, die im Moment entsteht. Es entstanden Kompositionen, die durch das hohe Maß an Aufmerksamkeit wirkten und die Zuschauer miterleben ließ, wie sich tastend Realität erschließt.

Im anschließenden Austausch zwischen Zuschauenden und dem Ensemble, berichteten einige über Bewegungsmotive, die sich in ihnen auftaten und eine empfundene Notwendigkeit diese zu bewegen. „Besonders beeindruckten mich die Momente, in denen die Bewegungen immer wieder nüchtern Abstand nahmen vom Geschehen und sich besannen auf sich zu viert und dann wieder neu entschlossen einen unbekanntem Raum betreten“, so Ernst Reepmaker, Kurator und Veranstalter des Festivals.



AM WINDIGEN SONNTAG

ging es nachmittags weiter in der Wotruba Kirche am Georgenberg, die mit ihrer einprägsamen Kulisse aus Betonstelen viele Zuschauer anlockte.

Hier zeigten nun erstmals das Goetheanum-Eurythmie-Ensemble sowie das consigneEnsemble aus Basel ihre Stücke. Wie konnten die Ensembles die Atmosphäre vor Ort aufgreifen und wie gestalteten sich die Stücke von Hans Wagenmann, Martje Brandsma und Birgit Hering/ Kanahi Yamashita, welche zum wiederholten Male performten, nun anders?

In diesem sakralen Bau wirkte der Mut zur Nacktheit und Unvollkommenheit in den Stücken von Hans Wagenmann, in Gegenüberstellung zur äußeren Perfektion, Reinheit und Klarheit der Bewegungsausführung des Goetheanum-Eurythmie-Ensemble mit dem Stück „Elementares“, wie ein Mehrwert und schuf die eigentliche Spannung des Programms. In den Texten von Christian Morgenstern, welche von dem Goetheanum-Eurythmie-Ensembles bewegt wurden, ging es um die Frage nach dem Zusammenhang des Menschen mit der Welt und seinem Verhältnis zu Gott. Dieser Inhalt vermittelte sich dem Zuschauer im Zusammenspiel der Performance von Hans Wagenmann und der Performance des Ensembles.

Weiter ging es mit Martje Brandsma. Hier wirkte die Schlichtheit des Baus in Korrespondenz zur Klarheit der choreographischen Gestaltung und der nüchternen weißen Kostümierung, als ein in sich stimmiges, sehr forciert wirkendes Gesamtkunstwerk und schien wie eine Steigerung zur Darbietung in der Rudolf-Steiner-Schule Mauer.

Ganz in die Innerlichkeit tauchte das Publikum ein, durch den Monolog, der von drei Künstlern getragen wurde. Das consigneEnsemble Basel zeigte ihr Stück „To Axion Esti – Gepriesen sei!“, dass sich auf die Literatur von Odysseas Elytis bezieht und sich mit der Frage nach Schicksalsbegegnungen auseinandersetzt. So wanderte auch der Blick des Zuschauers immer wieder von einem Akteur zum anderen, bis er schließlich bei einem stehen blieb.

Der Abschluss des Festivals bildete nochmal das Duo Hering / Yamashita, das alles Gewordene wieder zurück brachte in der musikalisch-fließenden Form und zuletzt zu einem einfachen unpräzisen Kreis mit den Händen.

DAS FESTIVAL ÜBERZEUGTE

durch die sehr stimmig erscheinende Gesamtkomposition des Programms. Wo, wann, was stattfand wirkte von den Veranstaltern empathisch gesetzt und konnte die jeweilige Performance unterstützen und in ihrer Aussage und Wirkkraft mitgestalten.

Die Bespielungen verschiedenster Orte weitläufig über die Stadt verteilt und die Programmgestaltung mit ausreichend Pausen und Parallelveranstaltungen, ließen dem Besucher freie Wahl für ihre Aufführungsbesuche und verhinderte eine Ortsballung und Sondierung.

Man traf sich am Weg von einer zu anderen Performance, kehrte in den Pausen in Restaurants ein oder genoss spontan zusammen das sonnige Wetter in dieser großen Kulturstadt. Alles wirkte leicht und dennoch professionell organisiert. Ein Austausch zwischen Künstlern und Besuchern, konnte stattfinden.

Unerwartet viele Besucher, wenngleich viele bekannte Gesichter aus der Eurythmie- und Waldorf-Schulszene, kamen zu den Veranstaltungen.

Wie viele mehr und wie viele neue Gesichter wären wohl gekommen, hätte die Werbung noch eher und im größeren Stil stattgefunden. Da ist noch Luft nach oben, in einer Stadt mit einem großen Theaterwissenschaftlichen Institut und vielen Kunstakademien. Wie hätten Studierende solcher Institutionen miteinbezogen werden können?

Das Quo Vadis Eurythmie Festival schafft einen Raum vor allem für Eurythmie Künstler der freien Szene, die aus sich heraus in Eigenorganisation, mit Elan und Mut, Fragen auf den Weg gebracht haben. Es stärkt und unterstützt eine Professionalisierung im Zeitkontext, durch eine offensive Eroberung neuer Bühnensituationen, Aufführungszusammenhänge und Möglichkeiten des qualitativen Austausches.

Mit Vorfreude blicken wir auf die kommenden Festivals in diesem Stil, mit der jeweilig eigenen Note der Stadt und der Veranstaltungsorganisatoren, am 27 - 29. September 2019 in Den Haag und im Herbst 2020 in Bonn.



Dir Autorinnen

Isabelle Rennhack & Michaela Prader

Vorstand Eventeurythmie e.V. und

Projektleitung einsatzselle25-

Studio für Tanzkunst und Bewegungskurse.

Mit Unterstützung von Kincsö Szabó / Kirsten Wiebers

Impresariat/Leitung Zentrale
Ernst Reepmaker/MA, Impresario
reepmaker@quovadis-impresariat.eu
www.quovadis-impresariat.eu
+43 699 100 740 27



MAHLE-STIFTUNG GmbH

z.Hd. Monica Mozer-Menrad

Assistentin von Herrn Jürgen Schweiß-Ertl
Leibnizstraße 35
70193 Stuttgart
Deutschland



Betreff. Anfrage um finanzielle Unterstützung für den Auftritt des *Novalis Eurythmie Ensembles*
beim *2. Eurythmie Festival in Wien am 9. März 2019*
Wien, 20. Februar 2019

Sehr geehrte Frau Mozer-Menrad, Sehr geehrter Herr Schweiß-Ertl,
Hier nun schriftlich und per Post der Antrag zur Unterstützung für den Auftritt des *Novalis Eurythmie Ensembles*
beim *2. Eurythmie Festival in Wien vom 8. - 10. März 2019*. Der Auftritt selbst findet am Freitag, den 9. März statt.

Dieses Festival wird wieder organisiert durch das *Quo Vadis Eurythmie Impresariat*, Wien und die *Schule für Eurythmie*, Wien. Diesmal wird das Festival an einigen besonderen Orten in der Stadt stattfinden. Siehe dazu die Projektbeschreibung. Der Projekt-Zeitraum ist: 8-10. März 2019.

Das bedeutet, dass die Zeit bis zum Festival selbst SEHR KURZ bemessen ist. Das ist uns nur allzu gut bewusst!
Das Aufsetzen/Fertigstellen der Anträge verzögerte sich über Wochen, weil wir mit vielen Umstellungen der ursprünglichen Planungen zu ringen hatten. Es ist uns ein Anliegen eine realistische und den Verhältnissen entsprechenden Kalkulation aufzustellen. Und das war - so grotesk es klingen mag - erst vor zwei Wochen tatsächlich möglich. Absagen aus verschiedensten Gründen machten uns zu schaffen. Das Goetheanum Eurythmie Ensemble konnte dann erst gewonnen werden. Dann erst war es möglich Plakate und Faltkarten herzustellen, usw. Das Risiko haben wir auf uns genommen und wir stehen dazu. Das Festival selbst steht inzwischen gut da.

Unsere Agentur befindet sich erst im Aufbau und wir werden noch mit vielen Anfangsschwierigkeiten konfrontiert, versuchen die Hindernisse allerdings so zu nehmen, dass wir aus dem Überwinden der Probleme positives Kapital für die weitere Entwicklung der Agentur gewinnen. Unser Anliegen ist ein hohes Maß an Professionalität, aber noch werden wir immer wieder zurückgeworfen. Trotzdem oder besser gerade deswegen wenden wir uns an Sie mit der Bitte um einen Beitrag für das Wiener Festival. Es ist uns wichtig, aus einem größeren, umfassenden Zusammenhang neue Möglichkeiten für professionelle und hochwertige Bühnen-Eurythmie zu erarbeiten. Wir hoffen, das wird bereits sichtbar.

Wir möchten betonen, dass es sich bei dieser Anfrage nicht um eine Unterstützung für das ganze Festival handelt, sondern ausschließlich um einen Beitrag zum finanziellen Gelingen des Auftritts des *Novalis Ensembles* aus *Stuttgart*. Dieser Ortsbezug ist uns wichtig. Ein solcher Ort-Bezug zu den bald in Wien auftretenden KünstlerInnen gibt es genauso bei den anderen Stiftungen, die wir gerade anschreiben.

Die angefragte Summe in Ihrem Fall beträgt: **€ 1.500,-** - Es kann sein, dass die Summe geringer wird, je nach Einnahmen. Eine höhere Summe werden wir NICHT anfragen. Das Risiko liegt in diesem Fall wieder bei uns.

Alle Informationen zum Antragsteller *Quo Vadis Eurythmie Impresariat* und die *Projekt-Beilagen* zum Antrag sind in der beigelegten Mappe zu finden. Die von der Stiftung verlangten *Bilanz-Übersichten 2018* und die *Budget Kalkulation 2019* - es betrifft den *Verein zur Förderung der Eurythmie in der Alanus Hochschule*, worüber Ihre Zahlung laufen würde, als auch den *Verein Fundevogel Performances Wien* - werden gerade noch bearbeitet und wohl erst im Laufe des kommenden Monats März nachgereicht. Wir hoffen hier auf Verständnis ihrerseits.

Wir verwenden auch, aus genannten Gründen, dasselbe Gesamt-Material für Ihre Anfrage, und bitten auch hier um Ihr Verständnis. Es ist zu aufwendig um für die jeweilige Anfrage immer wieder andere Formulare und Fragen, die vom Antragsteller abverlangt werden, bearbeiten zu müssen. Es fehlt dazu in unserem Fall jetzt die Zeit und das Personal.

Beigelegt haben wir allerdings vom *Verein Fundevogel*, *Verein zur Darstellung und Förderung der Zeitkünste* - es ist der Verein des Antragstellers - Übersichte aus dem Jahr 2017. Somit ist vorläufig doch ein gewisser Eindruck der Tätigkeiten und des Finanzumfanges gegeben. Da sich der Verein momentan in einem Prozess der Umgestaltung befindet - er wird sich nur mehr ausschließlich der Entfaltung der Quo Vadis Agentur widmen - verzögert sich die Arbeit an der finanziellen Evaluation. Wir sind dabei aber auf gutem Wege.

Mit einem herzlichen Gruß aus Wien!

Ernst Reepmaker, MA / Impresario

2. EURYTHMIE FESTIVAL WIEN / 8. BIS 10. MÄRZ 2019 / KALKULATION

AUSGABEN	ITEMS	EURO	ZUSAMMEN
Mieten Spielorte	Prof. Spitz Auditorium / Arnold Jansen Saal / Speising	€ 1.150,-	€ 3.030,-
	Ruprechtskirche / Innere Stadt	€ 500,-	
	Wotrubakirche / Liesing	€ 1.380,-	
Einkauf der Produktionen	Novalis Ensemble / Stuttgart / Östlich der ... u. Wandel d. Zeiten	€ 3.500,-	€ 14.900,-
	Eurythmie Theater Orval / Hamburg / 2 x Der gestiefelte Kater	€ 4.300,-	
	Birgit Hering und Kanahi Yamashita / Berlin / 2 x Chaconne	€ 1.000,-	
	Ensamble Estar / Alfter / Instante	€ 900,-	
	Hans Wagenmann / Bonn / 4 x Heimaten	€ 1.000,-	
	Martje Brandsma / Dornach / Video Projektion	€ 400,-	
	Ensemble Ihoch3 / Bonn / Situative Komposition	€ 1.300,-	
	Goetheanum Bühne / Dornach / Elementares		
	Martje Brandsma / Dornach / 2 x Solo Performance	€ 1.000,-	
	consigne8basel / Basel / To Axion Esti	€ 1.500,-	
Reisespesen Ensembles	Novalis Ensemble	€ 750,-	€ 5.940,-
	Eurythmie Theater Orval	€ 650,-	
	Martje Brandsma	€ 40,-	
	Birgit Hering und Kanahi Yamashita	€ 300,-	
	Ensamble Estar	€ 450,-	
	Hans Wagenmann	€ 150,-	
	Ensemble Ihoch3	€ 650,-	
	consigne8basel	€ 450,-	
Verpflegung Ensembles Pro Person € 30,- jeweils am Spieltag	Novalis Ensemble = 11 Personen an einem Tag	€ 330,-	€ 1.980,-
	Eurythmie Theater Orval = 5 Personen an 2 Tagen	€ 300,-	
	Martje Brandsma = 2 Personen an 2 Tagen	€ 120,-	
	Birgit Hering und Kanahi Yamashita = 2 Personen an 2 Tagen	€ 120,-	
	Ensamble Estar = 3 Personen an 1 Tag	€ 90,-	
	Hans Wagenmann = 1 Person an 2 Tage	€ 60,-	
	Ensemble Ihoch3 = 4 Pers. / 1 Tag + 2 Pers. / 3 Tage	€ 300,-	
	consigne8basel = 3 Personen an 1 Tag	€ 90,-	
	Goetheanum Bühne = 8 Personen an 1 Tag	€ 240,-	
	Niklas Stålhammar = 1 Person an 3 Tagen	€ 90,-	
	Isa Rennhack = 1 Person an 3 Tage	€ 90,-	
	Jasper Gather = 1 Person an 5 Tagen	€ 150,-	
Übernachtungen/ Freikarten	Novalis Ensemble / 11 Personen		€ 1.900,-
	Eurythmie Theater Orval / 5 Personen		
	Birgit Hering, Kanahi Yamashita Hans Wagenmann/ 3 Personen		
	Ensamble Estar / 3 Personen		
	Ensemble Ihoch3 / 5 Personen		
	consigne8basel / 3 Personen		
	Goetheanum Bühne / 8 Personen		
Lichttechnik u. Beleuchtung/ J. Gather Vorbereitungstage + Festival	Reisekosten	€ 100,-	€ 1.900,-
	Honorar Beleuchtung/ Jasper Gather	€ 1.800,-	

Grafik/ X. Vargova Printmedien EFW	Honorar Xenia Vargova / Grafik Drucksachen	€ 1.000,-	€ 1.995,-	
	Druck 2000 Klappkarte / 250 Plakate / 250 Programmheft	€ 280,- € 115,- € 600,-		
Website für das Festival / M. Engel	Honorar Website / Maximilian Engel	€ 1.175,-	€ 1.175,-	
Verteilung Drucksachen / Claudius	Honorar Personen + Benzin	€ 400,-	€ 400,-	
Festival Fotografie/ N. Stålhammar	Honorar Niklas Stålhammar / Fotografie	€ 600,-	€ 1.000,-	
	Pro Produktion 1 Foto für Quo Vadis Dokumentation	10 x € 40,- = € 400,-		
Festival Chronik / I. Rennhack u. M. Prader	Honorar Isabelle Rennhack und Michaela Prader / Chronik	€ 600,-	€ 600,-	
Organisation Festival/ Reepmaker u. Heuer	Honorar Ailin Heuer & Honorar Ernst Reepmaker	€ 1.300,- + € 1.300,-	€ 2.600,-	
Transport Flügel/ Fa. Hengster	Firma Hengster	2 x € 240,-	€ 480,-	
Imprägnierung Vorhänge/ Fa. Nadicare	Firma Nadicare	€ 500,-	€ 500,-	
Unerwartete Ausgaben		€ 2.000,-	€ 2.000,-	
AUSGABEN		GESAMTSUMME	38.500,-	
EINNAHMEN				
	ITEMS	EURO	ZUSAMMEN	
Einnahmen durch Ticket- und Bücherverkauf (geschätzt)				
Ticket Verkauf	Novalis Märchen	Klassenkassen: € 500,-	€ 9.910,-	
	Eurythmie Theater Orval Märchen Eins	Klassenkassen: € 1.500,-		
	Schule für Eurythmie Workshop / Novalis Abendprogramm	Abend / Kombiticket / Kassa: € 1.200,-		
	Hering & Yamashita Eins / Ensemble Estar	Vormittag / Kombiticket / Kassa: € 700,-		
	2 x Wagenmann Solos Eins	Spontane Einnahmen: ?		
	Eurythmie Theater Orval Märchen Zwei	Nachmittag Kassa: € 2.000,-		
	Ihoch3 Workshop / Martje Brandsma Solo Eins / Ihoch3 Abendprogramm	Abend/ Kombiticket / Kassa: € 1.200,-		
	2 x Wagenmann Solos Zwei / Goetheanum Eurythmie Ensemble	Nachmittag / Kombiticket / Kassa: € 1.500,-		
	Brandsma Solo Zwei / Consigne8 Abendprogramm / Hering/Yamashita Zwei	Abend/ Kombiticket / Kassa: € 1.200,-		
	Verkauf Bilderbücher Der Farbenfänger: 11 x € 10,-	Betrag: 110,-		
Schenkungen von Stiftungen				
Mahle Stiftung/ Stuttgart (angefragt)	Unterstützung für Auftritt Novalis Eurythmie Ensemble Abendpr.	€ 1.500,-	€ 15.100,-	
E.M. Kranich Stiftung/ Rendsburg (angefragt)	Unterstützung für Auftritt Novalis Eurythmie Ensemble Schulpr.	€ 500,-		
Edith Maryon Stiftung/ Berlin (angefragt)	Unterstützung für Auftritt Hering/ Yamashita	€ 700,-		
Edith Maryon Stiftung/ Basel (angefragt)	Unterstützung für Auftritt Martje Brandsma	€ 800,-		
GLS Treuhand/ Bochum (angefragt)	Unterstützung für Auftritte E. Estar / Ihoch3 / H. Wagenmann	€ 1.500,-		
GLS Treuhand/ Hamburg (angefragt)	Unterstützung für Auftritt Eurythmietheater Orval	€ 1.000,-		
Hermes Österreich/ Hallwang (angefragt)	Imprägnierung Vorhänge Tilgnerstraße	€ 400,-		
Damus Donata Stiftung/ Mannheim (angefragt)	Unterstützung für Auftritt Goetheanum Eurythmie Ensemble	€ 1.000,-		
St. Freie Gemeinschaftsbank/ Basel (angefragt)	Unterstützung für Auftritt consigne8ensemble	€ 700,-		
Iona Stichting/ Amsterdam (angefragt)	Unterstützung für die Begleitkosten der Ensembles	€ 7.000,-		
Xanthos Stiftung Wien/ Linz (bereits zugesagt)	Transport Flügel Tilgnerstr.- Georgenb.- Tilgnerstr. + Stimmen	€ 590,-		€ 8.560,-
Xanthos Stiftung Wien/ Linz (bereits zugesagt)	Imprägnierung der blauen Vorhängen für Novalis	€ 500,-		
Xanthos Stiftung Wien/ Linz (bereits zugesagt)	Fotografie / Niklas Stålhammar + Chronik / Isabelle Rennhack	€ 1.200,-		
Xanthos Stiftung Wien/ Linz (bereits zugesagt)	Kosten Druck + Honorar Grafik Vargova + Auslieferung	€ 2.870,-		
Xanthos Stiftung Wien/ Linz (bereits zugesagt)	Arbeit an der Webpage für das Festival / Maximilian Engel	€ 800,-		
Xanthos Stiftung Wien/ Linz (bereits zugesagt)	Honorare Organisation (Januar/Februar) Reepmaker / Heuer	€ 2.600,-		
Schenkungen Privatpersonen				
Schenkung M.B. (bereits zugesagt)	Miete Spitzu Auditorium / Ruprechtskirche / Wotrubakirche	€ 3.030,-	€ 4.930,-	
Schenkung C.R. (bereits zugesagt)	Kosten Jasper Gather	€ 1.900,-		
EINNAHMEN		GESAMTSUMME	38.500,-	

PROJEKTABRECHNUNG FÜR DEN VERWENDUNGSNACHWEIS

Projekttitel	2. Wiener Eurythmie Festival
Abrechnung für das Jahr	2019

2. WIENER EURYTHMIE FESTIVAL

AUSGABEN in €

MIETE		HONORARE KÜNSTLERINNEN / FAHRTKOSTEN / VERPFLEGUNG		HONORAR ORGANISATION / TECHNIK		WERBUNG		SONSTIGES	
Wotruba Kirche	1.380,00	B. Hering & K. Yamashita	1.340,29	Ernst Reepmaker Organisation	2.600,00	Max Engel Website	1.500,00	Klavierstimmen	473,50
Stankt Ruprecht	500,00	M. Kadic & Ens. Estar	1.406,75	Jasper Gather Technik	2.317,82	X. Vargova Grafik	1.000,00	Klaviertransport	480,00
Spitzzy Auditorium	1.150,00	Novalis Eurythmie Ensemble	4.250,00	Ailin Heuer Organisation	1.700,00	Druck Plakat	272,16	Vorhänge Reinigung	204,00
R. Steiner Schule	0,00	Concigne8Basel	1.590,00	Angelus Huber Organisation	300,00	Druck Programm	667,20	Vorhänge Imprägnierung	578,40
		Eurythmieth. Orval	5.345,42	Antje Weh / Buffet	562,35	Druck Faltkarte	88,58	R. Hammel Fotos	1.200,00
		M. Brandsma & P. Tok	1.648,05					Diverse	292,99
		Goetheanum Eurythmie Ensemble	2.950,80						
		Eventeurythmie / Ihoch3	2.293,00						
		Hans Wagenmann	1.193,80						
MIETE veranschlagt	3.030,00	HONORAR KÜ. veranschlagt	22.820,00	HONORAR ORG. veranschlagt	6.100,00	WERBUNG veranschlagt	3.170,00	SONSTIGES veranschlagt	3.380,00
MIETE entstanden	3.030,00	HONORAR KÜ. entstanden	22.018,22	HONORAR ORG. entstanden	7.480,17	WERBUNG entstanden	3.527,94	SONSTIGES entstanden	3.228,89
GESAMTAUSGABEN veranschlagt		38.500,00							
GESAMTAUSGABEN entstanden		39.285,22							

EINNAHMEN in €

FÖRDERUNGEN		EINTRITTE							
HERMES Österreich	300,00	R. Steiner Schule / D. gestiefelte Kater	1.395,00						
Xanthos Stiftung	15.000,00	Ticket Verkauf	5.608,50						
G. Treuhandstelle	1.000,00								
Damus Donata	2.000,00								
Privatschenkungen	4.930,00								
FÖRDERUNGEN veranschlagt	28.590,00	EINTRITTE veranschlagt	9.910,00						
FÖRDERUNGEN entstanden	23.230,00	EINTRITTE entstanden	7.003,50	Aus Restbetrag 2018 entnommen	8.266,50				
GESAMTEINNAHMEN veranschlagt		38.500,00							
GESAMTEINNAHMEN entstanden		38.500,00							

*Martje Brandsma: ‚Dahinter ist nichts‘
Foto: Robert Hammel(c)*



4. HERBST 2019. HOLLAND, DEUTSCHLAND, SCHWEIZ: TOURNEE CIA TERRANOVA

Mit Unterstützung von der *Mahle Stiftung* / Stuttgart und dem *Alphen Fonds* / Wien. Dafür ganz herzlichen Dank!

Projekttitel

Aufbau einer Existenz-ermöglichende Infrastruktur für professionelles Produzieren mit zeitgenössischer Bühneneurythmie. **Tournee der Cia Terranova in Holland, Deutschland und in der Schweiz.**

Name der Institution

Quo Vadis Eurythmie Impresariat.
Kooperation mit Cia Terranova / Marília Barreto

Telefon

+43 699 100 740 27 (Reepmaker)

Adresse

Mondscheingasse 7/12. 1070 Wien.

Land

Österreich

E-Mail

reepmaker@quovadis-impresariat.eu

Web

www.quovadis-impresariat.eu

Projektverantwortlichen

Ernst Reepmaker/MA, Impresario. Tournee Planung.
Marília Barreto, Leiterin Cia Terranova

PROJEKTEILNEHMER

Projektleiter

Die beiden oben Genannten

Mitarbeiter vor Ort

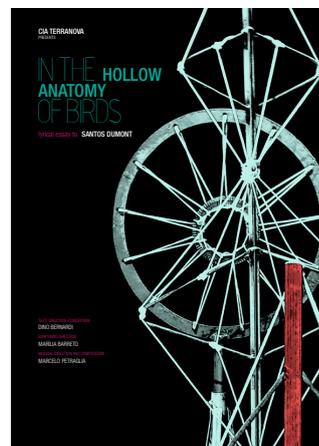
Eurythmie: JULIETTE SCHARDT, MARÍLIA BARRETO, RENATE NISCH
Schauspiel: CLAUDIA APOSTOLO, RICARDO GELLI
Regisseur: DINO BERNARDI
Musiker: LUIS RAMOSKA (Fagott/Blasinstrumente), SAULO CAMARGO (Perkussion)
Techniker: CESAR REZENDE und FERNANDO LEMOS
Beleuchter: wird noch für die Tournee gesucht

Zielgruppen

SchülerInnen und Eurythmie liebendes Erwachsenen Publikum.

Kooperationspartner

Zusammenarbeit zwischen CIA TERRANOVA & QUO VADIS AGENTUR



ORTE DER PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Siehe auch die Tournee-Beschreibung auf Seite 40/41

15.09: Buenos Aires - Amsterdam, Schiphol Airport * **15.09: Den Haag** / Vreedehuis, Kultur und Begegnung
20.09: Maarssen / Le Fabrique, Waldorf100 Event * **21.09: Nijmegen** / Karel de Grote College, Vrije School
23.09: Breda / Vrije School * **24.09: Zeist** / Vrije School * **25.09: Amsterdam** / Geert Groote School, Vrije School
27.09: Den Haag / Vrije School Wonnebald * **27.09: Den Haag** / MIMAGES - 1. Eurythmie Festival in Nederland t/m 29.09
02.10: Witten / Institut für Waldorfpädagogik * **05.10: Dornach** / Goetheanum
7-10.10: Dornach - Paris - Den Haag (privatteil der Tour) * **10.10: Den Haag - Amsterdam - Buenos Aires**

AUSGANGSSITUATION

Europa Tournee der Cia Terranova. Die Truppe landet am 15. September in Amsterdam, bietet mehrere Beiträge in Holland an, und kommt über Deutschland zu ihren letzten Aufführungen am 5. Oktober im Goetheanum an. Programm, Logistik und Produktion der Tournee der Compagnie wird diesmal in Partnerschaft mit QUO VADIS – Eurythmie Impresariat organisiert.

Terranova bringt die dritte volle Produktion aus der Partnerschaft mit Theaterregisseur Dino Bernardi: eine Kombination zweier Programme, eines ziemlich existenziell, szenisch abstrakt und innovativ, für Jugendliche und Erwachsene konzipiert, und ein reizendes für Kinder und die ganze Familie. Beide Produktionen "spiegeln sich", und gehören auf eine besondere Art zusammen. Auf der Bühne spielen im Kinderprogramm dieselben Künstler von der Erwachsenenproduktion, von einer Schauspielerin und einer Eurythmistin ergänzt. Ein und derselbe Regisseur und Komponist schaffen es, zwei total verschiedene Werke zu konzipieren. Auch die Bühnenobjekte sind fast dieselben, nur anders "bekleidet" ... zusätzlich, Puppen, Masken, Objekte bereichern die Szene. Alles beflügelt von denselben Musikern und von Marcelo S. Petraglia's selbst geschaffenen Instrumenten. Eine reife Truppe, die zwei verschiedenen Inszenierungen ihre Erfahrung leiht.

ZIELE UND ERWARTUNGEN; ERFOLGSKRITERIEN

Geplant war, beide Produktionen für Schulen und für ein öffentliches Publikum aufzuführen. Bekommt man Auftritte in Schulen angeboten, hat man meistens größere Gruppen von Schülerinnen im Saal. Das MIMAGES-Festival in Den Haag versprach ebenfalls gut ausgelastet zu sein.

EINGESETZTE METHODEN

Auftreten und begeistern.

MITARBEIT DER PROJEKTEILNEHMER

Das Eurythmie-Theater Terranova möchte einen Raum für Forschung und Phantasie schaffen, wo Eurythmisten die eigene künstlerische Reifung üben können, und wo der Dialog mit den Schwesternkünsten des Schauspiels, der Musik und der schönen Künste im Rahmen der zeitgenössischen Bühnenproduktionen stattfinden kann. Was man immer wieder feststellen kann, ist der enorme Beitrag, den die Eurythmie und der Anthroposophie für die heutigen Fragen der Bühnenkünste und -Künstler leisten und auch die Bereicherung und reizende Herausforderung dieser Begegnungen für die Eurythmisten.

AUFTRETENDE SCHWIERIGKEITEN

Die heutige Lage der Eurythmie in den meisten holländischen Waldorfschulen ist besonders prekär. In vielen Schulen sind die Konferenzen der Lehrenden abgeschafft und die Entscheidungen treffen überwiegend Schulverwalter. Auftritte von Eurythmie Ensembles gehören nicht unbedingt zu deren Priorität. So hatten wir große Schwierigkeiten, in den meisten Schulen Bedingungen für einen Begeisterung weckenden Auftritt vorzufinden. Impresario und Ensemble mussten kämpfen um Vieles, was ‚früher‘ selbstverständlich war.

Zwei Vorstellungen wurden sogar äußerst kurzfristig abgesagt, ohne dafür die Konsequenzen zu tragen. Trotzdem wurde die Tournee vom Ensemble mit großem Einsatz zum Erfolg gebracht.

ZIELERREICHUNG

Insgesamt gelang es nicht die Einhaltung des finanziellen Rahmens zu schaffen und es musste eine große Summe aus dem *Alphen Fond* beigelegt werden, um den Verlust zu kompensieren. Das war zum Glück möglich.

Das ganze Thema ‚*Tourneeplanung*‘ muss auf lange Sicht völlig neu in Angriff genommen werden! Dazu entwickelt das Quo Vadis Impresariat neue Formate, die auf einer neuen Basis in den Spielorten verankert werden sollen. Die zeitliche Planung wurde diesmal gut erfüllt. Und es kam doch noch eine erfolgreiche Tournee zustande.

WÜRDEN WIR DAS PROJEKT GENAUSO WIEDER DURCHFÜHREN?

Nein. Siehe hierzu das Kapitel EURYTHMIE CIRCUIT auf der **Seite 108** dieses Heftes. Hier wird eine Alternative zu der ‚klassischen‘ Eurythmie Tournee beschrieben.

WAS TRÄGT UNSER PROJEKT ZUR ENTWICKLUNG UNSERER GESELLSCHAFT BEI?

Schon die Begegnung mit dem temperamentvollen brasilianischen Inszenierungsstil der *Cia Terranova* wirkt vitalisierend auf die ZuschauerInnen. Dieser Stil wird geprägt von einer ungehemmten Phantasie und vom Dialog mit dem Publikum. Tiefer Ernst und lockerer Humor wechseln sich unentwegt ab. Hier begegnet einem eine künstlerische Substanz, die Spiritualität, Weltsicht und Lebensfreude scheinbar leicht miteinander verwebt. Diese zutiefst positive Haltung weckt den Sinn für die Aktualität, worin jeder sich befindet.

Diese Anderen vom anderen Ende des großen Ozeans begeistern mit Bildern und einer Sprache, die wir zwar nicht verstehen, aber dennoch erreichen sie uns mühelos, Kinder wie Erwachsene.

Die räumliche Distanz verschwindet, zählt nicht mehr und der Dialog, das Gespräch lebt zeitlos, hier und jetzt. Cia Terranova bringt eine Kunst, die das Herz öffnet. Die Mitwirkende sind nach den Vorstellungen Freunde geworden. Das erlebt man selten in dieser Intensität.



De Heksen en de Jongen, die wilde vliegen
Foto: Christiaan de Roo(c)

MAHLE-STIFTUNG GmbH
z.Hd. Frau Kerstin Höß
und Herrn Jürgen Schweiß-Ertl
Leibnizstrasse 35
70193 Stuttgart
Deutschland



Betreff. Anfrage um finanzielle Unterstützung (Transportkosten) für Cia Terranova
im Zusammenhang mit der Tournee zwischen 15.09 und 05.10.19

Wien, 11.06.19

Sehr geehrte Frau Höß,
Sehr geehrter Herr Schweiß-Ertl,

Hier nun per Mail und bald per Post der Antrag zum Projekt: **Tour Cia Terranova, Transportkosten**

Veranstaltet wird die internationale Tournee von Terranova durch das *Quo Vadis Eurythmie Impresariat*, Wien /
Ernst Reepmaker, MA / Impresario und *Quo Vadis Nederland* / Carmen-Delia Tromp und Bart van Dam.

Büro: Pfitznergasse 1. 1230 Wien. Mobil: +43 699 100 740 27

Mail: reepmaker@quovadis-impresariat.eu

Die Tour verweilt erst in Holland und führt via Deutschland nach Dornach mit Abschluss-Vorstellung am 05.10.

Projektzeitraum: 15.09 - 05.10.2019

Alle Informationen und Beilagen zum Antrag sowie zur Quo Vadis Agentur sind in der Mappe zu finden.

Informationen zum Antragsteller *Quo Vadis Eurythmie Impresariat*:

<http://www.quovadis-impresariat.eu/>

Die verlangte *Jahres-Finanzübersicht 2018* vom *Verein Fundevogel Performances*, Wien liegt bei.

Die *Budget Kalkulation 2019* vom selben Verein ebenfalls.

Der gemeinnützige *Verein zur Förderung der Eurythmie an der Alanus Hochschule e.V.*

ist bereit die eventuellen Fördergelder nach Wien zu transferieren.

Die von uns bei der *Mahle Stiftung* angefragte Summe beträgt: **€ 3.000,-**

Wir hoffen auf eine Positive Entscheidung ihrerseits und verbleiben
mit einem herzlichen Gruß aus Wien!

Vereinsvorsitzender
Ernst Reepmaker, MA / Impresario

Kassier des Vereins
Andreas von Mirbach / Organisationsberatung

QUO VADIS EURYTHMIE IMPRESARIAT
Pfitznergasse 1, A-1230 Wien
Scharfenbergerstraße 9/6, D-13505 Berlin
office@quovadis-impresariat.eu
www.quovadis-impresariat.eu

BANKVERBINDUNG: BACA
Fundevogel Performances/QuoVadis
IBAN: AT28 1200 0006 3812 2705
BIC: BKAUATWW
Vermerk: Nachname

ERNST REEPMAKER/MA, IMPRESARIO
Pfitznergasse 1, 1230 Wien/A
Scharfenbergerstraße 9/6, D-13505 Berlin
reepmaker@quovadis-impresariat.eu
+43 699 100 740 27

TRÄGERVEREIN (GEMEINNÜTZIG)
Fundevogel Performances
Verein zur Darstellung und Förderung der Zeitkünste
ZVR: 223465150 | ATU Nr. ATU60734307
Steuernr. 200/0124

In der Hohlen Anatomie der Vögel und Die Hexen und der Junge, der fliegen wollte Zwei neue Eurythmie-Theater-Produktionen der *Cia Terranova* aus Brasilien touren in Europa

Ein wenig Geschichte voraus

Seit der Rückkehr - Ende der 80er Jahre - einer ersten Pioniergruppe von brasilianischen (oder mit Brasilien verbundenen) Eurythmisten von Europa nach Brasilien, vieles hat sich hier entwickelt! Man könnte einen ganzen Kapitel darüber schreiben. Im Rahmen der Pädagogik ist die Eurythmie heute ein lebendiges Geschehen in vielen Schulen, vom Kindergarten bis in die Oberstufe hinein, mit Jugendeurythmieprojekten und -Festivals, inzwischen nicht mehr nur in der Stadt São Paulo, sondern auch in anderen Städten und Staaten des großen Landes. Neben der Erziehung ist die Eurythmie in Brasilien in vielen anderen Zusammenhängen präsent und sehr geschätzt – nicht nur in der Eurythmieausbildung selber, die hier seit den 90er Jahren schon über 50 Eurythmisten ausgebildet hat und gerade sehr aktiv ist, sondern auch in der Therapie, im Sozialen, im Betriebsleben, in Laienkursen, in den vielen anthroposophischen Ausbildungen, usw...

Die Eurythmie als Kunst hat in Brasilien eine "goldene Phase" erlebt, die seit der Gründung der Pioniertruppe bis Anfang der Jahre 2000 dauerte, vor allem durch die Arbeit der damals sehr aktiven Grupo de Eurythmia de São Paulo, die sehr viel aus der brasilianischen Kultur und Sprache geforscht und mehrere Tournees realisiert hat, sowohl in Brasilien, als auch in Latein Amerika und sogar in Europa und den USA.

Seit der Auflösung dieser Gruppe aber hat die Eurythmie als Bühnenkunst eher isolierte, kleinere Projekte gesehen, die dank der Ermutigung der hiesigen Eurythmie-Liebhaber und der finanziellen Unterstützung von treuen Institutionen noch ab und zu stattfinden. Aber nicht viel ist hier auf die Bühne gebracht worden, oft unter dem Motto, "es sei sehr schwierig, Kunst in einem Land zu treiben, wo so viele soziale und wirtschaftliche Probleme herrschen" ...

Auf's Neue!

Das Eurythmie-Theater Terranova – die *Cia Terranova* – übt sich seit ihrer Gründung in 2010 gegen diesen Strom, und möchte einen Raum für Forschung und Phantasie schaffen, wo Eurythmisten die eigene künstlerische Reifung üben können, und wo der Dialog mit den Schwesternkünsten des Schauspiels, der Musik und der schönen Künsten im Rahmen der zeitgenössischen Bühnen-Produktionen stattfinden kann. Was man da immer wieder feststellen kann ist der enorme Beitrag der Eurythmie und der Anthroposophie für die heutigen Fragen der Bühnen Künste und -Künstlern, und auch die Bereicherung und reizende Herausforderungen dieser Begegnungen für die Eurythmisten.

In diesem Rahmen steht das jetzige Schaffen der Cia Terranova, die in 2019 ihre dritte volle Produktion aus der Partnerschaft mit Theaterregisseur Dino Bernardi auf die Bühne bringt: eine Kombination zweier Programme, eins ziemlich existenziell, szenisch abstract und innovativ, für Jugendliche und Erwachsene konzipiert, und eins reizendes für die Kinder und die ganze Familie. Beide Produktionen "spiegeln sich", und gehören auf eine besondere Art zusammen. Auf der Bühne spielen im Kinderprogramm dieselben Künstler von der Erwachsenenproduktion, von einer Schauspielerin und einer Eurythmistin ergänzt. Sonst, derselbe Regisseur und derselbe Komponist schaffen zwei total verschiedene Werke zu konzipieren. Auch die Bühnenobjekte sind fast dieselben, nur anders "bekleidet" ... zusätzlich, Puppen, Masken, Objekte bereichern die Szene. Alles beflügelt von denselben Musikern und von Marcelo S. Petraglia's selbstgeschaffenen Instrumenten. Eine reife Truppe, die zwei verschiedenen Inszenierungen ihre Erfahrung leiht.

In der hohlen Anatomie de Vögel

Inspiziert in dem seelischen Ringen vom brasilianischen Erfinder Alberto Santos Dumont, der Anfang des 20. Jahrhunderts in Paris das erste selbständige Flugzeug entwickelte, die Inszenierung *In der hohlen Anatomie der Vögel* bringt die Eurythmistinnen Marília Barreto und Renate Nisch choreographisch in Beziehung zum Schauspielern Vitor Placca und zu den abstrakten Objekten, die die Szene inspirieren. Die Musik, thematisch für Fagott und Perkussion komponiert, wird von Saulo Camargo und Luis Antonio Ramoska im Bühnengeschehen gespielt. Das seelische Drama von Santos Dumont wird poetisch getastet, gezogen zwischen dem luziferischen Reiz des Fliegens und der ahrimanischen Obstinatheit der Technik, zwischen der Freude des Erfindens und dem tödlichen Schmerz wegen der Anwendung seiner Schöpfung für den Krieg.

Die Hexen und der Junge, der fliegen wollte

Das Kinderprogramm ist eine Metapher der Suche und der Gefahr im Leben von Santos Dumont, auf lustige und poetische Form gespielt, wo die Eurythmie mit Masken und Puppen, zusammen mit Schauspiel und Gesang eine künstlerische Ganzheit bilden. Zwei polare Hexen – eine, die dem Jungen Flügel zum Fliegen verspricht und ihn so in einen Käfer sperren möchte, und andere, die ihm die Technik verspricht, und ihn so zu einem Robott machen will – streiten um den Jungen, der von einem gütigen Vogel-Freund durch die Herausforderungen des Lebens begleitet.

Die Tournee 2019

Zwischen Saisons beider Programmen in öffentlichen Theatern in Brasilien soll die Europa- Tournee der Cia Terranova stattfinden. Die Truppe landet am 15. September in Amsterdam, bietet mehrere Beiträge in Holland an, und kommt über Deutschland zu ihren letzten Aufführungen am 5. Oktober im Goetheanum an. Programm, Logistik und Produktion der Tournee der Compagnie wird diesmal in Partnerschaft mit QUO VADIS – Eurythmie Impresariat organisiert.

Wir freuen uns auf den Besuch mehrerer Freunden in unseren Aufführungen!

Marília Barreto

Leiterin der Cia Terranova

Ergänzung von Ernst Reepmaker / Quo Vadis Eurythmie Impresariat:

Von 21. - 26. September sowie 30. September und 01. Oktober 2019 sind Vorstellungen der genannten Produktionen in Schulen und Theater in Holland möglich und bei Drucklegung dieses Heftes längst fixiert. 02, 03 und 04. Oktober sind einige Vorstellungen auch in Deutschland möglich, aber ebenfalls bestimmt schon fixiert. Die Tour wird in Dornach beendet:

05.10.19 Familienprogramm (Die Hexen ...) am Nachmittag und Abendprogramm (Na Anatomia ...) um 20:00h im Goetheanum ...

Quo Vadis plant, wenn möglich, September/Oktober 2020 eine zweite Tour mit diesen beiden Produktionen von Cia Terranova in Deutschland. Es ist jetzt schon möglich, Vorstellungen für diese Tournee bei Quo Vadis, Ernst Reepmaker zu buchen, mobil: +43 699 100 740 27 oder per mail: hello@quovadis-impresariat.eu. Die Tour kann nur bei genügend Interesse stattfinden.

São Paulo, April 17, 2019

To the Cultural Department of the Embassy of Brazil in the Netherlands

Dear Sirs,

My name is Marília Barreto. I am the artistic director of Cia Terranova de Teatro e Eurythmia in São Paulo - a company dedicated since 2010 to researching the performing arts in Brazil through the partnership between theater, music and literature with eurythmy - a contemporary art of movement, oriented to the staging of the word and music through a specific, innovative, quite expressive language. I studied this art between 1983 and 1988 at the then Academie voor Eurythmie, later Hogeschool HELIKON in The Hague, the Netherlands, which is currently linked to the University of Leiden, also in the Netherlands.

Since 1988 back in Brazil, I have been dedicating myself to the teaching of eurythmy in Waldorf schools, where I worked for 25 years, parallel to the artistic work, as a stage artist, choreographer and producer. Given the erudite character of eurythmy and the close relationship with its European origin, I performed from 1990 to 2017, in addition to projects in Brazil and Latin America, numerous tours to Germany, Switzerland, France, Holland, Belgium and Scandinavia, in addition to the United States, ahead of my Company or other groups under my direction.

Due to the international recognition won, especially due to the Brazilian style in dealing with scenic objects and with the literature and classical music of Brazil, in 2019 Cia Terranova received from the company Quo Vadis Eurythmie Impresariat the honourable invitation to participate in a Festival of Contemporary Eurythmy in The Hague-Holland, at the end of September this year, which will be linked to a Waldorf school tour in the cities of Amsterdam, Rotterdam, The Hague and possibly Nijmegen, as well as a performance in the city of Dornach / Basel, Switzerland.

*The Company will travel with 11 members, bringing to Europe its two most recent shows: one for youth and adults, which is our tribute to Santos Dumont, titled **In The Hollow Anatomy of Birds - lyrical essay to Santos Dumont** - and a children's play, **The Brawl of the Witches** (in German: Die Hexen und der Junge, der fliegen wollte, in Dutch: De heksen en de jongen, die wilde vliegen). Despite the titles in the local languages of the Netherlands and Switzerland (and we are still in negotiations with some schools in Germany), our shows are presented in Portuguese, with introductions and translations to the public, as well as workshops given by the cast, thus promoting a greater exchange of culture with the Dutch public.*

In the pluricultural times in which we live, Brazil's culture has become well-known for its folklore, for the encounter of the Portuguese culture and language of the colonizer with the indigenous origins and the African influences that have been mixed here - themes widely explored in the cultural exchange of Brazil with the world in

recent times. The work of Cia Terranova focuses on the contemporary scholarly production of Brazil, much less known throughout the world, thus bringing to the foreign public, through texts of current literature and music for metallophone, gongs, drums and bassoon, the archetypes of humanity clad in a Brazilian flavour and the most innovative aspects of its people and culture.

An undertaking of this magnitude naturally involves high costs, with flights, hotels, meals, transportation and honorariums, which our producer in Europe - Mr. Ernst Reepmaker, Director of the company Quo Vadis - has been seeking from some sponsors. Part of the expenses, however, must be raised in partnership with shares of the Brazilian Company contemplated. It is in this sense that I am consulting the Brazilian Embassy in the Netherlands about its potential sponsorship of an unprecedented cultural exchange between the two countries, requesting the organ possibly to cover some specific expenses, such as cast tickets, or a portion of the honorariums, or the amount that they can support, offering as a counterpart the exposure of this support in all our materials to promote the tour.

Attached to this letter is the Portfolio of the adult spectacle, the Technical File of the cast, the Curriculum of Cia Terranova, a Synopsis of the children's performance, as well as the texts and posters of the shows, noting that these materials are currently being translated into Dutch.

Mr. Ernst Reepmaker will continue the contact with the Embassy of Brazil in the Netherlands, offering them the remaining clarifications and pointing out the procedures proposed by us.

I put myself at your disposal for further clarification, and so will Mr. Reepmaker.

Without further ado, I thank you in advance for your willingness to consider our proposal, and I await your return as soon as possible.

With best regards,

Marília Barreto
Artistic Director of the Cia Terranova



Tournee Cia Terranova

15.09 (Ankunft Schiphol) bis 10.10.19 (Abflug Schiphol)

Sonntag, 15. bis Donnerstag 19.09

Ankunft 11 Personen am Schiphol **Amsterdam Airport**. Bühnenmaterial und Koffer + Personen in 2 Sprinter einladen. Fahren nach **Den Haag** und parken nahe dem **Vreedehuis**. Bühnenmaterial ausladen und hinauftragen in dem Euritmiezaal. Miteinander und mit Ernst essen. Übernachten bei Gastfamilien in Den Haag. In den nächsten Tagen Jetlag überwinden, Bühnensetting zusammenbauen, üben und proben im Euritmiezaal. Und in Absprache mit Vonnunan proben in Leiden ...

Freitag, 20.09

Fahrt miteinander nach **Maarssen, Le Fabrique: Waldorf100**

Dort im für uns fixierten Saal sich vorbereiten und um 13:30h die Stabkomposition der Studierenden und Vonnunan mit Musik bzw. mit Einlagen von Terranova performen. Eventuell ein zweites Mal ... Von Maarssen gleich weiterfahren nach Nijmegen, Karel de Grote College. Dort erste Vorbereitungen und Übernachten bei Gastfamilien.

Samstag, 21.09

Morgens: Frühstück bei Gastfamilien. **Nijmegen/Karel de Grote College** weiter vorbereiten und über. Mittagessen, dann weiter vorbereiten und proben + Abendessen; 20:00h öffentliche Abendvorstellung IN THE HOLLOW ANATOMY OF BIRDS + übernachten bei den Gastfamilien.

Sonntag, 22.09

Nijmegen/Karel de Grote College: Frühstück bei den Gastfamilien. 10:30h Performance DE HEKSEN EN DE JONGEN DIE WILDE VLIEGEN. Bühne zusammenräumen + einladen + Mittagessen.

Dann: Fahrt nach **Breda, Freie Schule** + Abendessen und die Bühne im Saal aufbauen + Übernachtung.

Montag, 23.09

Breda. Frühstück bei den Gastfamilien. 10:00h in der Schule HEKSEN ... spielen + Mittagessen.

Dann: fahren nach **Zeist, Freie Schule**. Aufbau in der Schule (Unterstufe) + Abendessen + vorbereiten. Übernachten bei den Gastfamilien.

Dienstag, 24.09

Zeist, Frühstück bei den Gastfamilien. 10:00h in der Schule HEKSEN ... für die Unterstufe + Abbau/einladen + Mittagessen. Danach: fahren nach **Amsterdam Geert Grote School**. Dort ausladen + vorbereiten. Abendessen + Podium Aufbau. Übernachten bei Gastfamilie.

Mittwoch, 25.09

Frühstücken bei Gastfamilien. 10:00 Performance HEKSEN ... + eventuell noch eine Performance HEKSEN ... Mittagessen + umstellen auf ANATOMY. Vorbereiten + Abendessen. 20:00h öffentliche Vorstellung ANATOMIA. Abbau/einladen + Übernachten bei Gastfamilie.

Donnerstag, 26.09

Frühstück bei Gastfamilien. Abfahrt zurück nach **Den Haag**. Dort zu der **Freie Schule Wonnebald**. Mahlzeiten dort und aufbauen + vorbereiten. Übernachten bei Gastfamilien.

Freitag, 27.09

Den Haag, Frühstücken bei Gastfamilien. Erster **MIMAGES** Festivaltag: 11:00u Vorstellung HEKSEN für die Unterstufe Wonnebald, u.U. ohne Licht. Eher ein sehr einfaches Setting ...

(Ein Beleuchter bleibt im Vreedehuis und bereitet Abendperformance mit vor)

(11:00u zeitgleich mit der Vorstellung in der Schule ist Dino beim MIMAGES Symposium als Sprecher/Teilnehmer)

Nach der Vorstellung abrechnen/einladen und nach Vreedehuis fahren + Mittagessen.

Danach Aufbau und Vorbereitung

19:30 - 20:30u Vorstellung HEKSEN ... im Rahmen des MIMAGES Festival.

Samstag, 28.09

09:00 - 10:30u MIMAGES Festival, u.a. Marilia, Renate, Juliette im Pulchri Studio: Trio in Dialog mit Malerei

21:00 - 22:00u Abendvorstellung im MIMAGES Festival In the Hollow Anatomy of Birds.

Sonntag, 29.09

Keine Aktivität

Montag, 30.09

Keine Aktivität. Eventuell eine Schulvorstellung auf dem Weg?

Dienstag, 01.10

Cia Terranova fährt Richtung **Deutschland/Witten ... Institut für Waldorfpädagogik**. Hier vorbereiten und aufbauen. Übernachten in Witten/im Institut.

Mittwoch, 02.10

Frühstück im Institut. Üben und eventuell Performance bzw. Workshops ... Mittagessen im Institut. Vorbereiten Abendperformance im Institut. Abbau + übernachten im Institut.

Donnerstag, 03.10

Frühstück im Institut + Weiterfahrt nach **Dornach**. Ankommen in Dornach. zu den GastgeberInnen ... Pause ...

Freitag, 04.10

Frühstück bei GastgeberInnen. Aufbau der Bühne im **Goetheanum, Grundsteinsaal**. Mittagessen Üben + proben... Manche gehen nach Basel / Freier Tag ... Abendessen und Übernachten bei Gastfamilien.

Samstag, 05.10

Om Goetheanum im Grundsteinsaal vorbereiten, üben und proben ... 16:00h en 20:00h Performances HEXEN ... und ANATOMIA ...

Sonntag 06.09

Einpacken / Pause ...

Montag 07.10

Rückfahrt n. **Amsterdam** u.8.10 Abflug?

Oder mehrere Tagen Rückfahrt auf eigenen Kosten?

Donnerstag, 10. 10

Abflug ...

Carmen-Delia Tromp & Ernst Reepmaker
QuoVadis Euritmie Impresariaat Nederland



De heksen en jongen, die wilde vliegen. Foto: Christiaan de Roo(c)

Für die Mahle Stiftung

z. Hd. Frau Kerstin Höß und Herrn Jürgen Schweiß-Ertl
 Leibnitzstraße 35
 70193 Stuttgart
 Deutschland

Betreff: Kalkulation zum Antrag um Unterstützung für die Transportkosten für die Cia Terranova, Brasilien
 Wien, 11. Juni 2019

Kalkulation Tournee 15. September bis 6. Oktober 19 Cia Terranova Niederlande / Deutschland / Schweiz		
Tournee	Ausgaben	In Summe
Flugkosten für 11 Personen São Paulo - Amsterdam - São Paulo	11 x € 854,50	€ 9.400,-
Miete 2 Transporter für 11 P. + Gepäck, Bühneneinrichtung u. Instrumenten	2 x € 4.000,-	€ 8.000,-
Honorare: € 1.300,- p.P. in 3 Wochen	11 x € 1.300,-	€ 14.300,-
Versicherung	€ 700,-	€ 700,-
Malzeiten werden größtenteils von den Veranstaltern versorgt	11 x € 100,-	€ 1.100,-
	Zusammen	€ 33.500,-

Tournee	Einkünfte	In Summe
Waldorf100 Event, Maarssen (Auftritt zusammen mit Kompanie Vonnunan)	€ 1.000,-	€ 1.000,-
MIMAGES- Eurtmie Festival, Den Haag: Auftritte m. Kinder- und Abendprogramm	€ 1.500,- + € 3.000,-	€ 4.500,-
Vorstellungen in Holländischen und Deutschen Schulen	6 x € 1.500,-	€ 9.000,-
Auftritte in 1 Deutschen Theater + Goetheanum	€ 1.000,- + € 3.000,-	€ 4.000,-
Unterstützungen durch Stiftungen in Holland	2 x € 2.500,-	€ 5.000,-
Mögliche Unterstützung für den Transport 2 Sprinter Damas Donata	€ 2.000,-	€ 2.000,-
Support durch Garantiekreisen in Holland	€ 2.500,-	€ 2.500,-
Zusage Unterstützung Ernst Reepmaker	€ 2.500,-	€ 2.500,-
Antrag auf Unterstützung bei der Mahle Stiftung	€ 3.000,-	€ 3.000,-
	Zusammen	€ 33.500,-

Wir fragen bei der Mahle Stftung an um eine Unterstützung von **€ 3.000,-** für Reisekosten des Terranova Ensembles.

Mit einem herzlichen Gruß, auch in Namen der Cia Terranova,
 Quo Vadis Eurythmie Impresariat International



Ernst Reepmaker, MA / Impresario (und Marilia Baretto)



PROJEKTABRECHNUNG FÜR DEN VERWENDUNGSNACHWEIS	
Antragsnummer Mahle Stiftung	190119-C
Projekttitel	Tournee Cia Terranova
Abrechnung für das Jahr	2019

TOURNEE CIA TERRANOVA								
AUSGABEN in €								
HONORAR KÜNSTLER / 15.09-12.10		FAHRTKOSTEN		VERPFLEGUNG		HONORAR ORGANISATION		SONSTIGES
Fernando Lemos	1.000,00	Flüge: Buenos Aires / A'dam	14.621,33	Fernando Lemos	500,-	Ernst Reepmaker	1.300,-	
Juliette Schardt	1.000,00	Automiete (2 Kleinbussen)	5.696,48	Juliette Schardt	500,-			
Luis Ramoska	1.000,00	Vorauszahlung: € 6.422,24		Luis Ramoska	500,-			
Cesar Rezende	1.000,00	(inkl. Bürgsumme). Am Ende		Cesar Rezende	500,-			
Yuri Cumer	1.000,00	€ 467,18 + € 258,58 zurückb.		Yuri Cumer	500,-			
Barbara Eliodorio	1.000,00			Barbara Eliodorio	500,-			
Saulo Camargo	1.000,00			Saulo Camargo	500,-			
Vitor Placca	1.000,00			Vitor Placca	500,-			
Renate Nisch	1.000,00			Renate Nisch	500,-			
Marilia Barreto	1.000,00			Marilia Barreto	500,-			
Dino Bernardi	1.000,00			Dino Bernardi	500,-			
HN KÜNSTLER	11.000,00	FLUG- + FAHRTKOSTEN	20.317,81	VERPFLEGUNG	5.500,00	HN ORGANISATION	1.300,00	SONSTIGES
GESAMTAUSGABEN			38.117,81					

EINNAHMEN in €								
FÖRDERUNGEN		EINTRITTE						
Mahle Stiftung (Zusage)	3000,00	Karel de Grote Coll / Hexen	250,00	Cia Terranova hat HEXEN ... 5x und auch ANATOMIA ... 5x in Europa gespielt.				
Spende J. Neumann	2.100,00	Karel de Grote Coll / Anatomia	320,00					
Xanthos Stiftung	7.000,00	VS Dordrecht / Hexen ...	800,00					
Fonds Alphen a/d Rijn	15.000,00	MIMAGES / Pulchri Perform.	250,-					
		MIMAGES / Hexen	1.300,00					
		MIMAGES / Anatomia	1.450,00					
		MIMAGES / Demo-Perform.	1.250,00					
		Witten Saalbau / Anatomia	Tausch					
		Dornach Goetheanum / Hexen	1.156,00					
		Dornach Goeth. / Anatomia						
FÖRDERUNGEN	27.100,00	EINTRITTE	6.781,00	Aus dem QVEI Finanzrückhalt 2019 entnommen	4.236,81			
GESAMTEINNAHMEN		38.117,81						



5. HERBST 2019. MIMAGES - 1. EURITMIE FESTIVAL, DEN HAAG

Mit Unterstützung von der *IONA Stichting / Amsterdam, Stichting Podium Euritmie / Den Haag* und dem *Alphen Fonds / Wien*. Dafür einen ganz herzlichen Dank!

Projekttitle Aufbau einer Existenz-ermöglichende Infrastruktur für professionelles Produzieren mit zeitgenössischer Bühneneurythmie.
MIMAGES - 1. Eurythmie Festival Den Haag

Name der Institution Quo Vadis Eurythmie Impresariat

Telefon +43 699 100 740 27 (Reepmaker)

Adresse Mondscheingasse 7/12. 1070 Wien. Österreich

E-Mail reepmaker@quovadis-impresariat.eu

Web www.quovadis-impresariat.eu

Projektverantwortlicher Ernst Reepmaker/MA, Impresario

PROJEKTEILNEHMER

Projektleiter Ernst Reepmaker: Gesamtleitung, Programmierung, Budgetplanung

Mitarbeiter vor Ort Carmen Delia Tromp: Organisation, Koordination, Übernachtungen, Planung
Stephan Jordan / Xolutions: Web-Präsenz, Ticketing, Catering, Planung
Arthur de Gast: Ticketing, Planung, Empfang
Jasper Gather: Technische Leitung, Bühnen Technik, Beleuchtung, Planung
Florian Oele: Beschaffung Licht Technik, Beleuchtung/Sound, Planung
Maximilian Engel: Quo Vadis Website, Übersicht Veranstaltungen
Xenia Vargova: Grafik, Festival Reader, Plakat und Flyer
Suzan Tunca: Festival Chronik, Leitung Symposium, Feedback
Christiaan de Roo: Fotografie, Bilder für die PerformerInnen
Vreedehuis und Hogeschool Leiden: Catering
StudentInnen der Hogeschool Leiden: Mitwirkende in der Organisation
Und: die mitwirkenden KünstlerInnen. Sie bestimmten maßgeblich die Substanz des Festivals!

Zielgruppen Die mitwirkenden KünstlerInnen (Die Quo Vadis Festival sind ein Werkzeug für die professionell arbeitenden PerformerInnen)
Eurythmie KollegInnen in Holland (Bezug zur internationalen Eurythmie Szene)
Eurythmie-LiebhaberInnen innerhalb der Anthroposophischen Bewegung und darüber hinaus. Eine Anzeige im Tanz Magazin richtete sich an die Tanz Szene.

Kooperationspartner Elisabeth Vreedehuis. Das ganze Organisationsteam vom Haus beteiligte sich an die Planung, Organisation und Durchführung des Festivals.

SPIELORTE Elisabeth Vreedehuis & Pulchri Studio, beides in Den Haag/NL

AUSGANGSSITUATION Von 27. bis 29. September 2019 veranstaltete Quo Vadis Nederland im
ZIELE UND ERWARTUNGEN Rahmen des internationalen Quo Vadis Eurythmie Impresariat (Wien/Berlin) das erste MIMAGES - EURITMIE FESTIVAL in Den Haag/NL.

Wir beabsichtigen, dieses Event jährlich stattfinden zu lassen. Das nächste Festival ist für November 2020 geplant. Das Festival ist eine Novität in der Eurythmieszene und bietet dem Publikum ein breites Spektrum an Stilen und Themen. Die Zuschauer bekommen die Möglichkeit geboten, eine große Diversität an Produktionen mit Eurythmie zu erleben und eurythmische Qualität differenziert wahrzunehmen. Eurythmie und Begegnungskultur für jung und alt! PerformerInnen aus Holland, Deutschland, Österreich, Griechenland, USA, Brasilien und Argentinien kommen mit dem holländischen und internationalen Publikum zusammen. So wird das MIMAGES - Euritmie Festival zum Fest mit einer tieferen menschlichen Dimension, belebt durch qualitativ hochwertige Performance Kunst. Das letzte Quo Vadis Festival mit dieser Intention, dass in Wien vom 8. bis 10. März 2019 stattfand, wurde von der Beziehung zwischen Performance und Location geprägt: sechs speziell ausgesuchte Spielorte gaben dem Festival eine erneuernde Note und trugen wesentlich zum offenen und vielseitigen Charakter bei. Soziale und urbane Plätze wurden in Kunsträume umgedeutet. Bei den meisten Vorstellungen webten sich atmosphärische, architektonische, historische und funktionale Qualitäten ineinander mit den gezeigten Eurythmie Performances. Jetzt kam das *Quo Vadis Festival* also nach Holland mit der Intention: zwischen der lokalen Eurythmie Szene und der internationalen Eurythmiewelt eine Brücke zu bauen und einen Dialog entstehen zu lassen.

Das Hauptmotiv von Wien wurde auch hier aufgegriffen: der Tag begann mit eurythmisch-meditativen Performances im Pulchri Studio, also eine Anbindung an einen besonderen Kulturort. Räumlicher Mittelpunkt des Hager Festivals war das Elisabeth Vreede huis, ein Haus für Begegnungskultur aus anthroposophischer Intention. Dieses Gebäude war die frühere Heimstätte der Eurythmie Ausbildung um Werner Barfod gewesen. Nicht wenige der auftretenden PerformerInnen hatten hier ihre hochwertige Eurythmie Ausbildung genossen.

ABLAUF DES MIMAGES - FESTIVALS

Wie das Festival zeitlich und inhaltlich verlief ist **in der besonderen Beschreibung Suzan Tuncas ab S. 48** zu lesen. *Besonders* deshalb, weil Suzan Tunca als Tänzerin und Tanzwissenschaftlerin einen ganz eigenen und integren Blick auf die Eurythmie wirft. Ihr Spezialgebiet ist Spiritualität und Tanz und in ihren Studien kommt sie immer wieder auf Eurythmie und Rudolf Steiner zu sprechen.

MITARBEIT DER PROJEKTEILNEHMER

Die mitwirkenden Performerinnen lieferten hochwertige und gehaltvolle Produktionen und die Diversität der Stile und Arbeitsweisen stach hervor. **In ihrer Nachbesprechung des Festivals auf Seite 56 geht Juliette van Leeveland ausführlich auf die Leistungen der Mitwirkenden KünstlerInnen ein.** Lesen Sie dort also mehr.

AUFTRETENDE SCHWIERIGKEITEN

Für das Elisabeth Vreede huis war es die erste Veranstaltung in einem derartigen Umfang und es mussten viele technischen Vorgänge, wie Ticketing, Catering, PR usw. auf das außergewöhnliche Format hin neu entwickelt werden. Das führte zu Engpässen, wurde aber schlussendlich vom Team hervorragend gemeistert. Eine große Herausforderung war die kostenlose bzw. kostengünstige Einquartierung der an die siebzig KünstlerInnen bei Privatpersonen. Hier stieß **das Team um Carmen Delia Tromp** absolut an ihre Grenzen. Ein großer Aufwand wurde betrieben, um den Theater- und den Eurythmieaal zu Performance Spaces umzubauen, mit allem technischen Schnickschnack von Tribünen, Beleuchtung bis hin zu Vorhängen, Gassen und Tanzböden. Der Aufwand lohnte sich aber. Die Performances bekamen ein stimmiges Setting.

Meiner Einschätzung nach gelang es uns allen, ein lebendiges, substanzielles und abwechslungsreiches Festival zu bringen, das seines Gleichen in der aktuellen Eurythmiewelt sucht. Besonders positiv bewerte ich die durch und durch anerkennende Haltung der EurythmistInnen untereinander den jeweiligen Produktionen gegenüber. Eine für die Szene heilsame Wirkung ging davon aus, meinte Marilia Barreto am Ende. Etwas was sie unter den KollegInnen in der Vergangenheit immer wieder vermisst hatte.

Das Niveau der Produktionen war durchwegs als hoch zu bezeichnen und die Beziehung zur gesellschaftlichen Aktualität war in einigen Werken wohltuend umgesetzt. Wenn Eurythmie KünstlerInnen diese Vielfalt und Professionalität weiter vertiefen, können wir damit rechnen, dass unsere Kunst einen geschätzten Platz in der übrigen Kulturlandschaft bekommen wird.

ZIELERREICHUNG

Auf den **Seiten 57 und 58 finden Sie die Kalkulation und die Endabrechnung** des 1. MIMAGES - Eurythmie Festivals. Die ursprünglich von uns veranschlagte Summe (Einnahmen wie Ausgaben) wurde weit überschritten. Die Kosten waren wegen des Aufwandes am Ende viel höher als geplant und die Einnahmen sowie die Schenkungen reichten nicht aus, um das Defizit zu bewältigen. So musste eine Summe von fast € 20.000,- aus dem *Alphen Fonds* entnommen werden, um die Lücke zu schließen. Wir haben viel aus diesen Erfahrungen gelernt!

Inhaltlich gesehen, wurde der eingeschlagene Weg als stimmig und erfolgreich bestätigt. Die Diversität und die Qualität der Darbietungen, Workshops und Gespräche, fand beim Publikum und unter den KollegInnen höchste Anerkennung und Zuspruch.

Auch die Einbeziehung der Studierenden der Eurythmie Ausbildung wurde von allen sehr positiv bewertet. Gerade auch von den StudentInnen selbst. Siehe dazu die Beiträge von **Roos de Vries (S. 10)** en **Hans Nijns (S. 46)**.

WÜRDEN WIR DAS PROJEKT GENAUSO WIEDER DURCHFÜHREN?

Bestimmt nicht! Wir haben das Format und die nötigen technischen Vorkehrungen unterschätzt. Aber lernen sehr viel aus den (negativen) Erfahrungen mit den einzelnen Spielstätten. Daraus entsteht Expertise.

WAS TRÄGT UNSER PROJEKT ZUR ENTWICKLUNG UNSERER GESELLSCHAFT BEI?

Der Impuls als Eurythmie Performer die gesellschaftliche und kulturelle Aktualität in der eigenen dramaturgischen Herangehensweise einzubeziehen bzw. explizit zu thematisieren, ist ein Schritt in der richtigen Richtung. Ein neues Selbstbewusstsein ist diesbezüglich in der ‚New Generation‘ wahrzunehmen. Die Quo Vadis Agentur will diesen Impulsen der jungen KünstlerInnen Raum zum Herzeigen anbieten.

Eurythmie als Bühnenkunst soll in der Darstellungsweise auf die Gesellschaft zu und in die Gesellschaft hinein gehen. Neue Darstellungsformen mit Eurythmie wollen entwickelt werden. Das Quo Vadis Eurythmie Impresariat möchte sowohl für die klassischen- wie für die zeitgenössischen Ansätze ein Forum Ort sein.

De studenten van de opleiding Docent Dans-Euritmie aan de Hogeschool Leiden (NL) ...

... Zijn in het studiejaar 2019-2020 voor het eerst intensief betrokken geweest bij de impuls van het Quo Vadis Euritmie Impresariat. Ze namen deel aan het MIMAGES - 1. Euritmie Festival te Den Haag door zelf voorstellingen te verzorgen, deel te nemen aan diverse workshops, gesprekken te voeren met artiesten maar ook door het festival organisatorisch te ondersteunen.

Onze studenten volgen weliswaar primair een opleiding tot docent – en dus niet tot uitvoerend kunstenaar – maar uit hun unaniem enthousiaste reacties bleek dat het betrokken zijn bij deze impuls ook hun zicht op het toekomstig docentschap wezenlijk verruimt.

Binnen de Hogeschool Leiden zijn ook eerste projecten van start gegaan met kunstenaars die behoren tot het Quo Vadis gezelschap en ook daarbij zijn de reacties van de studenten hartverwarmend. Beide samenwerkingsvormen vragen er als vanzelfsprekend om, om de komende jaren voortgezet te worden omdat ze lijken te beantwoorden aan een wezenlijke vraag.

De ontwikkeling van de euritmie – en daarbinnen van de pedagogische euritmie – vraagt om kunstenaars die authentiek scheppend en moedig datgene wat al is ontwikkeld vanuit het verleden te verbinden met vragen die vanuit de toekomst op deze kunstvorm afkomen. Quo Vadis is wat mij betreft een brandpunt voor deze activiteit waarmee studenten in opleiding verbonden zouden moeten zijn om hun euritmisch vakmanschap en hun persoonlijke ontwikkeling verder vorm te geven.

Hans Nijens

*Onderwijsmanager Opleidingen Docent Dans-Euritmie en Docent Muziek
Faculteit Educatie, Hogeschool Leiden.*



„Die Quo Vadis Agentur ist eine Plattform,

die in der Eurythmie-Welt zum offenen Austausch, zum gegenseitigen Wahrnehmen von ganz verschiedenen Blickwinkeln, zur gegenseitigen Akzeptanz und Wertschätzung im gemeinsamen Interesse beiträgt. Wo Verbindungen unter Künstlern und von Künstlern zum Publikum und zu den Orten entstehen. Die Arbeit von Quo Vadis ERMÖGLICHT so vieles und Vielfältiges auf eine engagierte, professionelle Art, das ist eine Kernqualität.

Für uns ist der Kontakt mit Quo Vadis ein Positives in unserer Arbeit als künstlerisch selbständige Eurythmisten: Aufführungsmöglichkeiten sind dadurch entstanden, neue Kontakte sind geknüpft worden, durch Gespräche und Wahrnehmungen anderer Künstler sind Fragen an die Kunst und an uns selbst gewachsen, die uns in unserem weiteren Schaffen begleiten ...

Dass es diese Art von Arbeit gibt, wie sie durch Quo Vadis so verlässlich und mit Überzeugung geleistet wird, dafür sind wir sehr dankbar.“

Eurythmie Duo Katharina Okamura & Pia Secondo



MIMAGES - 1. EURITMIE FESTIVAL, DEN HAAG / PROGRAMMA



VRIJDAG, 27 SEPTEMBER 2019

09:00 - 10:30	Galerie Euritmie Juliette van Lelieveld, Gail Langstroth, Alexander Seeger	<i>Inleiding Ernst Reepmaker / A*NL</i> <i>Galerie Euritmie in Pulchri Studio</i>
11:00 - 12:00	Haagse Vrije School Waalsdorperweg Kompanie Vonnunan	(Bovenbouw) <i>shifting reality / A</i>
11:00 - 13:00	Elisabeth Vreedehuis Officieel begin met mini-symposium Opmaat opleiding docent dans/euritmie	<i>Podiumeuritmie en onze tijd (Inleiding / plenum, perform.)</i> <i>Brahms compositie / NL</i>
13:00 - 14:30	Lunch en MEET IN	<i>Intermezzo: short talk met Chantal en Martine</i>
16:30 - 17:30	Gail Langstroth	WORKSHOP: <i>Firegarden, Poëzie & Beweging / USA</i>
18:00 - 19:30	Buffet en MEET IN	<i>Video projectie Martje Brandsma / NL</i>
19:30 - 20:30	Cia Terranova	<i>De heksen en de jongen, die wilde vliegen / BR</i>
21:00 - 22:00	Chantal Heijdeman & Martine Meursing	<i>Takkentaal / NL</i>
22:00 - 22:30	Café	<i>Na-Klank ...</i>

ZATERDAG, 28 SEPTEMBER 2019

09:00 - 10:30	Galerie Euritmie Lisa Dunker, Mar. Barreto, Jul. Schardt & Ren. Nisch Thomas Feyerabend & Milton Camilo	<i>Euritmische meditatie in dialoog met kunstwerken</i> <i>*triple helix* (dans/euritmie) in dialoog met kunstwerken / D</i>
11:00 - 12:00	Elisabeth Vreedehuis Juliette van Lelieveld	<i>Climate Change + gesprek met de kunstenaars / NL</i>
12:30 - 13:30	Thomas Feyerabend & Milton Camilo	WORKSHOP: <i>Dialoog dans en euritmie / D</i>
13:00 - 14:30	Lunch en MEET IN	<i>Livia Menuzzi en gesprek met de kunstenaars</i>
14:30 - 16:00	Ihoch3	WORKSHOP + <i>#BeAt12Heaven + gesprek / D</i>
16:30 - 18:00	Kompanie Vonnunan	<i>Shifting reality + mogelijkheid tot gesprek / A</i>
18:00 - 19:30	Buffet en MEET IN	<i>Milena Hendel: Cross Roads en gesprek m.d. kunstenaars</i>
19:30 - 20:30	Cia Terranova	<i>In the hollow anatomy of birds / BR</i>
21:00 - 22:00	Trioscuro (Gail Langstroth)	<i>Firegarden / Jardin de Fuégo / USA</i>
22:00 - 23:00	Café	<i>Na-Klank ...</i>

ZONDAG, 29 SEPTEMBER 2019

09:00 - 10:15	Galerie Euritmie Hans Wagenmann, Birgit Hering, Ellen Freijser Livia Menuzzi	<i>Euritmische meditatie in dialoog met kunstwerken</i>
11:00 - 12:00	Elisabeth Vreedehuis Eurythmietheater Orval	<i>Voor de hele familie: Der kleine Muck / D</i>
13:00 - 14:30	Lunch en MEET IN	<i>Verrassingen en gesprek met de kunstenaars</i>
14:30 - 15:00	Birgit Hering & Kanahi Yamashita	<i>Chaconne *tijd in ruimte / D*JAP</i>
15:00 - 15:30	Kindereuritmieschool Pyrola	<i>Sneeuw witje en Rozenrood / NL</i>
15:30 - 16:00	Studenten Opleiding docent dans/euritmie	<i>Euritmie-Sprookje / NL</i>
16:30 - 17:30	Kompanie Vonnunan	WORKSHOP: <i>Staaftchoreografie - Walk With Me / A</i>
18:00 - 19:30	Buffet en MEET IN	<i>Frau Holle + Gesprek met de kunstenaars / D</i>
19:30 - 20:30	Cia Terranova	<i>Demo-Performance over de Anatomia-productie / BR</i>
21:00 - 22:00	GRAND FINALE	<i>Gemeenschappelijke Afsluiting Performance (Highlights)</i>
22:00 - 23:00	Café	<i>Na-Klank ...</i>



MIMAGES - Euritmie Festival / Internationale en lokale producties met euritmie
27 - 29 september 2019 / Pulchri Studio en Elisabeth Vreedehuis, Den Haag, NL

Organisatie / Quo Vadis Eurythmie Impresariat: Ernst Reepmaker / MA, Impresario
reepmaker@quovadis-impresariat.eu / +43 699 100 740 27
Quo Vadis Impresariaat Nederland: Carmen-Delia Tromp / Coördinatie
contact@euritmie.nl / Tel. +31 70 221 21 59

www.euritmie.nl/mimages/

MIMAGES EURYTHMY FESTIVAL THE HAGUE 27 - 29. September 2019

IMPRESSIONS by Suzan Tunca / *FOTOS* by Christiaan de Roo

The **MIMAGES Festival** is organized by the international Quo Vadis agency initiated in 2017 by Ernst Reepmaker with the aim to create an international infrastructure for presenting and programming professional Eurythmy art. The festival is a novelty within the current landscape of Eurythmy, offering the audience the possibility to experience and encounter a broad spectrum of styles and themes that live in contemporary expressions of the art of Eurythmy.

Each day opens with an early morning encounter between art works in the galleries of the Pulchri Studio and performers who are invited to engage with the art works from the various perspectives of their individual eurythmic interpretations. The program then continues at the Anthroposophical center of the Elisabeth Vreede huis where performers from the Netherlands, Germany, Austria, USA, Brazil and Spain contribute to an artistic encounter in the form of workshops, discussions and artistic intermezzos between local and international artists who develop their work in relation to the art of Eurythmy and inspired by the Anthroposophical spirit.



PULCHRI STUDIO 27.9.2019

On 27. September, the first dialogue between a contemporary interpretation of Eurythmy and the art works at the Pulchri studio is presented by **Alexander Seeger**, Professor of Eurythmy at the Alanus University of Arts and Social Sciences in Alfter, Germany. Alexander begins to speak about the crossing of a border, the threshold between being embodied in a human body, the leaving of the physical body and the experience of non-physical contact with an individual, a friend, who has passed this threshold and who is invited to be present with him, the artworks and the audience during the performance. The tone is set – the

performance is situated at the threshold between the personal and the universal, the physical and the metaphysical. In dialogue with pianist Victor Moser and Liszt's Petrarch Sonnet 104, Alexander Seeger continues to iterate between speaking to the audience about his personal experience with this threshold and a refined and deeply focused eurythmic interpretation of Liszt's composition. Inner movement appears to be given priority as well as a serene and laser sharp ability to control the inner movement in its resonance and spatial expression with fast displacements of the body through space during the intensified sequences of the musical composition. Most expressive are the movement of his arms and his choices of swift changes of direction in space, carried by precise footwork. The overall impression of his Eurythmic art appears to be grounded in a deep knowledge of its original guiding principles yet seeking to give it a contemporary feel, a future orientation. Seeger chooses as a point of reference in the Pulchri Studio the redness that seems to radiate even more strongly from one of the artworks, as if activated by his intention to engage with it. For Seeger, the color red delivers encouragement and trust when being confronted with and thematizing the transition from one dimension of reality into another. In dialogue with the sounds of Liszt's composition, Seeger continues to speak about the third eye as a gateway to the above, giving the ability to sense beyond the physically sensible, to prevision and to intuit a paradisiacal beauty and youthfulness breaking through the materiality of the physical body. He is guiding the ear of the audience to find these healing and hopeful qualities inside of their experience of the music and his eurythmic interpretation. Seeger then speaks also about the need to give up the struggle and revolt that accompanies threshold experiences and to surrender to the process, to be able to perceive and receive the joy and salvation of reuniting with forces of which we do not know where they come from or where they lead.

The second artist performing during this morning at the Pulchri gallery is **Gail Langstroth**, a poet, eurythmist and visual artist from Pittsburgh. "It has taken a whole lifetime to come here..." are the beginning words we hear from her when she enters the space and positions herself in the direction of a pile of objects that are tagged with the inscription NOW. Gail is a powerful performer, convinced and convincing, speaking with her whole being, uprooting each spoken word from the depths of her body in motion. She chooses to place her eurythmic invention in relation to three artworks: a sculpture of a skeptically looking baby in a bucket of water together with a plastic duck titled "the beginning", the NOW pile of objects and an artistic rendering of a photograph of a snake in the desert. With a good dose of humor but also with deeply engaged anger, she interweaves a poem written for a victim of gun violence with her physical poetry situated in the NOW of the Pulchri studio on 27. September 2019. Activating an acute awareness of severe injustice, Langstroth eventually inverts the NOW into a WON, claiming a victory of a personal life story over an inflicted space- and breathlessness through violence and oppression through a choice of retreating from society and reinventing a life in the deep jungle. Gail Langstroth accompanies her performance with a personal account about her life path until NOW and about how she lived with the artworks for many hours before engaging with them through her art. She speaks about

her experience at a priest seminary where she learned to “pull back her horses”, where she put reins on her desire to move and entered the art of listening instead by sitting on benches. The eurythmic process became an internal one, she became an ear. After the priest training she did a Master study in poetry and is now working with language as a whole-body experience.



The third performer of this morning at the Pulchri studio is **Juliette van Lelieveld** (Eurythmie Atelier). Her approach to the performance is based on allowing “the ultimate not knowing” to be the guiding principle. She intentionally did not prepare a plan for the performance and thus organically continues the emphasis on the NOW that has already been highlighted by Gail’s performance. Her performative presence is sparkling and very creative, it is obvious that she has cultivated in herself a reliance on an ever-present inner guidance that prompts her creative activities. Her voice participates, expressing sounds and letters. She travels

through the space visiting the art works as well as audience members and engages with their auras, or the energetic space surrounding their bodies, in a pleasant, slightly humorous, but sincere way. Her quality of performativity is characterized by immediacy, it is playful and uninhibited, anchored in a solid trust in her inner source of inspiration. Her presence is spacious. With her movements through the space in dialogue with the art works and the audience, she creates a dynamic sense of rhythm and perspective. She literally opens spaces, guiding the perception of the audience also towards the ceiling and the space beyond the space of the Pulchri Studio.

From a phenomenological point of view, it is interesting to observe how the artworks at the Pulchri Studio gradually come to life through the intentional engagement with them by the performers. They seemingly begin to radiate more, to speak more in their own terms. The aura of the artworks literally seems to become more tangible, although it is not easy to pinpoint by which kind of senses this perception comes to be. It might have to do with the conscious working with the auric, with the etheric, a zone of subtle materiality in between the non-physical and the physical which is characteristic of eurythmic work.



From the Pulchri Studio we are now traveling to the Elisabeth Vreedehuis for a mini symposium and for workshops and performances.

ELISABETH VREEDHUIS - MINI SYMPOSIUM 27.9.2019

Moderated by Ernst Reepmaker, participants of the mini symposium gather on the stage of the Eurythmiezaal, accompanied by the audience members to open the coming days with a dialogical encounter on Eurythmy from different perspectives.

Ernst Reepmaker opens the dialogue

by inviting the participants of the symposium to briefly introduce themselves, and to give an account about which motifs guide their relation to stage Eurythmy today – to speak about their visions, personal impressions and intuitions. This in order to provide a palette of different perspectives on contemporary Eurythmy for the audience, to give them tools for looking, to invite them to be open for different points of view and as stepping stones to sharpen their own ways of seeing the performances and workshops.

Invited speakers on stage are Gail Langstroth (Eurythmist, Poet at Pittsburg, USA), Alexander Seeger (Eurythmist, professor for Eurythmy at Alanus, Alfter), Dino Bernardi (director, São Paulo), Marília Barreto (artistic director Cia Terranova, research in Artistic Eurythmy, Brazil), Maartje van der Wees (Eurythmist, Eurythmy therapist and life artist, Maastricht), and Suzan Tunca (dancer, dance researcher and teacher, Amsterdam).

Magaly Müller-Peddinghaus, Eurythmist and Eurythmy teacher at Leiden University introduces the student’s performance on a Rhapsody by Brahms. In her work with students at the Eurythmy education in Leiden, Magaly



Müller-Peddinghaus helps them to develop their instruments in accordance with the requirements needed for the artistic practice of Eurythmy. In the creative process with the students for a recent work developed in dialogue with a composition by Brahms, she asks her students to become conscious of their motifs, of their inspirations. The work is focused on strengthening the expressivity, the lyrical qualities in transitions, to listen to the different layers in the music and to enable the mobility of both doing and watching. The veil which is characteristic to eurythmic costumes is here briefly mentioned as an exoteric aid for the audience to be able to perceive the etheric quality of the movements.

Alexander Seeger speaks about his background with Else Klink in Stuttgart which was in his view rather based on a logic of live transmission and imitation without much explanation. This resulted for him in a sense of not fully understanding what he was actually doing. It was during his encounter with Werner Barfod where he learned to appreciate the practice of writing and analysis and where he started to get acquainted with developing teaching methods. After a period of taking distance from the practice of stage Eurythmy doing other transformative work such as cheese making, he is currently experiencing a re-start, a re-birth, which was initiated by him having to help out at Alanus for a stage Eurythmy performance and recognizing that the work with the individuals, the contact with the people is giving him a reason to continue with this work. Alexander Seeger is interested in more interaction with the audience with Eurythmy, to find other performative formats that bring the performers and audience on a same level. He is interested in small scale creative and collaborative processes and sees there a future direction for Eurythmy. He has experimented with lecture performances and with creating spaces where the audience is included in the performative event. In Alexander's view and in accordance with a remark by Rudolf Steiner, it is not only the act of looking that opens the aesthetic spectrum of the artist, one also needs to meet the artists themselves, to encounter them in studio visits, to understand what he or she is looking for. With every artist a new way of looking at art and the aesthetic comes to be. The same counts in his view for Eurythmy – every person is developing a new Eurythmy. This is a challenging point of view as it implies a multitude of different possible directions of development, but it also implies a rich variety and diversity of eurythmic expression.

Maartje van der Wees speaks about her first experiences with Ballet and a sense of missing something there of which she did not know what it was. She eventually found it in Eurythmy and describes this "something" as a kind of "streaming" quality. Dancing with words became a lifelong passion for her, which she experiences as endlessly enriching. Her focus has been mainly on the therapeutic qualities of Eurythmy, harmonizing the physical body with the energetic bodies and thus promoting physical, emotional and spiritual well-being. Maartje speaks about Eurythmy as enabling an experience of "something", a something that lies in between, in the space between. It does not necessarily need to be something mysterious; it is also about the concrete space between people. Through exercising Eurythmy one can develop an eye for this in between space. Words are becoming a form in the space.

Marília Barreto speaks enthusiastically about her having had the privilege of studying with Elisabeth Steglitz at a Waldorf school in Brazil. She has always had an affinity with mathematics and natural science and eventually studied biochemistry and psychology at the university. Having learned to think in a Waldorf school, her experience at the university did not satisfy her need to understand knowledge. The university type of schooling felt to her like devoid of "juice of life" and she realized how much the Waldorf schooling had influenced her. She returned to study Anthroposophy and followed the priest training in Stuttgart. In contradistinction to how she perceived Else Klink's aesthetic emphasis on form and beauty, she kept seeking the soul and juice of Eurythmy and found a lot of inspiration with Werner Barfod's teaching style and method. In her teaching as Waldorf high school teacher and with her artistic work at Cia Terra Nova, she is mainly interested in the dialogue between the arts and the sciences. She is fascinated by pursuing to understand the laws that govern both scientific and artistic phenomena and seeks to teach the students a way through laws into freedom. One of her students thinks that doing Eurythmy is better than smoking marijuana, and she herself had many intensive and numinous experiences with doing work on for example the "harmonic eight", a archetypical Steiner choreography. She is dedicated to promoting more research in Eurythmy and also collaborates with a phenomenologist, learning for example to listen to sounds from a phenomenological perspective. She also collaborated with a theatre director and sees these openings towards other disciplines as opportunities to nourish one's performative instrumentarium. In her experience many people are starving for spirituality and she sees Eurythmy as a way to answer to that need.

Dino Bernardi has been working since many years as a Waldorf school teacher. He began with the study of painting and continued further as a creator of Eurythmy performances, contributing to many elements such as the dramaturgy, the scenography, the costumes etc. He emphasizes the creation of a flow within a performance and also questions how to bring Eurythmy towards the society outside of the Anthroposophical context. In Dino's view, Eurythmy needs to sacrifice something of itself, to go through a metamorphosis to reach other audiences, and he observes a struggle about how to do this. A Eurythmy performance is for him a whole system, he seeks to create an own language in music and in speech. Artistic creation is for him something very spiritual and deeply connected to Anthroposophy. He is aiming to develop a Eurythmy of all the arts. Ernst Reepmaker intervenes briefly with his intention to highlight motifs emerging from creative processes – to generate inspirational impulses from within creative processes during this festival.

Suzan Tunca has been working as a dancer, choreographer and choreographic assistant before transforming her dance practice at the University of Amsterdam in the context of an artistic research study. During that study she

started to research connections between dance theory and practice and the academic study of Western esotericism. In her studies she encountered various esoteric thinkers and practitioners who developed a movement art in relation to their spiritual practice and philosophy, such as Rudolf Steiner, G.I. Gurdijeff and Rudolf von Laban. She is currently continuing her research at Leiden University investigating the idea of spiritual corporeality in and through dance. She sees dance as naturally spiritual, spirituality as very present during the beginning moments of modern dance and as only implicitly and occasionally present in contemporary dance due to the largely secularized teaching and discursive climate of contemporary dance. Her interest in dance and spirituality has brought her to investigate eurythmy, as it is one of the very few movement art forms that is being practiced worldwide and that operates from within an explicitly esoteric and spiritually discursive background.



Gail Langstroth speaks about the soul space that is inherent to the practice of eurythmy. She speaks about clothing herself in the Word every day. Being clothed in the Word allows her to incarnate. Body, thinking and feeling are all living in the Word. She is practicing the art of conversation with a community of female writers which at times gains an orgasmic quality. A major focus in her current work is to generate trust among the African American community in Pittsburgh. She participates in their Gospel Choir. None of these communities has any idea about Eurythmy. During a priest training in Hamburg, she learned to understand more about the mystery of transubstantiation which became for her an

affirmation of the roots of Eurythmy. She studied Greek and Hebrew language to understand more about the word roots of our culture. She is asking herself what actually happens when she is experiencing a work of art and has found out that she happens to be moved by it when she meets something in the work of art, when she can meet herself in it. As an example, she gives the almond blossom painting by Vincent van Gogh which made her melt, triggered her vulnerability, opened herself, brought her to tears and eventually changed her. She wants this to happen as well when she is teaching or performing. To give the audience the feeling that something in her journey is also in your journey. She aims to create instant communities out of the moment of performing. With her study in priesthood, she understood that it would unite all the talents that she had been given in one. She studied with the Christian Community and their renewed seven sacraments which have been elaborated together with Rudolf Steiner. She finds Steiner's Christology very universal and is questioning the relation between his Christology and art. She understands religion as a re-connection.

Suzan Tunca asks how they are perceiving the spiritual in the creative processes.

To Gail it has to do with being connected to something that is the connector. For Alexander spirituality is essentially creative. For him a creative process begins with daring not to be connected and then gradually arriving at the connection. How can a space be filled that is filled already? It requires a trust in nothingness, a stepping back to listen, to cut the flow, to receive inspiration and to then arrive at an artistic substance. In the moment of cutting the movement there is an intense activity of listening. Standing in the moment of nothingness is to Alexander an essentially creative act and he associates this with the essence of Christianity. It also has to do with the ability to relax, to sense with the heart and it can certainly be also very sensual, orgasmic.

28.9.19 ELISABETH VREDEHUIS

Juliette van Lelieveld: *Climate Change* + talk with the artist.

Juliette enters the theatre of the Eurtimiezaal with clear messages of humility: she bows before the screen on which there will be projected the planet earth, she bows towards the space, she bows towards the audience. Cellist Larissa Groeneveld enters the space together with her, seating herself and her Cello with the back towards the audience. After a projection of a film about currently known scientific data of the state of the planet and future predictions about her development, Juliette begins her theatrical offering, accompanied by the voice of the Cello in a composition by Jakob ter Veldhuizen. She moves first with very withheld and interiorized movements, silent yet strongly infused with an intentionality the goodwill of which is clearly readable. She then situates herself on a small carriage with wheels, struggling to disentangle herself from ropes that inhibit her freedom of movement, with movements that associate with Pietà qualities. In another sequence she dances with meters of thin plastic foil, giving an aesthetic twist and hint towards the problem of plastic. She ends with a small lamp pointing towards the ground under her feet. The message is clearly not about her, she performs in service of the planet seeking to give her an embodied, theatrical voice.





In the conversation after the performance,

an audience member mentions having interpreted Juliette's performance as a struggle relating to the planet in danger and reminding us of our responsibility towards her and towards future generations. The climate protests in The Hague coincided with Juliette's performing *Climate Change* makes the choice of theme obviously relevant and in touch with current societal challenges. Juliette speaks about the soul of the earth, about elements of both "Dolor" and "Gloria" that interweave with her performance. The performative gesture towards the heavens wants to indicate that we are in need of other forces next to our own taking of responsibility to be able to help the planet. Juliette further speaks about the

creative process, how first images appeared, which then were tried out and developed further together with her team. To the question about what of the core of Eurythmy is being continued in her performance Juliette answers with "the ensouled movement" (*de zielebeweging*). According to Juliette it is the same ensouled movement which is usually associated with for example the letters of the alphabet in Eurythmy, but here in dialogue with other materials, with the film, with the plastic, with the ropes. The origin of the movement is the same, it is just another expression of it. Together with director Els Sorber she was seeking to keep feeling this ensouled origin, to find it, and to redefine it. Also Juliette emphasizes the big not knowing as one of the guide lines in a creative process.

WORKSHOP: Dialogue Dance and Eurythmy

This workshop is led by the Wuppertal based Eurythmist **Thomas Feyerabend** and dancer **Milton Camillo** who had performed their duo about friendship *Triple Helix* in the morning at the Pulchri Studio in dialogue with the art works. The first half of the workshop is led by Thomas, who establishes a sensorial awareness of the body and the space in relation to each other, then moving on to working in couples, mirroring each other's movements physically and energetically. Milton takes over the second half of the workshop, leading the participants into a small choreographed sequence which will then be danced along diagonals together with the partner from the first half of the workshop. An atmosphere of friendship comes along as by itself.

In the **ensuing** group conversation, they are being asked about the overlap between their respective approaches to movement, about the connection. They answer that they are trying to find a place or state of mind where they can understand each other. This often happens through the use of images. They began their collaboration with just standing next to each other, questioning the ground they stand on together. Milton emphasizes the need towards mutual generosity, to not work with pressure which may result in the loss of energy. A true work can emerge when there is a sense of collaboration, when both parties are clear with their ideas and when both parties stay open towards each other. They both see a lot of similarity between Eurythmy and Dance. For Milton, Eurythmy is characterized by a lot of quality whereas dancers often don't know what it is that they are doing. Milton sees eurythmists as intelligent, apt with the use of words. The use of words in dance he sees as being quite rare. Most important is to see the person. In response to a question about the different bodies dancers and eurythmists emphasize in their work – the physical or the etheric/energetic body – Milton answers that dancers often are schooled in Classical Ballet, whereas eurythmists are mostly schooled in the qualities of Eurythmy. Both agree that Eurythmy needs to open herself more towards the outside, to give itself to a world that is sick, a world of which they think that it would want to enjoy it.

Describing their intention of *Triple Helix*, they state that they see the piece like a crystal in the space, with a lot of space for emptiness, for dance, for eurythmy, for music and the images then may come in the eyes of the onlooker.





IHOCH3 - WORKSHOP + SITUATIEVE COMPOSITIE + gesprek

Ihoch3 is a research ensemble focusing on imagination, inspiration and intuition based in Bonn, Germany. The performance by eurythmists Emmanuel Rechenberg, Selma Fricke, Michaela Prader and Jona Lindermayer is centered around Beethoven's Piano Sonata Appassionata in F Minor, interpreted by pianist Michael Gees.

The audience is prepared to see two different ways of performing the piece, one in which the performers stay within the prescription of the original composition and one where there is explicitly left space for choice making based on the imagination stirred by the composition. In the second version, the four dancers will engage in creating a spontaneous choreography in three movements where the second movement is necessarily different from the first movement, and the third movement is necessarily different from the second movement. The performers will be moving back and forth between the spontaneously emerging potentials. Striking is the impact of the music as it is being embodied by the four performers simultaneously. Their gaze is open but interiorized, they seem to try to balance a clear awareness about each other in the space in parallel with a sharp synchronization with the music and a deep inner focus on listening and giving an appropriate expression to the music via their movement. Carrying the music in their bodies, they are clearly moving the space. The experience is full and radiant without any need of narrative or décor. In both variations, they manage to actualize a richly alive but abstract realm, moving in, around and beyond the powerful composition of Beethoven, activating both their own and the audience's inner worlds through their explicit focus on intuitive and inspired choice making.

In the following workshop session, the audience members are invited to experience the performer's experience through their own bodies in motion accompanied by the pianist. Guided by performer Emmanuel Rechenberg, the audience members populate the space and begin to move in dialogue with their self and with the others while listening deeply to the meaning their movements may want to convey. The audience is invited to take the time to arrive at themselves, to perceive the space and to connect themselves fully with their gestures, while being aware of the collective context. They are being invited to open themselves without leaving themselves or each other.

In the conversation with the artists, they speak about working with different layers, considering the technique of Eurythmy next to other working methods. Each improvisation is a tentative composition responding to what the moment appears to be asking from the performers. Each choice making is connected with steps made in the consciousness of the performer, both in relation to the self as well as in relation to the other. What they are working with can be understood as a kind of "Weltgestaltung" – a creation of worlds, based on imagination, intuition and inspiration. They investigate the relation between sound imagination and movement imagination and work on creating a differentiated and multivocal composition through the inner sound of their moving bodies. The bodies need to be talkative, speaking, and the force field generated by their movements is gaining "Wesenhaftigkeit", becoming a tangible entity.



KOMPANIE VONNUNAN - *shifting reality*

In *shifting reality* five strong ladies perform a story of two adolescents who immerse themselves in the computer game "Zero", whereby one of them increasingly shifts her reality into the virtual world of the game. The story of the land of "Zero" introduces a myth of a forgotten land that needs to be reconstituted by a collective effort to regain the missing piece of a puzzle, having to pass through various tests and competitions, which the ladies endeavor to undertake with full dedication. The performance is rich in invention, the performers sing, speak, act and dance and keep the audience engaged through an imaginative and surprising succession of scenes. For a scene

situated in a jungle, the audience is asked to create the soundscape by inventing and imitating the sounds of animals. The recording of these sounds then becomes the soundscape of the scene. Concluding message is the invitation to take one's own destiny into one's own hands and to be strong enough to embrace the adventure of the here and now. *Shifting reality* is intended for a young audience but can also speak to the experience of different ages. The performing ladies Anna Lena Häußler, Friederike Heine, Eva Maria Koch, Rosalie Stark and Kirsten Wiebers convince with their performative imagination, self-reliance, humor and dedication.



CIA TERRANOVA - *In the hollow anatomy of birds*

This multi-disciplinary performance by the São Paulo based company introduces an original blend of theatrical modalities, bringing together theatre, music and eurythmy in a poetic essay dedicated to the Brazilian inventor and aviation pioneer Alberto Santos-Dumont. It highlights the creative genius as well as the inner conflicts of the hero of the story - Santos-Dumont – who is vividly embodied and impersonated by actor Viktor Placca. The symbiosis of the musical composition by Marcelo S. Petraglia with the eurythmic choreography performed by Marília Barreto and Renate Nisch – a continuous parallel current to the acting performance by Viktor Placca - is richly elaborated by director Dino Bernardi and performed with high quality and much sensibility towards a poetic logic of language, sound, movement and décor.

Even though the speech of the actor Viktor Placca is Portuguese, it is possible to accompany the performers in their investigative journey into the soul of Santos-Dumont. Only occasionally is the Portuguese language translated into English, leaving the audience nevertheless with an inspired homage to a man of high creative genius who struggled intensely with losing control over his

uninhibited inventory drift in its application in society. “Only men with broad thinking will decode these echoes” keeps resonating several times through the theatrical space towards the end of the piece, leaving the audience with an invitation to actively broaden their minds and giving evidence of the dedicated group effort to provide continuity for the spirit of Santos – Dumont through artistic and scientific invention and research.

GAIL LANGSTROTH - *Firegarden / Jardin de Fuego*

This performance is based on a bilingual book containing Spanish and English versions of Gail Langstroth’s lyrical poetry. It begins with a video work featuring Gail in a red gown standing in the center of a gate and with a visual play with the inversion of the letters ROT – TOR. When Gail appears in person on stage, she performs 12 of her poems in English and in Spanish, tasting, spitting, yelling and moulding the words with every fiber of the totality of her being. Gail appears as a master of the embodied word. There is a sense of fullness of being with this performer, radiating a great spiritual strength and life wisdom. Strongly remaining impressions are the accounts of having distributed the ashes of her loved ones, of bones that do not burn, of spirit suggesting another logic and of a lifelong quest for the meaning of the relation between spirit and the flesh of the human body. Life is a passing through gates, both in entry and exit, this message accompanied by the enduring sound of church bells in a small Spanish village brings closure to this Saturday evening, saturating it with depth of meaning.

29.10. 2019 PULCHRI STUDIO

Birgit Hering opens this morning at the Pulchri Studio with *Vensterbeeld*, an improvised sequence inspired by a poem by Paul Celan. Ellen engages the audience in a light interactive game where she invites them to close and open their eyes when given specific sound cues by her. She displaces herself in the space and in relation to different artworks during the moments when the audience is not directing their gaze towards her. Each time the eyes open, she is in a different place, in a different relation with the space. Her movements are lively and sparkling, the scope of interpretation that is left to the onlooker is wide.

Hans Wagenmann enters the space with a big piece of cardboard. In how he enters the space some kind of resonance with Joseph Beuys seems to enter with him. The audience knows that Hans will perform an extract from his “Heimaten” cycle. Hans treats the piece of cardboard, his movement and the space with clear yet seemingly not fully pre- defined intentionality, as if he invites the onlooker to fill his rather abstract etude on body, movement, space and cardboard with personal narratives and imaginations. I begin to associate the cardboard with being the “Heimat” of homeless people and remember a homeless man whom I had observed on the way from The Hague CS to Pulchri. It was raining heavily, and a strong wind made it almost impossible for him to save his belongings from becoming completely drowned by trying to cover them up under a too small piece of plastic, seeking refuge under an old tree. I continued with this association in my mind as a parallel track to observing Hans perform with the cardboard and the space, making a spontaneous decision to contribute in one way or the other to helping homeless people find a roof and a bed if the opportunity will arise. One simple but decisive movement of Hans made the cardboard fall – making visible an unexpected cause and effect relation on a distance between the body of Hans and the cardboard that was balancing in the space like a wall questioning its purpose. Hans’ movements appear to be carefully thought through in relation to a sense of spatial geometry, in relation to abstract ideas or laws that bend the space and unfold various perspectives. Knowing that Hans engages his art also in relation to social questions, it is interesting to observe that his performances activated a social sense in my inner world. This might be a consequence of knowing about his social artistic engagement in combination with the open space of felt abstraction that Hans constructed in the space.

Gia van den Akker performs a poem of Giuseppe Ungaretti (*Fase d'Orient*, Versa il 27. Aprile 1916) and dedicates it to her mother in law who had recently passed away. With humility, delicacy, care and poetic precision, Gia performs this poem with solemn dedication. There is beauty, grace and serene inwardness. She engages in an intimate whispering dialogue with the NOW artwork, as if speaking to an invisible but old friend, as if she asks it to take care of something, forever. Some fragments of the poem remain in the conscious memory and the audience is given the printed version of it, to be able to re-read it: "... Ci vendemmia il sole ... *De zon oogst ons ...* Ci rinveniamo a marcare la terra con questo corpo che ora troppo ci pesa ... *We komen weer terug om de aarde te merken, met dit lichaam, dat nu te zwaar is voor ons ...*" In her movements, Gia seems to retain something, something like an inner fire which she orients and transforms towards a ritual of commemoration and blessing through writing her movements into the space.

Ellen Freijser performs a eurythmic interpretation of *La Poesía* by Pablo Neruda in relation to an artwork that depicts a colorful view on a street in a city. *La Poesía (Poëzie)* aims to capture in poetic form what being a poet implies. Ellen performs her eurythmic interpretation in dialogue with pianist Alicia Witorsa (*playing Gubaidolina*) and speaker Geesiena Stradmeijer. It is clear from the clarity and schooling of articulation of Ellen's entire body, that she has been trained in both dance and Eurythmy. Her performative presence is light, aerial and imaginative. A talented young performer that radiates a promise of future contribution to the further evolution of Eurythmy.

Postscript

In a brief conversation with Juliette van Lelieveld, we agree that Dance and Eurythmy are not so far from each other as it might seem considering the historical divide that had separated the respective evolutions of Eurythmy and Dance as distinct art forms operating in distinct domains of art and society. Considering the discursive backdrop with which both movement art forms operate, it is clear that Eurythmy explicitly engages with terms such as "the soul", "the spiritual" and the "esoteric" whereas comparable phenomena and points of attention in contemporary dance are maybe rather dealt with from experiential, aesthetic and artistically qualitative points of view, clothed in secularized terminology such as consciousness, awareness, perception, physicality, affect, energy etc. There is no explicit reference to spirituality in most contemporary dance practice (although it does seem to come more to the surface in recent years). If a specific quality of motion that may resonate with "soul" and "spirit" qualities is present in dance, it is mostly implicit in the dance, not explicit on a verbal level. In both – Eurythmy and Dance – a good question to ask might be "when is it real?" When is a cerebral conceptualization of an ensouled quality within a movement art fully tangible in the embodied performance and reception of the performance and when not, and why? Aren't what might be called spiritual aspects of a creative process (such as having the faith and trust to enter the unknown, surrendering to a bigger connecting force or to an ideal and intense listening to what the artistic creation needs to become) in essence transcultural, trans-aesthetic and trans-religious phenomena or something like inner laws of artistic creation?

03.11.19 / Suzan Tunca

Suzan Tunca

*1975 studied theatre dance at the highschool for the arts in Arnhem. Since 1998 she has worked as a dancer, choreographer and choreographic assistant in the Netherlands and internationally. Until 2005 she collaborated among others with Krisztina de Châtel and Dylan Newcomb. With her solo works, she invested in a longterm dialogue between the dancing body and the development of interactive music technology transcribing motion into sound. Between 2005-2013 she danced with Emio Greco I PC. In 2007 she was nominated for the "swan most impressive dance performance" in the Netherlands. 2015 she completed a research MA artistic research at the University of Amsterdam with the video work and live performance "The Logic of the Dancing Body" and a written thesis "Esoteric Dimensions in the Logic of the Dancing Body." She is currently researching dance at ICK Amsterdam under the thematic umbrella of dance documentation, notation and knowledge transfer, teaching and coaching dance and choreography students in artistic research at Codarts University of the Arts and at the MA choreography COMMA and is a PhD candidate at PhDArts Leiden University.



MIMAGES - Euritmie Festival, een schot in de roos!

Het MIMAGES - Euritmie Festival in Den Haag was een groot succes. Voor alle leeftijden was er wat te beleven, kinderen, jeugd en volwassenen, er was voor ieder wat wils.

Het programma begon in de ochtend in de mooie Mesdagzaal van de Pulchri Studio, waar euritmisten een meditatieve ontmoeting met de kunstwerken aldaar toonden. Wat eruit sprong was de totale eigenheid van iedere performance en de bijzondere stemming door het museale setting.

Dan werd locatie gewisseld. Het Elisabeth Vredehuis was omgetoverd tot een cultureel centrum met zalen met amfitheater, dansvloer, belichting en een restaurant met euritmie-varieté-podium in het midden.

Bij het mini-symposium op vrijdag was er een rijkdom aan biografische impressies te horen. De ervaren euritmisten en een danswetenschapper vertelden over hun weg naar de euritmie toe, over crises en pauzes en hun weg met de euritmie naar de toekomst. De kracht van de individuele zoektocht met het vak stond centraal en het was erg bemoedigend om die te mogen delen met elkaar. Het zoeken in de euritmische podiumkunst is essentieel, maar als je die weg gaat, kan dat ook een eenzame queeste worden. Het horen van elkaars verhalen en het zien en beleven van elkaars werkwijzen en producties geeft kracht en moed om door te gaan.

De diversiteit van de rond de dertig programma's was groot, er was geen programma hetzelfde. Zoals door iedere individu antroposofie verschillend verschijnt, zo is dat met euritmie ook zo. De voorstellingen die er te zien waren, zijn daar een stralend voorbeeld van. Verschillende euritmische idiomaten, andere dramaturgische concepten en interactieve aanzetten, grote verscheidenheid in de podium-settings, eigenzinnige interpretaties ... De euritmisten toonden een breed spectrum in de omgang met hun kunst en euritmie toonde zich zo doende in vele gedaantes.

Van groot belang is de blik over de grenzen en het was verheugend om in het MIMAGES Festival zoveel producties uit het buitenland te kunnen zien. De kracht van euritmie is kwetsbaar en tegelijkertijd ook zo groot als je voelt dat je samen bezig bent op internationaal niveau om deze kunst in de wereld te zetten.

De complete integratie van de euritmie opleiding uit Leiden was een succes. Naast dat de studenten op allerlei vlakken het organisatie team in het festival hebben ondersteund, waren ze in de gelegenheid gesteld om alle voorstellingen naar wens te zien. Het mooiste compliment wat ik heb gekregen is van een student die totaal verrast was dat je ook zo met euritmie kan werken. Het was voor haar een stimulans om door te gaan met haar studie om dat ze zag hoe veelzijdig de kunstenaars eigenlijk met de podiumeuritmie omgaan.

Er werd met warme belangstelling en nieuwsgierigheid naar elkaar gekeken en dat was stimulerend en heilzaam. Wij kunnen als collega's ook erg kritisch zijn naar elkaar terwijl we elkaar als opbouwende en steunende kracht juist zo nodig hebben. Deze motiverende kracht was bij MIMAGES te voelen.

En ook de pure vreugde over elkaars creativiteit! We hebben zo'n bijzondere kiem mogen ontvangen, waarmee het wezen van de euritmie ruim 100 geleden werd ontwikkeld. En nu heeft deze kunst het recht om als een bloeiende kunst te mogen verschijnen in al haar diverse vormen, verschijningen en kleuren. En dat is met dit festival goed gelukt!

Alle respect voor Ernst Reepmaker die het contact met de verschillende kunstenaars gedurende jaren heeft opgebouwd en met zijn Quo Vadis Euritmie Impresariaat de hele praktische en financiële organisatie op zich heeft genomen, met hulp van Carmen Delia Tromp, Stephan Jordan, Arthur de Gast, Hans Nijnsens en Bart van Dam.

En dan waren er nog de uiterst competente technici en belichters. Zij schiepen stemmingsvolle podium-settings en licht, maar ook een goed gestructureerd, vloeiend tijdschema in het gebruik van de podia en ruimtes.

Wat fijn dat het Elisabeth Vredehuis, waar veel van de euritmisten hun wortels hebben liggen onze gastvrouw wilde zijn! Het was een levendige en feestelijke uitwisseling onder de performers, maar juist ook door hen met het publiek. Waardering en herkenning voor elkaars intenties en gemeenschap in de liefde voor dit vak dat ons verbindt. En de passie om onze euritmiekunst verder te ontwikkelen.

Kleine puntje van aandacht: Het zou fijn als de sponsoring zo ruim was dat de entreprijs voor jonge mensen en mensen met een kleine beurs omlaag zou kunnen.

Verder alle lof en intense hoop op een vervolg van dit prachtige festival dat ons allen verrijkt en vitaliseert. Het vervolg is blijkbaar al gepland midden november 2020 met het 2e MIMAGES - Euritmie Festival, thematisch gefocuseerd op J.S. Bach.

De programmering is dit keer in handen van Gia van den Akker.

Juliette van Lelieveld - Podium Euritmiste



1. MIMAGES EURITMIE FESTIVAL, DEN HAAG / 27. T/M 29. SEPTEMBER 2019 / BUDGET

UITGAVEN GROEPEN	THEMA'S OPGESPLITST	OPGESPLITST	GROEPEN
Huur speelplekken	Huur Elisabeth Vreedehuis.	€ 6.850,-	€ 7.650,-
	Museum Beelden aan Zee. Op basis van tickets voor de bezoekers.	-	
	Locatie voor het familieprogramma 'Der kleine Muck'?	€ 800,-	
Inkoop som producties	Euritmie-meditaties in het museum: per kunstenaar € 100,- Lisa Dunker, Gia van den Akker, Gail Langstroth, Martje Brandsma, Marilia Barreto, Hans Wagenmann, Juliette van Lelieveld, Renate Nisch. Thomas Feyerabend & Milton Camillo (ongeveer 50 Minuten = € 300,- p.p.): € 600,-	€ 1.400,-	€ 17.350,-
	Schoolvoorstelling van Cia Terranova/ De heksen € 1.300,- € 5,- per scholier met deelname door Kultuurkaart? en bijdrages van 'buiten'	€ 1.300,-	
	Schoolvoorstelling van Kompanie Vonnunan/ Shifting Reality ... € 1.300,- € 5,- per scholier met deelname door Kultuurkaart? en bijdrages van 'buiten'	€ 1.300,-	
	Korte voordracht en moderatie bij het mini-symposium € 150,- Korte performances in het geheel € 100,-	€ 250,-	
	Boilerhouse 1 Beitrag = € 1.000,-	€ 1.000,-	
	Workshop Feyerabend & Camillo: € 150,-	€ 150,-	
	Van Takkentaal ... Heijdeman/Meursuing: € 700,-	€ 700,-	
	Cia Terranova ... De heksen ... € 1.300,-	€ 1.300,-	
	Workshop Langstroth/Suarez: € 150,-	€ 150,-	
	Solo Performance Climate Change ... Juliette van Lelieveld: € 350,-	€ 350,-	
	Situatieve Compositie ... Ihoch3 + WS + Gespr. € 1.400,-	€ 1.400,-	
	Kompanie Vonnunan ... Shifting Reality + Gesprek: € 1.400,-	€ 1.400,-	
	Trioscuro ... Firegarden: € 700,-	€ 700,-	
	Hulsegge / Kotanidis ... Iphigenie: € 700,-	€ 700,-	
	Chaconne ... Hering/Yamashita: € 500,-	€ 500,-	
	Eurythmietheater Orval ... Der kleine Muck: € 1.500,-	€ 1.500,-	
	Kompane Vonnunan ... Workshop: € 150,-	€ 150,-	
	Lisa Dunker /Mar-Lin Schut ... Performance van het Schuyt-Symposium: € 700,-	€ 700,-	
	Cia Terranova ... The hollow Anatomy ... € 2.400,-	€ 2.400,-	
	Frau Holle ... Berliner Märchenensemble ... € 800,-	€ 800,-	
Aandeel reiskosten kunstenaars	Wagenmann, M. Brandsma	€ 200,-	€ 3.100,-
	Cia Terranova	€ 500,-	
	Kompanie Vonnunan	€ 500,-	
	Feyerabend/Camillo	€ 200,-	
	Langstroth/Suarez	€ 400,-	
	Ihoch3	€ 200,-	
	Hering/Yamashita	€ 300,-	
	Hulsegge / Kotanidis	€ 300,-	
	Eurythmietheater Orval	€ 500,-	
	Berliner Märchenensemble	€ 200,-	
Eetkosten ensembles	gunstige prijzen voor de kunstenaars, worden afgetrokken, maar moeten worden berekend	€ -	€ 1.000,-
Overnachtingen Vrijkaarten		???	???
Lichttechniek en lichtdesgin Jasper Gather & Florian Oele	Reiskosten en loon belichting/techniek Jasper Gather	€ 200,-	€ 4.200,-
	Loon Florian Oele	2 x € 2.000,-	
Design Drukwerk Drukmedia MEF	Loon Xenia Vargova / ontwerp drukwerk	€ 500,-	€ 900,-
	Drukkosten 2000 flyers	€ 200,-	
	Drukkosten 200 posters	€ 100,-	

	Drukkosten 200 programma's		€ 100,-	
Website voor het festival	Loon website / Maximilian Engel?		€ 300,-	€ 300,-
Verdeling drukwerk?	Loon person(en) + benzine		€ 300,-	€ 300,-
Festival fotografie	Loon fotograaf / Festival Fotografie		€ 500,-	€ 500,-
Festival chroniek	Loon festival kroniek		€ 500,-	€ 500,-
Organisatie festival	Loon Carmen-Delia		€ 1.300,-	€ 1.300,-
Onverwachte uitgaven			€ 2.000,-	€ 2.000,-
UITGAVEN			TOTAAL	€ 39.400,-
INKOMSTEN				
geschatte Inkomsten				
Ticketverkoop, Vr. 27.09.19	Museum: € 600,- / Heksen ... en Shifting ... € 3.000,- / Middag: € 1.500,- / Avond: € 1.500,-		€ 6.600,-	€ 18.100,-
Ticketverkoop, Za. 28.09.19	Museum: € 600,- / Ochtend: € 800,- / Middag: € 1.500,- / Avond: € 1.500,-		€ 4.400,-	
Ticketverkoop, Zo. 29.09.19	Museum: € 600,- / Ochtend: € 1.000,- / Middag: € 1.500,- / Avond: € 1.500,-		€ 4.600,-	
Extra inkomsten	Hulp van studenten van de Leidse Hogeschool. Gesponsort uit een extra pot (Hans Nijns)		€ 2.500,-	
Schenken van Stichtingen				
				€ 15.000,-
Schenken Privé personen				
				€ 6.300,-
INKOMSTEN			TOTAAL	€ 39.400,-

PROJEKTABRECHNUNG FÜR DEN VERWENDUNGSNACHWEIS

Antragsnummer	Keine
Projekttitel	s. unten
Abrechnung für das Jahr	2019

MIMAGES - 1. EURITMIE FESTIVAL - DEN HAAG/NL

AUSGABEN in €

MIETE		HONORAR KÜNSTLER + FAHRTK. + VERPFL.		HONORAR ORGANISATION + TECHNIK		WERBUNG		SONSTIGES	
Vreedehuis	5.346,00	Suzan Tunca, Maartje v.d. Wees, Gail Langstroth, Gia v.d. Akker, Alexander Seeger, Victor Moser, Kompanie Vonnunan, (Cia Terranova), Chantal Heijdemann, Martine Meursing, Paul van Dijk, Janne-mijn Visser, Marianne van Asperen, Birgit Hering, Kanahi Yamashita, Thomas Feyerabend, Milton Camilo, Eurythmie Atelier, Ihoch3, Milena Hendel, Odeth Zettel, Hans Wagenmann, Ellen Freijser, Alicia Witarsa, Gesina Stradmeier, Eurythmie theater Orval, Lisa Dunker, Maya Fridman, Martje Brandsma, Philipp Tok, Studentinnen Hogeschool Leiden (= 51 KünstlerInnen)	Ernst Reepmaker (Organisation)	2.500,00	Max Engel (Website)	1.513,00	Boden Schaden	850,00	
Pulchri Studio	925,65		Carmen Delia Tromp (Organisation)	2.500,00	Xenia Vargova (Grafik)	800,00	Laptop Schaden	500,00	
			Buffet Zubereitung & Bedienung	5.940,00	Christiaan de Roo (Fotos)	600,00	Transport Einrichtung	714,00	
			Stephan Jordan (Organisation)	2.626,00	Druck Medien	518,05	Einlass-Bändchen	99,22	
			Arthur de Gast (Organisation)	1.146,00	Suzan Tunca Chronik	600,00	Nächtigungen/Zimmer	3.427,46	
			Jasper Gather (Technik/Licht)	2.000,00					
			Florian Oele (Technik/Licht)	2.060,00					
			Stephan Kraske (Technik/Licht)	1.253,00					
			Alle mitwirkenden KünstlerInnen	15.185,00					
MIETE veranschlagt	7.600,00		HN/FK/VP KÜNSTLER veranschlagt	19.700,00	HN ORGANIS. + TECHN. veranschlagt	6.700,00	WERBUNG veranschlagt	1.200,00	SONSTIGES veranschl.
MIETE entstanden	6.271,65	HN/FK/VP KÜNSTLER entstanden	15.185,00	HN ORGANIS. + TECHN. entstanden	20.025,00	WERBUNG entstanden	4.031,05	SONSTIGES entstanden	5.590,68
GESAMTAUSGABEN veranschlagt	37.200,00								
GESAMTAUSGABEN entstanden	51.103,38								

EINNAHMEN in €

FÖRDERUNGEN		EINTRITTE	
Mahle Stiftung (zugesagt)	3.000,00	Tickets Festival	7.642,00
Hogeschool Leiden	2.500,00	Vrije School Waalsdorperweg	855,00
Edith Maryon Stift. (f. E. Reepm.)	1.500,00		
IONA Stichting	3.000,00		
Xanthos Stiftung (PR/Transp./ER)	7.000,00		
Stichting Podiumeurhythmie	6.000,00		
FÖRDERUNGEN veranschlagt	29.000,00	EINTRITTE veranschlagt	9.000,00
FÖRDERUNGEN entstanden	23.000,00	EINTRITTE entstanden	8.497,00
GESAMTEINNAHMEN veranschlagt	38.000,00		
GESAMTEINNAHMEN entstanden	51.103,38	Aus dem Alphen Fonds entnommen	19.606,38

SCHENKUNGEN & UNTERSTÜTZUNGEN AN/FÜR DAS QUO VADIS EURYTHMIE IMPRESARIAT / 2019

Verein Fundevogel Performances, Verein zur Darstellung und Förderung der Zeitkünste, Wien

Vereinskonto: Fundevogel Performances / Quo Vadis. IBAN: AT28 1200 0006 3812 2705 / BIC: BKAUATWW

LAND / FÖRDERUNG	ZUSAGE / EINGANG	BETRAG	EINSATZ FÜR
NEDERLAND			
Anteil E. Reepmaker Landverkauf (Familie)	05.11.19	€ 60.000,-	Einlage für Quo Vadis allgemein 2019
2 Schenkungen IONA Stiftung, Amsterdam	30.01.19	€ 3.000,-	MEET INs 2018/19
	2019	€ 3.000,-	MIMAGES Festival Den Haag 2019
2 Schenkungen SPE, Den Haag	23.04.19	€ 10.000,-	Quo Vadis allgemein 2019
	26.03.19	€ 3.000,-	MEET INs 2018/19
DEUTSCHLAND			
1 Schenkung M. Bernhard	28.02.19	€ 3.325,-	Quo Vadis allgemein 2019
3 Schenkungen Mahle Stiftung, Stuttgart	08.04.19	€ 2.500,-	Chrysothemis Proben Hamburg 2019
	19.08.19	€ 3.000,-	Tournee Cia Terranova NL/D/CH 2019
	19.08.19 (Zusage)	€ 5.000,-	MIMAGES - 1. Eur. Festival Den Haag 2019
1 Schenkung GLS, Bochum	05.12.19	€ 2.500,-	Chrysothemis Proben Hamburg 2019
1 Schenkung GTS, Hamburg	22.03.19	€ 1.000,-	Orval / 2. Wiener Eurythmie Festival 2019
1. Schenkung Edith Maryon Stiftung, Berlin	14.04.19	€ 5.000,-	Quo Vadis allgemein 2019
1 Zusage Damus Donata, Freiburg	04.12.19	€ 2.000,-	2. Wiener Eurythmie Festival 2019
ÖSTERREICH			
HERMES Österreich	08.03.19	€ 300,-	2. Wiener Eurythmie Festival 2019
Xanthos Stiftung	07.03.19	€ 15.000,-	Quo Vadis allgemein 2019
Privatspende	Nov. 2019	€ 5.000,-	Quo Vadis allgemein 2019
Privatspende R.S. für Yoichi Usami*	09.07.19	€ 15.000,-	Nach Japan transferiert November 2019
Privatspende B.R. für Yoichi Usami*	17.07.19	€ 15.000,-	Nach Japan transferiert November 2019
* Abgewickelt über das Quo Vadis Konto: Vorfinanzierung d. Terranova Tournee , aber nicht im Jahresübersicht aufgenommen.			
Gesamt Schenkungen an Quo Vadis 2019		€ 63.625,00	
Einsatz Risiko-deckendes Eigenkapital ab Nov. 2019		€ 60.000,00	

MONATLICHE ZUSAMMENFASSUNG DER BANKBELEGE ZUM QUO VADIS KONTO ... 705 / 2019

		Anfang 2019 Kontostand 03.01.19	€ 3.420,00
Summe Belastungen: € 2.093,06-	Summe Gutschriften: € 7.035,00	Kontostand 01.02.19	€ 8.362,46
Summe Belastungen: € 2.515,03-	Summe Gutschriften: € 10.325,00	Kontostand 01.03.19	€ 16.172,43
Summe Belastungen: € 22.315,04-	Summe Gutschriften: € 19.695,00	Kontostand 01.04.19	€ 13.552,00
Summe Belastungen: € 29.063,42-	Summe Gutschriften: € 26.089,63	Kontostand 02.05.19	€ 10.578,60
Summe Belastungen: € 147,35-	Summe Gutschriften: € 10.865,00	Kontostand 03.06.19	€ 21.296,25
Summe Belastungen: € 3.340,44-	Summe Gutschriften: € 2.360,00	Kontostand 01.07.19	€ 20.315,81
Summe Belastungen: € 2.178,50-	Summe Gutschriften: € 0,00	Kontostand 01.08.19	€ 18.137,31
Summe Belastungen: € 7.955,37-	Summe Gutschriften: € 36.000,00	Kontostand 02.09.19	€ 46.181,94
Summe Belastungen: € 44.490,89-	Summe Gutschriften: € 0,00	Kontostand 01.10.19	€ 1.691,05
Summe Belastungen: € 3.149,36-	Summe Gutschriften: € 6.603,86	Kontostand 01.11.19	€ 5.145,55
Summe Belastungen: € 43.952,72-	Summe Gutschriften: € 64.091,00	Kontostand 01.12.19	€ 25.283,83
Summe Belastungen: € 6.195,87	Summe Gutschriften: € 934,-	Ende 2019 Kontostand 31.12.19	€ 20.022,92

AD2 / PERFORMER/INNEN UND ENSEMBLES BEI QUO VADIS / 2019

Alanus BA3 / Alfter Alanus BA4 / Alfter	Quo Vadis Beteiligung an der Tournee Organisation/D Quo Vadis Beteiligung an der Tournee Organisation/D
Alexander Seeger & Victor Moser / Alfter Berliner Märchen Ensemble / Berlin Birgit Hering & Kanahi Yamashita / Berlin	Performance beim MIMAGES Festival Den Haag/NL Video Präsentation beim MIMAGES Festival Den Haag/NL Performances beim 2. MOVOPoesie Festival Wien/A und beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL
Chantal Heijdemann & Martine Meursing / NL Cia Terranova / São Paulo (Brasilien) Consigne8 / Basel Milton Camilo & Thomas Feyerabend / Wuppertal Ellen Freijser / Den Haag Eurythmie Ensemble Wien / Wien Eurythmietheater Orval / Hamburg	Performance beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Tournee NL/D/CH und Performances/WS 1. MIMAGES Festival Performances beim 1. und 2. MOVOPoesie Festival Wien/NL Performance/WS beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Performances beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Performances/WS beim 1. und 2. MOVOPoesie Festival Wien/A Performances beim 1. und 2. MOVOPoesie Festival Wien/A sowie beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Performance beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Performance beim 2. MOVOPoesie Festival Wien/A Performances beim 2. MOVOPoesie Festival Wien/A so- wie beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Performances/WS beim 2. MOVOPoesie Festival Wien/A sowie beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Performances beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Performance beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Performances/WS beim 1. und 2. MOVOPoesie Festival Wien/A sowie beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL
Gia van den Akker / Den Haag Goetheanum Eurythmie Ensemble / Dornach Hans Wagenmann / Alfter	1. MIMAGES Festival Den Haag/NL (<i>wegen Unfall abgesagt</i>) Performances/WS bei den MEET INs und beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL
Ihoch3 / Bonn	1. MIMAGES Festival Den Haag/NL (<i>wegen Krankheit abgesagt</i>) Performance beim 2. MOVOPoesie Festival Wien/A sowie Beitrag beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL
Juliette van Lelieveld / Zeist Kindereuritmieschool Pyrola / Den Haag Kompanie Vonnunan / Wien	Performances beim 2. MOVOPoesie Festival Wien/A sowie beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Performance beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Performances/WS beim 1. und 2. MOVOPoesie Festival Wien/A sowie beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL
Kumono-Uta Kunst / Itoshima-shi Lisa Dunker & Mar-Lin Schut / Den Haag	1. MIMAGES Festival Den Haag/NL (<i>wegen Krankheit abgesagt</i>) Performances/WS bei den MEET INs und beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL
Livia Menuzzi / Lausanne Martje Brandsma & Philipp Tok / Dornach	1. MIMAGES Festival Den Haag/NL (<i>wegen Krankheit abgesagt</i>) Performance beim 2. MOVOPoesie Festival Wien/A sowie Beitrag beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL
Mei Kadic / Alfter (Argentinien) Milena Hendel & Odeth Zettel / Berlin Novalis Eurythmie Ensemble / Stuttgart Opleiding Docent Dans/Euritmie / Leiden Ritsos Projekt Ensemble / Hamburg Tille Barkhoff / Hamburg Gail Langstroth / Trioscuro / Pittsburg*Madrid	Performances beim 2. MOVOPoesie Festival Wien/A Performance beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Performances beim 2. MOVOPoesie Festival Wien/A Performances beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Performances beim 2. MOVOPoesie Festival Wien/A Performances beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL Performances beim 2. MOVOPoesie Festival Wien/A 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL (<i>wegen Krankheit abgesagt</i>) Performances beim 1. MIMAGES Festival Den Haag/NL

Zusätzlich (bisher fixiert) zu diesen in 2020

Barbora Forbaková und Prager Waldorf Lyceum Wien/A	Schüler-Performance beim 3. MOVOPoesie Festival
Boilerhouse / Den Haag	Beitrag zum 2. MIMAGES Festival Den Haag/NL
Eurythmeum / Stuttgart	Performance/WS beim 3. MOVOPoesie Festival Wien/A
Jona Lindermayer & Johanna Lamprecht / Bonn	Performances beim 3. MOVOPoesie Festival Wien/A
Miranda Markgraf / Berlin	Performances/WS beim 3. MOVOPoesie Festival Wien/A
NorthWest Eurythmy Theatre Company / Alfter	Performance beim 3. MOVOPoesie Festival Wien/A
Pia Secondo & Katharina Okamura / Berlin	Performances beim 3. MOVOPoesie Festival Wien/A
Schostakowitsch Ensemble / Den Haag	Performance beim 3. MOVOPoesie Festival Wien/A

Zusätzlich (bereits fixiert) zu diesen in 2020

Die Mitwirkenden beim *Patchwork Festival* in Berlin (Siehe Seiten 76/77 und 80)

Zusätzlich (bisher noch nicht fixiert) zu diesen in 2020

Die Mitwirkenden beim *Eventeurhythmie.DasFestival* in Bonn (Siehe Seite: Mitwirkenden noch nicht festgelegt)

Zusätzlich (bereits fixiert) zu diesen in 2020

Die Mitwirkenden beim *MIMAGES - 2. Eurythmie Festival* in Den Haag (Siehe Seite 93. In Vorbereitung)

PROJEKTE / 2020

Intro: Das Jahr 2020 / Covid-19 Krise / Besinnung / Vertiefung und Erweiterung

Die Dynamik bzw. die Nicht-Dynamik dieses höchst dramatische Jahr 2020 wird bestimmt von der *Corona Krise*, die den frei produzierenden Eurythmie KünstlerInnen besonders hart trifft. Im Moment, dass ich diese Sätze schreibe, ist schon klar, dass PATCHWORK Berlin 20 nicht live, sondern als Gleis2 online und mit weniger KünstlerInnen stattfinden wird. EVENTEURYTHMIE.DASFESTIVAL Bonn wird verschoben auf Ende März 2021. Und ob MIMAGES - 2. EURITMIE FESTIVAL Den Haag Mitte November 20 wird stattfinden können, steht noch in den Sternen. In Hamburg trifft sich gerade eine neu gebildete Initiativgruppe, die plant Ende Januar 21 ein erstes Festival zu veranstalten. Die Vorbereitungen für diese Events laufen weiter. *Überall* ist die Quo Vadis Agentur maßgeblich einbezogen oder federführend für die Organisation zuständig.

Gleichzeitig wird die Zeit des äußeren Stillstandes genutzt, um sich zu besinnen über die Weiterführung der Agentur. Mehr und mehr soll das bisher Erreichte verwertet werden in standardisierte Prozessfolgen, Formulare und Web-Tools, womit professionell arbeitenden KollegInnen an verschiedenen Orten arbeiten können, um dort ähnliche Initiativen autonom zu entfalten, die Quo Vadis initiiert und entwickelt hat. Somit werden die Quo Vadis Mitwirkenden auch zu Dienstleister für die aktuellen Szene. Nach drei Jahre Entwicklung folgt jetzt eine nächste Phase der Nachfolge, beginnend mit Den Haag, Bonn, Hamburg. Das ist SEHR erfreulich!

Projekte

MOVOPoesie - 3. Eurythmie Festival Wien konnte gerade noch stattfinden!

Einige Tage nach dem Festival fand der *Shutdown* des gesamten Kulturlebens in Österreich statt. Schon viel weniger BesucherInnen kamen zum Festival. Ein großer Verlust war zu bedauern. Lesen Sie darüber ab **Seite 62**.

PATCHWORK Festival Berlin 2020 ist auf 7. - 9. Mai 2021 verlegt worden.

Zum 5. Mal hätte das Patchwork Festival im TheaterForum Kreuzberg stattfinden sollen. Heuer hatte der bisherige Sponsor abgesagt und das Quo Vadis Eurythmie Impresariat sprang komplett ein, um dieses besondere Event im Eurythmie Jahr zu erhalten. Dann kam die Corona Krise ... Die Korrespondenz dazu ab **Seite 76**.

WIR ARBEITEN WEITER - PATCHWORK GLEIS 2 entsteht aus der Not und findet Mai 2020 statt.

Auf Initiative von *EvaMaria Koch* (St. Gallen) und *Hans Wagenmann* (Alfter) entstand der Impuls eine Online Veranstaltung einzurichten als Patchwork Ersatz: „*Wir arbeiten weiter - Patchwork Gleis2*“. Nicht allen, aber die meisten KünstlerInnen beteiligen sich. Quo Vadis finanziert das Event und führt mit den Initiatoren Gespräche, ob aus dieser Initiative nicht eine online Diskurs-Seite entstehen kann, angedockt an die Quo Vadis Website, wo der Stil von Gleis2 fortgesetzt werden könnte. Es wäre ein Gewinn für die Eurythmie Szene. Mehr ab **Seite 76**.

EVENTEURYTHMIE.DASFESTIVAL neu in Bonn! Wurde von Oktober 2020 auf Ende März 2021 verschoben.

Das Team von der Einsatzstelle25 um Michaela Prader und Isabelle Rennhack greift von Quo Vadis den Impuls auf und entscheidet sich Anfang Oktober 2020 das erste Eurythmie Festival zu organisieren. Quo Vadis stellt die Expertise zu Verfügung und sagt eine Teilfinanzierung als Garantie zu. Eine echte Kooperation. Wegen Corona wird es gleich von Anfang Oktober 20 auf Ende3 März 21 verlegt. Mehr zum Bonner Festival: ab **Seite 81**.

MIMAGES - 2. Eurythmie Festival Den Haag. Wird es stattfinden können? Zu Gänze neu gegriffen?

In Den Haag übernahm Gia van den Akker die Programmierung für das 2. MIMAGES Festival. Ernst behält nach wie vor die organisatorische Endverantwortung. Die Corona Krise könnte auch noch hier durchaus zur Umstellung führen. Die Spielorte verlegen nach öffentlichen Großräumen (Bahnhofshalle, Gemeindehaus) oder das Format anpassen? Die Organisation läuft vorerst weiter. Mehr dazu ab **Seite 91**.

QUO VADIS WEBSITE. Umbau zu einem Werkzeug für die Eurythmie Szene.

Eines der Impulse, die durch die Covid-19 Krise angestoßen worden sind, ist die Umgestaltung der Quo Vadis Website zu einem *Service Tool* für die professionell produzierenden BühneneurythmistInnen. Die bereits eingerichteten Frames können gegen einen bescheidenen Mitgliedsbeitrag genutzt werden für die eigene Präsentation von Künstler Biografien, aktuellen Produktionen und Beiträge zum Diskurs. Wir hoffen dadurch eine vielbesuchte und vielbenutzte Online Plattform anzubieten, dass der Szene dient. Dazu **Seite 102**.

QUO VADIS EURYTHMIE IMPRESARIAT. Umbau in Richtung Services.

Dasselbe gilt überhaupt für die Richtung der Quo Vadis Agentur. Nach drei Jahren von initiieren und entwickeln, soll nun eine Periode folgen, wo das Entstandene großflächig nutzbar gemacht werden soll. Die für die Bühne produzierenden PerformerInnen sollen die Quo Vadis Services zum eigenen Vorteil nutzen können. Dazu **S. 102**.

QUO VADIS DISKURS PLATTFORM. Soll ins Leben gerufen werden.

Siehe „*Wir arbeiten weiter - Patchwork Gleis2*“ ab **Seite 76**.

IN HAMBURG HAT EIN TEAM MIT DER VORBEREITUNG EINES WEITEREN FESTIVALS BEGONNEN!

Der Impuls kam von *Tille Barkhof* und *Ernst Reepmaker*, QV gleichzeitig. Das Team sondiert nun. Mehr: **Seite 98**.

6. FRÜHLING 2020. MOVOPoesie - 3. EURITMIE FESTIVAL, WIEN

Mit Unterstützung von der *Xanthos Stiftung* / Linz und *Alphen Fonds* / Wien. Die Beiträge wurden überwiesen und das Projekt bereits finanziell abgeschlossen. Herzlichen Dank!

Projekttitel

Aufbau einer Existenz-ermöglichende Infrastruktur für professionelles Produzieren mit zeitgenössischer Bühnens-eurythmie. **MOVOPoesie - 3. Wiener Eurythmie Festival**

Name der Institution

Quo Vadis Eurythmie Impresariat und *Zentrum für Eurythmie*, Wien

Telefon

+43 699 100 740 27 (Ernst Reepmaker)

Adresse

Mondscheingasse 7/12. 1070 Wien. Österreich

E-Mail / Web

reepmaker@quovadis-impresariat.eu
www.quovadis-impresariat.eu

Projektverantwortlicher

Ernst Reepmaker/MA, Impresario

Projektleiter

Ernst Reepmaker Gesamtleitung, Programmierung/Planung, Budgetplanung und Abrechnung

Mitarbeiter vor Ort

Ailin Heuer	Assistenz der Leitung: praktische Planung, Übernachtung, Schulvorstellungen, usw.
Angelus Huber	Assistenz der Leitung: praktische Planung und Koordinierung
Jasper Gather	Technische Planung, Bühnentechnik, Sound und Beleuchtung
Stephan Kraske	Bühnentechnik, Sound und Beleuchtung
Petra von der Lohe	Festival Chronik, Moderation Symposium und Gesprächsleitung
Suzan Tunca	Festival Chronik, Moderation Symposium und Gesprächsleitung
Neil Baynes	Fotografie, professionelle Bilder für die PerformerInnen
Maximilian Engel	Web Präsenz Quo Vadis Website, Technik und Design Ticketing
Marco Rauter	Eintragung Veranstaltungen in der Website, Mitwirkung Web Präsenz
Xenia Vargova	Grafik Design: PR Medien, Anzeige, Faltkarte, Poster, Festival Reader
Martina Schwarz	Ticketing, Kassa
Fred Samec	Catering und Buffet
Und:	Die mitwirkenden KünstlerInnen!

Zielgruppen

Die mitwirkenden KünstlerInnen. Siehe dazu die bisherigen Beschreibungen.

Eurythmie KollegInnen in den osteuropäischen Ländern. Der Versuch, diesen Raum mit einzubeziehen. Prag gelang!

Eurythmie LiebhaberInnen innerhalb der anthroposophischen Bewegung

An Tanz und Performance interessiertes Publikum im Wiener Raum.

ORTE DER PROJEKTDURCHFÜHRUNG / KOOPERATIONSPARTNER

Spitz Auditorium im Orthopädischen Spital Speising, Wien

Maurer Schloß / Rudolf Steiner Schule Wien, Mauer

Wotruba Kirche am Georgenberg, Wien

AUSGANGSSITUATION

Das dritte Festival in Wien, wieder mit einem Querschnitt durch die aktuellen Produktionen.

ZIELE UND ERWARTUNGEN; ERFOLGSKRITERIEN

Zeitgenössische Bestrebungen der PerformerInnen/Ensembles dem Publikum zu präsentieren. Zeitbezug!

ABLAUF DES PROJEKTS

Zeitlich: Programmierung und Planung Festival, Korrespondenz

Einladung KünstlerInnen, Mitwirkende und Budgetaufstellung, Korrespondenz

Design Grafik und Webspaces / Artikel und Anzeigen / Verteilung Printmedien / Festival Reader

Praktische Organisationsvorbereitung / mit Schulen sprechen / Probeneinteilung / Technische Proben / Drehbuch

Vorbereitung vor Ort / Schulen / Aufbau Bühne und Technik / Spiel- und Proberäume / Übernachtungen / Buffet

Anreise der Mitwirkenden, Unterbringung bei Gastgebern, Durchführung des kompletten Festivals

Aufräumen, abtransportieren der Technik / Honorare überweisen / Endabrechnung

Alles im Rahmen verlaufen. Die KünstlerInnen bekamen innerhalb von 2 Wochen die Honorare überwiesen.

Inhaltlich: Siehe der ausführliche Bericht von *Petra von der Lohe*, Professorin für Literatur an der Alanus Hochschule Alfter. Sie blickt von dieser Disziplin aus auf das Festival und legt anregende Querbezüge.

MITARBEIT DER PROJEKTEILNEHMER - Siehe dazu die Beschreibungen der beiden Autorinnen in diesem Heft.

AUFTRETENDE SCHWIERIGKEITEN

Die VertreterInnen aus den osteuropäischen Ländern kamen leider nicht zum Festival, bis auf die Schüler- und Eurythmiegruppe aus Prag. Die waren aber dafür mit vollem Einsatz in verschiedenen Veranstaltungen dabei! So nahmen sie u.a. an einem Workshop und Führung von Miranda Markgraf mit einer Mitarbeiterin im Welt Museum teil. Und sie gestalteten das Vorprogramm zu der Vorstellung des Else-Klink-Ensembles am Samstagabend. Es war sehr aufwendig, um die Technik für die Beleuchtung im Spitz Auditorium herzubekommen und aufzustellen. Wir hatten bei der Planung zu wenig Zeit für die Techniker/Beleuchter gelassen, um umzustellen bzw. um zu pausieren. Umbauten auf der Bühne waren zahlreich und dauerten oft zu lang. Damit hatten wir zu wenig gerechnet. Die Zahl der mitwirkenden PerformerInnen lag diesmal über 90 (!) und eine entsprechende Herausforderung war es, für allen eine Privatunterkunft zu finden. Das gelang nicht ganz. Einige bekamen Zimmer in Hotels. Die bereits überall anwesende Corona Krise warf ihren Schatten voraus: würde MOVVOESIE überhaupt stattfinden können? Unmittelbar nachdem die KünstlerInnen abgereist waren, kam der Shutdown! Während des Festivals war schon deutlich zu merken, dass weniger Publikum, vor allem von weiter weg, in die Vorstellungen kam. Das war natürlich enttäuschend, aber im Nachhinein verständlich.

EINSCHÄTZUNG DES PROJEKTLITERS

Hatten wir gerade noch ‚Glück‘ gehabt, dass unser Festival stattfinden durfte? Oder war es eigentlich schon unangemessen, dass wir überhaupt spielten? Im Anbetracht der Tatsache, dass ich alle 100 Mitwirkenden innerhalb von 3 Wochen ihr zugesagtes Honorar ausbezahlen konnte, war ich sehr erfreut! Denn so konnte Quo Vadis wenigstens dieses im positiven Sinne beitragen zu der dann äußerst prekär werdenden Lage dieser frei arbeitenden KünstlerInnen. Durch Corona bricht vieles ein. Das schmerzt zutiefst. Auf den Inhalt und auf die Substanz der gezeigten Produktionen geschaut, bin ich zufrieden mit dem Resultat. Auch mit den Beiträgen der beiden ChronistInnen, Petra von der Lohe und Suzan Tunca, bin ich glücklich. Denn sie bringen Eurythmie als Bühnenkunst und unseren PerformerInnen tiefe Achtung entgegen. Gleichzeitig beteiligen sie sich mit großer Fach-Kompetenz am Diskurs über unsere Kunst als zeitgenössische und zeitgemäße Erscheinung. So werden Brücken gebaut, hinein in die Gesellschaft und in die Kulturlandschaft der Jetzt-Zeit. Die PerformerInnen können mit den Texten von den Beiden (und übrigens auch mit den Bildern des Fotografen Neil Baynes!) für sich Werbung machen, denn sie werden in ihren Bemühungen gewürdigt. Und auch Quo Vadis kann in Zukunft damit rechnen durch diesen Diskurs mehr Akzeptanz zu begegnen.

ZIELERREICHUNG

Es war diesmal eine klare Entscheidung meinerseits, für dieses 3. Festival in Wien *keine Anfragen an die internationalen Stiftungen* zu richten. Von der *Xanthos Stiftung* bekam ich die Zusage für das Jahr 2020 einen monatlichen Zuschuss für mich persönlich zu erhalten, um die Arbeit mit der Quo Vadis Agentur fortsetzen zu können. Der *Alphen Fond* sowie der Überschuss des vergangenen Jahres würden es mir ermöglichen, dieses eine Festival ohne weitere Unterstützungen durchzuführen. Ich entschied mich dazu, weil ich mich zu Gänze fokussieren wollte auf die Standardisierung aller Vorgänge und Formalitäten, die mit der Organisation eines solchen Festivals zu tun haben. Darüber wird später ausführlicher berichtet (**Quo Vadis Services. Seiten 98 + 102**).

Ich konnte das Festival positiv abschließen.

Über den inhaltlichen Erfolg des MOVVOESIE Festivals habe ich bereits berichtet. Nur noch soviel: Immer mehr gelingt es in den Quo Vadis Veranstaltungen, eine große Diversität an Eurythmie Stilen und dramaturgischen Konzepten zusammenzubringen. Von Klassik zu New Generation. Von interpretierenden Werken zu gänzlich self-devised Performances. Die Schere geht weit auseinander. Gerade das ist mein Anliegen. Aber in den nun auf Quo Vadis' Initiative entstehenden neuen Festivals (wie jetzt in Den Haag und Bonn) sollen die dort Verantwortlichen, mit Ihren Programmierungen, inhaltlich bestimmen, was zu sehen sein wird. So kann ein *Blicke-Kreis* (Steiner) auf die Bühnenkunst Eurythmie entstehen, ein Kaleidoskop von Ansichten, woraus die Entwicklung dieser Kunst in seinen vielen Facetten betrachtet und genossen werden kann.

WÜRDEN WIR DAS PROJEKT GENAUSO WIEDER DURCHFÜHREN?

Aus der Beschreibung der Schwierigkeiten kann abgeleitet werden, was wir in Zukunft anders machen wollen: Versuchen den technischen Aufwand wenigstens ein Stück weit zurückzufahren; Wir wollen mehr Zeit und Raum für Gespräch und Begegnung unter allen Beteiligten freimachen; Wir bleiben dran, wenn es darum geht mehr KollegInnen und BesucherInnen aus den Ost-Europaländern zum Festival einzuladen und einzubeziehen.

WAS TRÄGT UNSER PROJEKT ZUR ENTWICKLUNG UNSERER GESELLSCHAFT BEI?

Die Stellung der Bühneneurythmie in der Gesellschaft und die Positionierung in der Kulturlandschaft á la longue zu verbessern. Sie verwebt diese Kunst mehr und mehr ins aktuelle Kulturgeschehen. Die Festivals reihen sich in die Bemühungen ein, für BühneneurthmistInnen existenzfördernd zu wirken. Eurythmie ist eine hochwertige Dialog-fördernde Kunst. Das braucht unsere Gesellschaft mehr denn je.

Für mich ist diese Initiative sehr wertvoll

Ich habe das Gefühl sie öffnet den Raum, dass sich ganz individuelle Umgangsweisen mit der Eurythmie an ein und demselben Ort treffen können. Ich erlebe ein immer größeres Interesse, bzw. eine Offenheit füreinander, was, so könnte ich mir vorstellen, für die Zukunft Befruchtung, Ideen, Anregungen, für die eigene Arbeit geben kann. Es ist eine Möglichkeit wahrzunehmen, was sonst in der Szene passiert, was andere bewegt und interessiert. Und man hat die konkrete Möglichkeit andere anzusprechen, um vielleicht Fragen auszutauschen, Projekte zu verknüpfen...

Für mich persönlich bietet es die Möglichkeit, meine Arbeit einem vielseitigen Publikum zu zeigen, zu teilen, was ich mache und eine Resonanz darauf zu bekommen. Das habe ich sehr anregend und bestärkend erlebt. Es hat mir Mut gemacht, weiter zu gehen, zu fragen, zu teilen und an mich zu glauben.

Was schade ist, wenn ich selbst aufführe, dass ich nicht so viel Zeit und Offenheit habe, das ganze Festival, die einzelnen Performances wahrzunehmen.

Könnte es auch gemeinsame Forschungsräume geben? Mehr Werkstatteinblicke, in denen gemeinsam gefragt werden kann? Gehört das in ein anderes Format?

Könnte das Festival so groß und bekannt werden, dass Veranstalter eingeladen sind, die gleich die Stücke buchen können, die sie interessieren? Gibt es diese Veranstalter überhaupt?

Was bräuchte es, dass so ein Festival noch mehr Menschen erreicht?

Jona Lindermayer



Ich bin kein Eurythmist, bin Schauspieler und Puppenspieler,

aber seit vielen Jahren mit Ernst Reepmaker freundschaftlich und beruflich verbunden. Er begleitet meine künstlerische Arbeit als Mentor und Coach.

Im Gegensatz zu den letzten Jahren, als ich in dem von ihm organisierten Eurythmie-Festival nur ein oder zwei Produktionen verfolgt habe, entschied ich mich im heurigen Jahr, bei allen angebotenen Veranstaltungen dabei zu sein.

Und ich kann sagen, ich war rundum begeistert, beeindruckt und berührt von den zahlreichen Darbietungen. In den letzten Jahrzehnten habe ich an unterschiedlichen Orten immer wieder mal Eurythmie-Aufführungen gesehen. An diesem Wochenende jedoch konnte ich in vielfältiger Weise erleben, was diese Kunstform kann und auch noch „können könnte“!

Für mich war einerseits eine wohltuende Frische und Unbekümmertheit im Umgang mit dem tradierten Bewegungskanon erlebbar, aber auch gleichzeitig eine Ernsthaftigkeit und Bedächtigkeit sowie eine Präsenz der Bewegung weit über die Körpergrenze hinaus.

Neben ästhetisch ansprechenden klassischen Präsentationen wurden einige Solos und Duos gezeigt, die sich weit weg von dem bewegten, was üblicherweise unter dem Begriff Eurythmie firmiert, und Anleihen an dem nahmen, was heutzutage in der zeitgenössischen Tanzszene lebt. Der Anspruch, Geistiges im Raum lebendig zu machen, blieb jedoch – manchmal sehr verborgen – bestehen.

Faszinierend war auch die große Altersspanne zwischen den einzelnen „Performern“ und ihre unterschiedlichen Körperlichkeit. Eurythmie lässt sich auch noch jenseits der 60 und mit beliebteren Körperformen anmutig und präzise tanzen. Das findet sich in der heutigen Tanzszene kaum!

Jetzt im zeitlichen Abstand zum Erlebten – ich schreibe diese Zeilen sechs Wochen nach dem Geschehen und aufgrund des Corona-Spuks im „Hausarrest“ – tauchen immer wieder Bilder und Stimmungen dieses äußerst intensiven und belebenden Wochenendes auf.

Einen Wunsch für das nächste Festival hätte ich noch: mehr Raum für Gespräche und Reflexionen des Erlebten!

Stefan Libardi / THEATER IM OHRENSESSEL

MOVOPoesIE - 3. EURYTHMIE FESTIVAL WIEN

Petra von der Lohe

Vom 6. bis 8. März waren in Wien Solist/innen und Ensembles aus ganz Europa in einem zeitgenössischen Eurythmiepanorama zu erleben: Mit einer großen Bandbreite an Stilrichtungen, von traditioneller und klassischer Eurythmie bis hin zu modernem Tanz und Tanztheater. Und ihren Mischformen. Mit dem ebenso gemischten Publikum, also traf sich ein kleines Abbild unserer Gesellschaften.

Zusammengestellt und organisiert wurde das Festival von Ernst Reepmaker und dem QUOVADIS Eurythmie Impresariat¹ und fand an unterschiedlichen Aufführungsorten in Wien statt. Um die unterschiedlichen Blickwinkel auch für Menschen zu öffnen, die nicht vor Ort sein konnten, wurden die Tänzerin und Tanzwissenschaftlerin Suzan Tunca und ich eingeladen, über das Festival zu schreiben. Ausdrücklich subjektiv und aus unseren persönlichen und fachlichen Erfahrungen heraus. Gewünscht war, auch Beziehungen herzustellen zu anderen Kunstformen. In meinem Fall also der Literatur, daher tauchen immer wieder kurze Assoziationen zu literarischen Texten auf: Movopoesie eben.

Die Beschreibungen sind Resonanzen und keine Kritiken, erheben keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht als Kommentare aus der Eurythmie zur Eurythmie gemeint.

Zum einem Festivalraum gehören auch unbedingt Gespräche ‚am Rand‘, die ja genau das einlösen, was die Organisator/innen sich wünschen, nämlich einen möglichst weit gespannten Diskurs anzuregen. Daher auch einige Notizen hierzu.

Ein Telefonat mit Ernst Reepmaker, 27. Februar

Ernst Reepmaker kenne ich zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht. Und doch entwickelt sich unser Telefonat einige Tage vor dem Festival so, dass im Verlauf des Sprechens miteinander ein Gefühl der Vertrautheit entsteht. Durch einige seiner Sätze wie: „Ich möchte auf dem Festival ins Gespräch kommen über künstlerische Impulse der Gegenwart, ich möchte nicht darüber debattieren, ob etwas Eurythmie ist oder nicht, Streitigkeiten darüber liegen hinter mir.“ Als Dozentin für Literaturwissenschaft, als Germanistin, verstehe ich, wiedererkenne ich, dass es meist ermüdend wird, wenn darüber gestritten wird, ob beispielsweise zeitgenössische Lyrik überhaupt noch Lyrik sei. Da interessiert mich – genau wie Ernst in Bezug auf die Eurythmie – die Frage viel mehr, welche Qualität an Gegenwärtigkeit im lyrischen Schreiben oder Sprechen auftaucht.

Nun frage ich Ernst weiter, was denn gemeint sei mit den Impulsen der Gegenwart. Das sei das Gespür, die Wahrnehmung dessen, was in unserer Gegenwart, hier und heute, überall und jetzt, geschieht: Die Herausforderungen, die Nöte, der Reichtum des Vielen, die Verunsicherungen wie die Geschenke einer Offenheit: „Darüber will ich reden“.

Ein Diskurs? Debatten? Diskussionen? „Ja“, sagt er, „wir sollten in der Eurythmie diskursfähiger werden. Darüber ins Gespräch kommen, was diesen oder jene bewegt, welche Intentionen er oder sie in seiner/ihrer Kunst hat.“ Gespräche also! Da kommt mir ein Dichter in den Kopf, dessen 250. Geburtstag wir in diesem März feiern: Friedrich Hölderlin, Schillers ‚liebsten Schwaben‘. In einem seiner Texte, der ‚Friedensfeier‘ heißt es:

Viel hat von Morgen an,
Seit ein Gespräch wir sind und hören voneinander,
Erfahren der Mensch; bald sind wir aber Gesang.
Und das Zeitbild, das der große Geist entfaltet,
Ein Zeichen liegts vor uns, daß zwischen ihm und andern
Ein Bündnis zwischen ihm und andern Mächten ist.

Die Textform ist hymnisch und als diese, als Lobgesang auf eine in der Poesie erschaffene Welt, in der Getrenntes Verbindung erfährt, ist sie naturgemäß in freien Rhythmen gedichtet. Freie Rhythmen und ein freies Zueinanderfinden, das ist dem Festival zu wünschen. Und womöglich auch eine Beziehung zu spirituellen Dimensionen.

Ein Kaffee mit Hans Wagenmann, 1. März

Ich frage nach der Textur seiner Arbeit, und er spricht von einer Bachmotette, in der eine Grablegung thematisiert wird, von der daraus herrührenden Zeile „Komm, Jesu, komm, mein Leib ist müde“, von dieser Müdigkeit, der er nachspürt.

In seiner Performance tauche eine Figur auf, beschreibt er, konkreter als eine Metapher, physischer als eine literarische Figur: ein toter Krieger und ein Priester, ineinander verwoben. Ein Aufgreifen von Müdigkeit, Verzweiflung und Not in Gesten, die dies sehen, nehmen, wandeln.

¹ www.quovadis-impresariat.eu

Die Organisation des Festivals in Wien übernahmen Ernst Reepmaker, Ailin Heuer und Angelus Huber, Die Technik Jasper Gather und Stephan Kraske.

Die Bilder von der griechischen Grenze fallen mir ein. Unerträglich zu sehen, unerträglich in Wirklichkeit für die Menschen, die dort in Not sind. Werde ich das wiedersehen in der Performance? Das durch die Wände wollen, müssen und gehen? Die mir wichtige Frage: Bringt mich das den Menschen näher, die jetzt müde und erschöpft auf der Flucht sind und sich beheimaten möchten? Die mit zusammengerafften Gegenständen an einem Zwischenort sind? Spreche ich durch die Teilnahme an der Performance mit diesen Menschen? Kann ich mich öffnen und strahlt diese Offenheit? Bilde ich, wobei ich wieder bei Hölderlin bin, kein absolutes, ausgrenzendes Ich, sondern ein ein-vernehmliches, ein aufnahmebereites ‚Ich‘? Wird meine, unsere Angst vor Öffnung der Grenzen bewegt?

6. März

Ich sitze im Zug nach Wien und schaue noch einmal ins Programmheft. Es scheint wirklich divers zu sein. EurythmistInnen, PerformerInnen mit viel Erfahrung und langjähriger Auseinandersetzung mit tänzerischen, eurythmischen und kulturellen Strömungen. Junge Leute, die entweder in Ensembles und / oder Einzelvorstellungen zu sehen sein werden. Manche davon kenne ich als ehemalige Studierende und bin gespannt, wie sie sich nach Abschluss ihres Studiums weiterentwickelt haben. Meine große Hoffnung: Dass sie zu sich finden, in sich hinein-wachsen mit einer gleichzeitigen Hinwendung in ihre Lebensumstände und -räume. Dass sie auch manches abstreifen, von dem ich früher meinte sehen zu können, dass sie es hindert, einengt. Dass sie zu ihren Kräften finden. Die so dringend gebraucht werden von unserer Gegenwart. Ich bin gespannt. Auch darauf, wie sie mit ihren Körpern umgehen, wie sie sie einsetzen, wie sie sie bewohnen, in ihnen zu Hause sind.

Hans Wagenmann. auszug und kirchböden.boden

6. März Freitagabend

Hans Wagenmann: auszug. und kirchböden.boden

Miranda Markgraf: Das Neue steht und schweigt

Stefanie Scheubeck, die die Künstlerin und den Künstler des heutigen Abends choreographisch begleitet- und die Videoinstallation von Hans erstellt hat, zitiert vor den Performances die Lyrikerin Brigitte Oleschinski mit Sätzen aus der ‚Schweizer Korrektur‘, einem Essay-Gespräch gemeinsam mit ihren Kollegen Durs Grünbein, Peter Waterhouse und dem Verleger Urs Engeler von 1997.

„Seit ich mich erinnern kann, haben Gedichte für mich etwas mit Bewegungen zu tun, mit gestischen Abläufen und körperlichen Impulsen, die eine Zeile, einen Gedanken nach außen öffnen, weg von mir und weg von seinem Ausgangspunkt. Gedichte – das wäre eine mögliche Beschreibung – gehen über Grenzen, von denen ich nicht weiß, ob ich sie überqueren kann. (...) Ich habe Angst, einem Gedicht über diese Schwellen zu folgen, jedes Mal, aber in der Angst vibriert zugleich eine unbändige Lust, es zu tun.“

Dieses Zitat passt, wie ich um vieles später am Sonntagabend den Eindruck hatte, auf vieles beim Movopoesie Festival.

Hans Performance Titel lese ich erst einmal: höre die Wiederholung der Laute klingen, bemerke seinen Rhythmus und sehe, dass sich die Substantive verkleinern und in die Nähe von Verben, also Tätigkeiten, rücken.

Und der Kirchboden, die Böden? Auf dem Boden einer Kirche. Unterbödig stehen christliche Kirchen oft an Stellen, auf einem Grund, der für ältere Kulturen auch schon ein Kraftort war.

Die Performances von Hans und Miranda ziehen mich auf sehr unterschiedliche Weise gleichermaßen in den Bann. Ich erlebe unterschiedliche Richtungen: Bei Hans erinnert mich die künstlerische Bewegungsform an eine lyrische Form, die einer Ode. Aufgespannt zwischen Himmel und Erde, vertikal also. Sehr irdisch sind die Assoziationen, die durch die Videoinstallationen ausgelöst werden: Eine Gewalteinwirkung, die nicht zu sehen ist, deren Wirkungen jedoch eine Physis haben. Einerseits sind es mythische Figuren, deren Verwundung erinnert werden: Parsifal zum Beispiel. Andererseits sind es wir alle, so in unseren Körpern die Verwundungen der zwei Weltkriege des letzten Jahrhunderts stecken genau wie mögliche individualgeschichtliche Wunden. Die Figur eines Kriegers könnte es sein in der Installation. Aufgenommen sind die Bewegungen in einer leeren Fabrikhalle, einem Unort, Zwischenort. Hier sehe ich tatsächlich vor meinem inneren Auge als Resonanz des Videos Bilder von Flüchtlingstrecks am Ende des zweiten Weltkriegs genau wie Bilder aus der heutigen Tagesschau von Flüchtlingen vor den Grenzen Europas. Sehr deutlich wird der Bezug zum Titel ‚Heimaten‘: Heimat als Ort, als Nicht-Ort, vor allem aber als Frage nach einer Identität bei Flucht, Vertreibung und Heimatverlust. Passend dazu ist, dass der Künstler in kurzen Blitzen in schemenhafter Nacktheit erscheint.

Die Performance auf der Bühne ist dann verwandelnd, der Krieger ist ein Betender geworden. Sind es zwei Figuren oder eine? Verschiedene Aspekte einer Figur? Körper erscheint als Ort von Gewalteinwirkung und als Weg in eine Umwandlung, in Neuland. Am Ende ist Ruhe, die Figur zugedeckt liegend auf der Bühne. Es ist still, ob es friedlich ist, diskutieren wir nach der Aufführung draußen vor der Tür. Die Eindrücke gehen auseinander, was uns nicht stört. Das ist gut. Die Performance ist gründlich, aber nicht zwingend.





Miranda Markgraf. *Das Neue Steht und Schweigt*

Miranda hat, so Stefanie in der Vorrede, Impulse aus dem Butoh Tanz und Meditation aufgenommen. Aha, denke ich, noch bevor ich etwas sehe. Es wird um alte und wieder-holende Formen von Bewegung und Stille gehen, in unterschiedlichen Kulturen und unterschiedlichen Ausprägungen vermutlich. Und so ist es: Die Figuren auf der Bühne wechseln die Kleidung, mit der Kleidung ihre Kultur, ihre Rollen, ihre Identitäten. Es scheint, als ob bei jedem Wechsel es Nacht und wieder Tag wird, als ob mit den abgestreiften und übergestreiften Kleidern die Sonne auf und unter geht. Sehr starke Momente sind die Wirkungen der kulturellen Gewänder im Körper der Performerin. Verkörperlichte Geschichte und Geschichten mit jedem geknoteten Band eines Kleidungsstücks. Neben den körperlichen Veränderungen sind die inwendigen Bewegungen und die völlig veränderte Aura einer Person zu spüren.

Diese Wechsel sind lebendig. Mal lustig, mal traurig, mal befremdlich. Ich bin überrascht über mich selbst: Es geht mir gut beim Dabeisein. Die Gleichzeitigkeit von Widersprüchen – eine Figur summt selbstvergessen Kinderlieder auf Koreanisch und ihre Gesichtszüge entgleisen immer wieder und verzerren sich – ist nicht unangenehm, sondern gut, weil sie so echt ist. Still schmeichelnde Träume und das Auskotzen kultureller Verstümmelungen, das ist doch das Leben in einem horizontalen Pluralismus, der für viele von uns typisch ist. In vielen von uns stecken viele. Die Performance nimmt mich mit in die Wiederholungen kultureller Körperaufführungen, die, obwohl nacheinander präsent, doch wie horizontal ausgebreitet wirken. Die Künstlerin spricht danach von der Elastizität des Rhythmus, vielleicht ist es das, was das Nacheinander aufhebt. Die Übergänge, Brüche und Reibungen sind genau markiert und doch fließend. Vor allem durch die wechselnden Atembewegungen sind die sich überlappenden Zeitschichten, die eine kulturelle Identität ausmachen, in der das Koreanische und das Deutsche (für die Künstlerin) und das Wasundwoherauchimmer (für alle von uns) spürbar wird. Fühlt sich nicht gemütlich, aber richtig im Sinne von stimmig an.

Interessant scheint mir, dass beide Performances sich um Identitäten als Beheimatung drehen, einmal nackt bis auf die Haut, einmal in wechselnden Gewändern.

Samstag, 7. März

Der Samstag stellt ein sehr diverses und reichhaltiges Programm vor, wobei die einzelnen Programmpunkte von klassischen Ansätzen, die ihre Bewegungskonzeption aus der Historie der Eurythmie schöpfen, bis zu Ansätzen reichen, die aus einer gegenwärtigen Qualität und ihren pluralen Bewegungsperformanzen schöpfen. Auch meine Einblicke reichen dementsprechend von Einblicken in historische Formen einer klassischen Eurythmie bis zu Teilnahme an einer Performance, in der ich keine Zuschauerin, sondern Teilhaberin bin. Auch die erzählten Bildwelten sind divers. So dass ein Spannungsfeld beschritten wird, mal im Allgemeinen, mal im Besonderen.

Jona Lindermayer. *Manto in Variationen*

Jona Lindermayer erforscht Bewegungsmodalitäten von Ellbogen, von Knien, von Hüften, von Schultern, von Füßen oder vom Kopf. Eigentlich als eine Duo Performance konzipiert, ist sie wegen des Fehlens der erkrankten Kollegin allein auf der Bühne. Ihr Alleinsein und die sie oft umgebende Stille erlebe ich als ungeheuer wohltuend, weil ich in dieser Stille die Körpergeschichten ungestörter innerlich beantworten kann.

Besonders die Arbeit am Herzchakra, besser an den Herzchakras, kommt mir entgegen. Es gibt ja das Herzchakra, im Sanskrit Anahata Chakra genannt, das ein Ort, Raum ist, in dem ein ewiger, allgemeiner, menscheitsumspannender Ton sich mit einem individuellen, persönlichen trifft, der naturgemäß auch eine endliche Komponente hat. Es wird vorne in der Brust verortet und bringt Phänomene des Blutkreislaufs oder des Blutdrucks zusammen. Ich spüre bei der Begleitung der Bewegung auf der Bühne, dass mein Herzschlag sich verändert, obwohl ich weiterhin recht still auf einem Stuhl sitze. Zudem gibt es eine zweite Herzchakraqualität, die des Hrid Chakras, des denkenden fühlenden Herzens. Dieses Chakra, dieser Wirbel, wie man übersetzen könnte, wird in der Mitte der Brust nah an der Wirbelsäule verortet und kennt keinen Widerspruch zwischen Denken und Fühlen, im Gegenteil betont eine humane Qualität des Ineinanders. Beide Chakras sind für mich in der Performance gut zu spüren und erzeugen in mir eine Art von offener Unverkrampftheit und Beweglichkeit. Durch die Körperteilgeschichten, die mir zum Beispiel ein Becken erzählt, fließt die Lebensenergie ungestört.

Ich lese auch eine Geschichte, die Geschichte der Menschheitsentwicklung, die in jeder/m einzelnen von uns neu erzählt wird: Ob als Höhlenbewohner/in oder als vernetzte Person, wir bauen uns Räume, schließen Kreise, kämpfen mit und an Grenzen und ringen darum, im Hineinnehmen von neuen Äußerungen oder äußeren Einflüssen, das alte, sicher lieb gewordene, aber oft irgendwann einengende Zuhause zu verlassen. Vorsichtig und mutig zugleich verlässt die Performerin am Ende den alten Zirkel. Ich denke an den Aphorismus des griechischen Naturphilosophen Heraklit, der, ich gebe es zu, fast schon zu Tode zitiert ist. Und doch, sein „Πάντα χωρεῖ καὶ οὐδὲν μένει“ (Pánta chorei kai oudèn ménei), was etwa „Alles bewegt sich fort und nichts bleibt“ heißt, kommt mir in diesem Entscheidungspunkt individueller und kollektiver Menschheitsgeschichte in den Sinn.



Bemerkenswert ist auch das Zusammentreffen der Programmpunkte des Sonntag-nachtag: Nach der Arbeit mit kosmologischen Texten, die sich ebenfalls auf die Entstehung Menschheit, um den Streit zwischen Finsternis und Licht dreht, wird diese Einzelperformance noch einmal aufgeführt. Diesmal in der schwerlichten Architektur der Wotruba Kirche am Georgenberg. Hier begegnen sich als Programmpunkte die klassische Eurythmie, die aus historischen Bewegungsmustern heraus arbeitet mit einer Suche nach sich weiterentwickelnden eurythmischen Bewegungsidiomen



Schostakowitsch Ensemble. Adam - der Mensch zwischen Licht und Finsternis

An mir selbst fällt mir auf, dass ich bei ersterer Zuschauerin bleibe, teils gestresst bin, weil ich, ohne es zu wollen, versuche, zu übersetzen. Wie eine erzwungene Rück-Übersetzung von Text in Bewegung wieder zurück in Text. Ich werde vom semantischen Drachen gefressen und bleibe draußen, weil ich mich nach Übersetzungen frage. Mir kommt es so vor, als ob unter den großen Betonklötzen der Kirche ein Kampf mit Idealen tobt, mit dem Streben, diese Ideale zu erreichen.



Bei der zweiten Aufführung entspanne ich mich wieder. Ohne verstehen zu wollen oder zu müssen, ohne Idealisierungsdruck kann ich den schnellen Läufen durch die Kirche folgen, selbst wieder in Bewegung kommen. Ohnehin ist das Erleben von Tanz in der sehr speziellen Architektur dieser Kirche besonders. Fritz Wotruba war einer der großen Repräsentanten der Moderne in Österreich. Die von ihm konzipierte Kirche entwirft eine Metapher für eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig trägt und stützt. Das gegenseitige Interesse der höchst unterschiedlichen Eurythmie-vorstellungen profitiert von den scheinbar schwebenden Betonquadern. Sind Widersprüche auch in der Eurythmie nur scheinbar?

Duo Katharina Okamura & Pia Secondo. in-zwischen

Zum Zusammenwirken von Architektur und Tanz fällt mir ein Leitspruch von Hilde Domin ein, der Dichterin, die nahezu das gesamte letzte Jahrhundert erlebt, erlitten und erschrieben hat: „Ich setzte einen Fuß in die Luft und sie trug.“ Das war das Motto, das sie ihrem ersten Gedichtband, 1963 nach dem Zweiten Weltkrieg veröffentlicht, vorausschickte.

Über Samstag und Sonntag verteilt gibt es Programme, die Geschichten erzählen, teils mit teils ohne Textgrundlagen. Wie arbeite ich als Tänzer, wenn ich gänzlich auf einen Ursprungswerk (Text oder Musik) als Fundament verzichte, diese Frage hat sich Thomas Feyerabend gestellt. Schon allein diese Frage interessiert mich: Sie bringt wie den Künstler auch die Zuschauer/innen weg von der manchmal quälenden Aufgabe der Interpretation. Ich lese also seine Aufführung einmal wie einen Text, ohne sofort in die Deutungsfalle zu tappen. Dabei werde ich berührt, sehe einen Tänzer, der einen alternden Menschen vorstellt, der Spuren und Erinnerungen in sich trägt. Ich lese die erinnerten Bilder, die in den Bewegungen auftauchen: Kriegserfahrungen, Liebesbeziehungen, Bilder von gescheitertem und gelungenem Leben, Munterkeiten, Menschen tauchen auf, verschwinden wieder.



Thomas Feyerabend. Brainstorm - Preview

Mir kommt es vor wie eine Mischung aus kollektiver und persönlicher Erinnerung. Mit der Alltagssprache und dem Alltagsbewußtsein ist das nicht zu erfassen, was mir deutlich angenehm ist. Auf der Bühne erlebe ich gleichzeitig unterschiedliche Erzählqualitäten: ich sehe diese erzählte Figur, die sogar einen Namen hat, Linus Kranz, sehe von dieser Figur erinnerte, in Bewegung erzählte andere Figuren und spüre deutlich an manchen Stellen einen angenehm altmodischen allwissenden Erzähler. Diese Gleichzeitigkeit lässt eine Spannung entstehen, in die ich als Leserin einsteigen kann oder auch nicht. Ich werde nirgendwohin didaktisch gezogen. Es stört mich dabei in keiner Weise, dass das Programm sehr genau durchchoreographiert ist, ich sehe das Konzept, das mir aber genügend Raum lässt. Die Figur, die auf der Bühne ist, ist eine Figur von heute, von uns. Die ganze deutsche Geschichte des letzten Jahrhunderts steckt der Figur in den Knochen, und es scheint, dass die Gegenstände aus dieser Geschichte, mit denen sich die Figur umgibt, nicht ihr zur Verfügung stehen, sondern umgekehrt, jeder Gegenstand scheint eine Erinnerungsbindung auszulösen. Die schön sein kann, aber auch erschöpfend sein kann, ein Erinnerungszwang? Die Angst, in dem permanenten Erinnern das Alltagsgeschäft nicht erledigen zu können, ist ein höchst aktuelles Thema. Ich erlebe auf der Bühne eine burn out Erfahrung, Verknöcherungen. Die Ansprüche, die aus der Geschichte erwachsen und die alltäglichen Ansprüche lassen Gehetzt-sein entstehen.



Eine andere Methode, eine Geschichte zu erzählen, stellt das Wiener Eurythmie Ensemble vor mit ihrem Stück Thomas der Lügner. Sie hat als Textgrundlage Zitate aus einem Schelmenroman von Jean Cocteau. Der Erzählrahmen ist sehr festgelegt, es gibt einen deutlichen allwissenden Erzähler, der alle Figuren kennt, ihre Schicksale im Voraus weiß, und der dadurch den Blick der Zuschauer/innen recht festgelegt hält. Vielleicht passt dieser allgemeine Rahmen zur Geschichte? Es sei, so wird erzählt, eine wahre Geschichte, obwohl sie nie stattgefunden hat.

Eurythmie Ensemble Wien. Thomas der Schwindler

Die Figur des lügenden Thomas bleibt ein Typ, bei aller Heiterkeit oder Groteske, die seine Lebensgeschichte innehat. Natürlich kann diese Methode, Geschichten zu erzählen, vor allem in Zeiten der großen Unordnung hilfreich sein, wie in der Barocklyrik die strenge Form inmitten chaotischer Bedrohung Halt und Sicherheit vermittelt. Ich frage mich, ob dies eine zeitgemäße Form der Erzählung sein kann? Oder gerade doch? Sein Leben spielen? Ist es das, was wir tun, wenn wir Selfies machen? Die Figur Thomas', des Lügners, ist sympathisch. Er glaubt an sein Spiel, seinen Schwindel, ist also alles andere als ein Lügner. Mich erinnert er an die ebenso sympathische Figur des Felix Krull von Thomas Mann, dieses „Vorzugskind des Himmels“, eine Parodie auf den Held klassischer Entwicklungsromane.

Beim Zuschauen ist die Typisierung der Figuren erheiternd, die Bedeutungsschwere des Erzählstils löst in mir den Wunsch aus, die Geschichte davon zu befreien. Das Allgemeine droht das Besondere zu verdecken. Auch die Wahrheit der Geschichte zu sehr zum Tableau werden zu lassen.

Ein anderer Baustein von Eurythmietheater ist die Performance des Hamburger Eurythmietheaters Orval: Meluna, die kleine Meerjungfrau. Ein Familientheater: bunt, laut, lustig, traurig, mit wunderschönen, phantasie-reichen Kostümen, herrlich mitreißender Musik und Darstellern, die ihre verschiedenen Rollen, die sie wechseln wie ihre schillernden Kleider, mit einer ungeheuren Energie ausfüllen. Schauspiel und Eurythmie. Um es vorweg zu nehmen, die Aufführung endete in großer Freude. Die Geschichte der kleinen Meerjungfrau wurde nämlich umgeschrieben. Im Original stirbt sie, die sich in einen Menschen verliebt und damit aus ihrer angestammten Umgebung herauswagt. Genau das tut sie in dieser Fassung auch, zahlt schon einen schmerzhaften Preis, den Verlust ihrer Stimme, dafür, aber gewinnt einen völlig neuen Lebensraum und die Liebe anderer Wesen für sich. Eine starke Aussage, die im Publikum Glück verbreitet: Meluna ermächtigt sich zu einem selbst gewählten Leben, und dafür wachsen ihr Füße und Wege zu. Das tut gut in unseren Zeiten, in denen Migration von Menschen, das Verlassen alter und das Gewinnen neuer Lebensräume solch existentielle Themen sind.

In meinem Kopf taucht schon wieder Hilde Domin auf. Der große Wegbereiter dieser Selbstermächtigung, dieser freien Wahl, ist nämlich in der Performance die Musik, ich übersetze das auch auf die Lyrik hin, von der Hilde Domin in ebenfalls politisch und gesellschaftlich bewegten Zeiten gesagt hat, dass sie unnützlich und unverzichtbar zugleich sei. In ihrem Aufsatz ‚Wozu Lyrik heute‘ schreibt sie: „Das heißt, alle Künste bieten diese Pause an. Ohne dies Innehalten, für ein "Tun" anderer Art, ohne die Pause, in der Zeit stillsteht, kann Kunst nicht angenommen werden, noch verstanden noch zu eigen gemacht.“

Eurythmietheater Orval. Meluna, die kleine Meerjungfrau



„Deine Verrücktheit ist meine Wissenschaft“. Der Satz taucht in der Performance von Milena Hendel und Odetth Zettel mit dem Titel GeGender auf. Unsere zeitgenössische Art, vernetzt zu kommunizieren, wird auf der Bühne abgebildet. Wir tauschen uns aus. Sprachlich, aber auch körperlich und auch in unseren Identitäten. Erleben wir uns ans Geschlecht gebunden oder erleben wir es als austauschbar? Die Vielschichtigkeit wird auf der Bühne platziert über Interviews, Podcasts, Tanz, Musik, Text, Kostüme. Waren es bei der Performance von Miranda Markgraf kulturelle Identitäten, die wechselten, sind es jetzt geschlechtliche. Beides Mal ist auffallend, dass diese Wechsel gleichermaßen lustvoll wie schmerzhaft sein können. Dass das Hinein- und wieder Hinausschlüpfen in Geschlechteridentitäten auch die Spannung zwischen Selbstliebe und Selbsthass zeigt. „Wieviel wäre weg von dir, wenn dein Geschlecht weg wäre“, so lautet eine Interviewfrage.

Milena Hendel. GeGender

Ich frage mich, ob es, da eine Frau auf der Bühne ist, einen Frauenkörper ohne Geschichte gibt? Ohne die Festlegungen auf Dualitäten, wie Heilige oder Hure, ohne die Folter- und Verbrennungsspuren der so genannten Hexen? Ohne die überhöhten Mutterbilder und den Mädchenmißbrauch? Ja, die Frau auf der Bühne und ich, wir sind Hexen und wir sind Bräute, die in der Hochzeitsnacht vergewaltigt werden, wir sind zwangsverheiratet und wir sind Marilyn im Fitnessstudio, wir sind Sisi im Ballkleid und die Businessfrau. Für mich als Zuschauerin sind alle da, alle fühlbar, fast schon wie in einem alten Körpergehirn, das sich da in der Tänzerin wie ein Reptil windet oder bis in sehr feine, kaum sichtbare Bewegungen zeigt. Wir führen Geschlechter auf, permanent, ob wir es wissen oder nicht, ob wir es wollen oder nicht.

Mir fällt Judith Butler ein, eine amerikanische Philosophin, die herausgearbeitet hat, wie wir in Sprechakten und Körperlichkeiten Geschlechtsfestlegungen unbewusst aufführen, um sie dann wiederum immer aufs Neue bewusst zu bestätigen. Judith Butler denkt den Körper als Körper und gleichzeitig als Konstruktion von Körper, Lohnenswert, sich damit zu beschäftigen.

Ich denke auch an einen Roman mit dem Titel Middlesex von Jeffrey Eugenides, für den er 2003 den Pulitzerpreis bekam. Die Hauptfigur des Romans, ein so genannter Hermaphrodit, beschreibt dort, wie er, der als Mädchen aufwuchs und später als Mann weiterlebte, in seinem tiefen, erlernten Körperbewusstsein sich mit einem inwendig erin-nernten Mädchen als erwachsener Mann auf der Straße bewegt. Auf mögliche Bedrohungen reagiert, ausweicht, sucht. Die durch die Performance ausgelösten Assoziationen sind anregend, wie Kunst anregt, die meine Welten bewegt und mich mir selbst gegenüberstellt.

Zu dieser Performance von passt ein Gespräch, das ich mit einer jungen Eurythmistin, Tänzerin, Performerin draußen vor der Tür über die Qualität der Performativität habe. Sie sagt, es sei immer politisch, wenn sie auf der Bühne stehe, ob das gewünscht sei oder nicht. In einer Performance habe alles Anteil: ob jemand hinauswill und den Raum verlässt, ob jemand draußen vor den Türen, an den Grenzen wartet und hinein will. Permanent fände Kommunikation statt, ihr Anspruch sei, dass in die Performance, in Körperbewegungen, mit hinein zu nehmen. Dabei sei ihr wichtig, bestimmte Haltungen zu erforschen, nicht weg zu wollen, sondern auch das auszuhalten, was eine Körperhaltung nach oben spüle.

Global village lautet der Titel der Performance von Tatjana Rudenko, Henry Harmer und Marthy Hecker. Er nimmt Bezug auf den Begriff eines der wichtigsten Medientheoretiker des 20. Jahrhunderts, Marshall McLuhan, der 1962 in seinem Text ‚The Gutenberg Galaxy‘ unsere Welt als globales Dorf beschrieb, dass durch die mediale Vernetzung zusammenwächst. Er beschreibt sehr weitsichtig Wohl und Wehe dieser Entwicklung. Die Performance greift das Phänomen auf, dass sich in unserer gegenwärtigen Welt mediale Realitäten selbst bespiegeln, dass Fotos wichtiger werden als innere Selbstbilder und dass Erlebnisse nur noch interessant und wichtig scheinen, wenn sie sofort gepostet werden: Ich mache Selfies, also bin ich.



Northwest ETC. Global Village

Für mich ist eines der wichtigsten Effekte der Performance, dass sie zwar diese Gegebenheiten und ihre Wirkungen vorstellt, aber eine Art von kritischer Reflexion erzeugt, die nicht bevormundend und didaktisierend ‚überkommt‘, sondern luftig in der Beobachtung und empathisch mit den Figuren bleibt. Das erst macht die Verbindung mit den Situationen und Figuren möglich für mich. Auch die Überspitzung ins Groteske und die musikalische und textliche Begleitung wirkt befreiend. Sehr interessant ist, dass das Thematische der Performance auch Teil seiner Form ist. Wir erleben ein Geschehen auf der Bühne und gleichzeitig lesen wir die Kommunikation darüber und dazu per Whats App auf einer Leinwand.

Eine interessante künstlerische Methode, Performativität zu erforschen, sehe ich bei Ihoch3. Im eurythmischen Vokabular probieren die vier Künstlerinnen (Selma Fricke, Jona Linder Mayer, Michaela Prader und Emmanuel Rechenberg) zwei Wege aus: zum einen, eine Appassionata von Beethoven choreographiert, zum anderen improvisiert zu gestalten. Einer der Künstler berichtet davon, wie sie methodisch vorgegangen sind: Zunächst habe man sich völlig eingelassen in ein freies Spiel der Bewegungsmodalitäten, in freie Monologe oder/ und Dialoge. Bei der Arbeit an einer festgelegten Choreographie dann sei es zu lebhaften Debatten gekommen, ja, zu heftigen Diskussionen. Diese Art zu arbeiten, ist sie nicht ein Abbild unseres Experiments, wenn wir in pluralen Gesellschaften leben? Jürgen Habermas spricht davon, dass wir in solchen Gesellschaften, ob zu viert auf der Bühne oder, sagen wir in Mitteleuropa, ein Konzept des kommunikativen Handelns brauchen. Uns so lange reiben und debattieren, bis wir die Individualität und die Gemeinschaft gleichermaßen leben können. Schwierig. Kein Wunder, kommt es bei den Künstler/innen zu Auseinandersetzungen. Ich bin ihnen dankbar: Dass sie davon berichten, dass sie es zeigen in der Bewegung: eine Art geordnetes Chaos, im Miteinander, Durcheinander, Ineinander, Ohneinander, Nebeneinander, Gegeneinander. Alles da. So wie, ich erinnere noch einmal an das Hölderlin Zitat zu Beginn, ein Gespräch mehr als Gequatsche ist, es ist immer eine kommunikative Handlung, eine dynamische Tätigkeit.

Was mir auffällt: Eben noch müde, verändert sich meine Atmung, meine Füße werden warm, ich fühle mich belebt, mit bewegt, es ist was los in mir. Die Dynamik zwischen dem Alleinsein und dem All-Ein-Sein, die ich erlebe, ist als eine Dynamik in mir gut zu fühlen. Ja, es macht Spaß. Hat mir Beethoven schon einmal solch einen Spaß gemacht? Ich weiß es nicht. Sogar das Keuchen der Tänzer/innen, die da Hochleistungssport betreiben, stört mich nicht. Auch nicht beim Hören. Was mir im Insgesamten aufscheint: Am Du, an einer Gemeinschaft zum Ich erwachen. Ich kann das richtig nachvollziehen, vor allem in den langsamen Wechsell. Manchmal habe ich den Eindruck, dass etwas wie ein Meer entsteht. Immerhin aus vier Menschen! Ein in der Tiefe atmendes Meer, in das jede/r einzelne hineinatmet. Ich denke an Michel Foucault, der die Metapher vom menschlichen Antlitz nutzte, um die Aufgabe der Person im Tod zu beschreiben, in dem das Antlitz wie eine Welle im Meer aufgeht. Naturgemäß verschwimmt. Im Wässrigen beginnt und endet. Oder gar nicht beginnt und gar nicht endet. Zugegeben, es ist eine arg bemühte und fast schon banale Metapher. Deswegen wünsche ich mir sie konkret zu sehen, also in mehr Beckenarbeit bei den Körpern auf der Bühne. Das Becken als Ort eines tiefen, dunklen Sees. Oder Meeres. Die Tänzer/innen trauen sich schon in eine berührende Zeitlupenzärtlichkeit.



Bei der Improvisation vor allem, die streckenweise doch noch sehr gebunden an die Choreographie ist. Habt Mut, möchte ich den vier jungen Leuten zurufen, habt Mut und löst Euch von Euren selbstgegebenen Regeln. In ein freiwilliges Abenteuer, weg von den choreographierten Sofas, die ja festgelegte Codes immer sind. Ich frage mich, wie intim Bewegungsideome werden dürfen? Insbesondere, wenn Beethovens Appassionata gegen Ende hin aus den Wellen Funken schlägt. Der Pianist und Improvisateur Michael Gees macht die schier kaum auszuhaltende und gleichzeitig beflügelnde Kreativität Beethovens nachgerade kongenial hörbar.

Ihoch3. Appassionata

Bei der Aufführung des Else Klink Ensemble aus dem Stuttgarter Eurythmeum ist das Kind-sein Thema, die Texte, die bearbeitet werden, kenne ich gut, zum einen sind es Texte von Peter Handke mit Sätzen wie „als das Kind Kind war, wusste es nicht, dass es Kind war“ und Ausschnitten aus einem Gedicht Selma Meerbaum-Eisingers, die in beengten Verhältnissen zur gleichen Zeit wie Paul Celan und Rose Ausländer in Czernowicz in der Bukowina im heutigen Rumänien aufwuchs und nach offenen Blicken und einem Weg in die Welt suchte. Sie wurde von deutschen Truppen während des zweiten Weltkriegs erst in ein Ghetto verbracht und starb schließlich in einem Lager. Ihre Lyrik ist jugendlich lebendig, in der Zärtlichkeit und der Neugier wie in der Verzweiflung, dem Entsetzen. Die Worte haben eine starke Wirkung, ich freue mich, dass ihre Texte und ihr schreckliches Ende auftauchen. Einer der Texte heißt „Ich möchte leben“. Ein Ausschnitt lautet:

Ich möchte leben.
 Ich möchte lachen und Lasten heben
 und möchte kämpfen und lieben und hassen
 und möchte den Himmel mit Händen fassen
 und möchte frei sein und atmen und schreien.
 Ich will nicht sterben. Nein!

Oder ein anderer kleiner lyrischer Text trägt den Titel Tragik:

Das ist das Schwerste: sich verschenken
 und wissen, daß man überflüssig ist,
 sich ganz zu geben und zu denken;
 daß man wie Rauch ins Nichts verfließt.



Else-Klink-Ensemble. Ich möchte leben

Ihre Texte, lange verschollen, nehmen verschlungene Wege und werden gerettet. Schließlich von Jürgen Serke herausgegeben². Selma Meerbaum-Eisingers Texten geht jedwede heldische Geste ab, es gibt nirgendwo eine sich aus dem Text herauserschraubende Überhöhung. Während ich der eurythmischen Bearbeitung des Stuttgarter Ensembles zuschaue, bemerke ich, wie groß die Herausforderung ist, auf solche Texte ohne Stilisierung und Idealisierung künstlerisch zu antworten.

Ich wünsche mir für die zeitgenössische Eurythmie eine Debatte darüber, wie mit dem Phänomen des Idealen umgegangen werden kann. Ist das Ideale im Schillerschen Sinne des Idealischen fern von „der Verderbnis der Geschlechter und Zeiten“, die „in trüben Strudeln sich wälzen“³ zu suchen? Oder eher in Georg Büchners Sinn im Respekt vor dem individuellen Schicksal? So verderbt und trüb es auch sein mag. Ist Schönheit fern des Allgemeinen oder Ideale in der unverwechselbaren Erscheinung eines jeden Menschen zu suchen? In Büchners Erzählung Lenz heißt es:

„Die schönsten Bilder, die schwellendsten Töne gruppieren, lösen sich auf. Nur eins bleibt: eine unendliche Schönheit, die aus einer Form in die andre tritt, ewig aufgeblättert, verändert. Man kann sie aber freilich nicht immer festhalten und in Museen stellen und auf Noten ziehen, und dann alt und jung herbeirufen und die Buben und Alten darüber radotieren und sich entzücken lassen. Man muss die Menschheit lieben, um in das eigentümliche Wesen jedes einzudringen; es darf einem keiner zu gering, keiner zu hässlich sein, erst dann kann man sie verstehen; das unbedeutendste Gesicht macht einen tiefern Eindruck als die bloße Empfindung des Schönen, und man kann die Gestalten aus sich heraustreten lassen, ohne etwas vom Äußern hinein zu kopieren, wo einem kein Leben, keine Muskeln, kein Puls entgegenschwillt und pocht.“

Wenn dieses Plädoyer Büchners, dass er seiner Kunstfigur Lenz, die sich wiederum auf einen Schriftstellerkollegen bezieht, der an seiner Zeit und ihren herrschenden Idealisierungen zerbrochen ist, aufgegriffen würde, bräuchte es dann womöglich eine Eurythmie, die sich von ihrer eigenen Idealgestalt löst?

Vielleicht kann dieses so genannte Kunstgespräch in der heutigen Eurythmie weitergeführt werden.

Man muss auch das Allgemeine persönlich darstellen.

Hokusai

Petra von der Lohe, M.A.

Geboren 1962 im Grenzland zwischen Deutschland und Holland. Lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Bonn. Studium der Germanistik und Kommunikationsforschung in Bamberg und Bonn. Tätigkeiten im Bereich von Politik und Öffentlichkeitsarbeit. Unterrichtet heute an unterschiedlichen Hochschulen Literatur, Kommunikationswissenschaft und poetisches Schreiben.



² Jürgen Serke (Hg.): Ich bin in Sehnsucht eingehüllt, Gedichte eines jüdischen Mädchens an seinen Freund, Hamburg 1980.

³ Friedrich Schiller: Sämtliche Werke, Band 5, München 1962, S. 592-596.



(Änderungen möglich)

Freitag, 06.03.20

- 11:00 EurythmieTheater Performances in den Wiener Waldorfschulen.
- 19:00 Miranda Markgraf & Hans Wagenmann: Workshop und Performances im Maurer Schloßl.

Samstag, 07.03.20

- 10:00 Eurythmie Performances im großen Festsaal, Maurer Schloßl. Mitwirkung: Alexander Seeger & Victor Moser, Alfter / Jona Lindermayer & Johanna Lamprecht, Bonn / Eurythmie Ensemble Wien / Thomas Feyerabend, Wuppertal / Livia Menuzzi, Lausanne & Leonardo Fuhrmann, Dornach / Milena Hendel, Berlin / Martje Brandsma & Philipp Tok, Dornach / Katharina Okamura & Pia Secondo, Berlin / EvaMaria Koch, St. Gallen.
- 13:00 Lunch im kleinen Festsaal.
- 14:15 Großer Festsaal: Ensemble lhoch3, Bonn: Workshop & Performance zum Beethoven-Jahr.
- 16:45 Kleiner Festsaal: Symposium mit Alexander Seeger, Miranda Markgraf, Severin Frazer, Petra v/d Lohe, Suzan Tunca, Martje Brandsma und Angelus Huber. Moderation: Ernst Reepmaker.
- 18:00 Dinner im kleinen Festsaal.
- 19:15 Spitzzy Studio, Orthopädisches Spital Speising: Else Klink Ensemble, Stuttgart: Einführung/Workshop. Anschließend: im Spitzzy Auditorium: Waldorf Lyceum, Prag (Vorprogramm) & Else Klink Ensemble (Abendpr.) „Ich möchte leben ...“
- 20:15



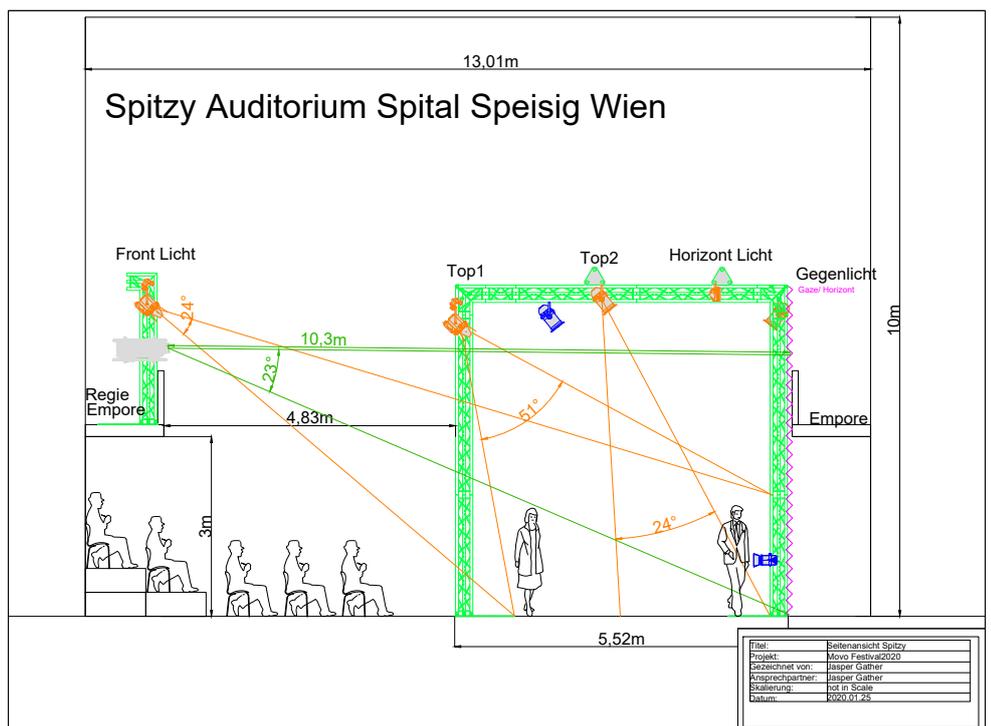
Sonntag, 08.03.20

- 10:00 Im Maurer Schloßl, kleiner Festsaal: Zentrum für Eurythmie, Wien, Workshop
- 11:00 Großer Festsaal: Eurythmietheater Orval, Hamburg: *Meluna, die kleine Meerjungfrau*.
- 13:00 Lunch im kleinen Festsaal.
- 15:00 Performance Triptychon in der Wotruba Kirche am Georgenberg:
Zuerst das Duo Katharina Okamura & Pia Secondo, Berlin; dann das Internationale Shostakovitsch Ensemble mit ADAM, *der Mensch zwischen Licht und Finsternis*. Und zuletzt Duo Jona Lindermayer & Johanna Lamprecht, Bonn.



Festival Eindrücke. Fotos: Neil Baynes(c)

Technische Skizze: Jasper Gather(c)



Bilder 2 / MOVOPOESIE 2020



Oben: Livia Menuzzi, Lausanne - RECONVEXAR.
Unten: Flow Gruppe, Prag - INTERMEZZO.

MOVOPoesie Festival - Finanzierung / Schätzung

Projekttitlel		MOVOPoesie - 3. Eurythmie Festival Wien / Finanzierung / Schätzung (Ende Dezember 2019)					
Für das Jahr		2020					
AUSGABEN in €							
MIETE + ÜBERNACHTUNG		HONORAR + REISEKOSTEN		SACHKOSTEN		SONSTIGES	
Spitzzy Auditorium Speising	2.000,00	HN Organisation	4.000,00	Inserate / Artikel	2.000,00	Klavierstimmen	150,00
Maurer Schloßl Liesing	1.500,00	HN+RK Licht/Technik/Bühne	4.000,00	Druck Plakate / Flyer	800,00	Klaviertransport	500,00
Wotruba Kirche Liesing	1.500,00	HN Website / PR	2.000,00	PR Material auslegen	200,00	Unvorhergesehen	2.550,00
Licht / Technik / Bühne	8.000,00	HN Grafik / Reader	1.000,00	Catering Einkauf	1.500,00		
Hotel für Mitwirkende	2.000,00	HN+RK Chronik/Moderation	1.450,00	Verpflegung Künstler	250,00		
		HN+RK Foto Dokumentation	700,00				
		HN Buffet / Catering	1.700,00				
		HN Kassaführung	200,00				
		HN+ RK KünstlerInnen	40.000,00				
Zusammen	15.000,00	Zusammen	55.050,00	Zusammen	4.750,00	Zusammen	3.200,00
GESAMT AUSGABEN	78.000,00						

EINNAHMEN in €							
Ticket Verkauf	8.000,00						
Förderung Xanthos Stiftung	3.000,00						
Stiftungen / Förderungen	15.000,00						
Alphen Fonds (Eigenleistung)	52.000,00						
Zusammen	78.000,00	Zusammen		Zusammen		Zusammen	
GESAMT EINNAHMEN	78.000,00						

Erläuterung zur MOVOPoesie Finanzierung / Schätzung

Die Entscheidung das Else-Klink-Ensemble und das Schostakowitsch Ensemble nach Wien zu holen, bedeutete eine große Investierung. Wegen der Bekanntheit des Eurythmeums, rechnete ich mit viel (mehr) Publikum!

Die Entscheidung, auch das Eurythmietheater Orval sowie Miranda Markgraf einzuladen, bedeutete hohe Kosten einzuplanen. Orval zieht auch Publikum (von jung bis alt) an! Miranda und Hans sind ein Experiment.

Zum ersten Mal der Versuch, in allen Wiener Waldorfschulen Eurythmie Vorstellungen anzubieten, mit der Intention, mit den Profis einen Beitrag zur Eurythmie als Schulfach zu liefern: ein Eurythmie Fest in den Schulen. Noch sind die Bedingungen in den Schulen leider bedenklich. Man rechnet nicht mit Eurythmie.

Entscheidung, der *New Generation* viel Aufmerksamkeit und (Bühnen)Raum zu geben, bedeutet ein Risiko. Das betrifft die jungen EurythmistInnen, die professionell produzieren und neue Wege gehen, aber es betrifft auch die Lyzeum-Klasse sowie die Flow Gruppe aus Prag. Man kennt diese Ausführenden nicht.

Entscheidung, im Spitzzy Auditorium eine komplette Bühne mit Lichttechnik einzubauen, um technische Bedingungen anbieten zu können, die z.B. das Eurythmeum würdig sind. Um die vielen (gerade auch technischen) Anforderungen gerecht zu werden, gehen wir aufs Ganze. Lohnt es sich?

Wir gehen davon aus, dass wir viel Publikum bekommen werden! Das Festival wurde sehr gut beworben (sogar landesweit über den Wegweiser und dort auch mit Artikel von Angelus Huber und mir). Wir haben so viele Menschen erreichen können. Dann kam aber Covid-19. Wir meinen: ein Großteil der Menschen blieb schlussendlich zuhause ...

Die Entscheidung, diesmal keine Anfragen an Stiftungen zu schicken, somit viel Zeit zu gewinnen für die Standardisierung der ganzen Organisation und Services. Das ist mein großes Anliegen bezügl. Quo Vadis! Ich ging das Risiko an, rechnend mit viel mehr Publikum. Ich musste am Ende viel Eigenleistung einbringen.

MOVOPoesie Festival - Finanzierung / Abrechnung

Projekttitel		MOVOPoesie - 3. Eurythmie Festival Wien / Finanzierung / Abrechnung (Mitte April 2020)					
Für das Jahr		2020					
AUSGABEN in €							
MIETE + ÜBERNACHTUNG		HONORAR + REISEKOSTEN		SACHKOSTEN		SONSTIGES	
Spitzzy Auditorium Speising	2.000,00	HN ER + AH Organisation	4.300,00	Inserate / Artikel	2.000,00	Klavierstimmen	186,00
Maurer Schössl Liesing	1.500,00	HN JG + SK Licht/Technik	4.064,00	Druck Plakate / Flyer	813,00	Klaviertransport	480,00
Wotruba Kirche Liesing	1.365,00	HN ME + MR Website / PR	1.861,50	Druck Tickets	80,00		
Licht / Technik / Bühne	8.361,00	HN XV Grafik / Reader	1.200,00	PR Material auslegen	220,00		
A&O Hostels Stadthalle	2.090,00	HN P v/d L + ST Chronik	1.463,00	Belege Buffet Einkauf	1.295,00		
		HN NB Fotoreportage	713,00	Verpflegung Künstler	235,00		
		HN FS + Co. Buffet / Bar	1.700,00				
		HN MS Kassaführung	210,00				
		HN + Reisek. KünstlerInnen	40.918,00				
Zusammen	15.316,00	Zusammen	56.429,50	Zusammen	4.643,00	Zusammen	666,00
GESAMT AUSGABEN	77.054,50						

EINNAHMEN in €							
Ticket Verkauf	4.700,00						
Förderung Xanthos Stiftung	2.600,00						
Privat Förderung	1.000,00						
Alphen Fonds	68.754,50	Investierung = Eigenleistung					
Zusammen	77.054,50	Zusammen		Zusammen		Zusammen	
GESAMT EINNAHMEN	77.054,50						

Erläuterung zur MOVOPoesie Finanzierung / Abrechnung

Die Entscheidung das Else-Klink-Ensemble und das Schostakowitsch Ensemble nach Wien zu holen, hat sich zwar inhaltlich gelohnt, finanziell ging der Ansatz nicht auf.

Die Entscheidung, auch das Eurythmietheater Orval sowie Miranda Markgraf und Hans Wagenmann einzuladen, bedeutete hohe Kosten einzuplanen. Diese Entscheidung bedeutet ein JA zur Vielfalt, Diversität und ein Ja zu zeitgenössischen Ansätze. Dazu fühle ich mich verpflichtet und nehme die Risiken auf mich.

Zum ersten Mal der Versuch, in allen Wiener Waldorfschulen Eurythmie Vorstellungen anzubieten, mit der Intention, mit den Profis einen Beitrag zur Eurythmie als Schulfach zu liefern. Eurythmie als Bühnenkunst sollte gerade auch in den Schulen zu sehen sein. Sonst hat das Fach dort keine Chance. So sieht es auch Steiner! Aber, sehen es die Schulen auch so? Wir setzen Schritte. Werden sie angenommen?

Entscheidung, die *New Generation* viel Aufmerksamkeit und (Bühnen)Raum zu geben, bedeutet ein Risiko. Das betrifft die jungen EurythmistInnen, die professionell produzieren und neue Wege gehen ... Unbekannte Namen, aber Themen, die mit der Zeit gleichen Schritt halten. Die Produktionen sind gesellschaftlich relevant! Die Dramaturgie, die Idee und die Bewegungssprache entsprechen den Zeitgeist. Und müssen Fixpunkte in einem Festival sein, dass dem aktuellen Kulturleben spiegelt.

Entscheidung, im Spitzzy Auditorium eine komplette Bühne mit Lichttechnik einzubauen, um technische Bedingungen anbieten zu können ... Eine Bühne anzubieten, die qua Kapazität die Anforderungen für Ensemble Eurythmie entspricht, ist ein Wagnis. Die Quo Vadis Crew ist inzwischen auf den Stand. Ich habe mich entschieden für das technische Paket, weil die Anforderungen von den KünstlerInnen kommen.

Wir gingen davon aus, dass wir viel Publikum bekommen werden! Wir haben so viele Menschen erreichen können. Dann kam aber Covid-19. Wir meinen: ein Großteil der Menschen blieb schlussendlich zuhause ... Und das führte zu erheblichen Verlusten. Wir konnten aber ALLE KünstlerInnen und Mitwirkenden bezahlen!

Die Entscheidung, diesmal keine Anfragen an Stiftungen zu schicken, somit viel Zeit zu gewinnen für die Standardisierung der ganzen Organisation und Services. Das war meine Entscheidung, die ich mit viel Bauchweh getroffen habe. Ich stehe für diesmal dazu. Ich hatte meine ganze Energie für das, was ich wollte.

7. FRÜHLING 2020. PATCHWORK FESTIVAL, BERLIN

(wie ursprünglich geplant)

Lisa Blöchle

InSicht

“Jetzt fängst du auch noch an zu sprechen, sagte ich und merkte gar nicht, dass ich immer mit Gegenständen rede.” Der alltägliche und zugleich absurde Vorgang, sich stets in den alltöglichsten Situationen mit allem um sich herum zu unterhalten, sich zu präsentieren, sich selbst zu übertreffen- unentwegt Blicken ausgeliefert, verfolgt. Ja, geradezu besessen von dem Selbstbildfetisch. Sich selbst, der Welt bis zu den Gegenständen um sich herum beweisen zu müssen was in einem steckt.

Eine Collage aus Auszügen von Texten und Gedichten von Marica Bodrozic, Andreas Laudert und Wislawa Szymborska. Dieser Sicht auf den eigenartigen Dreh in der social media Welt, KI und in der “ganz natürlichen” Selbstdarstellung widmet sich die neue Arbeit von Lisa Blöchle und Andreas Borrmann.

Eurythmie: Lisa Blöchle / Sprache: Lina Helfrich / Choreographie: Andreas Borrmann, Lisa Blöchle / Outside Eye: Ulrike Baudisch / Kostüm: Katharina Bruderhofer.

Thomas Feyerabend

brainstorm

Linus Kranz in seiner Garderobe. Das Bild blickt ihn an, sein gefurchtes Gesicht.

Na, alter Kumpel? Erkennst du mich... auch heute?

Im Dunst liegen die bunten Schatten, einen Griff nur entfernt, bröckelnd wie trockener Lehm.

Konzept, Choreographie & Tanz: Thomas Feyerabend / Dramaturgie: Iker Arrue Mauleon / Lichtdesign: Stephan Kraske
Kostüm & Ausstattung: Thomas Feyerabend / Im Dialog: Prof. Alexander Seeger, Julian Hoffmann und Hans Wagenmann.

Volker Frankfurt/ Shuai Liu

Verlorener Boden

... aus der 7. Klaviersonate von Prokofjew, die er aus dem unmittelbaren Erleben des 2. Weltkrieges geschrieben hat.

Was ich hier versuche: mit den Mitteln der Toneurythmie das Wesen einer bestimmten Komposition herauszuschälen, das nur auf dem Hintergrund finsterster Weltverhältnisse entstehen konnte. Es geht mir als Interpretieren nicht allein um das Sichtbar-Machen des Hörbaren, sondern um den Versuch, eine unhörbare Dimension ans Licht zu bringen, aus der die Komposition entstanden ist und - zwischen den Zeilen - lebt.

Wenn es gelingt, entsteht eine Neuschöpfung und nicht ein Abbilden in einem anderen Medium.

Eurythmie: Volker Frankfurt / Klavier: Shuai Liu / Künstlerische Beratung Astrid Pichner-Vahle.

Bettina Grube / Roswitha Meyer Wahl

SPAZIERGANG

Ausgehend von zwei übergroßen Masken und zwei humorvollen Texten entstand das Experiment, Figuren eurythmisch herauszuarbeiten, die im Dialog mit einer Schauspielerin agieren. Letztere ist Teil des Bühnengeschehens, indem sie sich in verschiedene Frauentypen verwandelt.

Eurythmie: Bettina Grube / Schauspiel: Roswitha Meyer-Wahl / Regie: Rob Barendsma / Maske: Matthias Winter

Texte: Botho Wartke „HUNDE“ und Reinhard Mey „MÄNNER IM BAUMARKT“.

Marthy Hecker/ Tatjana Rudenko

„Tinder Date“

They aren't particularly talkative. We've spent whole evenings and nights on Tinder, chit chatting about this and that. It felt like we could have talked forever. I thought they might be the one...

Concept: Marthy Hecker, Choreography in collaboration with: Tatjana Rudenko / Performers: Marthy Hecker, Tatjana Rudenko / Text spoken by: Tatjana Rudenko / Music by: The Mañana People, Writer: Dutch anonym, Translation to English: Lisa Holsteijn / Text editing: Bas Onokiewicz / Costume and props: Tatjana Rudenko / Light design: Marthy Hecker / Coaching: Johanna Kunetskyi, Helga Mattke, Jaschar Noubar Markazi.

Milena Hendel

GeGender

Wer bin ich? ... Eine Frau, ein Mann oder einfach nur ein Mensch?

GeGender ist ein bewegter Podcast.

Was bedeutet das Frau- oder Mann-Sein - ist es mir eigentlich wichtig? Wie fühle ich mich in meinem Körper? Wann bin ich Mann, wann Frau und wann kann ich einfach Mensch sein?

GeGender ist ein getanzt Monolog, begleitet von intensiven Klängen des Klaviers und intimen Mitschnitten aus dem Podcast. Ich spreche mit Freunden: Erzähle dir von Menschen, von mir und vielleicht auch ein wenig von dir. Schau mir zu und hör mich an.

Du siehst: getanzte Bewegung, eurythmische Elemente und schauspielerische Bilder.

Du hörst: Stimmen aus dem Podcast, Klaviermusik, Texte und Gesang.

Performance: Milena Hendel / Klavier & Komposition: Odeth Zettel / Dramaturgie & Choreografie: Milena Hendel in Zusammenarbeit mit Tille Barkhoff, Milton Camilo und Melaine MacDonald / Coach: Melaine MacDonald.

EvaMaria Koch

„Klangbilder“

wer, was, spricht, singt und tanzt dann?

In der Arbeit „Klangbilder“ wird das Potenzial der Stimme als expressives und sensorisches Instrument erforscht. Die Bewegungen des Atems und der Stimme sind dabei, Wege der Wahrnehmung zu lenken und den Körper zu erschließen. Ausgehend von Wellen, Vibrationen, Impulsen, Explosionen, Rhythmen und Schwingungen, die in Atem, Klangerzeugung und unserer Sprache vorhanden sind, werden Wege zu deren Ursprung gesucht. Zusammenhänge von Denken und Wahrnehmung werden gelöst und neu verknüpft.

Ausgangspunkt ist die Frage, was möglich wird, wenn ich loslasse, was mir (von mir) bekannt ist, wer, was, spricht (singt und tanzt) dann?

Performance und Sound: EvaMaria Koch, im Prozess begleitet von: Frederik Bechtel.

Miranda Markgraf /Till Münkler

„DENN BLEIBEN IST NIRGENDS“

„Wie der Mond, so hat gewiss das Leben eine uns dauernd abgewendete Seite, die nicht sein Gegenteil ist, sondern seine Ergänzung zur Vollkommenheit, zur Vollzähligkeit, zu der wirklichen heilen und vollen Sphäre und Kugel des Seins.“

Rainer Maria Rilke

Miranda Haejoun Kim Markgraf entwickelt einen Tanz, welcher der unerträglichen Abwesenheit von Vertrautem zugewendet und im Prozess des sich neu Findens ist. Angebot es anzublicken und zu begleiten, sich zu be-Geistern, diesem standzuhalten, an diesem zu taumeln.

Konzept, Choreografie, Tanz: Miranda Markgraf / Musikalisches Konzept, Cello: Till Münkler / Künstlerische Mitarbeit, Bühnenchoreografie: Rosabel Huguët, Stephanie Scheubeck / Bühne, Kostüm: Nele Ahrens, Lichtkonzept: Sebastian Zamponi / Programmtext: Hans Wagenmann.

IMPULS Eurythmie

Lachrymae

Wie kann der Mensch in einer Welt der geregelten Bequemlichkeiten, sorglos und doch voller Nöte, ein Bewusstsein entwickeln und die Augen heben, sodass wieder angeknüpft werden kann an eine andere Welt? Der Traum wird zum Tor der Erinnerung - wo wir einst verbunden waren, wo wir uns wiederfinden, an jenem Ort erwachen und dem Blühenden lauschen...

Eurythmie: Ioana Farcasanu, Katharina Okamura, Pia Secondo, Flavia Tomescu / Sprache: Magdalene Hurka / Konzept und Ausarbeitung: das Ensemble / Endregie: Alexander Seeger.

Liudmila Troickaja/ Mikhail Berlin

“Die Heckenrose blüht“

ist eine Komposition mit Gedichten von Anna Achmatova und Musik von Joaquín Turina und Luca Lombardi.

Anna Achmatova war die Dichterin des Nichthabens, der Trennung und des Verlustes. Ihr ganzes Leben lang hoffte sie auf eine Begegnung, die ihr die ersehnte Liebe und das ersehnte Glück hätte bringen sollen. Sie wartete vergebens.

„Doch jener Nichtbegegnung zum Gedenken, pflanz eine Heckenrose ich.“

So öffnete sie sich für das Jenseits und hatte die ersehnten Begegnungen im Traum und in ihren Visionen. „Zeigt sich das Jenseits mild?“ Kollagen verschiedener Stimmungen lassen erahnen, wie die Russin Anna Achmatova gelebt, gefühlt, gedacht und gelitten hat. Eine bewegte Biographie –Erzählung.

Eurythmie und Sprache: Liudmila Troickaja / Klavier: Mikhail Berlin / Regie: Andreas Voigt.

Hans Wagenmann

... mit Licht am Arm

Vom Verausgaben -. Eine festere, dunkle Decke, eine andere, die hell ist. Mehrere Hölzer. Arme, die beides umfassen, von sich lösen, Form hinterlassen. Ein Leib, der niemanden gehört, der zu Gast ist. ... mit Licht am Arm. Eine Performancestudie aus dem Umkreis der Tetralogie „Heimaten“.

Konzept und Performance: Hans Wagenmann. Im künstlerischen Dialog mit: Friederike Rettig.

Ulrike Wendt / Christiane Görner / Marko Sevarlic

FALSCH VERBUNDEN

Herzstück dieser kleinen Melanchomödie ist eine Szene aus „Groß und Klein“ von Botho Strauß: Lottes Monolog über das Gehen bis zum geht nicht mehr.

An der Schwelle zum Daseinsrund scheiden sich die Geister: Lotte weiß nicht mehr, was Lotte sagt und kokette Lotterie weicht schreckensgelber Erleuchtung - der allmächtige Vater selbst schaltet sich ein. Vielleicht sogar per Telefon? Ein Triptychon aus Wünschen, Windrosen und einer Frau, die weiß, was sie will.

Eurythmie: Ulrike Wendt / Sprache: Christiane Görner / Akkordeon: Marko Sevarlic / Coach: Simone Odenthal.

Projekttitel		BUDGETPLANUNG Patchwork 2020 (durch Birgit Hering)					
Für das Jahr		2020					
AUSGABEN in €							
MIETE		HONORAR		SACHKOSTEN		SONSTIGES	
Theater	1.100,00	Birgit Hering Organisation	1.000,00	Werbung / Druck / Versand	350,00	Klavierstimmer	100,00
Probenpauschale	480,00	Julian Hoffmann Licht	1.200,00			Blumen	30,00
Probenraum	300,00	David John Grafik	400,00			Wasser	40,00
		Conny Fischer Fotos	300,00				
		Performer Aufwandsentsch.	2.100,00				
Zusammen	1.880,00	Zusammen	5000,00	Zusammen	350,00	Zusammen	170,00
AUSGABEN	7.400,00						

EINNAHMEN in €							
Ticketverkauf	1.700,00	Förderung Alphen Fond	5.000,00				
Anmeldegebühr	700,00						
Zusammen	2.400,00	Zusammen	5.000,00				
EINNAHMEN	7.400,00						

Zu dieser Finanz-Übersicht: QUO VADIS / ALPHEN FONDS UND PATCHWORK 2020/21

Nachdem der bisherige Sponsor für 2020 keine Unterstützung zusagte und dadurch eine Absage des Patchwork Festivals drohte, sprang die Quo Vadis Agentur ein, und sagte - die Summe wurde dem *Alphen Fonds* entnommen - einen Beitrag von bis zu € 5.000,- zu.

Durch die Corona Krise bedingt, musste das Patchwork Festival 2020 abgesagt bzw. verlegt werden (*siehe die Korrespondenz dazu*). Patchwork wird im kommenden Kalenderjahr 2021 vom 7. bis 9. Mai wieder im *Theater Forum Kreuzberg* stattfinden. Dieses besondere Festival ist eine Perle in der Eurythmie Landschaft!

An Stelle der live Auftritte der ursprünglich 14 PerformerInnen, gab es eine Online Aktion: *Wir arbeiten trotzdem. „Patchwork 2020, Gleis 2“*. Diese Aktion wurde von *EvaMaria Koch* und *Hans Wagenmann* initiiert und organisiert und könnte der Startschuss für ein neues Online Plattform sein (*siehe auch dazu die Korrespondenz*)

Vom 8.5. 14.00 bis 10.5 16.00 2020 wurden online Performances, Videos, Texte, Projekteinblicke und andere Beiträge von 9 der 14 TeilnehmerInnen gezeigt, die geplant hatten, beim diesjährigen Festival mitzuwirken.

Somit wurden die € 5.000,- aus dem *Alphen Fonds* nicht gänzlich benötigt (*siehe unten*). Die restliche Summe wurde für das kommende Festival, Mai 2021 als Unterstützung/Garantie zugesagt!

Quo Vadis Eurythmie Impresariat, Ernst Reepmaker. Anfang Mai 2020.

Projekttitel		ABRECHNUNG Patchwork 2020 (in Kooperation mit Birgit Hering). Wegen Corona:					
Für das Jahr		Das Festival wird verschoben nach 2021 / 2020 wird aber stattfinden: Wir arbeiten weiter ... Dazu die Abrechnung					
AUSGABEN in €							
MIETE		HONORAR		SACHKOSTEN		SONSTIGES	
		Birgit Hering Organisation	1.000,00	Druck Postkarten	105,00		
		David John Grafik	400,00	Versand	13,30		
		Performer Aufwandsentsch.	1.350,00				
		Zusammen	2.750,00	Zusammen	118,30		
AUSGABEN	2.868,30						

EINNAHMEN in €							
Beitrag Alphen Fond	2.168,30						
Anmeldegebühr	700,00						
Zusammen	2.868,30						
EINNAHMEN	2.868,30						

16.04.20. Wegen der Corona Krise: Absage Patchwork durch Birgit Hering!

Ihr Lieben,

bestimmt habt ihr auch alle Nachrichten gehört ... es gab ja immer noch eine gewisse Chance! ... nun, die Hoffnungen haben sich nicht erfüllt.

Es gibt zwar Lockerungen ab dem 4. Mai: Fahrradläden, Buchläden, kleine Läden haben Glück gehabt ... kleine Theater leider nicht. Und deswegen heute die Absage für das diesjährige Patchwork.

Patchwork ist nur im Hier und Jetzt zu erleben, live, in direktem Austausch der Künstler untereinander und mit dem Publikum. Nun müssen wir warten, bis die "Normalität" wieder einkehrt ... wir uns live im TheaterForum-Kreuzberg treffen können. Aber wir arbeiten trotzdem, alles geht weiter ... und Patchwork 2021 wird hoffentlich kommen!

Damit wir einander und unserem Publikum mitteilen können, was uns bewegt, wie wir "trotzdem" arbeiten, ist Gleis 2 entstanden. Ein zweites Gleis, auf dem wir zwischenzeitlich fahren können! EvaMaria Koch und Hans Wagenmann werden sich um alles kümmern, ich freue mich sehr darüber, vielen Dank!

Ich freue mich auch auf eure Beiträge, die dann in den Patchwork-Zeiten am 8. 9. und 10. Mai 2020 im Internet zu sehen sind, wenn ihr wollt. Ein weiterer Brief von den beiden erreicht euch sicher bald.

Ganz viele Grüße und viel Glück bei der "Umstellung", wir bleiben in Kontakt!

Ich melde mich bald wieder. Es tut mir sehr leid.

Birgit

16.04.20. „Wir arbeiten trotzdem. Patchwork 2020, gleis 2“

Liebe beteiligte KünstlerInnen an Patchwork 2020,

Es ist sehr schade, dass Patchwork 2020 in der gewohnten Form abgesagt werden musste.

Wie ihr wisst, haben EvaMaria Koch und Hans Wagenmann für diesen Moment ein Konzept entwickelt; - "Wir arbeiten trotzdem. Patchwork 2020, Gleis 2". Wir hoffen auf rege Beteiligung von Euch.

Um diese "Onlineplattform" tatsächlich starten zu können, haben wir uns entschlossen, dass es dafür als Minimum fünf beteiligte KünstlerInnen braucht. Bitte meldet Euch bis zum 20.4. bei uns, damit wir wissen, ob wir fortfahren oder nicht. Ihr bekommt dann dazu Bescheid.

Zur Form der Beiträge, ihrer Verortung in der jetzigen Zeitsituation haben wir in unserem vorherigen Brief, der Euch über eine Mail von Birgit Hering erreicht hat, folgendes formuliert:

"Von welcher Art die Beiträge sind, ist Euch im Rahmen Eurer Arbeitsprozesse und Möglichkeiten freigestellt. Es könnten Formen sein wie: Arbeitseinblicke in der Form von Fotos, Skizzen, Bildern, Video. und Audioaufnahmen in der Länge von 3-5 Min., von Material, das Euch zum Arbeiten inspiriert hat; Gedanken, Texte. Es würde so eine Onlinemedien- und Bibliothek entstehen.

Der Überschrift "Wir arbeiten trotzdem. Patchwork 2020, Gleis 2" folgend, sollen die Beiträge nicht den Anspruch erfüllen, die Performance, die ihr bei Patchwork 2020 gezeigt hätte, online zu repräsentieren. Es geht vielmehr um das Teilen, das Teilhabenlassen anderer an unserer jetzigen Arbeit, der Arbeitsprozesse, Fragen, der Unsicherheiten, die diese Arbeit begleiten, sie ermöglicht, gestärkt oder verunmöglicht haben. Dies in einer Form, die für Euch zu realisieren ist und in der Art, wie Ihr sie mit einem digitalen Publikum teilen wollt."

Für diejenigen, die sich an "Wir arbeiten trotzdem. Patchwork 2020, Gleis 2" beteiligen, ist es so, dass ihre Beiträge uns bis einschließlich 3. Mai erreichen sollten. Wir werden Euch einen Link und eine Beschreibung senden, mit denen Ihr eure Beiträge selbstständig auf die Plattform hochladen könnt.

Die Zeit bis zum 8. Mai benötigen wir, um die "Onlineplattform" in eine gemäße Form zu bringen und ein Editorial zu gestalten, das den Beiträgen gerecht wird. EvaMaria Koch und Hans Wagenmann beteiligen sich neben dem Editorial und der Gestaltung und Konzeption der "Onlineplattform" auch mit eigenen Beiträgen in diese. Wir hoffen, ihr könnt dieses Überschneiden von Funktion und Teilhabe akzeptieren.

Bei Fragen meldet Euch sehr gerne bei uns.

Hier nochmals unsere E-Mailadressen:

evamaria.koch@posteo.de

hans.tanz@t-online.de

Mit herzlichen Grüßen

16.04.20. EvaMaria Koch, Hans Wagenmann

16.04.20. Nachtrag zu Gleis 2

Ihr Lieben,

Heute Nachmittag habt ihr den Informationsbrief für Gleis 2 von EvaMaria Koch und Hans Wagenmann bekommen. Nun möchte ich noch etwas "hinterherschreiben":

Falls ihr umstellen mögt und in der nächsten Zeit einen Beitrag für Gleis 2 erarbeiten wollt, könnt ihr die versprochene Aufwandsentschädigung für Patchwork 2020 auch dafür bekommen. Diese Umwidmung haben Ernst Reepmaker/Quo Vadis, unser diesjähriger Sponsor und ich, heute beschlossen. Wer sich nicht beteiligen möchte, kann selbstverständlich die 50 Euro Anmeldegebühr zurückerstattet bekommen. Natürlich freuen wir uns, wenn das nicht nötig ist!

Bitte sagt mir möglichst bald Bescheid, sagen wir bis nächsten Montag, den 20. April, dann kann ich die Abrechnung machen. Danke!

Für heute ganz herzliche Grüße, von
Birgit

25.04.20 / Liebe Freunde,

Wie alle kulturellen Veranstaltungen in dieser Zeit, musste auch die EurythmieMiniaturenSerie Patchwork 2020 im Mai im TheaterForumKreuzberg abgesagt werden.

Die gute Nachricht: wir sind im Mai 2021, am 7., 8. und 9. Mai 2021 (save the date!), wieder live im TheaterForumKreuzberg zu erleben! Ich schicke im Anhang zur Info noch das diesjährige Programm mit.

Und noch eine gute Nachricht: Es gibt die Onlineplattform "Wir arbeiten trotzdem. Patchwork 2020, Gleis 2". „Wir arbeiten trotzdem. Patchwork 2020, Gleis 2“ ist eine Onlineplattform für Eurythmieprojekte und gibt Einblicke in die Arbeitsprozesse von KünstlerInnen in den letzten Wochen. Dies verbunden mit der Frage, wie sich in Zeiten der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen, performative Kunst gestalten lässt, wie Teilhabe unter diesen Bedingungen möglich werden kann. Hier ist der link

dazu: https://1drv.ms/u/s!AqiHNCdX_vLDq1mJArfG1xLsTbp6?e=Sug1GQ

Die Organisation und Koordination haben EvaMaria Koch (evamaria.koch@posteo.de) und Hans Wagenmann (hans.tanz@t-online.de) übernommen.

Vom 8.5. 14.00 bis 10.5. 16.00 werden dort Performances, Videos, Texte, Projekteinblicke und andere Beiträge von einigen der Teilnehmer zu sehen sein, die geplant hatten, beim diesjährigen Festival mitzuwirken.

Wir würden uns freuen, wenn ihr/Sie uns in der angegebenen Zeit dort besucht/besuchen.

Mit herzlichen Grüßen, Birgit Hering

PATCHWORK
PATCHWORK FESTIVAL 2020

EurythmieMiniaturenSerie
Freitag 8. Mai 16 Uhr & 20 Uhr
Samstag 9. Mai 16 Uhr & 20 Uhr
TheaterForum Kreuzberg
Eisenbahnstraße 21, 10997 Berlin

P A E T S C H I W O R K
F E S T I V A L

Eurythmie Kurze Stücke, 10 Minuten mit
Lisa Blöchle
InSicht
Thomas Feyerabend
brainstorm
Volker Frankfurt / Shuai Liu
Verlorener Boden
Bettina Grube / Roswitha Meyer Wahl
Spaziergang
Marthy Hecker / Henry Harmer
Tinder Date
Milena Hendel / Odetth Zettel
GeGender
EvaMaria Koch
Klangbilder
Miranda Markgraf / Till Münkler
DENN BLEIBEN IST NIRGENDS
IMPULS Eurythmie Ensemble
Lachrymae
Liudmila Troickaja / Mikhail Berlin
Die Heckenrose blüht
Hans Wagenmann
... mit Licht am Arm
Ulrike Wendt / Christiane Görner / Marko Sevarlic
Falsch verbunden!?
Kirsten Wiebers
Die Banane
Hans Wagenmann
erzähl mir unser märchen
Beleuchtung: Julian Hoffmann
Koordination: Birgit Hering

RAHMENPROGRAMM
zu PATCHWORK 2020

Samstag 9. Mai 2020
10:30 - 13:00 (mit Kaffeepause)
EINBLICK
Lisa Blöchle / Andreas Borrmann,
Volker Frankfurt / Shuai Liu,
Hans Wagenmann

Sonntag 10. Mai 2020
10:30 - 13:00 (mit Kaffeepause)
RÜCKBLICK
der Künstler und Zuschauenden
Überblick & Moderation:
Beate Krützkamp

13:00 - 14:00
AUSBLICK
Projektbörse,
Fragende treffen Suchende

Mit freundlicher Unterstützung von
Quo Vadis Impresariat

Tickets: 15 Euro / 10 Euro

Kontakt: Birgit Hering
NeuesBodenpersonal /
Theater Bunte Büchse
www.birgithering.de
info@birgithering.de

GRATULLA BEDDATTULA
Für eine abwechslungsreiche eurythmische Landschaft

Design: David John www.unsinn-majord.de

8. HERBST 2020. EVENTEURYTHMIE.DASFESTIVAL, BONN

Projektbeschreibung

Zum ersten Mal veranstaltet Eventeurhythmie e.V. in Kooperation mit Quo Vadis Impresariat in Bonn vom 2.- 4. Oktober ein Eurythmie Festival. Das Festival ist eine Neuheit in der Eurythmie Szene und bietet dem Publikum ein breites Spektrum an Stilen und Themen. Die Zuschauer bekommen die Möglichkeit eine Diversität kennen zu lernen und eurythmische Qualität differenziert wahrzunehmen. Unterschiedliche Ensembles und Solisten zeigen ihre aktuellen Produktionen. Durch die vielseitige Programmgestaltung und Spielortwahl, werden unterschiedliche Alters- und Interessengruppen angesprochen. Ziel ist eine nachhaltige Organisationsstruktur und Breitenwirksamkeit in der öffentlichen Wahrnehmung aufzubauen, so dass das Festival jährlich stattfinden kann.

Antragssteller / Organisation / Veranstalter

Eventeurhythmie e.V. - steht für Forschung und Weiterentwicklung in der eurythmischen Kunst, für eine nachhaltige Struktur künstlerischer Zusammenarbeit, die der zunehmenden künstlerischen Individualisierung der Eurythmisten entspricht. Der Verein tritt in Dialog mit verschiedensten Veranstaltern und bietet den Künstlern der Szene eine Plattform für Öffentlichkeitsarbeit, organisatorische Arbeit und Begegnung. Die Künstler bekommen eine Unterstützung im qualitativen Austausch untereinander und konkrete Projektangebote als Darsteller und Choreographen. Zudem veranstalten wir einen interdisziplinären Austausch mit anderen Künsten und sozialen Innovationen.

Ziel

Das Festival soll Plattform sein für den Austausch unter professionell arbeitende Eurythmie Künstlern und einen relevanten Diskurs anregen und dem öffentlichen Publikum eine alternative Kunstform zum üblichen Kulturangebot bieten. Wir widmen uns folgenden Fragen: Wie kommt es zu neuen Ideen und Impulsen unter und mit uns? Wo findet ein Paradigmenwechsel statt? Welche Motive beflügeln, begeistern uns? Wo gibt es impulsgebende Ansätze? Zeitgemäße Qualität? Offensive Fortschritte? Visionen? Sinnstiftendes? Wo sehen wir professionell durchgeführte Arbeit, die, wenn sie in der Szene bekannt sein würde, Andere anregen könnte? Wo also ereignet sich jetzt eine Wende in der eurythmischen Kunst?

Ausgangssituation / Herausforderungen

Das Eurythmie Festival Bonn unter der Trägerschaft von Eventeurhythmie e. V. in Kooperation mit Quo Vadis Eurythmie Impresariat, ist das Fünfte in Folge der neu etablierten Veranstaltungsreihe innerhalb Europas und auf internationaler Ebene einzigartig. Die Herausforderung besteht darin, in dieser neuartigen Organisationsstruktur der Nischenkunst Eurythmie eine Plattform im öffentlichen Rahmen zu etablieren. Hierfür ist die Basis Geldgeber zu finden, die Vertrauen in diese langfristig geplanten, jährlich wieder stattfindenden Festivals, zeigen.

Strategien wie wir das Ziel erreichen wollen

- Gezielte Auswahl von Künstlern die individuellen Fragestellungen nachgehen.
- Nutzung von unterschiedlichen Spielorten: Der Eurythmie nahestehende Spielorte wie Waldorfschulen, sowie öffentliche Theater und soziale-öffentliche Räume
- Breitgefächerte Werbung: öffentliche Printmedien, Social Media Plattformen, Radio.
- Gezielte Einladungen von Kunstkritikern aus dem Bereich Darstellende Kunst/Tanz.

Wie das Projekt einen Beitrag zur Gesellschaft leisten kann

Wir wollen eine Festivalkultur ins Leben rufen, die für das Zusammenspiel von Kunst, Sozialem und Bildung steht. In diesem Zusammenhang soll ein Raum für individuelle Fragestellungen und Auseinandersetzung geschaffen werden, sowohl bei den darbietenden Künstlern wie auch im Publikum. Es geht um Perspektiven der ästhetischen Wahrnehmung im Bezug zum persönlichen alltäglichen Erleben und gesellschaftsrelevanten Fragen. Workshops, Podiumsgespräche und Diskurse zwischen Publikum und Künstlern bilden hierfür entsprechende Settings.

Die Wirkung auf die das Projekt abzielt

Es soll eine Infrastruktur für Gastspiele von professionell auftretenden Ensembles und SolistInnen etabliert werden. Das Festival soll Bühnen-Eurythmie auf einem profunden Level präsentieren, indem eine qualitative Befragung stattfindet. Vermehrt sollen professionell auftretende Ensembles u/o SolistInnen die Bühnenlandschaft bereichern. Es soll eine öffentliche Sichtbarkeit für ein hochwertiges und vielfältiges, vor allem aber den Erfordernissen der Gegenwart entsprechendes künstlerisch-eurythmisches Angebot ermöglicht werden.

Die Lebensfähigkeit des Projektes nach dem Förderzeitraum

(Die ökologische, gesellschaftliche und politische Nachhaltigkeit bzw. Wirkung des Projektes.)

Wir setzen uns für eine nachhaltige Organisationsstruktur ein, die über mehrere Jahre das Festival tragen soll. Das beinhaltet: Ein qualifiziertes und anhaltendes Organisationsteam. Die Beziehungspflege zu Gästen, Veranstaltungsorten, Künstlern und Förderern. Organisation von Vorbereitungstreffen, Reflexionsgespräche und Informierung (Newsletter) Öffentlichkeitsarbeit durch Artikel von Autoren aus den Bereichen Kunst/Kultur. Eine gesicherte und tragfähige Refinanzierung durch Ticketverkauf und öffentliche Fördergelder.

Das Innovative und Zukunftsweisende an dem Projekt

Das Festival bietet insbesondere der Kunstform Eurythmie eine Plattform sich in der Öffentlichkeit zu zeigen. Durch die Spielortwahl, vielfältige Werbung und Einbeziehung unterschiedlichster Zielgruppen wie z. Bsp. Schüler und Studierende der Kunstakademien, soll eine breite Öffentlichkeit angesprochen werden.

Der Erfolg des Projektes wird mithilfe folgender Bewertungsmaßstäbe und Kriterien gemessen:

- Durch geladene Kunstkritiker.
- Die Anzahl der Besucher und deren Erfahrungen, welche sie in den unterschiedlichen Räumen für Austausch kundtun können.
- Durch das Feedback der Künstler in Form von Feedbackbögen.
- Auswertung und Reflexion des Organisationsteams.
- Die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Festivals.
- Die Resonanz des öffentlichen Kulturlebens.

DAS FESTIVAL

Vom 02. bis zum 04. Oktober 2020 findet Eventeurythmie.TanzFestival in Bonn statt. Es erwartet Sie ein vielfältiges Programm. Neben Tanzperformances, Workshops und Podiumsgesprächen sind Sie eingeladen zum Stauen, Forschen, Bewegen und Feiern.

Auf den Bühnen sehen Sie Künstler*innen, die ihre gegenwärtigen und individuellen Impulse zeigen. Sie erleben aktuelle Produktionen, die in ihrer Unterschiedlichkeit auch die Vielfalt des Publikums ansprechen. Nach den Performance Abenden erwartet Sie ein Nachtcafé mit Livemusik. Für jeden und jede ist etwas Besonderes dabei.

In Workshops können Besucher*innen Impulse aufgreifen, in einen Austausch mit Künstler*innen einsteigen und selbst in Bewegung kommen.

Um der Präsenz der Ausbildungsstätten für Eurythmie einen Raum zu geben, gibt es am Samstagnachmittag eine Open Stage, wo Schüler*innen, Student*innen und Dozent*innen die Möglichkeit haben, sich mit ihrer Arbeit vorzustellen.

Am letzten Tag des Festivals geht es im kleineren Rahmen weiter. Sechs ausgewählte Künstler*innen zeigen jeweils 15 Minuten aus ihrer aktuellen Bewegungsforschung. Anschließend gibt es ein Podiumsgespräch, in dem Sie sich miteinander und mit den Künstler*innen über Ihre Wahrnehmungen austauschen können.

Zum ersten Mal wird das Festival von Eventeurythmie e. V. in Kooperation mit Quo Vadis Eurythmie Impresariat veranstaltet.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Seien Sie dabei!

Das Festival.Orgateam

Michaela Prader, Isabelle Rennhack, Tatjana Rudenko & Marthy Hecker.



Liebe Kollegen und Kolleginnen,
Liebe Freunde,

vom 2. bis zum 4. Oktober 2020 findet **Eventeurythmie.DasFestival** in Bonn statt. Das Festival steht unter der Trägerschaft von Eventeurythmie e.V. in Kooperation mit dem Quo Vadis Eurythmie Impresariat und ist das Fünfte in Folge der neu etablierten Veranstaltungsreihe für Eurythmiekunst.

Der Verein Eventeurythmie e.V. mit Sitz in Bornheim bei Bonn, ist Produktionsstätte und Gründungsplattform für Eurythmiekünstler*innen und Träger des Studios einatzstelle25 für Tanzkunst und Bewegungskurse. Das Quo Vadis Eurythmie Impresariat ist eine Agentur für professionelle Bühnenarbeit mit Eurythmie in Österreich, Deutschland, Holland und der Schweiz. Die Agentur startete 2018 mit der neuen Veranstaltungsreihe der Eurythmie Festivals.

Es ist das Kulturleben und das wirtschaftliche Leben von Selbstständigen, das in Anbetracht der aktuellen Lage wieder Engagements und Einsatzorte braucht. Deshalb nutzen wir die Zeit, um **Eventeurythmie.DasFestival** in Bonn auf den Weg zu bringen. Wir planen mit dem Start des kulturellen Lebens in Deutschland ab Sommer 2020.

Das Festival soll Plattform sein für den Austausch unter professionell arbeitenden Eurythmiekünstler*innen, einen relevanten Diskurs anregen sowie dem öffentlichen Publikum eine alternative Kunstform zum üblichen Kulturangebot bieten. Es wird ein vielfältiges Programm geben, das neben Performances, Workshops, Podiumsgesprächen und einer **EurythmieMesse**, einladen soll zum Staunen, Forschen, Begegnen und Feiern.

Die Festivalspielorte sind das Studio einatzstelle25, die Freie Waldorfschule Sankt Augustin und die Freie Waldorfschule Bonn.

Wir sehen uns als Supporter für professionell arbeitende Künstler in der Eurythmie-Szene, die gegenwärtige und individuelle Impulse zeigen.

In der Beilage findet Ihr die Geschäftsbedingungen, das Rahmenprogramm und die Checkliste/Bewerbung für das Festival. Bis spätestens 20. Juni brauchen wir von Euch die ausgefüllte Checkliste wieder zurück. Über Email: contact@eventeurythmie.com oder per Postweg: Saime-Genc-Ring 22,53121 Bonn.

Bewerbungsschluss ist der 20. Juni. Bis spätestens 20. Juli teilen wir Euch unsere Entscheidung mit.

Wir freuen uns auf Eure Bewerbung!

Das FestivalOrgaTeam: Michaela Prader, Isabelle Rennhack, Tatjana Rudenko, Marthy Hecker

Für Fragen sind wir telefonisch und per E-Mail erreichbar:
Isabelle Rennhack +49 (0)174 382 37 06
contact@eventeurythmie.com

Rahmenprogramm für Eventeurythmie.DasFestival in Bonn

Freitag 2. Oktober	Samstag 3. Oktober	Sonntag 4. Oktober
<i>Freie Waldorfschule Sankt Augustin (Graf-Zeppelin-Straße 7, Sankt Augustin)</i>	<i>Freie Waldorfschule Bonn (Stettinger Straße 21, Bonn)</i>	<i>Studio einsatzstelle25 (Bornheimerstraße 25, Bonn)</i>
09:00 Performance Vormittag <i>mit Kinder- / Jugendstücke sowie der Buchvorstellung "Der Farbenfänger".</i>	10:00 Workshops <i>mit ausgewählten Künstlern</i>	11:00 Spotlight Performances <i>sechs Bewegungsforschungen á 15 min sowie ein Podiumsgespräch mit Moderatorin</i>
	12:00 EurythmieMesse <i>Präsentation der Ausbildungsstätten für Eurythmie kostenfrei</i>	Sonntagscafé <i>mit Livemusik</i>
17:00 Performance Abend <i>mit internationalen KünstlerInnen</i>	17:00 NRW Performance Abend <i>mit KünstlerInnen aus der Region</i>	
Abendcafé <i>mit Disc Jockey</i>	Abendcafé <i>mit Livemusik</i>	



Eventeurhythmie.DasFestival in Bonn

hier finden Sie unsere Bezahlungsmodifikation und die Geschäftsbedingungen für das Festival.

Performance Honorare

Performers (Eurhythmie / Musik / Sprache) bekommen (per Honorarnote an Eventeurhythmie, brutto = netto):

H1= = für 40 bis 60 Minuten Auftritt: € 325,-/p.P.

H2 = für 20 bis 40 Minuten Auftritt: € 225,-/p.P.

H3 = für 10 bis 20 Minuten Auftritt: € 150,-/p.P.

Angebot eines Workshops

Workshop pro Stunde / pro Person: €75,-

Reisekosten

Werden bis zu maximal € 150,- pro Person zurückerstattet. Dafür bitte Eure Belege (Zugtickets, etc.) zur Honorarnote dazugeben.

Übernachtung und Frühstück

Wir werden uns um Übernachtungsmöglichkeiten in privaten Haushalten kümmern. Dort bekommt Ihr auch ein Frühstück. Wenn Ihr eine Übernachtungsmöglichkeit in und um Bonn habt gebt uns in der Bewerbung/Checkliste Bescheid.



Vorstellungen der Kollegen sehen

Das Festival soll ein Platz des Austausches sein und wir freuen uns, wenn Ihr die Vorstellungen der teilnehmenden Künstler besuchen wollt. Ihr bekommt eine Festivalpass, mit dem Ihr in alle Workshops und Vorstellungen reinkommt.

Verpflegung

Ihr bekommt an dem Tag Eures Auftrittes Verpflegung. An den anderen Tagen müsst Ihr Euch selbst verpflegen. In der Bewerbung /Checkliste könnt Ihr angeben, ob Ihr Vegetarier, Veganer etc. seid.

Für die Festivalgäste gibt es kulinarische Angebote. Da der Samstag 03. Oktober ein Feiertag ist, sind alle Geschäfte geschlossen.

Gästeliste

Aus Kostengründen können wir Keinen auf die Gästeliste setzen.

Werbung machen!

Für flächendeckende Werbung von Eventeurythmie.DasFestivals in Bonn brauchen wir PR-Supporter, die jeweils online und offline Werbung machen. Wir verschicken Flyer, Plakate und Visitenkarten zum Verteilen, sowie Posts auf Facebook und Instagram zum Teilen. Um ein breites Publikum für eure Aufführung zu bewerben, wünschen wir uns ein Werbe-Output, dass in regelmäßigen Abständen erfolgt. Die PR-Supporter werden begleitet von Marty Hecker, der euch den jeweils aktuellen Post schickt.

Wer macht mit?

Meldet Euch bei Marthy. Kontakt: 0031/650827907 / marthy_hecker@live.nl

Wir benötigen: Vor,-Nachname / E-Mail / Telefonnummer / Adresse

Die Quo Vadis Webseite wird die offizielle Festival Webseite sein, dort werden Online-Tickets verkauft. Zudem ist es möglich, dass die Künstler eigenes Werbematerial mitbringen und auslegen.

Versicherung

Aus finanziellen Gründen sind wir noch nicht in der Lage eine Veranstaltungsversicherung abzuschließen. Wenn Ihr mit den Bedingungen des Festivals einstimmt, seid Ihr auch einverstanden, dass Jeder selbst versichert ist



Ticketing

Gesamtkarte

Eintritt zu Veranstaltungen des Festivals
Richtwert: 120 – 125 Euro
Richtwert: 80 – 110 Euro (Studenten)
Richtwert: 50-80 Euro (Schüler)

Kinder und Jugendstücke / Freitagvormittag

Eintritt für zwei Shows / 2h
Richtwert: 30-35 Euro, normal
Richtwert: 15-20 Euro (Studenten)

Internationaler Abend / Freitagabend / Ort: FWS Sankt Augustin

Eintritt für drei Shows/3h
Richtwert: 30-35 Euro, normal
Richtwert: 20-25 Euro (Studenten)
Richtwert: 10-15 Euro (Schüler)

Workshops / Samstagvormittag

Eintritt zu einem Workshop 2h
Richtwert: 10-15 Euro, normal
Richtwert: 5-10 Euro, (Schüler/Studenten)

NRW Abend / Samstagabend / Ort: FWS Bonn

Eintritt für drei Shows/3h
Richtwert: 30-35 Euro, normal
Richtwert: 20-25 Euro (Studenten)
Richtwert: 10-15 Euro (Schüler)

Fringe / Sonntagmorgen / Ort: einsatzstelle25

Eintritt für die Fringe Show 2h plus Podiumsgespräch 1h
Richtwert: 30-35 Euro, normal
Richtwert: 20-25 Euro (Studenten)
Richtwert: 10-15 Euro (Schüler)

Ensemble Ihoch3: Situative Komposition. Fotos: Robert Hammel(c)



Kosten- und Finanzierungsplan

Eventeurythmie e.V.

Name des Antragsstellers

Eurythmie Festival Bonn

Projekttitel

1. Kostenplan - aufgeschlüsselt nach Kostenarten

1.1

Personalkosten
(inklusive evtl.
Honorare oder
Aufwandsent-
schädigungen für
beteiligtes
Personal)

lfd. Nr.	Beschreibung der Position	Stückzahl pro Verrechnungseinheit gesamt (z.B. Anzahl Arbeitsstunden)	Stückkosten der Position in Euro (z.B. Euro Angabe Stundenlohn inkl. Lohnnebenkosten)	Summe in Euro
1.	Festival Organisation	2	2.500,00 €	5.000,00 €
2.	Künstlerhonorar Gruppen	3	1.500,00 €	4.500,00 €
3.	Künstlerhonorar Solo/ Duo	6	400,00 €	2.400,00 €
4.	Künstlerhonorar Workshops	3	150,00 €	450,00 €
5.	Honorar Lichttechnik	1	1.500,00 €	1.500,00 €
6.	Honorar Grafikerin	1	1.500,00 €	1.500,00 €
7.	Honorar Fotograf	1	300,00 €	300,00 €
8.	Honorar Autorin Festivalartikel	1	150,00 €	150,00 €
9.	Honorar PR Arbeit	1	1.500,00 €	1.500,00 €
10.	Honorar Moderation Künstlergespräch	1	250,00 €	250,00 €
11.	KSK Beiträge	1	663,60 €	663,60 €
Zwischensumme Personalkosten				18.213,60 €

1.2 Sachkosten
und/oder
Investitionen

lfd. Nr.	Beschreibung der Position	Gesamtanzahl der Einheiten (z.B. Stückzahl)	Einzelpreis der Einheit (Preis pro Stück inkl. USt.)	Summe in Euro
1.	Miete Bühne	2	1.150,00 €	2.300,00 €
2.	Miete Studio / Fr.- So.	3	100,00 €	300,00 €
3.	Werbematerial / Plakate/ Flyer / Programmheft	1	645,00 €	645,00 €
4.	Werbekosten / Post / Homepage Pflege / Büromaterial	1	500,00 €	500,00 €
5.			0,00 €	0,00 €
6.			0,00 €	0,00 €
7.			0,00 €	0,00 €
8.			0,00 €	0,00 €
9.			0,00 €	0,00 €
Zwischensumme Sachkosten				3.745,00 €

1.3 Reisekosten

lfd. Nr.	Beschreibung der Position	Anzahl der Position (z.B. Bahnfahrt, Busticket)	Stückkosten der Position in Euro (z.B. einfache Bahnfahrt mit Bahncard 50)	Summe in Euro
1.	Autofahrten	2	50,00 €	100,00 €
2.	Flug	4	150,00 €	600,00 €
3.	Bahn	1	70,00 €	70,00 €
4.			0,00 €	0,00 €
5.			0,00 €	0,00 €
6.			0,00 €	0,00 €
7.			0,00 €	0,00 €
8.			0,00 €	0,00 €
9.			0,00 €	0,00 €
Zwischensumme Reisekosten				770,00 €

**1.4 Sonstige
Ausgaben**

lfd. Nr.	Beschreibung der Position	Anzahl der Position	Stückkosten der Position in Euro	Summe in Euro
1.	ungeplante Ausgaben	1	2.000,00 €	2.000,00 €
2.			0,00 €	0,00 €
3.			0,00 €	0,00 €
4.			0,00 €	0,00 €
5.			0,00 €	0,00 €
6.			0,00 €	0,00 €
7.			0,00 €	0,00 €
8.			0,00 €	0,00 €
9.			0,00 €	0,00 €

1.5 Zusammenfassung Zwischensumme Sonstige

Kosten- und Finanzierungsplan

Übertrag
Zwischensummen
je Kostenart

lfd.Nr.	Kostenart	Summe in Euro	Prozent von Gesamtausgaben 1
1.1	Personalkosten	18.213,60 €	74%
1.2	Sachkosten/Investitionen	3.745,00 €	15%
1.3	Reisekosten	770,00 €	3%
1.4	Sonstige Ausgaben	2.000,00 €	8%
2. Finanzierung lh	Gesamtausgaben	24.728,60 €	100%

lfd. Nr.	Eigenleistungen	Summe Eigenleistungen
2.1.1	Eigenleistungen	0,00 €
2.1.2	ggf. Beiträge von Teilnehmer*innen oder Eintrittsgelder	6.250,00 €
2.1.3	ggf. weitere Eigenmittel (bitte benennen):	0,00 €
2.1.4	Bühnenmiete, Studio	2.600,00 €
2.1.5	Quo Vadis Eurythmie Impresariat	7.000,00 €
	Zwischensumme Eigenleistungen	15.850,00 €

Weitere Förderung von Einrichtungen oder Institutionen: Bei welchen anderen Fördereinrichtungen haben Sie Gelder für Ihr Projekt beantragt? Bitte nennen Sie die einzelnen Fördereinrichtungen. Geben Sie jeweils an, welchen Betrag Sie beantragt haben und - sofern Sie eine Zusage erhalten haben - welche Summe bewilligt wurde.

Förderer	Beantragte Summe in Euro	Bewilligte Summe in Euro
2.2.1 Mahle Stiftung	2.500,00 €	2.500,00 €
2.2.2 Soziefond	2.500,00 €	0,00 €
2.2.3 Tanz und Theaterförderung NRW	1.500,00 €	0,00 €
2.2.4 Bund der freien Waldorfschulen	4.000,00 €	0,00 €
2.2.5 Arbeitszentrum NRW- Eurythmiefond	2.500,00 €	
2.2.6 GLS Treuhand	2.500,00 €	1.500,00 €
2.2.6	15.500,00 €	4.000,00 €

3. (beantragt)	0,00 €
-----------------------	---------------

3. Gesamtübersic	Summe Finanzierung	15.500,00 €	19.850,00 €
-------------------------	---------------------------	--------------------	--------------------

lfd. Nr.	Position	Betrag in Euro	Prozentwert von den Gesamtkosten
1.	Gesamtausgaben/Gesamtkosten des Projektes	24.728,60 €	100%
2.	Eingesetzte Eigenmittel	15.850,00 €	64%
3.	Gesamtbeitrag Anträge andere Fördereinrichtungen	15.500,00 €	63%
4.	Bewilligter Gesamtbetrag anderer Fördereinrichtungen	4.000,00 €	16%
5.	Summe offener Förderanträge	11.500,00 €	47%
6.	Gesicherte Finanzierung bis Antragsdatum	19.850,00 €	80%
7.	Beantragte Mittel		0%

... eine feine Insel, offene Atmosphäre ...

Danuta Swamy von Sastrow und Thomas Feyerabend führten miteinander ein Online-Gespräch über die Quo Vadis Agentur. Daraus zitieren sie hier die für sie wesentlichen Punkten, kurz zusammengefasst.

TF: Die Festivals gehören zu den wichtigsten guten Spielorten, die ich als Solist überhaupt habe, mit allen Voraussetzungen, die ich brauche und wo ich z.B. die Möglichkeit bekomme, eine Premiere zu zeigen, vor Publikum und vor KollegInnen.

DS: Quo Vadis als Festival Veranstalter ist für Orval, neben dem Eurythmie Forum Witten, ein sehr wichtiger Ort für mich, wo es auch Spaß macht hinzugehen. Die Szene hier so um sich zu haben ist wie ein Familientreffen! Es ist eine Freude und eine Ehre dabei zu sein. Eine Bestätigung. Es wäre eine Enttäuschung, wenn wir nicht eingeladen werden würden ...

TF: Quo Vadis eine Insel zum Ausprobieren, z.B. Inszenierungsideen, zum divers zu sein. Zum Rumprobieren an den Grundsettings von Eurythmie überhaupt und in Verhältnis zu den anderen Künsten. Gerade deshalb schätze ich die Festivals sehr. Und dass es diese Offenheit gibt. Die anderen KollegInnen wahr zu nehmen und von diesen wahrgenommen zu werden.

DS: Es ist eine feine Insel, offene Atmosphäre mit KollegInnen, die gerade auch einander gegenüber offen sind.

DS: Ich schätze an Ernst, dass er diese Ideen und Impulsen schon vor einigen Jahren vorgebracht-, aber es dann nicht dabei belassen hat, sondern: Jetzt setzt er sukzessive alles Gesagte um. Das ist besonders und besonders gut für uns alle. Und durch die Begegnungen vor Ort, können weitere Engagements rausspringen. Das ist eine wichtige Funktion!

TF: Was könnte anders bzw. besser werden? Die Festivals werden größer, das Format umfassender. Sehr gerne sehe ich entsprechend die Reflektions Möglichkeiten, die Gespräche zunehmen um zu verarbeiten, was man erlebt hat bzw. was Anderen an der eigenen Produktion erlebt haben um daraus neue Funken für die eigene Arbeit zu schlagen. Also mehr Begegnung und Diskurs! Ernst arbeitet eh schon in diese Richtung.

DS: Ja, Abend Café / Off-Treffen, mehr Symposium. Mehr Gelegenheit zum Austausch. Das wünschen wir uns.

DS: Die Schulvorstellungen sind eine sehr gute Initiative, toll um die Schulen von den Profi-Auftritte profitieren zu lassen. Aber hier taucht leider oft das Problem auf, dass die Schulen dann trotzdem nicht mit uns rechnen und uns Bedingungen vorsezen, die eigentlich schwer akzeptabel sind. Werden wir erwartet? Warum müssen wir dann 2 Stunden lang die Bühne aufräumen und putzen?! Dazu sind wir doch nicht eingeladen ... Das liegt aber nicht bei Ernst, das liegt an den Schulen selbst.

TF: Wir freuen uns sehr, eingeladen zu werden und dabei zu sein. Wir ziehen den Hut für Ernst und die Quo Vadis Organisation!

DS: Es ist großartig unter MacherInnen zu verkehren, die auf der Bühne Originelles, Neues und Erfrischendes präsentieren. Es ermutigt uns auch Neues zu zeigen. Und Ernst, er ist der Obermacher! Nochmals: Wir ziehen für ihn den Hut!

Danuta Swamy von Sastrow & Thomas Feyerabend

Beide Eurythmietheater Orval bzw. Thomas auch als Solo- und Duo Performer



9. HERBST 2020. HOLLAND: MIMAGES - 2. EURITMIE FESTIVAL, DEN HAAG

Unterstützung noch offen ...

Projekttitle

Aufbau einer Existenz-ermöglichende Infrastruktur für professionelles Produzieren mit zeitgenössischer Bühneneurythmie.

MIMAGES - 2. Eurythmie Festival Den Haag.

Name der Institution

Quo Vadis Eurythmie Impresariat.

Telefon

+43 699 100 740 27.

Straße / Hausnummer

Mondscheingasse 7/12.

PLZ / Ort / Land

1070 Wien. Österreich.

Mit weiterer Tätigkeit in Holland, Deutschland und in der Schweiz

E-Mail / Web

reepmaker@quovadis-impresariat.eu

www.quovadis-impresariat.eu

Projektverantwortliche

Ernst Reepmaker/MA, Impresario / Gia van den Akker, Programmierung

PROJEKTEILNEHMER

Gesamtleitung

Ernst Reepmaker/MA, Impresario & Gia van den Akker, Programmierung

Mitarbeiter vor Ort

Carmen Delia Tromp: Organisation, Koordination, Übernachtungen, Planung /
Stephan Jordan / Xolutions: Web-Präsenz, Ticketing, Catering, Planung / Arthur de Gast: Ticketing, Planung, Empfang /
Jasper Gather & Florian Oele: Technische Leitung, Bühnen Technik, Beleuchtung, Sound und Setting, Planung /
Maximilian Engel & Marco Rauter: Quo Vadis Website, Übersicht Veranstaltungen /
Xenia Vargova: Grafik, Reader, Plakat, Flyer / Christiaan de Roo: Foto-Dokumentation, Bilder f.d. PerformerInnen /
Suzan Tunca: Festival Chronik, Leitung Symposium, Feedback /
Vreedehuis und Hogeschool Leiden: Catering / StudentInnen der Hogeschool Leiden: Mitwirkende in der Organisation /
Und: die mitwirkenden KünstlerInnen und Studierenden der Hogeschool Leiden. Sie bestimmen maßgeblich die Substanz.

Zielgruppen

Die mitwirkenden KünstlerInnen / Eurythmie KollegInnen in Holland
Eurythmie-LiebhaberInnen innerhalb der Anthroposophischen Bewegung
und darüber hinaus.

Kooperationspartner

Elisabeth Vreedehuis & Hogeschool Leiden.

ORTE PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Elisabeth Vreedehuis und öffentliche Großräume in der Stadt Den Haag.

AUSGANGSSITUATION

Es wird das zweite Festival in Den Haag sein und noch immer und also wieder eine Aufbausituation. In Holland löst sich die Bühneneurythmie gerade aus einer längeren Lethargie Phase heraus und von verschiedenen Seiten wird daran gearbeitet, um mit jungen KünstlerInnen ein neues Bühnenleben zu entfalten. Die Covid-19 Krise hat die Kulturwelt vor eine große Herausforderung gestellt und zum Erlebnis gebracht, wie wichtig physische, von Mensch zu Menschen real stattfindenden Begegnungen sind. Wir müssen uns bestimmt anpassen an eine Anderthalb-Meter Gesellschaft, aber wollen so weit wie möglich reale Physische Darstellungen durchführen, intimer, mehr im Dialog mit dem Publikum. Die Hochschule Leiden ist wieder Partner und die jungen Eurythmie-StudentInnen werden ebenso eine wesentliche Rolle spielen bei diesem Festival. Gia van den Akker hat, auf Grund ihrer Begeisterung für die verschiedensten Interpretationen von Bachs Musik in Tanz, den Vorschlag gemacht, MIMAGES 2020 zu einem Bachfestival zu gestalten. Sie ist damit als Programmiererin in das Organisationsteam eingetreten.

ZIELE UND ERWARTUNGEN; ERFOLGSKRITERIEN

Unsere Ziele sind: Ein Spektrum an authentischen, berührenden Aufführungen und Konzerte anzubieten, das Publikum zu inspirieren, zu begegnen und etwas mit auf den Weg zu geben. Wir möchten Begegnung und Austausch zwischen Eurythmisten, Tänzern und Publikum ermöglichen, dabei Fragen zu bewegen wie: Wie wird der Raum benutzt? Wie wird mit der Musik umgegangen? Wie arbeitet jeder mit dem Bewusstsein?

Unsere Erwartungen sind, dass es ein lebendiges, vielseitiges Festival werden kann, und dass wir unsere Ziele so weit so gut (wie möglich) realisieren.

Wir können vom Erfolg sprechen,

Wenn wir genügend Publikum erreichen (an den Räumlichkeiten gemessen);

Wenn am Freitag viele Schüler kommen und begeistert sein werden;

Wenn wir einen finanziell gesunden Festival Etat haben, Dass Stiftungen unser Vorhaben schätzen und unterstützen;

Wenn das Publikum inspiriert und angeregt ist, mit offenem Geist und offenen Herzen, alle Stile positiv und kritisch zu reflektieren.

ARBEITSWEISE

Intensiver Dialog mit den KünstlerInnen im Vorfeld / Lernen aus den Erfahrungen vom letztes Mal / Gute Vorbereitungen mit dem Organisations- und PR Team / Angemessene PR Methoden: Soziale Medien, Website, Podcast / Viele Menschen durch Begeisterung einbeziehen und Mund zu Ohr Werbung.

ABLAUF DES PROJEKTS

Zeitlich

November – Dezember 2019 - Arbeit am Konzept bzw. an der Programmierung.

Dezember 19 - April 20 - Korrespondenz mit den KünstlerInnen.

April - Juni 20 - Fundraising , erste PR Aktionen.

September - Oktober 20 - Logistik, Vorbereitung der Spielstätte und PR.

Inhaltlich

Als Bach Kapellmeister in Köthen war, schrieb er zwischen 1714 und 1720, 6 Werke für Violine solo "sei soli". In der Zeit - nur in der Zeit - arbeitete er nicht für die Kirche und die Musica Sacra und so schrieb er diese Sonaten und Partiten.

Diese Werke sind also 300 Jahr alt. Sie werden nach wie vor oft und viel gespielt. Die Musik von Bach scheint mir ZEITLOS ZEITGENÖSSISCH. Bach wird in allen Zeiten geliebt und als Inspiration und Heilung erlebt.

Auch im Tanz sind viele wunderbare Choreografien zu der Musik von Bach entstanden, und in der Eurythmie hat Rudolf Steiner mehrere Solo-Formen für Werke von Bach geschaffen.

Als Gia van den Akker die Streetdance Gruppe *Flying Steps* sah mit Choreografien zu der Musik aus dem Wohl Temperierte Klavier war sie tief berührt, denn zwei kulturelle Welten begegnen sich dort. Was für ein Bild von unserem Zeitgeist! Wir möchten begegnen und verbinden in Autonomie. Die Musik von Johann Sebastian Bach ist so voller Bewegung: es strömt, es schwingt es macht still. Bach ist universell und Tanz ist auch universell also verbinden wir die beiden in diesem Fest der Bewegung.

MITARBEIT DER PROJEKTEILNEHMER

Eigens geschaffene Choreografien für das Festival / Dialoge zwischen Tanz Disziplinen / Ein divergierendes Programm mitzugestalten und somit die Spannweite der Eurythmie mitprägen / Sich am Diskurs beteiligen.

AUFTRETENDE SCHWIERIGKEITEN

Wird die Covid-19 Pandemie im kommenden Herbst soweit überwunden sein, dass wir Mitte November öffentliche Auftritte im Rahmen des Festivals veranstalten werden können für genügend Publikum, um mit unserer Kunst auch Verdienst zu erwirtschaften? U.U. werden wir situativ entscheiden wo z.B. die Spielorte sein werden, je nachdem, wo wir für wie viele Menschen spielen werden können, dabei die Hygiene Vorschriften beachtend. Wir gehen das Risiko ein und planen das Festival bisher so weiter, dass es stattfinden kann.

EINSCHÄTZUNG DES PROJEKTLITERS

Dieses 2. Festival in der MIMAGES-Reihe wird inhaltlich verantwortet von meiner sehr erfahrenen, kompetenten Kollegin Gia van den Akker. Somit kommt bereits bei der zweiten Ausgabe ein anderer Stil zum Tragen. Inhaltlich wird von einer ganz anderen Idee ausgegangen, als ich das beim ersten Festival tat. Und genau das ist sehr gut! Ein Festival inhaltlich zu gestalten, die Performances selbst auszuwählen, KünstlerInnen und Ensembles einzuladen, gibt dem Programmierer die Chance ein ganz persönliches Licht auf die eigene Kunst zu werfen. Und dies auch bei der Gelegenheit das Publikum erleben zu lassen.

Und gleichzeitig bemühen wir uns um dasselbe: zeitgenössische Eurythmie Darstellung in einem öffentlichen Rahmen. In Dialog mit anderen Performance Künsten. Diversität in den Erscheinungsformen. So wird es auch bei MIMAGES2 sein.

WAS TRÄGT UNSER PROJEKT ZUR ENTWICKLUNG UNSERER GESELLSCHAFT BEI?

Dieses Projekt bietet Menschen die Möglichkeit eine Ganzheitliche Bewegungskunst im Dialog mit verschiedenen anderen Tanzdisziplinen wahrzunehmen und zu erleben. Es ermöglicht den Eurythmie KünstlerInnen, zusammen zu arbeiten mit anderen Professionals, die als Performer in der "regulären" Kulturszene arbeiten.

Diese Begegnungen schaffen horizontale Verbindungen. Außerdem bieten wir ein breites Spektrum an Darstellungen und Formaten, wie auch Konzerte von Künstlern die authentisch mit der Musik von J.S. Bach umgehen: Eurythmie, Zeitgenössischer Tanz, Street Dance, der Geiger Miha Pocagnik u.A.

Wir erzielen Offenheit im Geiste und im Herzen und setzen auf Inspiration.

EINLADUNG ZUR TEILNAHME

Gia van den Akker (Programmierung)



An: Mitwirkende KünstlerInnen

Den Haag, 26.03.2020

MIMAGES - 2. Eurythmie Festival Den Haag

Bach bewegt: zeitlos > zeitgenössisch - 300 Jahre seit der Violine-Soli

Liebe KünstlerInnen,

Hoffentlich seid ihr alle gesund, wohlauf und innerlich positiv und kreativ?!

Wie werden wir in einem Jahr auf diese Zeit zurückschauen und dann vielleicht schon einsehen, was es im Wesentlichen war, was uns äußerlich und innerlich global getroffen- und unser Leben aus seiner Bahn geworfen hat?

Das MOVOPoesie - Festival in Wien konnte zum Glück gerade noch stattfinden! Ob das MIMAGES - Festival in Den Haag vom **13. - 15. November** - wie es von uns nach wie vor geplant ist - stattfinden kann? ...Das steht in den Sternen....

Bis jetzt war ich initiativ und aktiv, um PerformerInnen und Vorschläge zu sammeln für MIMAGES, dass diesmal ein Bach-Festival werden wird. Bald aber übergebe ich die Fackel an Ernst, der alle organisatorischen und finanziellen Belangen in die Hand nehmen wird, zusammen mit dem Quo Vadis Team in Den Haag: Carmen Delia Tromp, Lisa Dunker, Stephan Jordan, Bart van Dam und Karsten Timm.

Im Programm wird es durchgehend verschiedene Cross-Overs von Eurythmie im Dialog mit anderen Tanzstilen geben. Dazu Eurythmie-Ensembles und Studenten, der Neuen Generation, die sich mit den Werken Bachs in zeitgenössischer Art auseinandersetzen und sie eurythmisch-tänzerisch gestalten.

Der Freitag, 13.11.20 (außer am Abend) wird hauptsächlich einen Tag für SchülerInnen und Jugend sein. Schulklassen werden eingeladen sich in der Hochschule in Leiden zu begegnen und einander eigene Choreografien zu einem Werk von Bach zu zeigen. Workshops, gegeben von Performer der Berliner Breakdance Gruppe *Flying Stepps* und einen Eurythmisten, werden ebenfalls den SchülerInnen angeboten.

Es wird neben Eurythmie-Performances auch ein Konzert (in 2 Teilen) vom begnadeten Geiger Miha Pocagnik geben, wo dieser alle 6 Solo Werke für Violine spielen wird. Miha wird auch erzählen über seine Arbeit mit Bach Fugen im Betriebsleben, um Menschen gerade dort zu neuen Visionen zu inspirieren.

Wir möchten Euch bitten, uns bis Ostern Eure Ideen, Stückwahl und ein erstes Foto zu schicken, damit wir das Fundraising starten- und PR, Printmedien und Einladungen vorbereiten können: Ende Mai eine erste Ankündigung und im Juli vor den Sommerferien eine weitere.

Neue Idee: Ihr seid eingeladen, um Eure Bach Choreos mit einem stillen Choreo zu einem Erleben aus dieser Corona- Zeit zu umkleiden oder einzuführen... wie wäre das?

KünstlerInnen Soli/Duos (15 – 20 Min. pro Darstellung)

1. Thomas Feyerabend & Milton Camilo (zeitgenössisch) D.
2. Martje Brandsma & Carla Linee (Barock) und ? (Musiker).
3. Gia van den Akker, Suzan Tunca, Carla Linee, Friederike Heine: Chaconne (zeitgenössisch) NL, T, D.
4. Birgit Hering, Chaconne zusammen mit Kanahi Yamashita auf der Gitarre.
5. Livia Menuzzi, NN (Klassisches Ballett).
6. Pia Secondo und Katharina Okamura
7. Juliette van Lelieveld und ...

Ensembles

1. Eurythmie Ensemble der Goetheanumbühne (4 Eurythmistinnen).
 2. North-West ETC: Tatjana Rudenko und Marthy Hecker (und ...).
 3. StudentInnen des 4. Jahres, Hochschule Leiden: Suus/Juliette/Sophie/Beaudine/Angeline/Mare/Julien/Kathinka.
 4. Projektgruppe Nederlands Eurythmie Theater (?)
 5. DozentInnen von der Eurythmie Ausbildung an der Hochschule Leiden.
- Flying Bach Berlin

Konzert

- Miha Pocagnik

Programm Skizze:

FREITAG, 13.11.20

11.00h	Schüler-Treffen in der Hogeschool Leiden (wenn möglich)
13.00h	Lunch
14.00-14.45h	Workshop 1) breakdance Flying Bach und 2) euritmie.
14.45h	Wechsel ...
15.00-15.45h	Workshop 2) breakdance Flying Bach und 1) euritmie.
16.30h	Einführung Flying Bach.
17.00-18.00h	Performance I : 4. Jahr Leiden und Flying Bach 30 Min.
18.30h	HSL schließt ; SchülerInnen nach Hause, Festival Publikum nach Vreedehuis DH.
19.00h	Dinner, Begegnung und Proben für Samstag.

SAMSTAG, 14.11.20

10.00h	Workshop Eurythmie / Musik / Tanz
11.00h	Pause
11.30h	Performance II
12.15h	Gespräch, sharing
13.00h	Lunch
14.30h	Performance III
15.15h	Pause
16.00h	Performance IV
17.00h	Sharing
18.00h	Abendessen
19.00h	Einleitung und Konzert Miha
20.30h	Pause
21.00h	Performance V: NET und Eurythmie Bühne d. Goetheanumbühne

SONNTAG, 15.11.20

10.00h	Frühstück mit Bach, aus seinem Leben, Mario und 1. Jahr Studenten Leiden
11.00h	Pause
11.30h	Miha Konzert 2. Teil
13.00h	Lunch
14.30h	Performance VI
15.30h	Pause
16.00h	Finale
17.00h	FINE

Gia van den Akker, in Zusammenarbeit mit Ernst Reepmaker, Stand Anfang April 2020

Mit einem herzlichen Gruß!



Ernst Reepmaker/MA
Impresario



Gia van den Akker
Programmierung

MIMAGES - 2. EURITMIE FESTIVAL DEN HAAG / FINANZIERUNG / SCHÄTZUNG

Projekttitel		MIMAGES - 2. Eurythmie Festival Den Haag / Finanzierung / Schätzung (Mai 2020)					
Für das Jahr		2020					
AUSGABEN in €							
MIETE + ÜBERNACHTUNG		HONORAR + REISEKOSTEN		SACHKOSTEN		SONSTIGES	
Ort1 / Vreedehuis	2.500,00	HN Organisation	6.000,00	Inserate/Artikel	1.000,00	Klavierstimmen	250,00
Ort2 / Öffentlicher Platz	500,00	HN+RK Licht/Technik/Bühne	5.000,00	Druck Plakate/Flyer	800,00	Klaviertransport	350,00
Ort3 / Idem.	500,00	HN Website/PR	2.000,00	PR Material auslegen	-	Unvorhergesehen	2.000,00
Licht / Technik / Bühne	1.500,00	HN Grafik / Reader	1.000,00	Catering Einkauf	1.500,00		
Übernachtung	1.000,00	HN+RK Chronik/Moderation	750,00	Verpflegung Künstler	750,00		
		HN+RK Foto/Dokumentation	750,00				
		HN Buffet/Catering	1.500,00				
		HN Kassaführung	850,00				
		HN+ RK KünstlerInnen	25.000,00				
Zusammen	6.000,00	Zusammen	42.850,00	Zusammen	4.050,00	Zusammen	2.600,00
GESAMT AUSGABEN	55.500,00						

EINNAHMEN in €							
Tickets + Schenkungen	9.500,00						
Beitrag Hogeschool Leiden	3.500,00						
Förderung Xanthos Stiftung	6.000,00						
Stiftungen/Förderer	31.500,00						
Quo Vadis (Eigenleistung)	5.000,00						
Zusammen	55.500,00	Zusammen		Zusammen		Zusammen	
GESAMT EINNAHMEN	55.500,00						

E.R.: Wie seht ihr die Quo Vadis Agentur im Rahmen der Eurythmie-Welt und darüber hinaus?

Hans Wagenmann: Ich sehe diese als notwendig an; 1. Dass wir, das wir hier in aller Vorsicht geschrieben offen unserer eigenen Kunst vergewissern, unseren Umgang mit, dem wie wir unsere Arbeiten von dort aus kontextualisieren, oder dekonstruieren, sie für anderes öffnen oder von dort ausgehen. 2. Diese ist für mich ein notwendiger Schritt, dafür bilden die Movopoesie-Festivals Raum, diesen zu gehen, zu erfahren, halten meine Arbeiten, auch im Kontext, nicht in der Konkurrenz zu anderen, diesem stand. 3. Erst aus diesem scheint mir ein Weg weiter in Tanzfestivals möglich, bzw. von der eigenen Arbeit her begründbar. 4. Sehr wichtig scheint mir die Teilnahme von Menschen wie Suzan Tunca oder Petra v.d. Lohe, die einen Blick auf die je eigene Arbeit werfen, der jenseits der eigenen Profession kommt und diese aber nicht aus dem Blick verliert.“

E.R.: Was trägt die QuoVadis Agentur für Euch persönlich als PerformerInnen bei?

H.W.: Für mich ist „QuoVadis“ als Agentur ein erstes Zeichen der Sichtbarkeit unserer beginnenden Professionalität. Es bleiben mir aber noch ihre Aufgaben zu unklar. Denn Agentur, nur als ein Beispiel zu nennen, wäre etwas das Künstler an Auftrittsorte vermittelt. Dies geschieht bisher wohl kaum, mein Eindruck. Ein selbstveraltetes Festival ist etwas Anderes. Hier läge aber Potential.“

E.R.: Hat es bereits merkbar Positives bewirkt? Was konkret?

H.W.: Mich nochmals verstärkt in dem Kontext zu sehen, in dem ich seit Jahrzehnten beheimatet bin, auch in der Frage, es ist der Kontext, der der gemäße ist. Nicht um einen, wie diesen auszuschließen, sondern zu erfahren, auf welchen „Böden“ meine Arbeit auch stehen.“

E.R.: Wozu könnte es führen, dass es so etwas wie QuoVadis gibt?

H.W.: Mir ist die Frage, die hier gestellt ist, nicht ganz klar. QuoVadis braucht es, aber als Agentur, eigenständig. Es braucht es, um einen Diskursort zu eröffnen, eigenständig, auch digital. Es braucht es, um Festivals wie „Movopoesie“ zu veranstalten, eigenständig. Für mich sollten diese Bereiche eigenständiger zueinander sein und so mehr Gespräch miteinander ermöglichen, d.h. auch über eigene Budgets und Mitarbeitende verfügen.“

E.R.: Was müsste ausgebaut werden?

H.W.: Ausgebaut werden könnte, als ein Beispiel Möglichkeiten für Künstler sich choreographisch, dramaturgisch (dazu gehören auch Texte zu den Produktionen) oder konzeptionell, für mich drei eigenständige Bereich beraten zu lassen, dazu einen Pool von Menschen zu bilden, die dies real, in ihren Fähigkeiten leisten zu können.“

E.R.: Was geht jetzt in jeden von Euch vor? Wo denkt ihr hin? (Bezug Wien)

H.W.: Eine Überfülle, die es mir als Zuschauer nach einiger Zeit beinahe verunmöglicht hat Zuschauer zu bleiben, und nicht passiver Konsument. Dankbarkeit, dass es das Festival gab, das Menschen kamen, sich die Produktionen anzuschauen.

Mir fehlte eine klare Hand der Organisation, z.B. bei den Lichtproben, um den Zeitplan einzuhalten. Wir Künstler untereinander sollten das nicht leisten, sondern uns ganz unserer Arbeit widmen; - auch das wohl bedingt durch die Überfülle. Ein ungemeiner Reichtum an Eindrücken, eine Sehnsucht nach Konzentration, nach einer kuratorischen Handschrift dieses Festivals. Eine solche Haltung, eine solche Handschrift würde es mir Nochmals ermöglichen anders und „gerechter“ zu schauen. Der Kurator, die Kuratorin könnte auch vom Veranstalter beauftragt sein. Bisher gibt es diese Funktion, Jurriaan Cooman hatte sie früher ein wenig, aber nur Ausschnittsweise in der Eurythmie Szene nicht. Mir würde das als Betrachter ein größeres Vertrauen in die Professionalität, in die Qualität der gezeigten Arbeiten geben.“

E.R.: Welche Resonanzen fangt ihr auf? Eine neue Vision? Neue Träume?

H.W.: Sehr wichtig finde ich „Podiumsgespräche zu klar umrissen Themen zu führen; mit viel kleinerer Besetzung, max. 4 oder 5 TeilnehmerInnen und eine ModeratorIn. Bitte nicht am Nachmittag, sondern entweder als Matinee oder am Abend zu einem oder mehreren Stücken direkt, bzw. zu Themen, die anstehen, z.B. als Vorlauf zu einer Aufführung. Bitte keine Aufführungen am Vormittag, wenn ich wünsche darf. Das ist keine Aufführungszeit, frühester Beginn 16Uhr. Was anstatt, neben dann Ausreichender Probenzeit stattfinden könnte, wären Meisterklassen. Diese könnten

auch intern sein, d.h. allen beteiligten Künstlern, auch wenn sie nicht Teil dieser wären offenstehen, ein Weg in die Professionalität. Und noch zwei Wünsche: Bitte keine Photographie während der Aufführung. Es stört, so schön die Bilder auch werden. Wenn mir Probenzeit ist, ist es währenddessen möglich. Zweiter Wunsch: Ein anderer Ort. Ein Ort der als Ort für Tanz und Performance eingeführt ist oder eine solche Eigenkraft, wie die Wotruba Kirche, oder die beiden Denkmäler letztes Jahr besitzt.“

E.R.: Wenn wir von 2030 ausgehen und von dort zurückblicken (Regnose statt Prognose) auf allem, was dorthin in der Eurythmie Szene entwickelt wurde, was sehen wir dann im Panorama?

H.W.: Die Hoffnung, dass es Eurythmie noch gibt, als lebendige und dann, so mein Hoffen, auch als eine ihre Tradition durchdrungene Kunst, auch in ihrer „klassischen Form“. Ein Hoffen, das einzelne Künstler den Sprung, wie z.T. schon geschehen schaffen, ihre Kunst als Kunst gesehen wird und nicht vorrangig als Eurythmie, d.h. nicht, dass diese zu verschwinden hätte. Es wäre ein anderer Umgang mit ihr, der z.T. bereits begonnen hat. Eine Vielfalt der verschiedenen Ansätze, die aber nicht allein als Vielfalt, sondern ebenso als Diversität angesehen würde, die wieder auf z.T. Gemeinsames, wo läge es, hinweisen könnte. Wünsche mir konstruktiven und offenen Streit. Wünsche mir, dass ich „jetzt“ auf der Bühne sehe, im Performanceraum, einen anderen Umgang mit Körper, seinem Jetzt. Wünsche mir, dass Festivals entstehen, die sich nach ihren Themen und Ausrichtungen differenzieren, so ihr jeweiliges Publikum fänden und diese pflegen, wie überraschen wird. Wünsche mir als Zuschauer von Eurythmie mehr Raum zum Schauen. Ich sehe Räume, die jenseits einer Bühne sind. Ich sehe Künstler, die ich nicht kenne, Diskussionsstandpunkte, die mich überraschen, mir Perspektiven öffnen, die ich bisher nicht sah. Ich sehe endlich mehr Zuschauer, die ich nicht kenne, bzw. die sich untereinander nicht kennen. Sehe ich mich noch auf der Bühne? Ich weiß es nicht.“

Hans Wagenmann, Eurythmist/Performer / Alfter, 08.04.20

(Antworten auf Fragen von Ernst Reepmaker an den KünstlerInnen)



**To all the performers from
The MIMAGES - Eurythmy Festival September 2019**

*Dear lovers of Eurythmy and Movement,
thank you for being with you in the festival!*

*Although we have not seen everything from everyone,
I found it heartwarming and very stimulating to have
this festival in the Netherlands, and to see the diversity
of searching in a very authentic way to find one's own
handwriting within eurythmy.*

*I hope this strength will grow and spread and make
eurythmy into a total irresistible art so many young
(and older) people will feel attracted to her.*

**Warm Greetings from Juliette van Lelieveld
Stage Eurythmist in Zeist, The Netherlands**



AUSSICHTEN

Was sind die Ziele für die kommende Zeit?

Ausbau der Quo Vadis Festivalreihe

Eurythmie Festivals gab es bisher kaum. Solche, wo spezifisch angestrebt wird, *professionell gearbeitete Bühnenproduktionen* mit Eurythmie zu präsentieren gab es noch weniger. Ganz am Anfang dieser Übersicht wurde auf die Arbeit von *Jurriaan Cooman* diesbezüglich hingewiesen. In den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts setzte er sich sehr offensiv für die Professionalisierung der Bühneneurythmie ein. Bekannt wurde er u.a. durch seine *Eurythmie Messen*. Die Quo Vadis Agentur greift seine Impulse sukzessive wieder auf.

Stand der Dinge momentan: Dornach (Eurythmie Tagungen, ohne Quo Vadis), **Wien** (Movopoesie Festivals), **Den Haag** (Mimages Festivals), **Berlin** (Patchwork Festivals), Witten (Forum Eurythmie Festivals, ohne Quo Vadis) und aktuell: **Bonn** (Eventeurythmie Festival in Vorbereitung) und **Hamburg** (Festival in Vorbereitung).

In Hamburg hat sich auf Initiative von Tille Barkhoff und Ernst Reepmaker ein Team gebildet, dass sich seit einiger Zeit regelmäßig trifft und ein Festival plant für Ende Januar/Anfang Februar 2021 (Arbeitstitel *Kaleidoskop*). Gespräche sind im Gange mit Martje Brandsma und Philipp Tok in **Basel** (Arbeitstitel *Scala*).

Nachgedacht wird noch über ein Festival in der Region **Bodensee**. Sollte es gelingen die Festivalreihe in dieser Richtung auszubauen, könnte die Szene à la longue mit 2 Festivals pro Trimester rechnen. Das ist das Ziel.

Die Festivalreihe wird auf den Seiten 99 und 100 beschrieben.

Umbau zu Quo Vadis Services

Neben der eigentlichen Agenturarbeit ist das Ziel, auch mehr und mehr das Erreichte als Services zu Verfügung zu stellen, damit die PerformerInnen und Ensembles selbst Tools zur Präsentation der eigenen Biografie und Produktionen bzw. Auftritte an die Hand zu geben.

Die Services werden auf Seite 102 aufgelistet.

Aufbau vom Quo Vadis Eurythmie Circuit

Die Intention ist, neben dem Aufbau der Festivals, auch Parcours für Tourneen aufzubauen. Über eine ebenfalls standardisierte Organisation, mit Teams in einzelnen Orten, die die Organisation durchführen, können professionell arbeitende Ensembles und SolistInnen eine machbare Menge an Auftritten innerhalb einer Region absolvieren.

Eine Beschreibung zu Eurythmie Circuit ist auf Seite 108 und 109 zu finden.

Regnose

Am Ende, auf Seite 110, die Beschreibung einer Vision der näheren Zukunft.

Was, wenn es gelingt, die Impulse tatsächlich zu verwirklichen und das Umfeld entsprechend positiv reagiert?



Alexander Seeger. Solo Performance zu Franz Liszt, Petrarca Sonate 104
Foto: Conny Fischer(c)

QUO VADIS / EURYTHMIE FESTIVALS

verteilt über das Jahr in Holland / Deutschland / Österreich / Schweiz

Frühling

Anfang März	6. 7. und 8. März 20	MOVOPoesie - 3. Eurythmie Festival / Wien, A
Anfang Mai	8. 9. und 10. Mai 20	PATCHWORK - 4. Festival / Berlin, D (Kooperation. <i>Verlegt auf 2021</i>)

Sommer

Ende Mai	20, 21, 22. und 23. Mai 20	FORUM EURYTHMIE - 16. Festival / Witten, D (nicht Quo Vadis)
Anfang August	Beginn der Konzeptphase	SCALA - Eurythmie Festival / Basel, CH

Herbst

Anfang Oktober	2. 3. und 4. Okt. 20	EVENTEURYTHMIE.DASFESTIVAL / 1. Bonn, D (<i>verlegt auf 2021</i>)
Mitte November	13. 14. und 15. Nov. 20	MIMAGES - 2. Eurythmie Festival / Den Haag, NL

Winter

Mitte Januar	Beginn der Konzeptphase	BODENSEE Eurythmie Festival / Am Bodensee, D
Anfang Februar	31. Jan / 1. Feb. 21	KALEIDOSKOP - 1. Eurythmie Festival / Hamburg, D

Ziele der Quo Vadis Festivals

Auf Eurythmie als Bühnenkunst basierender Dialogkultur: Begegnung von Eurythmie KünstlerInnen und einem interessierten Publikum und Eurythmie KollegInnen untereinander. Gespräch der KünstlerInnen mit Umfelds, wodurch ihre Kunst einen einmaligen Charakter und Substanz entfalten kann. So werden Kontexte, Imaginationen und Inhalte geschaffen, die einen Prozess zur Besinnung über unsere heutige Zeit und Gesellschaft anstoßen.

Die lokale Eurythmie Szene präsentieren und fördern.

Repräsentanten der internationalen Eurythmie Welt zeigen lassen, woran sie gerade arbeiten, und so aktuelle Menschen-bewegende Themen vertiefen und zugänglich machen. Dadurch anregende Wirkung auf die lokale Szene.

Anthroposophisch orientierte Kulturzentren als Foren für künstlerischen Dialog nutzen und unterstützen.

Wer wird von den Festivals profitieren?

Das Publikum: Wir rechnen mit einem Durchschnitt von 100 bis 120 Personen pro Vorstellung. Ein vielschichtiges und divergierendes Bild dieser Kunst kann von diesen gesehen und erlebt werden.

Die KünstlerInnen: Am Programm arbeiten viele PerformerInnen mit. Das Spektrum von Bewegungsansätzen, Arbeitsmethoden und Auffassungen zu dieser Kunst, kann inspirieren und dazu anregen, sich über den eigenen Stil und Qualität zu reflektieren.

Die Eurythmie-Szene: Diese umfasst KünstlerInnen, Organisatoren und Publikum. Von den Eurythmie Festivals, als jährlich zurückkehrende Events geplant, geht hoffentlich nachhaltig eine inspirierende und stimulierende Wirkung aus und es möge von Jahr zu Jahr mehr interessierte Menschen anziehen.

Eurythmie bis weit über die Grenzen: Der Blick auf Eurythmie wird um viele Dimensionen erweitert. Das Interesse wächst.

Mittel, Arbeitsschritte, Methoden

Die Gestaltung der inhaltlichen Linie des Festivals ist hauptsächlich in Händen von Impresario Ernst Reepmaker. Er arbeitet von Wien und Berlin aus, bereist auch immer wieder vor allem Holland und Deutschland. Die praktische Organisation vor Ort liegt in Händen von Teams.

Der Inhalt der Quo Vadis Festivals ist Frucht eines langwierigen und tiefgehenden Prozesses. Ernst hat in den vergangenen Jahren immer wieder halb Europa abgereist, um KünstlerInnen und ihre eurythmischen Produktionen zu sehen und mit den KollegInnen zu sprechen, die Menschen und ihre Intentionen und Motive hinter diesen Produktionen kennenzulernen und Qualität, Substanz und Wert einzuschätzen. So entstand ein weiter Überblick sowie Einblick in der internationalen Eurythmie Szene.

Stark divergierende ästhetischen Stile, Arbeitsmethoden, Kontexte und Positionen bezüglich der gegenwärtigen Zeit und Kultur sind während aller dieser Reisen aufgetaucht und innerlich verarbeitet. Aus diesem umfassenden Fundus schafft Ernst die Komposition der Quo Vadis Festivals und lädt die Ensembles und SolistInnen ein, um miteinander und mit dem Publikum in einen künstlerischen Dialog zu treten.

Die Finanzielle Seite für die mitwirkenden KünstlerInnen bei den Quo Vadis Festivals

An die KollegInnen / Freunde und PerformerInnen.

Mit diesen Beschreibungen lege ich die *Bezahlungsmodi der Quo Vadis Festivals* offen. Ich tue das, weil ich mit meinem Impresariat nachhaltig hinarbeite auf eine *Standardbezahlung für professionelle Arbeit mit Eurythmie*. Ich meine, dass wenn EurythmistInnen sich entscheiden, tatsächlich die eigene Existenz grundsätzlich auf Bühneneurythmie aufzubauen, es dann bezüglich der Finanzierung dieses beruflichen Weges *tragende Kriterien* geben soll, woran sich die Szene - ähnlich wie z.B. die Freie Theaterszene - orientiert. Somit kann auf längere Sicht die Qualität dieser Bühnenarbeit einerseits aber eben auch die Lebensqualität der PerformerInnen andererseits gewährleistet bzw. verbessert werden.

Ich möchte diese Kriterien zusammen mit Euch KollegInnen entwickeln und eröffne Euch deshalb auch hier meine Vorgangsweise beim MOVOPoesie Festival in Wien, um das Ganze auch zur Diskussion zu stellen. Ich zielen auf die Festlegung von Beiträgen für Leistungen. Die Frage wird sein, ob sich die Szene in Zukunft an diesen Ergebnisse orientieren will. Quo Vadis wird sich weiterhin aktiv für eine gerechte Bezahlung im Bereich der Bühneneurythmie einsetzen.

Es geht auch um die Berechnung von Eurem Essen beim Festival und um die Summen der Vorstellungstickets, usw. Auch deshalb setze ich die Infos diesbezüglich hier unten noch mal ausführlich zusammen. Ihr könnt dann Eure Honorarnoten und Spesenangaben entsprechend aufsetzen und mir *bitte unmittelbar nach dem Festival* per Mail schicken. Wer schon Berechnungen gemacht hat, möge bitte nochmal alles durchchecken auf Grund der folgenden Vorgaben (Quo Vadis *garantiert* die Zahlung dieser Summen).

Performance Honorare

Performers (Eurythmie/Musik/Sprache/Beleuchtung) bekommen (Honorarnote an Quo Vadis, brutto = netto):

H1 = für 40 bis 60 Minuten Auftritt: € 325,-

H2 = für 20 bis 40 Minuten Auftritt: € 225,-

H3 = für 10 bis 20 Minuten Auftritt: € 150,-

Mitwirkung beim Symposium

Für das 2 stündige Gespräch berechne ich einen Beitrag pro Mitwirkende(r) (SYM) von € 50,-

Angebot eines Workshops

Wer im Rahmen des Festivals einen 1 stündigen Workshop gestaltet, bekommt dafür pro Person (WS) € 75,-

Reisespesen

werden bis zu maximal € 150,- pro Person zurückerstattet. Dafür bitte Eure Belege (Zugtickets, u.d. in Sammelkopie) zur Honorarnote dazugeben! Die Reisespesen bitte gesondert zur Honorarnote berechnen.

Übernachtung mit Frühstück

wird für Euch prinzipiell kostenlos geregelt. Einzelbett im Einzel oder Doppelzimmer. Bitte vorher Wünsche bzw. Solo oder Duo-Kombination anmelden. Wer lieber eine kostengünstige Übernachtung im Hotel/Pension bevorzugt möge dies bitte früh genug melden! Wir suchen/buchen dann zwar eine stimmige Unterkunft für Euch, *Ihr zahlt aber selbst diese Übernachtung(en)*.

Vorstellungen der KollegInnen sehen

Wir freuen uns selbstverständlich, wenn Ihr die Vorstellungen der KollegInnen besucht. Ganz kostenlos geht das aber nicht.

Quo Vadis berechnet für Euch *pro Vorstellungsblock und Person* einen Spezialpreis von € 8,-

Für Teilnahme an einem *Workshop* berechnen wir € 6,-

Alle Mitwirkenden bekommen einen persönlichen Festival-Pass, zeigen diesen beim Eingang und zahlen entsprechend.

Verpflegung

Bitte meldet *in der Checkliste* pro Person an, welche Mahlzeiten Ihr beim Festival zu Euch nehmen wollt, damit wir mit der Gesamtmenge rechnen können. Ihr bekommt *eine Mahlzeit pro ausgeführter Performance/Workshop pro Person* vom Festival geschenkt (Quo Vadis zahlt diese an das Catering). Ihr bekommt dafür Tickets und vergibt diese selbst. Für die weiteren Mahlzeiten zahlt Ihr *jeweils € 8,-* (vergünstigter Preis) nachdem Ihr Euren Festival-Pass beim Buffet hergezeigt habt.

MOVOPoesie / Foto Serien

Ein Profi Fotograf wird Serien von den einzelnen Performances machen und eine von Euch gewünschte Auswahl gegen einen geringen Obolus zu Verfügung stellen.

Quo Vadis Eurythmie Impresariat / Ernst Reepmaker / Stand: Dezember 2019

Ich gebe Euch zu überlegen eine Reiserücktrittversicherung abzuschließen (für den Krankheitsfall).

Und eine Unfallversicherung habt Ihr wahrscheinlich eh jeder für sich. Quo Vadis ist (noch) nicht in der Lage, solche Versicherungen für ein Festival zu schließen. Ich beschäftige mich aber damit. Auch mit der Frage der Rechte, ob es da eine Möglichkeit gebe für alle so etwas abzuschließen. Forschungsthema für mich ...

Zu den Festivals in Wien und Den Haag

Quo Vadis hat in den letzten drei Jahren mehrere Eurythmie Festivals in Wien und eines in Den Haag organisiert. Im Rahmen meiner Arbeit mit der Kompanie Vonnunan bin ich auf diesen Festivals aufgetreten. Jedes auf seine Weise fand ich einzigartig und bereichernd.

Ernst Reepmaker versammelte eine Vielzahl von Beiträgen und KünstlerInnen, für meine Kapazität eigentlich zu viele um alle wahrnehmen zu können, sodass dadurch konspirative Pausen und Gespräche mit Kolleginnen und ZuschauerInnen für mich entstanden. Neben den vielfältigen Aufführungen schätze ich sehr, dass in der geplanten Festivalstruktur Zeiten für Austausch und Gespräche zwischen KünstlerInnen und dem Publikum einen wichtigen Platz hatten. Auch die verschiedenen Gesprächsformen und Foren mit zu erleben fand ich spannend. Sie haben zur individuellen Form eines jedes Festivals beitragen, ebenso wie die verschiedenen Aufführungsorte.

Die Möglichkeit auch Ausschnitte von Produktionen und Tryouts zu zeigen erlaubt eine Begleitung im Prozess von Seiten der KollegInnen und des Publikums.

Ich denke, dass sich die Festivals in ihrer Regelmäßigkeit in der Zukunft zu wirklichen Netzwerk-Knotenpunkten von Eurythmistinnen und Eurythmisten entwickeln könnten. Ich bin Quo Vadis dankbar für die Initiativekraft mit der das Team Festivals organisiert und Begegnungen vielfältiger Art möglich macht!

Möglichkeiten zur Weiterentwicklung sehe ich in folgenden Punkten:

Ich würde den Festivals wünschen, dass sie weit besser besucht sind! Mehr Publikum, das nicht gleichzeitig auch Performer ist – und Spielstätten, die das möglich machen.

Die Organisation hinter den Kulissen wie Absprachen über Probenzeiten, Lichtproben, Verfügbarkeit von Beleuchtern und Fahrern für Transporte ist ausbaufähig.

EvaMaria Koch, Eurythmistin, Performerin



Ich wünsche mir für die zeitgenössische Eurythmie

eine Debatte darüber, wie mit dem Phänomen des Idealen umgegangen werden kann. Ist das Ideale im Schillerschen Sinne des Idealischen fern von „der Verderbnis der Geschlechter und Zeiten“, die „in trüben Strudeln sich wälzen“ zu suchen? Oder eher in Georg Büchners Sinn im Respekt vor dem individuellen Schicksal? So verderbt und trüb es auch sein mag. Ist Schönheit fern des Allgemeinen oder Idealen in der unverwechselbaren Erscheinung eines jeden Menschen zu suchen? In Büchners Erzählung Lenz heißt es:

„Die schönsten Bilder, die schwellendsten Töne gruppieren, lösen sich auf. Nur eins bleibt: eine unendliche Schönheit, die aus einer Form in die andre tritt, ewig aufgeblättert, verändert. Man kann sie aber freilich nicht immer festhalten und in Museen stellen und auf Noten ziehen, und dann alt und jung herbeirufen und die Buben und Alten darüber radotieren und sich entzücken lassen. Man muss die Menschheit lieben, um in das eigentümliche Wesen jedes einzudringen; es darf einem keiner zu gering, keiner zu hässlich sein, erst dann kann man sie verstehen; das unbedeutendste Gesicht macht einen tieferen Eindruck als die bloße Empfindung des Schönen, und man kann die Gestalten aus sich heraustreten lassen, ohne etwas vom Äußern hinein zu kopieren, wo einem kein Leben, keine Muskeln, kein Puls entgegenschwillt und pocht.“

Wenn dieses Plädoyer Büchners, dass er seiner Kunstfigur Lenz, die sich wiederum auf einen Schriftstellerkollegen bezieht, der an seiner Zeit und ihren herrschenden Idealisierungen zerbrochen ist, aufgegriffen würde, bräuchte es dann womöglich eine Eurythmie, die sich von ihrer eigenen Idealgestalt löst?

Vielleicht kann dieses so genannte Kunstgespräch in der heutigen Eurythmie weitergeführt werden.

Petra von der Lohe, Dozentin Literatur

QUO VADIS SERVICES

Hier eine Übersicht der *Quo Vadis Services* im Aufbau:

Expertise / Beratung / Coaching / Talent Förderung;

Quo Vadis Web Space:

Präsentationen **KünstlerInnen** / **Produktionen** (s. Checkliste S. 104/105);

Übersicht **Veranstaltungen** (s. Veranstaltungen Formular S. 106);

Präsentation der **Festivals** (dazu Online Frames & Services);

Festival Präsentation & -Ticketing via Quo Vadis Website;

Vorstellungen/Veranstaltungen Buchen direkt via Quo Vadis Online;

Eurythmie Circuit. Präsentation unter Quo Vadis Veranstaltungen;

Infostelle für Eurythmie PerformerInnen;

Garantie Fond (Alphen Fonds);

Diskurs Forum:

- Werkdarstellungen & Stückbesprechungen
- Künstler Porträts & Biografische Einblicke
- Festival Vor- & Rückblicke / Foto Impressionen
- Was macht ...? Video Portal / Video Produktionen
- Aus dem Buch von Hans Fors zur Entstehung der Eurythmie als Teil der Tanzgeschichte
- aus der Arbeit von Suzan Tunca über Spiritualität, Tanz & Eurythmie
- Essays, Buchbesprechungen & Gastbeiträge
- Usw. Konkretisierung der Szene zur Jetzt-Zeit.

zeitgenössische
BÜHNEN-EURYTHMIE
für gegenwärtiges Publikum

QUOVADIS eurythmie IMPRESARIAT

EURYTHMIE CIRCUIT
6x im Jahr Eurythmie Performances
in einzelnen Regionen (im Aufbau)

EURYTHMIE GALERIE
Zusammenarbeit mit anderen Künsten

EURYTHMIE FESTIVALS
Verteilt über das Jahr
Wien, Den Haag, Bonn, Hamburg
Berlin, Basel, Bodensee

PRODUKTIONEN IN SCHULEN
und für alle Altersgruppen

ENSEMBLES ON TOUR
Präsentation im Netz und buchen von dort

BÜHNENPROJEKTE
Auditions

QUOVADIS EURYTHMIE IMPRESARIAT
+43 699 100 740 27
reepmaker@quovadis-impresariat.eu
www.quovadis-impresariat.eu

Interesse geweckt?
Lass von Dir hören!

Bild © Lena Engel / Impresario: Ernst Reepmaker

17.04.20. Quo Vadis Website als Raum für ein Diskurs-Forum neuen Stils

Liebe EvaMaria und Hans,

Ich freue mich über die Initiative von Euch bezügl. Patchwork Gleis2. Dieser Impuls von Euch bringt mich auf eine weitere Idee für Quo Vadis: Ich bin mit Max und Marco in Dialog über die Weiterführung der QV Website. Es stehen viele Änderungen an. Wir wollen sie so umgestalten, dass sie ein wirkliches Tool werden kann für die Eurythmie Szene und darüber hinaus. Einerseits Präsentationsplattform für die jeweiligen Produktionen bzw. Künstler-Kurzbiografien. Dann auch ein Raum, um die eigenen Auftritte einzubringen (Veranstaltungen, also nicht nur innerhalb der QV Community)

Worum es mir jetzt gehen würde: Ausweitung der Diskurs-Seite zu einem wirklichen Diskurs-Forum.

Möglichst auf einem hohen inhaltlichen Niveau. Ich würde gerne einen Kreis von Menschen bitten, wozu Ihr zwei (selbstverständlich) gehören würdet, diese Seite auszubauen - zusammen mit Max und Marco als Support Team - zu einem Diskurs Forum, mit Blog-Möglichkeit, Fotos, Videos, Audio, Texten, Berichten, Studien, Dialog usw. U.a. so wie Ihr das jetzt beim Patchwork Gleis2 angeht. Aber dann viel umfassender, mit Querbezügen zu anderen Kunstformen, zur Gesellschaft, zu Fragen der Ästhetik, Zeitgenossenschaft, usw. Es ginge darum, überhaupt Eurythmie im zeitgenössischen Kontext zu positionieren, anregend, vielfältig, frei ...

Dabei würde ich gerne *Suzan Tunca*, *Petra von der Lohe* und anderen KollegInnen und Freunde einbeziehen.

Wen noch? Es müsste dieser Kreis die Vielfältigkeit der Ansichten abbilden und offen sein für Inputs anderer Disziplinen. Und ich würde am liebsten diesen Kreis bzw. eine kleine Gruppe innerhalb ermächtigen, die Redaktion dieser Seite in der QV Site in die Hand zu nehmen. Also unabhängig und autonom zu arbeiten.

Ich würde mich darum kümmern, eine finanzielle Grundlage für diese Arbeit anzulegen, dafür zu werben.

Es würde also eine autonom erscheinende Seite innerhalb des Quo Vadis Kanons werden. Die Website selbst soll mehr und mehr Abbild der Diversität innerhalb der Eurythmie-Welt werden. Und ich hoffe, dass die KünstlerInnen diese Möglichkeit, dieses Tool immer aktiver nutzen werden.

Die Berichte zu den Quo Vadis Festivals von Suzan und Petra könnten ein Beginn des Diskurses neuen Stils bilden. Aber es könnte natürlich auch ganz anders starten. Was meint Ihr dazu? Bitte um Eure Reaktion. Ich freue mich, wenn Euch diese Idee anspricht und von Euch Feedback zu bekommen!

Herzliche Grüße derweil!

Ernst

Hey Leute! Schaut mal hin! Klickt mal an!

Die neue Website des Quo Vadis Impresariat bietet viel an! Über Quo Vadis selbst, über die Künstler und Künstlerinnen, die Produktionen und wo man sie bei Festivals und Veranstaltungen sehen und wie man sie buchen, und sich am Diskurs beteiligen kann.

Besonders gerne habe ich persönlich die Sparte „Künstler/innen“ angeschaut. Die angebotene Palette gefällt mir alleine schon wegen der Fülle!

Wir; die Zuschauer, die Interessierten und die Verantwortlichen für Veranstaltungen im örtlichen Kulturraum - wie beispielsweise an Waldorfschulen - bekommen ein großes Angebot für kulturelle Veranstaltungen angeboten. Wir bekommen die Chance uns leicht zu informieren, zu beteiligen und zu entscheiden.

„Eines der Hauptanliegen des Quo Vadis Impresariats ist die erfolgreiche Vermittlung von Produktionen für vielfältige Kontexte“, heißt es beim „Buchen“. Da wünsche ich der Initiative eine tragbare Zukunft und anhaltende Lust, Mut, und Ausdauer, denn es wird sicherlich ein paar Jahre dauern, um im Bewusstsein der Menschen anzukommen.

Es ist stets erfreulich, wenn in der eurythmischen Landschaft neue Initiativen entstehen. Ernst Reepmaker und sein Team bauen ein Netzwerk von Österreich, über die Schweiz und Deutschland bis hin zu den Niederlanden auf.

Zum Profil seiner Initiative erzählte mir Ernst im Gespräch: „Wir bauen die Agentur langsam, Schritt für Schritt, weiter aus. Wir planen Festivals (Wien, Holland, Bonn, usw.). In Berlin kooperieren wir mit Birgit Herings Patchwork Festival. Wir versuchen Touren für die einzelnen Gruppen zu planen und wir haben begonnen – vor allem in Holland, aber auch in Wien – Beziehungen zu mittelgroßen Theatern zu pflegen. Und ich versuche im Portfolio Variationen des Angebots zu präsentieren, um somit ein facettenreiches Bild unserer Kunst zu zeigen.“

Also: Klickt mal an! Schaut mal hin!

Näheres zum anstehenden „Eurythmie Festival Wien 2019“, das in Zusammenarbeit zwischen dem Quo Vadis Impresariat und der Schule für Eurythmie in Wien vom 08. bis 10. März 2019 veranstaltet wird. Siehe die entsprechende Ankündigung hier im Heft.

Kjell-Johan Hågmark

Aus AUFTAKT 1-2019



CHECKLISTE / MOVOPoesie

3. Wiener Eurythmie Festival / 6-8. März 2020



Hier wird aufgelistet, was bei der folgenden Produktion zu berücksichtigen ist:

Titel der Produktion und Ensemble, Ort / Festival 6 - 8. März 2020

Diese eingetragene Checkliste ist Grundlage für die schriftliche Vereinbarung zwischen:
Quo Vadis Eurythmie Impresariat und Ensemble.

Geplanter Auftritt: **Tag, Monat 2020, Zeit / Ort, Wien Bezirk**

Ernst Reepmaker/MA, Impresario

Mondscheingasse 7/12, A-1070 Wien,

reepmaker@quovadis-impresariat.eu

+43 699 100 740 27

Liste an der Gruppe verschickt am: Datum / Zurückbekommen am: Datum

ENSEMBLE- UND PRODUKTIONS RIDER	
GRUPPE	
Kontaktperson	
Adresse	
Telefon	
Mailadresse	
Website bzw. fb-site	
Rechtsform	
UID Nummer	
PRODUKTION	
Titel	
Genre	
Zielgruppe	
Dauer	
Inhalt (300 bis max. 500 Worte)	
Besetzung / Team	
Datum und Ort der Premiere	
Auszeichnungen	
Text über die Gruppe (300 bis max. 500 Worte)	
Kurzbiografien (jeweils 100 bis max. 150 Worte)	
BÜHNE	
Bühnengröße + Höhe (bis Rigg-Unterkante)	
Aushänge, bringt Ihr selbst welche mit? Wäre gut!	
Boden	
Aufbau- und Abbauzeit	
Probe notwendig? Wie lang? Wann gewünscht?	
Anzahl der Künstler_Innen auf der Bühne von der Gruppe	
Anzahl der Techniker_Innen von der Gruppe	
Weiter mitreisende Personen von der Gruppe	
Anzahl der benötigten Techniker_Innen vor Ort	
Besondere technische Erfordernisse?	
Besondere Backstage-Anforderungen (z.B. Bügeleisen ...)	

PR Material	
Plakate (mit oder ohne Aufdruck)	
Flyer (mit oder ohne Aufdruck)	
Texte (eventuell bitte gesondert mitliefern)	
Szenefotos (Link) + Copyright Fotograf. Gibt es Abmachungen?	
Trailer (Link)	
Gesamtmitschnitt (Download-Link)	
Pressestimmen (hier bitte Ausschnitte, evt. auch per Mail)	
Pädagogisches Begleitmaterial (Anhängen oder Link)	
Zusätzl. Angebote (Vor- o. Nachbereitung, Workshops)	
KOSTEN / BEZAHLUNG	
Reisekosten (in Absprache mit QuoVadis)	
Transport (in Absprache mit QuoVadis)	
Unterkunft (in Absprache mit QuoVadis)	
Tantieme / AKM Gebühren / o.ä.	
Materialkosten	
Verteilung PR Material (falls extern beauftragt)	
Sonstige Kosten	
BEZAHLUNG	
Bank	
Konto	
IBAN	
BIC	
TRANSPORT / REISEN / UNTERKUNFT	
Transportmittel	
Art der Anreise	
Anzahl benötigter (Privat)Zimmer (EZ / DZ. Kostellationen)	
Lieber Hotel/Pension, selbst bezahlt?	
Vegetarisch, nicht-vegetarisch, Diät	
SONSTIGES	
Garderoben	
Backstage-Ausstattung (Wasch- / Kochmöglichkeit u.ä.)	
ANHANG (per Mail an Ernst Reepmaker)	
Lichtplan (ggf. Sound- und Videoplan)	
Foto Bühne / Bringt Ihr Bühnenaushänge mit?	
Pädagogisches Begleitmaterial	
AKM Meldungen	
Pressestimmen / Fotos + Copyright	

VERANSTALTUNGEN / VORLAGE SPIELPLAN / QUO VADIS IMPRESARIAT

Veranstungstitel	
Gruppe / Ensemble / KünstlerIn	
Highlight-Label (z.B. Österreich Premiere / Festival, etc.)	
Kategorien	
Datum / Uhrzeit	
Weitere Termine	
Veranstaltungsorte	
Zusatzbezeichnung (Raum / Haus)	
Adresse	
Kontakt (Organisation)	Quo Vadis Eurythmie Impresariat / Ernst Reepmaker, Impresario Reepmaker@quovadis-impresariat.eu / +43 699 100 740 27
Tickets	
Beschreibung (Stück / Produktion)	
Biographie (Ensemble/Personen) ca. 300-400 Zeichen	
Credits (z.B. Ton / Kostüm / Regie)	
Facts (Dauer / Premiere / Vermittlung / Zielgruppe)	
Bild	Wie gesendet? / Titel des Bildes / © Name des Fotografen

Zu der Checkliste

Seiten 104 + 105. Beispiel für Standardisierung: Mit dieser Quo Vadis *Checkliste* kann das Festival Team alle von den PerformerInnen benötigten Daten effizient sortieren bzw. einordnen und verarbeiten (Produktionsinfos, Zahlungsmodi, Übernachtungen, usw.)

Die Liste ist Grundlage für die *Vereinbarung*. Texte und Bilder für das PR Material sind hier enthalten. Infos für die *Überweisung der Honorare/Reisespesen* ebenfalls. Diese Informationen sind auch für die Darstellung der KünstlerInnen und Produktionen in der *Quo Vadis Website* sowie für den *Festival Reader* bestimmt.

Zu der Spielplan-Vorlage

Seite 106. In der Rubrik *Veranstaltungen* können die Ensembles/KünstlerInnen ihre Auftritte bekanntgeben. Dazu dient die *Spielplan-Vorlage*. Ähnlich wie bei der *Checkliste* sind hier alle Daten komprimiert verfügbar. Das Web Team kann damit effizient und schnell arbeiten bzw. die Infos online stellen.



Jona Lindermayer. Foto: Christoph Arni(c)

Das 3. Movopoesie Festival in Wien

verwirklichte was sonst in der Eurythmie-Welt selten ist: Spartenübergreifenden Austausch auf professionellem Niveau. Hier gezeigt wurden stilistische Vielfalt, unterschiedlichste Arbeitsansätze, sowie jede Abstufung zwischen dem Spannungsfeld der klassischen und Formverwandelten Eurythmie. Somit bot das Festival einen evidenten Querschnitt durch alle professionellen Richtungen der aktuellen Eurythmie- Landschaft. Genau solche stilistisch unvoreingenommenen Räume sind es, die für einen kreativen Austausch, eine wohlwollende Rezeption und somit auch für eine produktive Entwicklung der Eurythmie an sich notwendig sind!

Warum ist es wichtig, dass es das Movopoesie Festival gibt?

Eine professionelle künstlerische Arbeit mit der Eurythmie kann nur möglich sein, wenn es Raum zur Präsentation und Kommunikation mit dem Publikum gibt- einerseits für die DarstellerInnen die eine organisatorische Struktur, sowie finanzielle Aufwandsentschädigungen benötigen um ihrer Arbeit überhaupt professionellem Niveau nachgehen zu können, andererseits auch für das Publikum: Denn ohne Plattform entsteht keine Wahrnehmung- Ohne öffentliches Auftreten keine Rezeption! Leider sind solche Räume für die Eurythmie derzeit stetig am Schwinden. Genau diesem Trend tritt das Movopoesie Festival entgegen.

Für das Gedeihen und die Entwicklung dieser Kunst schafft es die so wichtige und so dringend benötigte öffentliche Plattform für professionelle künstlerischer Eurythmie!

Kirsten Wiebers, Eurythmistin, Movopoesie Performerin



In a brief conversation with Juliette van Lelieveld,

we agree that Dance and Eurythmy are not so far from each other as it might seem considering the historical divide that had separated the respective evolutions of Eurythmy and Dance as distinct art forms operating in distinct domains of art and society. Considering the discursive backdrop with which both movement art forms operate, it is clear that Eurythmy explicitly engages with terms such as "the soul", "the spiritual" and the "esoteric" whereas comparable phenomena and points of attention in contemporary dance are maybe rather dealt with from experiential, aesthetic and artistically qualitative points of view, clothed in secularized terminology such as consciousness, awareness, perception, physicality, affect, energy etc. There is no explicit reference to spirituality in most contemporary dance practice (although it does seem to come more to the surface in recent years). If a specific quality of motion that may resonate with "soul" and "spirit" qualities is present in dance, it is mostly implicit in the dance, not explicit on a verbal level. In both – Eurythmy and Dance – a good question to ask might be "when is it real?" When is a cerebral conceptualization of an ensouled quality within a movement art fully tangible in the embodied performance and reception of the performance and when not, and why? Aren't what might be called spiritual aspects of a creative process (such as having the faith and trust to enter the unknown, surrendering to a bigger connecting force or to an ideal and intense listening to what the artistic creation needs to become) in essence transcultural, trans-aesthetic and trans-religious phenomena or something like inner laws of artistic creation?

Suzan Tunca, Dancer and Author on Dance, Spirituality and Movement

EURYTHMIE CIRCUIT

Eine Initiative des Quo Vadis Eurythmie Impresariat (Wien/Berlin)

Wir möchten mit *Eurythmie Circuit* professionell produzierende Eurythmie KünstlerInnen regelmäßig Spielorte zu Verfügung stellen, damit sie ihre Arbeiten großräumig einem interessierten Publikum präsentieren können. Die Eurythmie als performative Kunst, aber gerade auch die PerformerInnen und Ensembles können so zu mehr Bekanntheit gelangen. Und u.U. gelingt uns eine bessere Verankerung in der zeitgenössischen Kulturlandschaft.

Acht bis zehn von Quo Vadis ausgesuchte Spielorte – es geht um Schulen, Theater und Kulturzentren (Säle für ungefähr 120 Besucher) – kommen in Betracht für ein EURYTHMIE CIRCUIT. Diese Orte sind geografisch in einem weit gestreuten Kreis eingeordnet. Ensembles und Solisten können diese Parours von Ort zu Ort fahrend als Tournee durchqueren. Ziel: sechs Mal pro Jahr, also in etwa jeden zweiten Monat, kann ein anderes Ensemble, eine andere Performerin in diesem Parours auf Tournee gehen.

Die sechs Termine sind für jeden Ort früh genug bestimmt. So haben die PerformerInnen, die Gruppen, die OrganisatorInnen, das Publikum und die Presse eine klare Ausgangslage. Es entsteht so etwas wie eine gute Routine. Die Preise für die Saalmieten sind festgelegt, das Gleiche gilt für die Ticketpreise (z.B. in Form von Abonnements) aber auch die Künstlerhonorare sind abgestimmt auf ein stimmiges gängiges Maß und dann fixiert.

TERMIN-EINTEILUNG EURYTHMIE CIRCUIT

FESTIVALS*

* *Teilweise bereits existent (a), teilweise in der Planungsphase (b) und teilweise in der Sondierungsphase (c).*

Tournee 1	Zwischenraum: Dezember/Januar Anfang Februar	Kaleidoskop Festival Hamburg (c)
Tournee 2	Zwischenraum: Februar/März Mitte März, vor Ostern	Movopoesie Festival Wien (a)
Tournee 3	Zwischenraum: April/Mai Ende Mai	Patchwork Festival Berlin (a)
Aktivität 4	Zwischenraum: Juni/Juli Juli/August	Scala Festival Basel (c)
Tournee 5	Zwischenraum: August/September Erste Oktoberhälfte	Eventeurythmie Festival Bonn (b)
Tournee 6	Zwischenraum: Oktober/November Mitte November	Mimages Festival Den Haag (c)
	Zwischenraum: Dezember/Januar	

Wir stellen uns vor, in Holland und Österreich jeweils *ein* Circuit- und in Deutschland *bis zu fünf* solcher Circuits aufzubauen. Somit könnten - wenn die Sache mal zur Gänze durchgestaltet sein wird und genügend Profi-Ensembles vorhanden - sechs bis sieben Gruppen *gleichzeitig* jeweils ein Circuit mit ihren aktuellen Produktionen bereisen. Wir denken dabei an fertig produzierte Vorstellungen, Try Outs mit Feedbacks vom Publikum, Dialog-Veranstaltungen Eurythmie/Tanz, Impro-Arbeiten im Dialog mit dem Publikum (die in Holland als Meet-Ins bereits Bekanntheit genießen) und weitere Formate.

Das Publikum, die Presse, Theater IntendantInnen können sich so mit der Zeit ein Urteil bilden über den aktuellen Stand der Bühneneurythmie und ihre VertreterInnen innerhalb der lokalen und der internationalen Eurythmie-Szene. Dieses Netzwerk von acht Spielorten könnte im Laufe der nächsten Jahre sukzessive von der Quo Vadis Agentur in Zusammenarbeit mit KollegInnen und begeisterten Mitwirkenden aufgebaut werden und würde dann jährlich als Tournee Karussell drehen können.

Somit wird eine durchorganisierte Infrastruktur für professionelle Arbeit mit Eurythmie ins Leben gerufen und dadurch auch ein Chancenraum für immer mehr Eurythmie-KünstlerInnen. Und das Spektrum an Stilen, Ansätzen, dramaturgischen Konzepten und inhaltlichen Themen wird von Mal zu Mal erweitert. Alle profitieren.

Quo Vadis Aufgaben

Die QuoVadis Agentur wird Bühnen-Eurythmie auf einem profunden Level präsentieren. Vermehrt sollen professionell auftretende Ensembles u/o SolistInnen die Bühnenlandschaft bereichern. Die Agentur wird sich dafür einsetzen, ein hochwertiges und vielfältiges, vor allem aber den Erfordernissen der Gegenwart entsprechendes künstlerisch-eurythmisches Angebot im Portfolio zu führen. Das Impresariat bietet den KünstlerInnen ein weit gestreutes Spektrum an Zielgruppen, Kontexten und Services.

Neue Formen der Professionalisierung werden gefördert, wie Schulung von kompetenten Eurythmie ChoreographInnen und DramaturgInnen. Dies bedarf eigener Aus-/Fortbildungs- und Förderangebote.

Gründungen neuer Kompanien mit eigenen originellen Stilrichtungen werden gefördert: angestrebt wird finanzielle Unterstützung bzw. Existenzsicherung durch *Garantiefonds* und *Förderungen* für Ensembles und SolistInnen, die maßgeblich von der Bühnenarbeit leben wollen. Das könnten z.B. *Stipendien für Artists-in-Residence* sein oder *Preise/Prämien* für Ensembles, die sich durch neuartige dramaturgische Konzepte auszeichnen, usw.

An ausgewählten Orten werden *Jahres-Abonnements* eingerichtet und *diverse Formate* wie Festivals, Messen, Try Outs, usw. angeboten. An solchen Orten kann man sich Überblick verschaffen über den Stand der Dinge und die Qualität der Angebote. Ein Netzwerk passender Spielstätten (z.B. Theater mit 120 bis 200 Plätzen) und spezifischer Kontext-Orte wird aufgebaut.

Generell soll *Bewusstsein für die besondere Lage der professionell arbeitenden KünstlerInnen* geweckt werden. Einen *Diskurs zu Bühneneurythmie der Gegenwart* wird angeregt.

Die QuoVadis Agentur wird von einem 3 bis 5-köpfigen Team geführt, deren organisatorischen Aufgaben sein werden:

1. Screening von Gruppen bzw. Produktionen

VertreterInnen der Agentur bemühen sich um eine weltweite Übersicht über die aktuellen Produktionen und Projekte;

2. Screening von Spielorten

Die Agentur wird nach ausführlichen Recherchen eine umfassende Datenbank anlegen von Spielstätten, Orten, Kontexten und Spielgelegenheiten. Sie dokumentiert die räumlichen, technischen und finanziellen Bedingungen;

3. Screening von Finanzierungsmöglichkeiten

Wo finden wir (neue) Quellen für die Finanzierung der Projekte und Produktionen, die von der Quo Vadis Agentur vermittelt werden? Und wie finanziert sich die Arbeit der Agentur?
Ein weitreichendes Beziehungsgeflecht soll aufgebaut werden.

Zuständigkeiten in der QuoVadis-Zentrale

Impresario: Leitung / Inhaltliche und praktisch-organisatorische Koordinierung aller Aktivitäten;
Assistenz: Planen, Bearbeiten und Durchführen der To Dos. Vermittlung. Korrespondenz mit den Teams;
Finanzen: Planung, Budgetierung und Abrechnung. Fundraising;
Visuals: Grafik / Mediendesign. Website und Printmedien. Corporate Identity;
Forum: Inhaltlichen Diskurs unter Sachverständigen anregen. Publizieren;
Beratung: Hingehen und anschauen. Reflektieren und konstruktiv kritisieren. Fordern;
Community Life: Dialog im gesamten Umfeld. Veranstaltungen. Blogs, Kommentare, Artikel, Feedbacks;
Archiv: Dokumentieren. Statistiken. Evaluieren, Bewerten und Publizieren;

Regionale Teams organisieren autonom vor Ort die QuoVadis Veranstaltungen

Mandat 1: (Herz und Kopf) Kontakt zu der Spielstätte sowie Koordinierung aller Aktivitäten.
Mandat 2: Hosting der Ensembles / KünstlerInnen sowie Unterbringung bei Gastfamilien / Verpflegung;
Mandat 3: Bearbeiten und Verteilen des PR Materials und Kontakt zur Presse;
Mandat 4: Örtliches Sponsoring und Finanzabwicklung;

Circuits in Deutschland könnten z.B. in der Region Ruhrgebiet, Region Berlin, Region Hamburg, Region Bodensee und Region München aufgebaut werden. Der Parcours in Österreich könnte in Bregenz anfangen und via Innsbruck, Salzburg, Linz und Wien ostwärts verlaufen, um dann Richtung Süden nach Graz abzubiegen und in Klagenfurt anzukommen. In Holland sind wir schon mit Middelburg, Breda, Nijmegen, Helmond, Rotterdam, Den Haag, Schoorl, Amsterdam, Zutphen und Zeist im Gespräch.

Als ebenfalls jährlich rückkehrender Höhepunkt innerhalb des Circuits betrachten wir die Eurythmie Festivals mit einer großen Diversität an Produktionen. Diese Festivals mögen so etwas werden wir ein klopfendes Herz innerhalb und außerhalb der Eurythmie Szene in Holland, Deutschland, Österreich und hoffentlich auch in der Schweiz.

Wesentlich für das Gelingen dieser Impulse ist, dass in den möglichen Spielorten sich einige motivierte KollegInnen und enthusiastische Unterstützer zur Initiative aufschwingen und zusammen mit Quo Vadis den Spielort zu einem Anziehungsort für die Bühneneurythmie aufbauen wollen.

Dieser Text ist somit als AUFRUF gemeint! Wo sind initiative EurythmistInnen und zum Mitorganisieren begabte InteressentInnen bereit, sich in ihrem Ort für diesen Impuls einzusetzen? Ich freue mich über Zuspruch und konkrete Vorschläge.

Dieser Text ist im letzten AUFTAKT (März 2020) erschienen.

REGNOSE

Ernst Reepmaker

Am Sonntag, 29.03.20 wachte ich auf, innerlich badend in Bildern und Gedanken.

In letzter Zeit beschäftige ich mich, durch die Corona-Krise zum Innehalten mit meiner Arbeit gezwungen, intensiv mit der Frage wie es mit meiner Eurythmie Agentur und der Bühneneurythmie überhaupt weitergeht, wenn der shutdown aufgehoben- und das gesellschaftliche Leben wieder hochgefahren wird.

Per Telefon, Skype und E-Mail tausche ich mich mit meinen KollegInnen über diese Themen aus. Wir alle versuchen, aus der aktiven Zurückhaltung des Tuns im eigenen Innern zu verfolgen, wie Resonanzen sich melden.

Neue Impulse, Ideen, Träume, Visionen ...

Und weil ich so sehr damit lebe, musste es so kommen: ich empfinde das als Fischen im Nacht-Meer. Beim Aufwachen ist es wie ein Zappeln im Innern. Während des Schlummerns, noch halbwach fallen sie ein, die Bilder, die Ideen und ich lausche, horche und dann, gleich nach dem Aufstehen: sich hinsetzen und schreiben, schreiben, schreiben. Und dieses Schreiben ist, wie wenn ich die Fische aus dem Nacht-Meer hineinwerfe in einen großen Tag-Korb meines wachen Bewusstseins.

Ich fasse das alles als REGNOSE zusammen, als Rückblick von der entfernten Zukunft aus auf das Jahr 2027.

Was wird bis dahin aus der Eurythmie-Szene geworden sein? Was wird verwirklicht sein? Und das so real als nur möglich imaginiert und zu Papier gebracht.



Versuch von 2030 aus zurück zu schauen auf das Jahr 2027 ...

... und was in diesem Jahr verwirklicht worden „war“ auf dem Gebiet der professionellen Bühneneurythmie und damit zusammenhängend Tendenzen bezüglich Eurythmie überhaupt. Zentral in der Betrachtung: das Quo Vadis Eurythmie Impresariat.

Ernst Reepmaker/MA, Impresario

Ernst Reepmaker hat sich im Sommer 2027 zurückgezogen.

Er hat die Quo Vadis Agentur einer Gruppe aktiver Performer und ihrer nächsten MitarbeiterInnen übergeben. Bei der Abschlussveranstaltung des 10. MOVOPESIE Festivals in Wien blickte er zurück auf die Gründung der Agentur in 2017 und auf das erste Wiener Festival 2018. In seiner Bestandsaufnahme sprach er u.a. über folgende Themen:

So genannte Kamingespräche* sind inzwischen Tradition geworden bei den Quo Vadis Festivals und Events.

Die PerformerInnen, Chronisten und das Publikum blicken miteinander zurück auf die einzelnen Vorstellungen, befragen einander, geben Einblick in die eigenen Sichtweisen und gehen in konstruktiv-kritischer Art auf einanders Produktionen ein. Wichtigste Spielregel dabei: Man schaut auf das Potential, würdigt die dramaturgisch gelungenen Elemente und fragt sich: Was könnte man durch das eigene Votum beitragen zur Verbesserung der Qualität? Wie kann das gerade in der Wahrnehmung stehende Ensemble sich steigern?

**Ernst hatte ähnliche Gespräche unter KünstlerInnen erlebt bei einem Festival im Kulturhuset in Järna/Schweden, wo es an verschiedenen Stellen in diesem Gebäude tatsächlich offene Kamine gibt, wo man sich gerne mit Anderen zusammensetzt. Auch in seiner Zeit bei der ASSITEJ Austria führte er solche Kamingespräche ein.*

Auch der Jury Preis sowie der Publikumspreis sind mittlerweile Tradition.

Eine Jury, bestehend aus VertreterInnen der Tanz- und Performance Szene, die sich seit längerem mit Eurythmie als eigenständiger Tanz Form auseinandersetzen, würdigten 2025 zum ersten Mal die besten Darstellungen mit damals € 5.000,-*1, die zweitbeste Performance mit € 3.000,- *2 und der dritte Preis wurde honoriert mit € 2.000,- *3. Die Preise wurden zur Verfügung gestellt vom *1: Demeter Bund, *2: Bund der Freien Waldorfschulen in Deutschland und *3: von der GLS Bochum. Diese Preise sind immer wieder eine Ermutigung sowie ein konkreter Beitrag zum weiter Produzieren im professionellen Eurythmie- und Performance Circuit.

Dazu ermutigte auch der Beitrag von der IONA Stiftung, Amsterdam/NL, die gemeint war als Förderung einer gemeinsamen Tournee der PreisträgerInnen, dotiert mit € 6.000,-. Diese Tournee führte dann 2025 durch Holland, Deutschland und Österreich im Rahmen der Eurythmie Circuits.

Und natürlich durfte auch der Publikumspreis nicht fehlen! Wie im Jahr davor, ging dieser Preis 2025 an das tatsächlich rundherum gelungene Familienprogramm „Florians wundersame Reise über die Tapete“ des Eurythmie-theaters Orval aus Hamburg.

Qualität der Bühnengruppen und SolistInnen.

Eurythmie auf der Bühne, präsentiert von professionell arbeitenden Ensembles und SolistInnen hat inzwischen weitgehend eine hochwertige Qualität. Die unter den PerformerInnen kursierenden Kriterien für gute Bühnenarbeit scheinen immer mehr Beachtung zu finden.

Bezüglich der Aktualität der Darstellung, der Gesellschaftlichen Relevanz, dramaturgische Konzeption, Können und Kompetenz der PerformerInnen, Qualität der Regie, Diversität und Besonderheit der Stile, die Art als Ensemble zu arbeiten, Charisma der Protagonisten usw. kann derjenige, der Eurythmie Produktionen im Theater sehen will, Einiges erwarten.

Weitgehend hält die Darbietung, was versprochen wird. Das ist sehr erfreulich.

Auch die Medienpräsenz der Eurythmie Szene hat sich deutlich verbessert.

Was 2018 einsetzte, als die Quo Vadis Agentur begann Chronisten und Fotografen zu engagieren, um die Darbietungen der Festivals zu kommentieren bzw. zu bebildern, hat mittlerweile dazu geführt, dass auch Text und Bild über Eurythmie Performances vermehrt in den Medien auftauchen. Auch der Diskurs über diese Kunst wird lebendiger und gehaltvoller geführt. Dazu trägt auch bei, dass die Eurythmie-PerformerInnen es 2020 wagten, sich vermehrt mit Video Kunst auseinanderzusetzen.

Heute scheuen Medien wie die SZ oder DER SPIEGEL sowie TANZ sich nicht mehr, über Bühneneurythmie zu berichten. Ob klassisch oder zeitgenössisch tut nichts zur Sache: Mehr und mehr wird das Geleistete gewürdigt, Premieretermine beachtet und einzelnen Ensembles und SolistInnen bzw. Choreografinnen gepriesen.

Dazu trägt bei, dass auch das Bildmaterial qualitativ hochwertig ist und aus reichlich vorhandenem Textmaterial zitiert werden kann. Das Selbst-Image der Eurythmie-Szene hat sich deutlich gesteigert.

Das Schreiben über Eurythmie ist selbst zur Kunst geworden. Erfreulich!

Fotografen bieten sich an.

Die Bilder sind während der Festivals von den KünstlerInnen beziehbar. Im Rahmen der Quo Vadis Services ist dies eindeutig ein Gewinn für die Szene. Das Erscheinungsbild ist vielseitig, divers und hochwertig.

10 Festivals!

Es gibt inzwischen, neben Witten und Dornach, 8 größere Festivals, von bzw. in Kooperation mit Quo Vadis veranstaltet. In Witten-Annen ging gerade Ausgabe 21 über die Bühne. Wien hat bereits eine Serie von 10 movopetische Festivals hinter sich! In Bonn und Hamburg werden bald die jeweils 7. Versionen angestimmt.

Beachtliche Zuschauerzahlen.

Inzwischen kommen an die 1000 ZuschauerInnen zu den Festivals. Vor allem SchülerInnen und Jugendliche interessieren sich für die Bühneneurythmie. Und es betrifft nicht nur WaldorfschülerInnen. Nach der Corona-Krise 2020 sind Disziplinen wie Theater, Eurythmie und Tanz, Chormusik und Kunst überhaupt zu Hauptfächern (und nicht nur) in den Waldorfschulen geworden. Gerade wegen der dialogischen Kompetenz, die diese Performance-Fächer fördern und ausbilden, sind sie weit mehr als noch vor Corona 2020 im Schulunterricht aber auch an den Hochschulen aufgewertet und werden vermehrt besucht.

Das erklärt auch das gesteigerte Interesse dieser Altersgruppen bei den Festivals und Circuit-Vorstellungen.

2020 wurden Eurythmie Veranstaltungen durch Profi-Ensembles zum ersten Mal in allen Waldorfschulen Wiens angeboten als Auftakt zum 3. MOVOPoesie - Eurythmie Festival. Seit den äußerst positiven Entwicklungen nach der Covid-19 Krise, die hier oben beschrieben wurden, nahm das Interesse für die Performance Fächer bei den SchülerInnen und somit bei den Schulen derartig zu, dass inzwischen (2027) der ganze erste (Frei)Tag des Festivals in allen Waldorfschulen in den Bundeshauptstätten Österreichs zum Festtag für die Eurythmie gemacht wurde. Nicht nur die Profi Ensembles treten mit beliebten Produktionen auf, auch die SchülerInnen selbst zeigen anspruchsvolle Arbeiten: solistische-, Ensemble- und auch chorische Werke.

SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern nehmen teil an den Workshops, die Vorstellungen sind ausgebucht und auch ausgesuchte Performances der SchülerInnen (mit Schulchor und -orchester) sind gefeierter Bestandteil der Festivals. Poetry Slams mit Eurythmie (wie z.B. in Bonn und Hamburg) gehören zum Repertoire.

Eurythmie Circuit.

Eurythmie wird mit großer Dynamik vorangetrieben. Die Performances finden in öffentlichen Theatern statt, die Workshops in den Schulen oder im Freien an öffentlichen Plätzen, führend zu Flashmobs.

Regnose.

Diese Regnose wurde vom Bund der Waldorfschulen in Holland, Deutschland, Österreich und Schweiz an allen Schulen verschickt und sie wurde in den Anthroposophischen Medien publiziert, sowie in den Quo Vadis Websites, die inzwischen zu lebendigen Austauschplattformen in der Profi-Szene geworden sind.

Bei den Festivals.

Inzwischen - es gibt bereits 14 Festivals, die sich kaum vor Anmeldungen retten können! - melden sich die Gruppen selbst mit Produktionen an. Die empfohlenen Kriterien finden Anklang, werden eingehalten. Inzwischen gibt es 15 bekannte Ensembles, die als Profi-Ensembles gelten. D.h. sie leben zum Großteil von der Bühnenarbeit und von Tourneen.

Diese Ensembles bemühen sich auch um Unterstützungen von den Stadtregierungen und um staatliche Unterstützungen. Eurythmie als eine eigenständige Tanzform findet mehr und mehr Beachtung und Anerkennung.

Dialog.

In den Schulen ist Dialog als soziales Verständigungsmedium ein essentielles Fach geworden und eurythmische Performance-Kunst dabei als Methode sehr beliebt.

Kultur und Kunst.

Kultur und Kunst sind damals (2020/21) überhaupt neu bewertet aus der Corona Krise hervorgegangen! Das Grundeinkommen wurde eingeführt. Die Wirtschaft als kulturunterstützender Faktor umgewertet.

Else Klink Ensemble, Eurythmeum Stuttgart



BEILAGE

Quo Vadis PRINTMEDIEN 2019/20

Intro

Dem Heft beigelegt sind Quo Vadis Printmedien, 2019/20 von der Wiener Grafikerin *Xenia Vargova*.

Xenia gestaltete das Quo Vadis Logo und den Haus Stil, Briefpapier, Flyers, Plakate und Festival Readers. Sie prägt so das Erscheinungsbild der Agentur maßgeblich mit.

Xenia Vargova - geboren in Sofia, lebt und arbeitet in Wien. 2011 Abschluss - Visuelle Mediengestaltung an der *Angewandte Kunst Wien*. Xenia verkehrt und arbeitet am meisten mit Künstlern (Maler, Musiker, Tänzer). Seit 2005 ist sie freelance als Grafikerin tätig und als solche aber auch im organisatorischen Bereich z.B. bei Musikakademien, wie der *Internationale Musik Akademie Orpheus* und Wettbewerbe, wie dem *Fritz Kreisler Violine Wettbewerb*.



EURYTHMIE FESTIVAL WIEN

QuoVadis eurythmie IMPRESARIAT

8.-10. MÄRZ 2019

FR. 08. MÄRZ

10:30 NOVALIS EURYTHMIE ENSEMBLE
ÖSTLICH DER SONNE UND WESTLICH VOM MOND

18:30 SCHULE FÜR EURYTHMIE WORKSHOP

20:15 NOVALIS EURYTHMIE ENSEMBLE
WANDEL DER ZEITEN | REBECCA CLARKE'S TRIO

Orthopädisches Spital Speising / Spitz Auditorium | 13. Wien, Speisinger Straße 109

SA. 09. MÄRZ

11:30 BIRGIT HERING / KANAHI YAMASHITA CHACONNE * ZEIT IM RAUM

12:00 ENSAMBLE ESTAR INSTANTE
Sankt Ruprechtskirche | 1. Wien, Ruprechtsplatz

15:00 HANS WAGENMANN HEIMATEN
Hrdlicka Denkmal | 1. Wien, Albertina Platz

16:00 HANS WAGENMANN ERZÄHL MIR UNSER MÄRCHEN
Mahnmal für die jüdische Opfer der Shoa | 1. Wien, Juden Platz

15:00 EURYTHMIETHEATER ORVAL DER GESTIEFELTE KATER

19:00 IHOC3 WORKSHOP

20:15 MARTJE BRANDSMA DAHINTER IST NICHTS

21:00 IHOC3 SITUATIVE KOMPOSITION
Maurer Schloßl / Rudolf-Steiner-Schule | 23. Wien, Endresstraße 100

SO. 10. MÄRZ

17:00 ERNST REEPMACKER BEGRÜBUNG

17:15 HANS WAGENMANN HEIMATEN

17:30 GOETHEANUM EURYTHMIE ENSEMBLE ELEMENTARES

18:30 HANS WAGENMANN ERZÄHL MIR UNSER MÄRCHEN

20:00 MARTJE BRANDSMA DAHINTER IST NICHTS

20:30 CONSIGNEENSEMBLE TO AXION ESTI

21:30 BIRGIT HERING / KANAHI YAMASHITA CHACONNE* ZEIT IM RAUM

Alle Veranstaltungen am Sonntag in der Wotruba Kirche | 23. Wien, am Georgenberg

TICKETS:

0699 100 740 27 | HELLO@QUOVADIS-IMPRESARIAT.EU | WWW.QUOVADIS-IMPRESARIAT.EU/FESTIVALS

ORGANISATION: QUO VADIS EURYTHMIE IMPRESARIAT, WIEN / SCHULE FÜR EURYTHMIE, WIEN

Bild: Stan Novakovic, ©Christian Steiner | Bild: Birgit Hering, Yamashita, ©Conny Fischer | Bild: Ursula Grün, ©Peter Brun



IMPRESSUM

*Textfassung und Zusammenstellung: Ernst Reepmaker/MA, Impresario.
Voices; Jeder Autor / Jede Autorin ist für den eigenen Beitrag verantwortlich.
Bilder: Es handelt sich hier nicht um eine Publikation für die Öffentlichkeit,
sondern dies ist eine Text Übersicht für einen kleinen Kreis (Förderer).
Daher sind die Bildern - die sich alle auf Quo Vadis Veranstaltungen beziehen -
Nicht überall beschriftet bzw. wird nicht überall die Quelle erwähnt.
Grafische Gestaltung: Ernst Reepmaker.
Wien/Berlin, Mitte Mai 2020*

